Cod. germ.
6874

116,1

10,030
162/63,

19463
16733

Topographie
des Königlichen Landgerichtsbezirkes Naila

von

Dr. Reichel

Cgm 6874(116

Cgm 6874 (116

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Topographie.

Der Bezirk des königlichen Landgerichts Naila iſt die nordweſtliche Abdachung des Fichtelgebirges, bildet den Übergang zum Thüringer Walde und liegt in 50° 19' 45" nördlicher Breite und 9° 22' 17" öſtlicher Länge von Paris.

Walther in ſeiner topiſchen Geographie von Baiern führt folgende Höhenpunkte nach par. Füßen an:

1. Der Doebra-Berg, 2460 Fuß hoch über dem mittelländiſchen Meere,
2., Geroldsgrün, Niveau des Baches 1839 F.
3. Hirschhügel 2067 F.
4, Hölle, obere Quelle 1425, mittlere 1398 F.
5. Issigau 1620 F.
6, Kroetenmühle 1549 F.
7. Langenau Quelle 1428 F.
8. Lichtenberg 1780 F.
9. Marxgrün 1455 F.
10. Mooshügel zwiſchen Geroldsgrün und Grubenberg 2250 F.
11, Muschwitz. 1549
12, Naila 1558 Niveau der Selbitz 1540 F.
13. Neuhaus 1964. F.
14, Reitzenstein 1738
15. Schauenstein Selbitzniveau 1611.
16. Schwarzenbach am Walde 2049.
17. Schwarzenstein 1866.
18. Selbitz, Ende derſelben 1261.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

19. Steben im 2t. Stocke des Bergamts 1803, im 2ten Stocke des Gasthofs zum Anker 1790 F.

20. Straßdorf 2050 F.

21. Thierbacher Mühle 1542 F.

Aus diesem Verzeichnisse geht hervor, daß die höchsten Punkte des Gerichtsbezirkes Naila an den Grenzen desselben liegen, und daß der mehr flache Mittelpunkt ringsum mit hohen Bergrücken umgeben ist.

Natürliche und politische Grenzen des k. Landgerichtsbezirkes Naila.

Der nördliche Theil des Gerichtsbezirkes wird von der Saale begrenzt, sie bildet die natürliche Grenze des Gerichtsbezirks, am jenseitigen Ufer liegt die preußische Enclave Blankenberg, welche mit ihrem hohen Schlosse nördlich in den Gerichtsbezirk Naila, östlich in das Königliche Landgericht Hof schaut.

Dicht an Blankenberg, jenseits der Saale und zwar in westlicher Richtung liegt das preußische Dorf Blankenstein, welches durch eine hölzerne Brücke mit dem nördlichen Theile unseres Bezirkes in Verbindung steht. Von Blankenstein an bildet der Muschwitzbach, welcher hier in die Saale sich ergießt, gegen Westen hin die natürliche Grenze des k. Landgerichts Naila, man stößt hier auf verschiedene Mühlen, welche am diesseitigen Ufer liegen, und das bairische Gebiet vom Preußenlande scheiden. Dahin gehört zunächst die Dorschenmühle, in deren Nähe ein Eisenhammer, der Blechschmidthammer sich befindet. Etwas mehr westlich gelangt man zur Buttermühle, eine preußische Besitzung in deren Nähe die bairische und preußische Grenztafel angebracht ist. Geht man am diesseitigen Ufer des Muschwitzbaches, welcher fortwährend die natürliche Grenze zwischen Baiern und dem Preußenlande bildet, fort, so gelangt man zur Kroetenmühle, welche eine nordwestliche Lage hat und bereits zur Pfarrei Steben gehört.

Von der Krötenmühle aus verläßt man die Reußische Gränze, und man gelangt nach Knock, nach Langenbach und dem obern und untern Hammer bei Geroldsgrün, welche die westliche politische Gränze des Gerichtsbezirkes bilden, und denselben vom Königlichen Landgerichte Nordhalben scheiden. Von der Krötenmühle aus macht der Krötenbach, welcher westlich herabkömmt, die nordwestliche, natürliche Gränze und dann der Langenbacher Wald, welcher zum k. Landgerichte Nordhalben gehört, sowie der lange Bach die westliche und südwestliche, weil dieser lange Bach südwestlich bei Dürrenwaid in den Oelsnitzbach sich mündet.

Südwestlich gränzt an das Landgericht Naila das Landgericht Kronach, es liegen an dieser äußersten Linie die Dörfer Thiemitz, Breitengrund und Bernstein, welche zu dem diesseitigen Bezirke gehören. Südwestlich wird die natürliche Gränze durch die Geroldsgrüner und Schwarzenbacher Forste, und südlich durch den Thiemitzbach gebildet, welcher unterhalb der genannten Orte sich im Thale dahinfließt. Die südliche Gränzlinie, welche den Gerichtsbezirk Naila von dem Stadtsteinacher trennt wird von Bernstein an durch den Schnebelhamer, Oberschmelz, die Löhmarmühle, die Rauschenhammermühle und die Bischoffsmühle gebildet. Diese liegen sämmtlich an der wilden Rodach, welche mithin als die natürliche Gränze zu betrachten ist. Südöstlich gränzt der Gerichtsbezirk Naila an das Landgericht Münchberg, und die äußersten Orte sind Rauhenberg, Suttenbach, die Hofenmühle, Schlegelmühle und Guenthersdorf, sämmtlich im diesseitigen Gerichtsbezirke gelegen. Die natürliche Gränze gegen Münchberg bildet das Baiergrün - Bächlein, in der Nähe von Baiergrün, der Lehstenbach, der an der Lehsten= und Selbitzmühle vorüberfließt und die Selbitz, welche von Günthersdorf nach Helmbrechts ihren Lauf nimmt.

Zum Schluße bleibt noch die östliche Gränze mit dem k. Landgerichte Hof übrig, welche nach Norden hin an das Enclave Blankenberg sich endiget, von welcher wir ausgegangen sind.

Südöstlich geht die politische Grenzlinie über Volkmannsgrün, Neudorf, Hüttung, Dörnthal Neuhaus, Reitzenstein, Issigau und Kemlas und die natürliche Grenze wird gebildet durch den hohen Stein, einen Berg bei Leupoldsgrün, durch den rothen Bach in der Nähe von Rothenburg und Hüttungen, und durch den heimlichen Bach, welcher hinter der Reitzensteiner Waldung an Reitzenstein vorüber nach Neuhaus und Kohlbühl fast in gestreckter Linie sich hinschlängelt. Am Nächsten an Blankenberg in der Richtung gegen Hof liegt das Eisenbühler Holz und der Zotenbach, und diese vervollständigen die nordöstliche Grenze.

Klima des Bezirkes Naila nach der herrschenden Temperatur, nach herrschenden Winden, Regen, Nebeln, Schnee und Hagel.

Um einen Überblick über das Klima des Bezirks Naila in bezeichneter Richtung machen zu können, ist es nothwendig, die in einer bestimmten Reihe von Jahren festgestellten Daten vorauszuschicken, und auf Grund dieser in genannter Beziehung gemachten Beobachtungen im Verlauf eines bestimmten Zeitraumes die daraus für das Ganze resultirenden Schlüsse feststellen zu können. Zu diesem Zweck entnehmen wir für einen Zeitraum von 6 Jahren vom Jahre 1854 – 1860 zuerst die Angaben über die Temperaturverhältnisse aus der beiliegenden Tabelle. Obwohl es nothwendig gewesen wäre, um täglich möglichst exakte arithmetische Mittel für die Tagestemperatur zu erhalten, die Beobachtungen so oft als möglich 3 – 4 Mal täglich zu machen, so mußte man sich mit 1 – 2maliger täglicher Beobachtung begnügen. Wir wollen die auf diese Weise für die einzelnen Monate bestimmten Temperaturen, ihre Maxima und Minima, die wir in der beiliegenden Tabelle bereits aufgeführt haben, nun eingehender betrachten. Vergleichen wir zuerst genannte Temperaturverhältnisse, wie sie jeweilig im Januar der 6 Jahre unserer Beobachtung auftretend zeigen sich, so finden wir den kältesten Januar im Jahre 1855 mit $-5\frac{10}{31}$° R. Ihm folgt im progressiven absteigenden Verhältniß der Temperatur der Januar des Jahres 1858 mit einem arithmetischen Mittel von $-3\frac{4}{31}$° R. Diesem folgen ziemlich gleichstehend hinsichtlich der Temperatur der Januar 1856 mit einem arithmetischen Mittel von $-2\frac{28}{31}$° und der des Jahres 1857 mit $-2\frac{23}{31}$°. Auf diese kommt der Januar 1854 mit $-0°\,2\frac{8}{31}'''$ R. und endlich der Januar des Jahres 1859 mit $+0°\,3\frac{17}{31}'''$. Bei Vergleichung der Temperaturmaxima und Minima der ebenfalls in der Tabelle für Januar zusammengestellten Werthe finden wir für das Monat Januar das größte Temperatur-Maximum im Jahre 1859 nämlich + 8° R; dann folgt wieder im absteigenden Verhältniß das Jahr 1854 mit + 5° R, hierauf folgt 1856 mit + 4° R. Danach kommt 1855 mit + 3° R, gleichstehend bezüglich ihrer Temp.-Maxima 1857 und 1858 mit + 2° R. Das größte Temperat-Minimum für das Monat Januar haben wir 1856 mit − 18° R; ihm folgt das Jahr 1855 mit − 15° R, danach kommen 1854 und 1857 mit − 11° R, zuletzt 1858 und 1859 mit − 10° R. Beobachten wir noch die Temperaturschwankungen im Monate Januar der genannten 6 Jahre, so zeigten sich die Schwankungen am größten im Jahre 1856, am geringsten im Jahre 1857 und 1858, dazwischen liegen bezüglich der Häufigkeit der Schwankungen 1859, 1854 und 1855.

Betrachten wir die Temperaturverhältnisse im Monate Februar, so ist bei Vergleichung der arithmetischen Mittel, wie sie in der beiliegenden Tabelle zusammengestellt sind, der kälteste Februar in den von uns beobachteten Jahren im Jahre 1855 gewesen mit $-7\frac{19}{28}$° R, der verhältnißmäßig wärmste 1859 mit $+1\frac{19}{28}$° R. Unter den Temp.-Maxima ist das größte 1856 mit + 9° R gewesen, das geringste mit + 1° R im Jahre 1855; das größte Temperat-Minimum haben wir im Jahre 1855 mit − 20° R, das kleinste mit − 9° R im Jahre 1854. Die Temperaturschwankungen im Monate Februar der genannten Jahre waren am bedeutendsten 1854; im Jahre 1855 zeigten sich die Schwankungen gegen Mitte des Monats ziemlich bedeutend, während sie 1856 und 1857 im Beginn des Monats bedeutender waren; 1858 und 1859 zeigten sich die Schwankungen in der Temperatur in den von uns beobachteten Jahren verhältnißmäßig am geringsten.

Im Monate März erhalten wir für die 6 Jahre, indem wir wieder die arithmetischen Mittel vergleichen, folgende Resultate: Den kältesten März hatten wir in den Jahren 1855 und 1856, die wir miteinander aufführen, da ihre aus den einzelnen Tagen des Monats gewonnenen arithmetischen Mittel approximativ gleiche Zahlenwerthe ergeben, nämlich im Jahre 1855 $-2\frac{5}{31}$° R, im Jahre

1856 − $2\frac{24}{31}$ °R. Den wärmsten März hatten wir im Jahr 1859 mit + $5\frac{14}{31}$ °R. Das höchste Thermomet-Maximum im Monate März ergab 1858 mit + 13°R, das niedrigste 1855 mit + 5°R. Das größte Thermom-Minimum haben wir im Jahre 1855 mit − 14°R, das kleinste 1854 mit 0°R. Hinsichtlich der Temperaturschwankungen im Monate März finden wir sie in keinem der beobachteten Jahre sehr bedeutend, am größten sind sie noch 1855, in den übrigen weniger bedeutend.

Hinsichtlich des Thermometerstandes erhalten wir für den Monat April in den gedachten 6 Jahren das kleinste arithmetische Mittel in den Jahren 1854 und 55, im ersteren Jahr mit + $3\frac{1}{30}$ °R, im letzteren mit + ~~$8\frac{2}{30}$~~° $3\frac{7}{10}$ °R. Den höchsten Thermometerstand im Monat April ergibt das Jahr 1858 mit + $8\frac{3}{10}$ °R. Das höchste Thermom-Maximum in diesem Monat haben wir in den Jahren 1856 u. 1858 mit 18°R, das kleinste im Jahre 1854 mit + 8°R; das größte Thermom-Minimum haben wir im Jahre 1856 mit − 6°R, das kleinste in den Jahren 1854 und 1859 mit 0°R. Die Temperaturschwankungen zeigen sich für April am größten im Jahre 1858, sodann ziemlich bedeutend in den Jahren 1855 und 56; unbedeutend sind sie in den Jahren 1854, 57 und 59; nur zwischen den 21ten u. 22ten April zeigte sich im letztgenannten Jahre eine Temperaturdifferenz von 11°.

Der Thermometerstand hat im Monat Mai folgendes Ergebniß:

Die niedrigste Temperatur hatten wir 1855 mit + $5\frac{18}{31}$ °R, die höchste im Jahre 1857 mit $13\frac{28}{31}$ °R; das größte Thermom-Maximum 1857 mit + 23°R, das niedrigste mit + 12°R in den Jahren 1854 u. 55; das größte Thermom-Minimum mit − 6°R im Jahre 1856, das geringste 1857 u. 59 mit + 4°R. Die Schwankungen in der Temperatur waren nicht bedeutend, die größte Schwankung zeigte sich im Jahre 1856 zwischen 7ten u. 8ten Mai, sie betrug 14°, indem der 7te Mai − 6° der 8te + 8° R hatte; außerdem waren noch größere Schwankungen zwischen 3ten u. 4ten Mai 1854 sie betrug 9°, ebenso viele Grade betrugen 2 andere, die eine zwischen 4ten u. 5ten Mai, die andere zwischen 22ten u. 23ten Mai im Jahre 1855.

Im Monate Juni ergab der Thermometerstand: die niedrigste Temperatur hatten wir im Jahre 1854 mit + $6\frac{2}{15}$ °R, die höchste 1858 mit $18\frac{29}{30}$ °R, das bedeutendste Thermom-Maximum war 1858 mit 26°R, das kleinste 1854 mit 14°R; das höchste Thermom-Minimum im Jahre 1854 mit + 2°, ~~das niedrigste~~, das niedrigste mit + 10° in den Jahren 1857, 58 und 59. Die Temperaturschwankungen im Monate Juni waren bis auf 1 Jahr nicht bedeutend, die größten Schwankungen in der Temperatur kamen nämlich im Jahre 1856 vor, die größte Schwankung zwischen 5t. u. 6t. Juni betrug hier 13° eine andere zwischen 17t. u. 18t. Juni 11°, zwischen 16t. und 17t. Juni eine mit 9° zwischen 18t. u. 19t. Juni um 8° etc. Die Temperaturschwankungen waren in den übrigen Jahren im Monate Juni unbedeutend, am geringsten im Jahre 1859, wo nur eine einzige größere Schwankung um 7° zwischen 3t. u. 4t. Juni vorkam. Eine größere Schwankung kam noch zwischen 8t. u. 9t. Juni um 10° im Jahre 1855 vor.

Im Monate Juli ergab der Thermometerstand: die niedrigste Temperatur hatten wir im Jahre 1855 mit $12\frac{20}{30}$°, die höchste im Jahre 1859 mit $22\frac{3}{31}$ ° R. Das größte Thermom.-Maximum mit + 29° im Jahre 1859, das kleinste mit 18° im Jahre 1855; das größte Thermom.-Minimum hatten wir mit + 5° R. im Jahre 1854, das kleinste im Jahre 1859 mit + 15° R. Die Temperaturschwankungen waren am größten in den Jahren 1856 u. 1857; in dem ersteren Jahre trat die Temperaturdifferenz zwischen früh und Mittag ein, nämlich am 3ten war früh die Temperatur − 1° dagegen am Tag + 10° R, also betrug die Differenz 11°; am 4ten war die Temperatur in der Frühe 0° um Mittag 14°, also eine Differenz von 14°; 1857 waren die Schwankungen in der Temperatur ebenfalls ziemlich groß; die erheblicheren Schwankungen waren zwischen 6t. u. 7t. Juli um 9°, zwischen 16t. u. 17t. und zwischen 19t. u. 20t. ebenfalls um 9°; die übrigen Jahre zeigten im Monat Juli keine erheblichen Schwankungen außer 1854 zwischen 10t. u. 11t. Juli eine Temperaturdifferenz von 9° und eine gleichgroße zwischen 13t. u. 14t. Juli; im Jahre 1859 waren ebenfalls im Monate Juli nur 2 bedeutendere Temperaturschwankungen wahrzunehmen, nämlich eine Differenz zwischen 16t. u. 17t. Juli um 10° und eine um 8° zwischen 23t. u. 24t. Juli. Die geringsten Schwankungen hatten im Jahre 1855 statt.

Der Thermometerstand ergab im Monate August: die niedrigste Temperatur zeigte sich im Jahre 1854 mit $9\frac{29}{31}$ ° R; die höchste mit $20\frac{1}{31}$ ° im Jahre 1859; das höchste Thermom.-Maximum zeigte sich in den Jahren 1857 und 59 mit 26°, das niedrigste mit 14° R im Jahre 1854; das größte Thermom.-Minimum mit + 5° R im Jahre 1854, das kleinste 1859 mit 12° R.

Die Temperaturschwankungen waren in diesem Monat am bedeutendsten im Jahre 1855, nämlich zwischen 22t. und 23t. August um 8°, zwischen 23t. u. 24t. um 10° zwischen 24t. u. 25t. um 8°; jedoch zeigten sich außer an diesen aufeinanderfolgenden Tagen keine größeren Temperaturschwankungen, im Jahre 1857 zeigten sich in demselben Monate 2 größere Schwankungen, die eine zwischen 27t. u. 28t. August um 9°, die andere zwischen 29t. u. 30ten August um 8°; im Jahre 1858 zeigte sich nur eine größere Schwankung zwischen 25t. u. 26t. August um 8°, in den Jahren 1854, 56 u. 59 zeigten sich gar keine erheblicheren Differenzen in der Temperaturskala.

Im Monate September war folgender der Thermometerstand: die niedrigste Temperatur hatten wir im Jahre 1854 mit + 5/15° die höchste 1858 mit 16 1/15° R; das größte Thermom-Maximum war 23° R im Jahre 1857, das kleinste + 9° im Jahre 1854; das höchste Thermom-Minimum war + 1° R im Jahre 1854, das niedrigste 9° R im Jahre 1858. Die Temperaturschwankungen im Monate September in den 6 Jahren waren sehr unbedeutend, nur eine bedeutendere Temperaturschwankung kam im Jahre 1857 vor, nämlich zwischen 18t. u. 19t. eine Differenz um 8°; in den übrigen Jahren wurde keine erheblichere Temperaturschwankung beobachtet.

Im Monate October war der Thermometerstand: der niedrigste im Jahre 1854 mit + $6\frac{17}{31}$° R, der höchste 1856 mit $11\frac{28}{31}$° R; das größte Thermom-Maximum war 18° in den Jahren 1856 und 1859, das kleinste Thermom-Maximum war 12° R im Jahre 1854; das bedeutendste Thermom-Minimum war in den Jahren 1854 und 1858 mit − 4° R vorhanden, das kleinste mit + 6° R im Jahre 1857; die Temperaturschwankungen zeigten sich in diesem Monate am bedeutendsten im Jahre 1856; am 25t. früh war eine Temperatur von − 2°, am Tage von + 10° R, also eine Differenz um 12°; am 27t. October in der Frühe war die beobachtete Temperatur − 4° R, am Tage + 6° R also eine Differenz von 10°; den 28t. October früh war die Temperatur − 5°, am Tage + 7° also bestand die Differenz in 12°; am 29t. October war die Temperatur früh − 5° R, während sie Mittags + 9° R betrug, die Differenz war daher 14° R; es kamen in diesem Monat des bezeichneten Jahres noch mehrere Schwankungen vor, ohne bedeutendere zu sein; in den Jahren 1854 und 1857 zeigten sich in jedem der

Monate dieser Jahre 2 gleich große Differenzen in der Temperatur, im Jahre 1854 zwischen 28t u. 29t October um 8°, und zwischen 29ten u. 30t ebenfalls um 8°; im Jahre 1857 zwischen 5t u. 6t October zeigte sich eine Differenz von 8°, zwischen 15t u. 16t October wiederum um 8°, außerdem zeigten beide Jahre in diesem Monate keine größeren Schwankungen; im Jahre 1855 zeigte sich nur eine größere Temperaturschwankung zwischen 7t u. 8t October um 8°, außerdem waren die Differenzen unbedeutend, in den Jahren 1858 und 1859 waren die Temperaturdifferenzen unbedeutend.

Der Thermometerstand im Monate November war folgender: Die niedrigste Temperatur hatten wir im Jahre 1856 mit − $3\frac{14}{15}$° R, die höchsten und nahezu gleichstehenden Temperaturen hatten wir in den Jahren 1857 und 1859, in ersteren mit + $2\frac{7}{30}$° in letzterem mit 2 3/5° R; das größte Thermom-Maximum hatten wir im Jahre 1859 mit + 10°, das kleinste mit + 4° im Jahre 1858; das größte Thermom-Minimum hatten wir in diesem Monate mit − 11° im Jahre 1858, das kleinste mit − 1° R im Jahre 1859. Die Temperaturschwankungen zeigten sich in diesem Monate in den 6 Jahren nicht besonders groß, die bedeutendste Schwankung wurde im Jahre 1856 beobachtet, nämlich d. 1t Novb. früh war die Temperatur − 5° Mittags + 7° R, die Differenz betrug also 12°, die übrigen Tage dieses Monats in diesem Jahre zeigten keine erheblichen Schwankungen; in den Jahren 1854 u. 58 wurden in jedem Monat 1 bedeutendere Differenz von 9° beobachtet, in dem erstgenannten Jahre zwischen 1t u. 2t November, in dem letztgenannten zwischen 4ten u. 5ten. Die übrigen 3 Jahre boten keine größeren Schwankungen der Beobachtung dar, am unbedeutendsten waren sie im Jahre 1859.

Im Monate December war der Thermometerstand folgender: Die niedrigste Temperatur hatten wir im Jahre 1855 mit − 7° R, die höchste mit + $\frac{12}{31}$° R, das größte Thermom-Maximum mit + 5° in den Jahren 1856, 57 und 59 das niedrigste mit + 2° R in den Jahren 1854 und 55; das größte Thermom-Minimum hatten wir mit − 22° R im Jahre 1855, das kleinste mit − 4° R im Jahre 1857. Die Temperaturschwankungen waren sehr groß im Jahre 1855 in Bezug auf Quantität und Qualität, dieselben traten auf, die eine zwischen 3t u. 4t December, wobei eine Differenz von 12° sich ergab, zwischen 4t u. 5t December betrug die Differenz

15°, zwiſchen 7t u. 8t December 10°, zwiſchen 16t u. 17t Decemb. 9° zwiſchen 18t u. 19t Decemb. 14°, zwiſchen 22t u. 23t 12°, zwiſchen 23t u. 24t December 8° R. Im Jahre 1859 zeigte ſich zwiſchen 10t u. 11ten Decemb. eine Temperaturdifferenz von 9° und eine andere Schwankung von 10° zwiſchen 20t und 21ten December. In den übrigen Jahren waren die Temperaturſchwankungen im Monate December unbedeutend, alſo in den Jahren 1854, 1856, 57 und 58.

Den niedrigſten Thermometerſtand von ſämmtlichen Monaten in den 6 Jahren unſerer Beobachtung haben wir im Februar des Jahres 1855, wo das aus den Tagen des Februars genommene arithmetiſche Mittel $-7\frac{19}{28}$° R beträgt, ſehr nahe ſteht dieſem arithmetiſchen Mittel das aus dem Monate December des Jahres 1855, das − 7° R beträgt.

Den höchſten Thermometerſtand von ſämmtlichen in den 6 Jahren beobachteten Monaten haben wir im Monat Juli des Jahres 1859, wo, wie aus der Tabelle auch erſichtlich iſt, wir ein monatliches arithmetiſches Mittel von 22 3/31° R erhalten haben, demſelben am nächſten ſteht der August im Jahre 1859, wo wir ein arithmetiſches Mittel von $20\frac{1}{31}$° R. erhalten haben, ~~das ge~~.

Das größte Thermometermaximum aus ſämmtlichen Monaten der 6 Jahre finden wir den 13t Juli 1859 mit 29°, das größte Thermom-Minimum finden wir den 4ten Decemb. 1855 mit − 22° R,

Die zahlreichſten bedeutenderen Temperaturſchwankungen haben wir im December 1855, nämlich 7 bedeutendere Temperaturſchwankungen, wo die Differenz mehr als 8° beträgt; die meiſten Schwankungen und zwar jede über 8° betragend, nämlich 5 haben wir außer dem erſtgenannten Monat im Monate Februar 1855. Die bedeutendſte Temperaturſchwankung mit einer Differenz von 18° haben wir zwiſchen 19t u. 20t Februar im Jahre 1855. Zwiſchen dem oben bezeichneten größten Thermom-Maximum aus ſämmtlichen Monaten der beobachteten 6 Jahre mit + 29° R und dem größten Thermom-Minimum mit − 22° R liegt eine Temperaturdifferenz von 51° R.

Wir haben nun die Temperaturverhältnisse nach Tageszeiten, Monaten und Jahren für den Bezirk Naila festgestellt. Freilich darf hier nicht unberührt bleiben, dass genauere Wärmemessungen nur am Sitze des Bezirks in Naila angestellt werden konnten, während an anderen Orten, die zum Nailaer Bezirk gehören, nur vereinzelte oder auch keine Beobachtungen angestellt wurden, die zu einem klaren Überblick über Abweichungen der Temperaturverhältnisse an anderen Orten des Distrikts gegenüber den Temperaturbeobachtungen in Naila selbst hätten führen können.

Doch steht so viel fest, dass die Nähe des Fichtelgebirges, ~~des längs des bairischen Voigtlandes~~ die Höhen und Waldungen des Distrikts selbst, der Reichthum an Gewässern so wie der in der Nähe von Höhen und Waldungen immer reichlichere Schneefall einen unbestreitbaren Einfluss auf die Temperaturskala haben, welche Verhältnisse es auch erklärlich machen, warum die in der Nähe von grösseren Waldungen und dem Gebirge näher liegenden Orte eine etwas niedrigere Temperatur z. B. im Winter haben, als davon entfernter gelegene, wie dies z. B. in Schwarzenbach am Wald der Fall ist, wo die Tagestemperatur häufig niederer ist z. B. im Winter, wie in Naila und anderen Orten. Dächte man sich z. B. ein gleichmässiges festes flaches Land im Bezirk, dessen Boden überall die gleiche Beschaffenheit hätte, dasselbe ohne Höhen, Waldungen etc., so wäre natürlich, dass Absorption und Ausstrahlung der Wärmestrahlen nur von der geographischen Breite des Bezirks abhängig sind, nun aber modifiziren diese Einflüsse, die oben erwähnt wurden, sodann die herrschenden Windrichtungen diese Temperaturverhältnisse, welche Einflüsse zwar durch ihre Wirkung auch bemerkbar werden, aber auch keine vollständigen Erklärungen für die Schwankungen in der Temperatur abgeben; denn wie weit dieser Einfluss der genannten Verhältnisse auf die Temperaturverhältnisse modifizirend einwirkt, lässt sich aus unseren Beobachtungen, die nicht vollständig genug und zu wenig in der oben bezeichneten Richtung angestellt werden konnten, durch Ziffern nicht nachweisen, obschon die Vergleichung der Orte des Bezirks und ihr Verhalten hinsichtlich der Temperatur, soweit unsere Beobachtung reicht, die Wirksamkeit dieser Einflüsse auf die Temperatur constatiren.

Bevor wir das Verhältniß der Abhängigkeit der Temperatur von der herrschenden Windrichtung näher behandeln, wollen wir vorerst die Vertheilung der herrschenden Winde über die 6 Jahre unserer Beobachtung nach der Tabelle entwickeln und betrachten nach geschehener Abhandlung dieses Stoffes erst die gegenseitige Beziehung von Temperatur und herrschender Windrichtung.

Wir stellen daher für die 6 Jahre die vorherrschenden Winde nach Monaten zusammen.

Januar 1854: Vorherrschend war SW.
" " 1855: " " N.
" " 1856: " " SW.
" " 1857: " " SW.
" " 1858: " " SW.
" " 1859: " " SW.

Im Monate Januar der 6 Jahre war daher SW. vorherrschend, indem nur 1 Mal im Jan. 1855 N. vorherrschte.

Februar 1854: SW. N. u. NW. waren gleichmäßig vorherrschend
" " 1855: N. herrschte vor.
" " 1856: SW. " "
" " 1857: SW. " "
" " 1858: O " "
" " 1859: SW " "

Im Monate Februar der 6 Jahre war daher SW. ebenfalls am meisten vorherrschend, obschon auch N in 2 Jahren dieses Monats vorherrschte.

März 1854: NO herrschte vor.
" " 1855: SW " "
" " 1856: NO " "
" " 1857: SW " "
" " 1858: SW " "
" " 1859: SW. " "

Im Monate März der beobachteten 6 Jahre prädominirte daher im Allgemeinen SW., obschon in 2 Jahren dieses Monats auch NO vorherrschend war.

April 1854: SW. u. N. zeigten sich am häufigsten
" " 1855: N. war vorherrschend.
" " 1856: SW. " "
" " 1857: SW. " "
" " 1858: SW. " "
" " 1859: SW. " "

Es war also im Monat April SW. wieder bedeutend vorherrschend, während nur im Jahre 1855 in diesem Monate N vorherrschte, ein anderes Mal aber im Jahre 1854 hinsichtlich der Strömung mit SW. sich im Auftreten gleichmäßig hielte.

Mai 1854: SW. war das häufigst auftretende.
„ „ 1855: SW. „ „ „
„ „ 1856: SW. „ „
„ „ 1857: SW. „ „ „
„ „ 1858: SW. „ „ „
„ „ 1859: NO „ „ „

Es war also auch wieder in diesem Monat SW. der am meisten vorherrschende, NO war nur im Monat Mai des Jahres 1859 vorherrschend.

Juni 1854: SW. war vorherrschend.
„ „ 1855: SW „ „
„ „ 1856: SW „ „
„ „ 1857: NO u. SW. „ „
„ „ 1858: SW. „ „
„ „ 1859: SW. „ „

SW. herrschte auch in diesem Monate in den genannten Jahren vor, nur einmal im Monate Juni 1857 war NO mit SW. zugleich vorherrschend.

Juli 1854: SW u. NO waren vorherrschend.
„ „ 1855: SW. herrschte vor.
„ „ 1856: SW. „ „
„ „ 1857: SW. „ „
„ „ 1858: SW „
„ „ 1859: NO „ „

Auch in diesem Monate herrschte SW. vor, nur 2 mal im Jahre 1854 u. 1859 trat auch NO vorherrschend auf.

August 1854: SW. war vorherrschend.
„ „ 1855: SW „ „
„ „ 1856: SW. „
„ „ 1857: SW. „ „
„ „ 1858: SW. „ „
„ „ 1859: SW. „ „

SW. herrschte in diesem Monate in sämmtlichen Jahren gegenüber jedem andern Winde vor.

September 1854: N. u. SW. herrschten vor.
〃 〃 1855: NO herrschte vor.
〃 〃 1856: SW. 〃 〃
〃 〃 1857: SW. 〃 〃
〃 〃 1858: SW. 〃 〃
〃 〃 1859: SW. 〃 〃

Auch in diesem Monate herrschte im Allgemeinen SW. vor, nur 2mal im Monate September 1854 und 1855 herrschten N. u. NO vor.

October 1854: SW. trat am häufigsten auf
〃 〃 1855: SW. 〃 〃 〃
〃 〃 1856: SW. 〃 〃 〃
〃 〃 1857: SW. 〃 〃 〃
〃 〃 1858: NO 〃 〃 〃
〃 〃 1859: SW. 〃 〃 〃

SW. war bis auf 1 Mal im Jahre 1858, wo NO auftrat, in sämmtlichen Jahren dieses Monats vorherrschend.

November 1854: SW. herrschte vor.
〃 〃 1855: NO 〃 〃
〃 〃 1856: SW 〃 〃
〃 〃 1857: N. u. NO herrschten vor
〃 〃 1858: NO herrschte vor
〃 〃 1859: SW. 〃 〃

In diesem Jahres Monate wechselten sich die vorherrschenden Winde so, daß in den Jahren 1854, 56 u. 59 SW. vorherrschten, 1855, 57 und 1858 NO und N.

December 1854: SW. herrschte vor
〃 〃 1855: SW. 〃 〃
〃 〃 1856: SW. 〃 〃
〃 〃 1857: SW 〃 〃
〃 〃 1858: SW. 〃 〃
〃 〃 1859: SW. 〃 〃

In diesem Monate herrschte in sämmtlichen Jahren SW. vor.

Wir finden daher fast in sämmtlichen Monaten der 6 Jahre SW. vorherrschend, seltner mit NO oder N. statt seiner auftreten, im Februar 1858 finden wir besonders O vorherrschend. An heftigen Stürmen fehlte es die 6 Jahre nicht, vorzüglich waren die SW-winde sehr heftig, auch die NO winde, obwohl sie nicht halb so oft als die SW. winde auftraten, hatten zuweilen einen sehr intensiven Charakter, auch diese waren N. u. Ostwinde durch Heftigkeit einige Male ausgezeichnet. Bezüglich des Barometerstandes im Verhältniß zur Windrichtung ist bekannt, daß bei N. und NO auch Ostwinden, weil sie trockner und dichter sind, das Barometer steig, bei W. u. SW winden vorzüglich wenn sie heftig auftraten, dasselbe fiel, weil die Westwinde wärmer, leichter und weniger dicht sind. Die Angaben des Barometers zeigten sich da am trüglichsten, wenn ein Umschlag in der Windrichtung sich kundgab z. B. SW in NO oder letzterer in ersteren überging, denn hier steigt z. B. der leichtere Westwind in die Höhe, während der in der Regel kältere dichtere NO Wind eine tiefere Luftschichte einnimmt, es bildet daher eine Veränderung in dem Dichtigkeitsverhältnisse der Luft nur durch die Vermischung der Luftströmungen, ~~und~~ der Barometer reagirt nicht sogleich auf diese Veränderung, und gibt in diesem Falle dann nicht immer einen richtigen Messer für den Luftdruck ab. Einen bedeutenden Einfluß auf die herrschende Windrichtung wie Temperatur hat auch die Nähe des schon erwähnten Mittelgebirges, wie sich dies thatsächlich durch das bedeutende Vorherrschen der SW winde zu erkennen gibt. Die Erklärung ist darin zu suchen, daß, je verticaler und länger die Sonnenstrahlen eine Bergseite, die Höhen treffen, desto mehr Wärme wird von den Höhenpunkten absorbirt, die die Höhen unmittelbar umgebenden Luftschichten werden mehr und mehr erwärmt, und weil sie dadurch leichter werden, steigen sie an den Bergkegeln empor, während die nachströmenden schweren Luftschichten an die Stelle der emporgestiegenen leichteren treten. Je mehr nun wie z. B. an Sommertagen die Temperaturschwankung groß ist, je größer der Abstand zwischen Tagestemperatur und der am Abend oder der Nacht ist, desto mehr wird ein Verhältniß der

Erwärmung der Luft am Tage, dieselbe durch die nächtliche Kälte condensirt, es entsteht Nebel und bei der darauf bedingten ungleichen Dichtigkeit der Luftschichten zeigten sich in Folge der Expansion und der Diffusion der ungleichen Luftschichten Luftströmungen, das heisst Winde. Auf demselben Umstande beruhen auch mit die plötzlichen Temperaturschwankungen, die Temperaturveränderungen an einem bestimmten Orte beruhen dann darauf, dass z. B. kältere Luftströmungen mit wärmeren diffundiren, und dass je nach der Temperaturdifferenz der sich begegnenden Strömungen wird dann auch die vorher vorhandene Temperatur eines Ortes dann mehr oder minder abgeändert. Die ziemlich häufigen und bedeutenden Temperaturschwankungen in unserem Distrikte, wie wir sie schon an einem anderen Orte aufgeführt haben, hängen öfters mit der Heftigkeit der Stürme zusammen. Wie weit entferntere Meere, lokale Gewässer, Berge und Anhöhen wie zur Erzeugung der Temperaturschwankungen so auch auf das Vorherrschen der Luftströmungen concurrirend einwirken, darüber lässt sich außer dem, was bereits angeführt wurde, nichts Sicheres feststellen. Die Heftigkeit im Auftreten der Luftströmungen ~~zeigt auf~~ erklärt sich aus dem bereits Gesagten, sie beruht wesentlich auf der variablen Dichtigkeit und der ungleichen Temperatur der diffundirenden Luftschichten, ebenso darauf, dass der atmosphärische Wasserdampf zuweilen sehr schnell condensirt wird, denn in den Verhältnissen als z. B. durch Gewässer, feuchten Boden, starken Regen eine schnelle Verdunstung eintritt und Wasserdämpfe in den Luftraum schweben, in demselben Verhältniss tritt bei Eintritt von Kälte ebenso rasche Condensation der Dämpfe ein, mit der Condensation erfolgt eine Luftverdünnung, und es drängen nun die Luftströmungen vermöge ihres Expansionstriebes und nach dem Diffusionsgesetz zu dem luftverdünnten Raum, wodurch bei der Schnelligkeit, mit der dies geschieht, heftige Stürme entstehen.

Bei dem Reichthum des Bezirkes an Gewässern, bei der Häufigkeit von Regen, bei so oft vorhandenem SW.wind, dem oft so plötzlichen Umschlag des SW in NOwind, ist daher das Auftreten der so häufigen und heftigen Stürme erklärlich.

Andererseits müssten wir auch den Einfluss der Meere auf die Änderungen in den Windrichtungen hoch anschlagen, da sie auch die lokalen Einflüsse jeder

Gegend modifizirend einwirken; nur ist das Verhältniß der gegenseitigen Beziehungen zwischen hinsichtlich des Meeres auf die lokalen Einflüße in einer Gegend in dieser Beziehung zu wenig genau bekannt.

Nachdem wir uns nach der Tabelle ein Bild von der herrschenden Windrichtung des Bezirkes gemacht, und die sich aus derselben ergebenden Resultate auf wissenschaftliche Basis zu reduziren versucht haben, betrachten wir das innerhalb der 6 Jahre unserer Beobachtung aufgetretene Regenwetter und halten uns zunächst an die Ergebnisse der beiliegenden Tabelle. Aus den hiebei angestellten Berechnungen ergibt sich für die einzelnen Monate der beobachteten 6 Jahre folgendes Resultat; den meisten Regen hatten wir innerhalb dieses Zeitraumes im Monat Mai, nicht sowohl hinsichtlich der Regenmenge, da Versuchs-Untersuchungen mit Ombrometern nicht angestellt wurden, als vielmehr hinsichtlich der Zahl der regnerischen Tage; freilich sind in diese Rubrik auch Strichregen und Gewitterregen mitaufgenommen, was ebenfalls für die Monate Juni, Juli, August u. September gilt, und von Einfluß ist, da öfters Gewitter mit Regen in diesen Monaten auftreten. Nach dem Monat Mai hatten am meisten Regen und zwar fast gleichviel Regentage Juli, Juni und August, hierauf folgen in absteigender Ordnung in der Ordnung, wie wir sie jetzt aufführen, aufeinander März, April, October, September December, Januar November und die wenigsten Regentage hatten wir im Monate Februar.

Es ergibt sich daher, daß die Sommermonate im Allgemeinen sehr regnerisch waren, während es in den Wintermonaten am wenigsten regnete, und selbst wenn es in denselben regnete, war der Regen nur selten selbstständig auftretend, sondern meist mit Schneegestöber und SWstürmen vergesellschaftet. Daß im Nailaer Bezirke die Sommermonate also viel regneten, im Winter schon Regen und Stürme so häufig auftraten, erklärt sich zum Theil aus dem schon oben besprochenen Vorherrschen des SW windes; aus demselben Grunde geschieht es, daß sehr selten der Himmel in der Zeit unserer Beobachtung rein und unbewölkt war. Bei N. und NO winden, obschon sie seltner auftraten war der Himmel meist reiner, es zeigten sich weniger Wolken am Himmel, und waren diese Tage durch Trockenheit mehr ausgezeichnet. Im Sommer war bei N. oder NO die Luft reiner, trockner, der Himmel war aber auch in diesem Falle selten unbewölkt, im Winter zeigte sich NO ebenfalls durch heiteres Wetter und durch Steigen des Barometers merklich, die Luft war dabei häufig trocken, mitunter war NO jedoch ~~von~~ mit heftigem Winde einhergehend und mit reichlichem Schneefall vergesellschaftet. SW. war im Sommer meist in Begleitung von starkem Regen zuweilen mit Gewitter und äusserte sich oft sehr heftig; im Winter war mit Schneewetter häufig Regenwetter bei SW. verbunden, und es äusserten sich dann die SWstürme sehr heftig. Wenn NO in SW. umschlug, so äusserte sich dies durch Sinken des Barometers, indem bei der verschiedenen Dichtigkeit der diffundirenden Luftschichten der Luftdruck geändert wurde, und es entstand dann im Sommer meist Regen oft in Begleitung von Gewittern, auch wenn SW. in NO umschlug, erfolgten mitunter Regen, der aber bald heiterem Wetter Platz machte. Wenn NO im Winter durch SW. verdrängt wurde, trat Sinken des Barometers und Thauwetter ein, bei Verdrängung des SW. durch NO stieg das Barometer merklich und es pflegte dann heiteres Wetter einzutreten.

Die Quellen des Regens d. h. der in der Luft condensirten Wasserdämpfe sind außer den von den Meeren kommenden Winden, deren feuchte Luft zuweilen condensirt als Regen zu Wasser wird, die schon früher erwähnten Bäche und der Reichthum an Waldung des Bezirkes, indem hierdurch immer Verdunstung ~~von~~ Flüssigkeit ermöglicht wird, welcher Dunst in kältern Regionen gelangend bald weniger condensirt als Nebel auftritt, bald mehr verdichtet zu größern Tropfen wird, und als Regen niederfällt

Die Nähe des Gebirges, dessen Einfluss auf Temperatur- und Barometerschwankungen schon von großer Tragweite, wie früher bemerkt wurde, war, hat auch auf das Entstehen von Regen großen Einfluss; denn je höher die Berge sind, je höher am Tage die Temperatur war, desto leichter ist Abkühlung der am Tage erwärmt gewesenen Luftströmungen, ~~möglich~~ die an den Bergkegeln emporsteigen, möglich, und je größer die Differenzen in der Temperaturskala im Sommer gewissen Tages und Nachtzeit sind, desto rascher und stärker wird die Refrigeration und Condensation der Luftströmungen sich im Regen manifestiren, zumal die SW winde, die bei uns vorherrschend sind, immer einen grösseren Gehalt an Feuchtigkeit mit sich führen. Es zeigt sich diese Einwirkung des Gebirges auf Entstehen des Regens aber auch sehr deutlich z. B. in der Nähe des Dobrabergs, wo oft der Regen seinen Anfang nimmt, und auch an den zunächst befindlichen Orten stärker ist, als an entfernter gelegenen.

Was das Auftreten des Nebels in den von uns beobachteten Jahren betrifft, so zeigte sich derselbe in diesem Zeitraum am häufigsten im Monate November, dann folgen im absteigenden Verhältniss in der Aufeinanderfolge, wie sie genannt werden, October, März u. Januar, April, December, Mai, ferner Februar u. September mit gleichhäufigen Nebeltagen, und endlich Juni, Juli und August wieder mit einer gleichen Anzahl von Nebeltagen.

Wir finden demnach die meisten Nebeltage verhältnissmässig im Herbst und Frühjahr, aber auch im Winter waren diese zahlreich, am wenigsten Nebeltage hatten wir im Sommer. Im Herbste traten die Nebel am häufigsten auf, und es findet dies seine Erklärung darin, dass Flüsse, Bäche, Sümpfe, feuchter Boden etc. wärmer sind, als die über dem Boden, Bach etc. schwebende und schon mit Feuchtigkeit gesättigte Luft; es gehört jedoch zur Entstehung des Nebels, dass die über dem Boden etc. schwebende Luft schon einen Gehalt an Feuchtigkeit hat, weil sonst die emporsteigenden Dünste sich in der trockenen Luft verbreiten können, ohne sie zu sättigen, und nur eine Luft, die schon etwas feucht ist, zu Nebel condensiren können. In diesem Falle verdunsten nämlich die Feuchtigkeiten des Bodens, der Bäche etc. in Folge ihrer höheren Temperatur, und wenn nun diese Dünste auf die schwebende kältere schon mehr oder minder mit Wasserdampf angefüllte Luftschichte stossen, so verdichten sie sich zu Nebelbläschen. Diese Condensation der Wasserdämpfe zu Nebelbläschen erfolgte öfter, zumal wenn NO wind vorhanden war, in grosser Ausdehnung, so dass im Spätherbst und Winter ~~fast~~ manchmal der Nebel fast den ganzen Tag anhielt, und eine dichte und hohe Lage über dem Boden bildete; im Gegensatze davon sah man die Nebel im Frühjahr ~~oft~~ oft nur eine geringe Höhe erreichen, so dass man von einem ziemlich erhabenen Punkte über die Nebelhöhe hinwegsehen konnte. Dies hat seinen Grund dann entweder in einer zu geringfügigeren Verdunstung, indem die Temperatur der Bodenfeuchtigkeit, eines Flusses, Baches etc. weniger groß ist, dann, daß die Temperaturdifferenz zwischen dem Boden und der über ihm erhabenen Luftschichte zu gering ist, so daß die völlige Condensation zu Nebelbläschen nicht stattfindet, oder aber die Luft ist zu trocken, so daß die vom Boden emporsteigenden Wasserdämpfe sich in derselben verbreiten können ohne sie sattsam zu sättigen, wodurch wiederum die Nebelschichte eine geringere Ausdehnung und Dichtigkeit gewinnt, so daß dieser leichtere Nebelflor bei Einwirkung intensiverer Sonnenstrahlen aufgelöst wird. Es kann jedoch auch auf die umgekehrte Weise Nebel entstehen, z. B. nach Gewittern, wie dies auch in unserem Bezirke zu beobachten war, indem z. B. der Boden sowie die über demselben oder dem Wasser unmittelbar befindliche Luftschichte gekühlt war, und ein wärmerer Wind dann eintrat. Sobald die gesättigte obere Luftschichte mit der unteren kälteren dann zusammenkam, entstand Condensation der Wasserdämpfe und Nebel, der jedoch der Natur der Sache nach nicht emporsteigen konnte. Derart entstand Nebel auf die schon früher angegebene Weise, durch bedeutende Differenzen der Temperaturscala im Sommer, wo die am Tage in Folge der Erwärmung erwärmten Luftschichten, die an den Berglehnen emporstiegen, mit Eintritt der nächtlichen Kälte ins Thal niedergeschlagen wurden, und sich zu Nebel condensirten, wo sie bei bedeutenderer Depression entweder zu Regen Veranlassung gaben, oder bei geringerer Condensation und Ausdehnung von emporsteigenden Luftströmungen mit in die Höhe getrieben wurden, und dann, weil dies gewöhnlich zur wärmeren Tageszeit geschah, sich auflösten oder abwechselnd wieder auf eine kältere Luftschichte stießen und dann noch mehr condensirt sich in Regen umwandelten.

Der Nebel muß übrigens nicht immer durch Verdunstung von Flüssen etc. entstehen, sondern auch wenn feuchte warme auf kältere trockene Luftströmungen gelangen, können sie nach Verhältniß der Temperaturdifferenz wieder Nebel entstehen, und zu dieser Art von Nebeln gab der Frühling gern Veranlassung, indem der hier häufige Wechsel der

Windrichtung das Entstehen dieser Nebel begünstigte.

Bei Gelegenheit des Nebels, den wir betrachtet haben, haben wir auch der Wolken zu erwähnen, da diese eigentlich nichts anders sind, als in den höheren Luftregionen schwebende Nebelbläschen. Der Unterschied vom Nebel liegt in der höheren Lage der Nebelbläschen, in welcher Entfernung sie unserem Auge einen ganz anderen Gesichtseindruck machen, wie in der Nähe befindliche Nebel. Die in die Höhe gestiegenen Dünste mengen sich mit den oberen Luftschichten, wodurch das Schweben der Wolken unterhalten wird, indem diese Luftschichten mit denen sich die Dünste mengen, bald wärmer, bald kälter sind, und danach bald lösen sich Nebelbläschen, die in eine wärmere Schichte gelangen, wiederum in Dampfform auf, oder sie gelangen in kältere Schichten, und condensiren sich noch mehr, in welchem Falle sie dann mehr oder weniger dichte Wolken bilden. Nur dadurch, daß Nebelbläschen bald schwinden, bald neue in Folge der ungleichen Luftschichten sich bilden, erscheinen uns die Wolken schwebend. Je nach der Windrichtung folgen diese schwebenden Bläschen dem Zuge, es wird also ein aufsteigender Luftstrom bei einiger Intensität die Nebelbläschen mit sich emporreißen können, ein Phänomen, welches bei uns in der Nähe der Berge, wo der aufsteigende Luftstrom oft sehr stark ist, gar nicht selten ist, und bei dem Vorherrschen des SW. in unserem Bezirke Ursache ist, daß Höhen und Berge selten frei von Wolken sind, denn die emporgerissenen Dünste condensiren sich in den höheren Luftregionen zu Wolken, und da der SW. diese Wolken weiter treibt, so kommt es, daß wir meist einen bewölkten Himmel in dem von uns beobachteten Zeitraum hatten, und daß kaum $\frac{1}{8}$ der beobachteten Tage einen reinen wolkenlosen Himmel zeigten.

Im Verhältniß der Condensation der Nebelbläschen, ihrer Gruppirung bilden die dadurch entstandenen Wolken verschiedene Figuren, welche in der Meteorologie je nach den charakteristischen Merkmalen ihres Aussehens verschiedene Namen führen. Es kann hier nicht unsere Aufgabe sein, sie hier alle aufzuführen, sondern wir müssen uns auf die häufigst vorkommenden beschränken. Unter diesen ist die streifige Haufenwolke bei uns die häufigste, die gewöhnlich häufig in die eigentliche Regenwolke überging, danach kommt schließlich der Häufigkeit die Schichtwolke, welche den Himmel oft völlig umschleiert, am seltensten ist die federige Haufenwolke, welche sehr zarte weiße Wölkchen bildet und unter dem Namen der Schäfchen bekannt ist; dieselben treten an Sommerabenden hie und da auf.

Nach Betrachtung der Wolken kommen wir zur Betrachtung des Schnees, welcher hinsichtlich seines Auftretens in den von uns beobachteten 6 Jahren nach der Berechnung mit Zugrundlage der Tabelle für die einzelnen Monate folgendes Resultat gibt:

Den meisten Schnee oder besser die meisten Schneetage hatten wir im Monat December, ihm folgen in der Ordnung, wie wir sie aufführen nach der Zahl der Tage, an denen es schneite, im absteigenden Verhältniß die Monate Februar, Januar und November, März, April, Mai endlich October, in den übrigen 4 Monaten war kein Schnee vorhanden.

Es ist hiernach zuerst die große Ausdehnung des Schneefalls über 8 Monate auffällig, es erstreckt sich also das Schneewetter nicht nur über die eigentlichen Wintermonate, sondern zugleich über den größten Theil des Herbstes und Frühjahrs. Wie reichlich der Schnee dann mitunter fiel, geht daraus ferner, daß in der Mehrzahl der Winter Ortschaften von Ortschaften in Folge der hohen Lage des Schnees, der 6' und noch höher gelagert ist auf längere oder kürzere Zeit isolirt sind, so daß die Fuhrwerke nicht weiter kommen, und der persönliche Verkehr von Ort zu Ort miteinander fast aufgehoben ist. Was den reichen Schneefall in unserer Gegend anbelangt, so sind die hohen Kältegrade, der Einfluß des Gebirges und andere schon öfter erwähnte coincidirende Momente wohl von Belang, aber es fehlt uns hierfür eine eingehendere Erklärung. Die Theorie ist, daß die Wolken ~~in denen der Schnee sich bildet~~, aus zarten Eiskrystallen bestehen, welche letztere ~~in~~ sich in Folge der sehr niedrigen Temperatur und unter Einfluß der Luftströmungen bilden, dieselben wachsen durch den Niederschlag der in sehr niedriger Temperatur condensirten Wasserdünste, indem die Niederschläge von Krystallen sich an die schon bestehenden agglomeriren, und dann Schneeflocken bilden, die je nach Größe und Gewicht mehr oder weniger schnell niederfallen. Dies ist dann der Fall, wenn die Schneeflocken indem sie die Zonen durchfallen, durch kältere oder wenigstens ebenso kalte Luftregionen stoßen, als die ~~warm~~ vorhergehenden waren, oder sie gelangen im Falle in wärmere Luftregionen, in welchem Falle sie schmelzen, und Regen und Schnee dann gemeinsam fallen.

Man hat sehr viele Formen von Schneekrystallen beobachtet, alle jedoch gehören sie dem hexagonalen System in Form eines 6 seitigen Sternes an. Regen und Schneegestöber mit heftigem SW. zeigten sich in dem von uns beobachteten Zeitraum sehr oft, für welche Thatsache wir die oben angegebene Erklärung haben.

Wir betrachten schließlich noch Hagel und Gewitter in dem von uns festgestellten Zeitraume, um das meteorologische Bild über das Klima unseres Bezirkes zu vervollständigen, und hier besprechen wir zuerst die Gewitter, welche in sehr naher Beziehung mit dem Hagel hinsichtlich ihres elektrischen Verhaltens stehen, sowie häufig gemeinschaftlich aufzutreten pflegen, indem nur sehr selten ein selbstständiges Auftreten des Hagels ohne Gewitterregen in unserem Bezirke in der von uns fest gesetzten Zeit zur Beobachtung kam.

Was nun das Auftreten der Gewitter in den einzelnen Monaten der von uns beobachteten Jahre anbelangt, so kommen die meisten Gewitter auf Monat Juni, ihm folgt an Frequenz der Gewitter Monat August, diesem Juli und Mai, in denen fast gleich häufig Gewitter auftraten, darauf kommt Monat September ~~und~~ hierauf April und endlich October, wo im Verlaufe der von uns beobachteten Jahre 2 Gewitter auftraten.

Obgleich daher die Gewitter in den Sommermonaten vorherrschend waren, so ist doch hervorzuheben, dass die Gewitter, wenn sie auch äußerst seltener auftraten, sich fast über sämmtliche Herbstmonate und einen Theil des Frühlings erstreckten.

Die Gewitter pflegten im Monat Juni in unserem Bezirke sehr heftig und von starken Regengüssen begleitet zu sein, am 5t. Juni 1856 hatten wir z. B. ein sehr heftiges Gewitter mit wolkenbruchähnlichem Regen, gleichsam als ob sich eine Wolke wie mit einem Schlage zu Boden stürze; ebenso hatten wir am 3ten Juni 1859 ein sehr heftiges Gewitter, das vorzüglich durch seine Dauer ausgezeichnet war, indem deſſelben von 12½ Uhr Mittags bis Abends 6 Uhr währte. Die elektriſchen Erſcheinungen des Gewitters waren indeß zuweilen auch nur theilweiſe und unvollſtändig ausgeſprochen, indem öfters Donner ohne Blitz, zuweilen ſogenanntes Wetterleuchten ohne Donner auftrat.

Die Urſachen der bei uns ſo häufigen Gewitter ſind verſchiedene. Erſtlich die ſchon öfters erwähnten Lokaleinflüſſe, die Menge an Bächen [illegible], der meiſt feuchte Waldboden, andererſeits die hohen Temperaturgrade im Sommer, wie wir ſie vorzüglich in den letzten 3 Jahren beobachteten; Gehalt an Feuchtigkeit des Bodens und herrſchende hohe Temperatur, zwei ſind die weſentlichſten Faktoren zur Entſtehung von Gewittern, da ihr Entſtehen ſich vorzüglich an die vorausgegangene reichliche Verdunſtung an die Bildung von Waſſerdünſten knüpft. Im Verhältniß der raſchen Condenſation ſcheint die Elektrizität der Wolken zuzunehmen, in demſelben Verhältniß aber auch die Größe der Störung in der Windrichtung zu ſtehen. Denn je ſchneller wir die Wolken ſich anſammeln ſahen, je undurchdringlichern ſchwarzen Knäuel ſie bildeten, deſto ſtärker pflegten die Donnerſchläge zu ſein, eine deſto größere Länge hatten die Blitzſtrahlen, deſto heftiger aber waren auch die dem eigentlichen Gewitterregen vorausgegangenen Windſtörungen.

Die Nähe des Gebirges konkurrirt mit zur Entſtehung von Gewittern in ſo ferne, als die an den Höhen und Bergen ſtark nach aufwärts gerichtete Luftſtrömung, indem ſie eine Menge Waſſerbläschen mit ſich reißt, und die Waſſerdämpfe oft ſehr ſchnell fortführt, die Gewitterwolkenbildung unterſtützt. Wenn längere Zeit eine nicht zu bedeutende Temperatur bei heiterer Witterung d. h. mehr unbewölktem Himmel beſtand, pflegte ſich das Gewitter auch langſamer zuſammenzuziehen, und ſich dann auch weniger heftig zu äußern.

Was nun die Vertheilung der Gewitter im Bezirke Naila anbelangt, ſo haben wir folgende Punkte hinſichtlich ihres Erſcheinens zu berückſichtigen. Kommen dieſe über den Döbraberg, ſo ſehen ſie meiſt ſehr gefahrdrohend, zertheilen ſich aber meiſt, indem ein Theil der Wolken ſich in das Thal über Naila in der Richtung gen S nach

W. zieht, der andere Theil gegen SO. Diese Gewitter zeigen wenigere Donnerschläge und Blitze, aber um so heftigere Regengüsse, die dann oft die Felder von Culmitz verheeren. Dagegen sind sehr heftig die Gewitter, die aus dem sogen. Saarwinkel stammen, also gegen NW. sich sammeln; unter heftigem NW. gelangen sie gewöhnlich in das Selbitz- und Höllenthal, und entladen sich da unter heftigem Regen. Diese Gewitter zeichnen sich durch schwere, dichte Wolken, furchtbare Donnerschläge und lang andauernde, häufig einschlagende Blitzschläge aus, nach mehrtägigem Regen pflegen ihnen heisse Tage zu folgen. Die Gewitter aus NO kommend, stehen den erst aufgeführten bezüglich ihrer Heftigkeit sehr nahe, und unterscheiden sich von ihnen nur dadurch, dass sie meist von heftigen Hagelschlägen begleitet sind, und dadurch den Feldfrüchten häufig Schaden verursachen. Diese Gewitter aus NO dauern auch nicht so lange in der Regel an, als die aus NW. entstehenden. Aus S. also vom Fichtelgebirge her erhalten wir selten Gewitter, indem sie wohl nicht so weit gelangen, sondern sich schon meist vorher entladen; wenn sie aber auftreten, zeichnen sie sich ebenfalls durch starkes Donnern und Blitzen aus. Dies wäre das Wesentliche, was über die Orte der Entstehung der Gewitter, und über ihre Züge und Gefährlichkeit zu sagen wäre; und es sind nur noch, vorzugsweise bei den langandauernden Gewittern, die unregelmässigen ungleichen Intervalle zwischen Donner und Blitz zu erwähnen, da das Verhältniss des rascheren und bedeutenderen Wechsels der Intervalle auf einen sicheren Schluss über die grosse Beweglichkeit der elektrischen Wolken schliessen lässt; denn, da die Differenz in der Bewegung der Agentien von Licht und Schall eine so bedeutende ist, indem die Geschwindigkeit des Schalles 1050 Fuss in einer Sekunde beträgt, während das Licht in derselben Zeit 42000 Meilen zurücklegt, so vergrössert oder verkleinert sich das Intervallum zwischen Donner und Blitz, je nachdem die eigentlichen Gewitterwolken ~~Donner und Blitz~~ näher ~~oder~~ entfernter sind, d. h. je näher uns die Gewitterwolken stehen, desto geringere Zeit wird verstreichen, bis der Blitz auf den Donner folgt.

Wir haben daher an der Größe des Intervalles von Donner und Blitz einen sicheren Maßstab zur Beurtheilung der Entfernung des Gewitters. Weil wir die Differenz des Intervalles von Donner und Blitz bei länger dauernden Gewittern ~~vorzüglich~~ sehr variabel finden, indem in der Aufeinanderfolge von Donner und Blitz bald ein größerer, bald ein kleinerer Zeittheil verstreicht, so ist es deutlich, daß die Bewegung der Gewitterwolken unterstützt durch die während der Gewitter sehr heftigen Luftströmungen, eine sehr bedeutende sein muß.

Der Hagel, dessen wir noch zu erwähnen haben, ist in unserem Gebiete seltener, aber mitunter sehr heftig, und steht sowohl hinsichtlich seines elektrischen Verhaltens als seines Auftretens dem Gewitter sehr nahe. Er ging entweder dem Gewitterregen voraus oder war mit dem Gewitter verbunden, ein selbständiges Auftreten des Hagels gehörte zu den Seltenheiten, und es war dann der Hagel nicht heftig. Der Hagel kam meist aus NO, wie wir schon bei den Gewittern erwähnt haben. Die Hagelwolken waren gewöhnlich sehr dunkel, fast schwärzlich und niedrig.

Eigenthümlich ist hinsichtlich des Entstehens von Hagel, woher die große Kälte kommt, die das Wasser zu so großen Eiskugeln gefrieren macht, und man hat zur Erklärung eine rasche Verdunstung in Folge der vollständigen Absorption der Sonnenstrahlen in den oberen Wolkenschichten angenommen, wodurch so viel Wärme gebunden wird, daß die unteren Wolkenschichten zu Eiskugeln von Erbsen bis Taubeneigröße gefrieren können. Ebenso eigenthümlich ist, daß die dichten großen Hagelkörner vermöge ihrer Schwere nicht auf einmal zu Boden fallen, sondern daß eine solche Hagelwolke sich so lange in der Luft schwebend erhält, und in dieser Hinsicht ist wahrscheinlich die Elektrizität im Spiele, indem bei der ungleichartigen Ladung der Wolken mit positiver und negativer Elektrizität die Hagelkörner bald von dem einen Theil der Wolken angezogen, bald von einem anderen Theile abgestoßen werden und auf diese Weise sich in der Schwebe erhalten, bis endlich die elektrische Spannung mit dem zunehmenden Gewicht der Hagelkörner, die in Folge neuen Niederschlags von Wasser in den kältern Luftschichten ebenfalls durch Erstarrung zu Eis wachsen, [illegible] mehr aufhält, und nun die Körner oder Kugeln je nach ihrer Grösse dem Gesetze der Schwere folgen, und schwerer oder leichter mit mehr oder minder Geschwindigkeit selten niederfallen, und grössern oder geringern Schaden anrichten.

So haben wir nun das meteorologische Bild des Bezirkes Naila aus den 6 Jahren unserer Beobachtung ~~festgestellt~~ unvollständig, und haben nur noch zur Ergänzung beizufügen, dass am 7ten Juni 1857 bei einer sehr bedeutenden Tagestemperatur ein Erdstoss wahrzunehmen war, andererseits beobachteten wir in der Mitte des Monats September im Jahre 1858 einen Cometen, der länger als 8 Tage mit wechselnder Leuchtkraft wahrzunehmen, und in Begleitung von heller und schöner Witterung auftrat.

Wechsel der Jahreszeiten und des Klimas in denselben.

Wenn wir in Bezug auf „das Klima des Bezirkes Naila nach der herrschenden Temperatur, nach herrschenden Winden, Regen, Nebel, Schnee und Hagel" die Frage vorzüglich in Bezug auf die einzelnen Monate in den von uns beobachteten 6 Jahren abgehandelt haben, so wird dieses jetzt in Bezug auf die Jahreszeiten geschehen, jedoch, bevor wir das Klima der Jahreszeiten gesondert und genauer betrachten, zur Vervollständigung einige Worte über den Wechsel derselben voraus. Unsere Jahreszeiten stimmen nicht mit den meteorologischen überein, denn, während wir vom meteorologischen Standpunkt unter Winter die 3 Monate December Januar und Februar begreifen, erstreckte sich bei uns der Schneefall mit Anhalten der Kälte auf 6, 7 ja 8 Monate, so dass Frühling und Herbst dadurch verkürzt wurden. In den von uns beobachteten Jahren kam es vor, dass Ende October schon Schnee fiel, wie in den Jahren 1854, 1858 und 1859, im Letztgenannten 3 Mal und andererseits hatten wir noch im Monate Mai Schnee so in den Jahren 1855, 56, 57 und 1858; im Monate Maerz und April gehörte es in sämmtlichen von uns beobachteten Jahren zur Norm, daß Schnee fiel. Aus dem langen Fortbeſtand des Winters erklärt es ſich, daß der Frühling dann um ſo kürzer iſt, denn anſtatt dieſe Jahreszeit ſich auf die Monate März, April und Mai erſtrecken ſollte, gehörte eigentlich nur Monat Mai dem Frühlinge an. So kurz nun die Dauer des Frühjahrs bei uns war, ſo [illegible] [illegible] der Sommer ein, indem die Tagestemperatur ſehr raſch zunahm und Gewitter in den Monaten Mai und Juni nicht ſeltene waren. Es iſt eine merkwürdige Erſcheinung, daß in den ſchon oben bezeichneten Jahren 1855, 56, 57 und 58 der Anfang des Monats Mai mit Schneefällen eingeleitet wurde, und doch am Ende deſſelben Monats ſchon ſtärkere Gewitter auftraten, ſo vorzüglich im Mai 1857, in welchem Monate wir 2 Mal Schnee und 6 Mal ziemlich ſtarke Gewitter hatten. Der eigentliche Herbſt, anſtatt daß er ſich auf die Monate September, October und November erſtrecken haben würde, ward ebenfalls durch den frühen Eintritt der Winterkälte und des Schneefalls abgekürzt, indem wir in den von uns beobachteten Jahren in 2 Jahren 1858 und 1859 im October ſchon Schneefall hatten, während im Monate November in jedem der beobachteten Jahre der Schneefall zur Norm gehörte, auf der anderen Seite iſt der September bei uns in der Regel ſo warm und ſchön, daß er hinſichtlich der Temperatur den Sommermonaten an die Seite geſtellt zu werden verdient, zumal Gewitter in dieſem Monate keine Seltenheit waren, wie ſich dies aus unſerer Tabelle ergibt, indem wir im September der Jahre 1856, 57, 58 und 59 noch Gewitter hatten.

Man kann daher hinſichtlich des Wechſels der Jahreszeiten die durch die tabellariſche Einſicht begründete Behauptung aufſtellen, daß auf Koſten des Frühjahrs und Herbſtes bei uns Winter und Sommer prolongirt ſind, vorzüglich der erſtgenannte. Obwohl auch der Sommer in der Regel auf Koſten des Herbſtes verlängert erſcheint, ſo iſt dieſer präciſe Eintritt, wie wir ihn oben dargethan haben, doch nicht immer der Fall, ſondern länger anhaltende Frühlingsſtürme bedingen zuweilen den ſpäteren Eintritt des Sommers. Dieſes verdient als das Weſentlichſte hinſichtlich des Wechſels der Jahreszeiten bei uns genannt zu werden.

Wir wenden uns nun zum 2ten Theil der Frage nämlich das Klima in den genannten Jahreszeiten. Wir betrachten die Jahreszeiten ebenfalls nach der herrschenden Temperatur, den herrschenden Winden, Regen, Nebel, Schnee und Hagel, sowie wir dies früher hinsichtlich der einzelnen Monate in den von uns beobachteten 6 Jahren gethan haben. Um dies aber zum Vergleiche der Jahreszeiten dieser Jahre thun zu können, nehmen wir die meteorologisch feststehenden Jahreszeiten an, indem wir unter Winter die Monate December, Januar und Februar, unter Frühling März, April und Mai unter Sommer Juni, Juli und August und unter Herbst die Monate September, October und November verstehen.

Wir wollen daher zuerst die Temperaturverhältnisse unter den genannten Jahreszeiten für den Winter feststellen, um die Winter der 6 Jahre unserer Beobachtung in dieser Hinsicht dann vergleichen zu können, und construiren daß die Winter für diese 6 Jahre aus den arithmetischen Mitteln der Monate December, Januar und Februar, und zwar zuerst den von 1854:

Thermometerstand.

Winter von 1854: Decemb. 54 = $-1\frac{19}{31}$ °R.
Januar „ = $-\frac{7}{31}$ „
Februar „ = $-\frac{9}{14}$ „
Arith. Mittel = $-\frac{1077}{1302}$ °R.

Winter von 1855: Decemb. 1855 . . . -7° R.
Januar „ . . . $-5\frac{10}{31}$ „
Februar „ . . . $-7\frac{19}{28}$ „
Arith. Mittel = $-6\frac{579}{868}$ °R.

Winter von 1856:
Decemb. 56 . . . $-\frac{19}{31}$ °R.
Januar „ . . . $-2\frac{28}{31}$ „
Februar „ . . . $-\frac{7}{29}$ „
Arith. Mitt. = $-1\frac{227}{899}$ °R.

Winter von 1857:
Decemb. 57 . . . $+\frac{12}{31}$ °R.
Januar „ . . . $-2\frac{23}{31}$ „
Februar „ . . . $-\frac{1}{4}$ „
Arith. Mittel = $-\frac{27}{31}$ °R.

Winter von 1858:
Decemb 58 . . $-\frac{9}{31}$ ° R.
Januar " . . $-3\frac{4}{31}$ "
Februar " . . $-2\frac{13}{28}$ "
Arith. Mittel $= -1\frac{417}{434}$.

Winter von 1859:
Decemb 59 . . $-1\frac{24}{31}$ ° R.
Januar " . . $+\frac{11}{31}$ "
Februar " . . $+1\frac{19}{28}$ "
Arith. Mitt $= +\frac{15}{868}$ ° R.

Der kälteste von den in den 6 Jahren beobachteten Wintern war also im Jahre 1855 mit einem arithmetischen Mittel von $-6\frac{579}{868}$ ° R, danach kommt mit einer Temperatur von $-1\frac{417}{434}$ ° R. der Winter von 1858, hierauf folgt der von 1856 mit $-1\frac{227}{899}$ ° R, ziemlich gleichstehend das Jahr 1854 mit $-\frac{1077}{1302}$ ° R und der Winter von 1857 mit $-\frac{27}{31}$ ° R, der verhältnißmäßig wärmste Winter war der von 1859 mit $+\frac{15}{868}$ ° R.

Wir kommen jetzt zur Feststellung der Temperaturverhältnisse im Frühling, ~~wobei wir für die Jahre~~

Frühling von 1854:
März 1854 . . . $+3\frac{7}{31}$ ° R.
April " . . . $+3\frac{1}{10}$ ° "
Mai " . . . $+6\frac{8}{31}$ "
Arith. Mittel $= +4\frac{16}{93}$ ° R.

Frühling von 1855:
März 1855 . . $-2\frac{5}{31}$ ° R.
April " . . $+3\frac{7}{10}$ "
Mai " . . $+5\frac{18}{31}$ "
Arith. Mitt $= +2\frac{58}{155}$ ° R.

Frühling von 1856:
März 1856 . . $-2\frac{24}{31}$ ° R.
April " . . $+5\frac{13}{30}$ "
Mai " . . $+9\frac{16}{31}$ "
Arith. Mittel . . $+4\frac{9}{155}$ ° R.

Frühling von 1857:
März 57 . . $+3\frac{17}{31}$ ° R.
April " . . $+7\frac{7}{15}$ "
Mai " . . $+13\frac{28}{31}$ "
Arith. Mitt $= +8\frac{142}{465}$ ° R.

Frühling von 1858:
März 58 . . $+2\frac{17}{31}$ ° R.
April " . . $+8\frac{3}{10}$ "
Mai " . . $+10\frac{11}{31}$ "
Arith. Mitt: $= +7\frac{21}{310}$ ° R.

Frühling von 1859:
März 59 . . $+5\frac{14}{31}$ ° R.
April . . $+6\frac{19}{30}$ "
Mai " . . $+12\frac{2}{31}$ "
Arith. Mitt $= +8\frac{20}{465}$ ° R.

Aus den bei dieser Berechnung gewonnenen arithmetischen Mitteln ergibt sich, daß wir die höchste Temperatur im Frühling 1857 und 1859 hatten, 1857 nämlich $+8\frac{142}{465}$ ° R, im Jahre 1859 $+8\frac{23}{465}$ ° R, ihnen am nächsten steht an Höhe der Temperatur der Frühling des Jahres 1858 mit $+7\frac{21}{310}$ ° R; darauf folgen in fast gleicher Temperaturhöhe der Frühling des Jahres 1854 mit $+4\frac{16}{93}$ ° R, und der Frühling des Jahres 1856 mit einem arithmetischen Mittel von $+4\frac{9}{155}$ ° R; die niedrigste Temperatur zeigte der Frühling des Jahres, dessen Thermometerstand im Winter ebenfalls der niedrigste in den von uns beobachteten Jahren war, nämlich der Frühling des Jahres 1855 mit einem arithmetischen Mittel von $+2\frac{58}{155}$ ° R.

Berechnen wir auf dieselbe Weise den Sommer der 6 Jahre, indem wir in jedem der Jahre das arithmetische Mittel aus obengenannten Monaten suchen.

Sommer von 1854:
Juni 1854: . . . $+6\,{}^{2}/_{15}$ °R.
Juli " . . . $+13\,{}^{9}/_{31}$ "
August " . . . $+9\,\frac{29}{31}$ "
Arith. Mitt: $= +9\,\frac{366}{465}$ °R.

Sommer von 1855:
Juni 1855 . . $+11$° R.
Juli " . . $+12\,\frac{20}{31}$ "
Aug. " . . $+12\,\frac{30}{31}$ "
Arith. Mitt: $= +12\,{}^{6}/_{31}$ °R.

Sommer von 1856:
Juni 56 . . . $+14\,{}^{11}/_{15}$ °R.
Juli " . . . $+15\,{}^{28}/_{31}$ "
Aug. " . . . $+17\,{}^{2}/_{31}$ "
Arith. Mitt: $+15\,\frac{419}{465}$ °R.

Sommer von 1857:
Juni 57 . . $+17\,{}^{2}/_{15}$ °R.
Juli " . . $+19\,{}^{3}/_{31}$ "
Aug. " . . $+19\,{}^{6}/_{31}$ "
Arith. Mitt $= +18\,\frac{221}{465}$ °R.

Sommer von 1858:
Juni 58 . . . $+18\,\frac{29}{30}$ °R.
Juli " . . $+15\,{}^{4}/_{31}$ "
Aug. " . . $+15\,{}^{29}/_{31}$ "
Arith. Mitt: $= 16\,{}^{21}/_{31}$ °R.

Sommer von 1859:
Juni 59 . . . $+16\,{}^{1}/_{2}$ °R.
Juli " . . . $+22\,{}^{3}/_{31}$ "
Aug. " . . $+20\,{}^{1}/_{31}$
Arith. Mittel $=$. $+19\,{}^{17}/_{31}$ °R.

Aus den aus den arithmetischen Mitteln der genannten 3 Monate, die den Sommer konstituiren wieder ausgezogenen arithmetischen Mitteln erhalten wir daher folgendes Temperaturergebniß für die Sommer in den von uns beobachteten 6 Jahren: Den heißesten Sommer mit $+19\,{}^{17}/_{31}$ °R haben wir im Jahre 1859, darauf kommt im absteigenden Verhältniß der Temperatur der Sommer vom Jahre 1857 mit $+18\,\frac{221}{465}$ °R, ihm folgt der von 1858 mit $+16\,{}^{21}/_{31}$ °R; diesem der Sommer von 1856 mit $+15\,\frac{419}{465}$ °R, darauf kommt der Sommer des Jahres 1855 mit $+12\,{}^{6}/_{31}$ °R, die niedrigste Temperatur haben wir im Sommer 1854 mit $+9\,\frac{366}{465}$ °R. Während wir im Winter und Frühling 1855 die niedrigste Temperatur von sämmtlichen Wintern und Frühlingen ~~in~~ den von uns beobachteten Jahren hatten, haben wir die niedrigste Temperatur in den Sommern dieser 6 Jahre im Jahre 1854. In demselben Jahre, in dem wir den verhältnißmäßig wärmsten Winter hatten, hatten wir auch den heißesten Sommer, nämlich im Jahre 1859.

Auf dieselbe Weise konstituiren wir nun den Herbst, indem wir das arithmetische Mittel aus den Monaten September, October und November ziehen.

Herbst 1854:
Sept 1854 . . $+5\,{}^{1}/_{15}$ °R.
Oct " . . . $+6\,\frac{17}{31}$ "
Nov " . . . $-1\,\frac{11}{15}$ "
Arith. Mitt $= +3\,\frac{137}{465}$ °R.

Herbst 1855:
Sept. 1855 . . $+10\,{}^{3}/_{5}$ °R.
Oct " . . . $+7\,\frac{21}{31}$ "
Nov " . . . $-\frac{4}{15}$ "
Arith. Mitt $= +6\,{}^{2}/_{465}$ °R.

Herbst 1856:
Sept. 1856: . . . $+12\,\frac{23}{30}$ °R.
Octob. " . . $+11\,\frac{28}{31}$ "
Nov. " . . $-\frac{13}{15}$ "
Arith. Mitt: $= +7\,\frac{869}{930}$ °R.

Herbst 1857:
Sept. 57 . . $+ 15\frac{1}{30}$ °R.
Oct. „ . . $+ 9\frac{27}{31}$ „
Nov. „ . $+ 2\frac{7}{30}$ „
Arith. Mitt. = $+ 9\frac{21}{465}$ °R.

Herbst 1858:
Sept. 58 . . $+ 16\frac{1}{15}$ °R.
Oct. „ . . $+ 7\frac{6}{31}$ „
Nov. „ . . $- 3\frac{14}{15}$ °R
Arith. Mitt. = $+ 6\frac{216}{465}$ °R

Herbst 1859:
Sept. 59 . . $+ 11\frac{2}{3}$ °R
Oct. „ . . $+ 9\frac{16}{31}$ „
Nov. „ . . $+ 2\frac{3}{5}$ „
Arith. Mitt. = $+ 7\frac{431}{465}$ °R.

Von den auf diese Weise ermittelten Herbsten war demnach der wärmste der im Jahre 1857 mit einem arithmetischen Mittel von $+ 9\frac{21}{465}$ °R, ungefähr derselbe, welches wir im Sommer 1854 hatten, welcher Sommer die niedrigste Temperatur von den beobachteten 6 Sommern hatte; ziemlich gleiche Temperatur hatten die Herbste in den Jahren 1856 und 1859 ersterer $+ 7\frac{869}{930}$ °R, letzterer $+ 7\frac{431}{465}$ °R, darauf kommen in dem absteigenden Temperaturverhältniss der Herbst des Jahres 1858 mit $+ 6\frac{216}{465}$ °R. und der des Jahres 1855 mit $+ 6\frac{2}{465}$ °R; es ist also auch zwischen diesen beiden Jahren bezüglich der Herbsttemperatur nur eine geringe Differenz; die verhältnissmäßig niedrigste Herbsttemperatur haben wir in demselben Jahre, in welchem wir den niedrigsten Sommer hatten, nämlich im Jahre 1854 mit $+ 3\frac{137}{465}$ °R.

Wenn wir die arithmetischen Mittel der Winter dieser Jahre nun ~~unter sich~~ zusammen betrachten, so finden wir, dass außer dem Winter 1855, der vor den übrigen durch Kälte excellirte, die übrigen auf Grund der genommenen arithmetischen Mittel eigentlich nicht zu kalt zu nennen wären. Gleichwohl gab es, wenn man die Tagestemperaturen untereinander vergleicht, sehr kalte Tage; wenn wir nun so mäßige arithmetische Mittel in 5 der von uns beobachteten Jahre für den Winter erhalten haben, so ist der Grund in den großen ~~Temperaturschwankungen~~ Differenzen der Temperaturskala zu suchen, wodurch gerade die beobachteten Jahre sich auszeichneten, sowie in dem oft so plötzlichen Wechsel von kälteren oder wärmeren Winden, die bei der Intensität, mit der sie oft auftreten, ebenso bedeutende Veränderungen in der Barometer- und Thermometerskala hervorriefen.

Nach Auswahl der arithmetischen Mittel der von uns beobachteten Jahre weisen wir eigentlich nicht berechtigt, unsere Winter für streng zu erklären; da unsere Beobachtung jedoch hier nur nur auf 6 Jahre sich erstreckt, in welchen Jahren die Winter ausnahmsweise gelinder waren, so ist es zur Betrachtung des wahren Sachverhaltes in diesem Falle nothwendig, wieder noch auf frühere Jahre zurückzugreifen, wo wir oft vorzüglich im Monate Januar eine ungeheure Kälte hatten; so erreichte Ende der Vierziger und Anfang der Fünfziger Jahre die Kälte eine ungeheure Höhe, Temperaturen von − 24° − 27° kamen damals vor, ~~und~~ Die arithmetischen Mittel, die wir für die Frühjahre der von uns beobachteten Jahre erhalten haben, waren in den 3 ersten Jahren unserer Beobachtung hinsichtlich der Temperatur geringer, als in den 3 letzteren; in den Frühlingen 1857, 58 und 59 waren es vorzüglich die schnelle und bedeutende Zunahme der Temperatur im Monat Mai, die die Größe der genommenen arithmetischen Mittel erzielte; der Frühling in meteorologischer Beziehung aufgefaßt, war im Allgemeinen nach unserer Zusammenstellung warm, wie man wenigstens aus unseren arithmetischen Mitteln zu schließen berechtigt ist, dabei ist aber zu bemerken, daß diese Frühlingswärme sich nicht gleichmäßig über die Frühlingsmonate erstreckte, sondern daß wir verhältnißmäßig zu kalte Tagestemperaturen in dem Monat März und zum Theil April hatten, die wieder compensirt wurden durch verhältnißmäßig für den Frühling zu hohe Temperaturen im Monate Mai. Die für die Sommer der beobachteten 6 Jahre erhaltenen Zahlen weisen bis auf die 2 ersten Sommer sehr hohe Temperaturen nach, vorzüglich waren es die Sommer von 1859 und 57, die durch die anhaltende Trockenheiten und continuirliche sehr hohe Tagestemperaturen ausgezeichnet waren. Aus den genommenen arithmetischen Mitteln für die Herbsttemperaturen geht hervor, daß außer der höchsten Herbsttemperatur im Jahre 1857 und der niedrigsten Herbsttemperatur im Jahre 1854, die bedeutendere Abweichungen von den Herbsten in den übrigen Jahren zeigten, in den übrigen 4 Jahren nur geringe gegenseitige Temperaturdifferenzen vorhanden waren, so daß die Differenzen sämmtlicher 4 Jahre nur 1° betragen. Da nun die genannten Zahlen in den besagten 4 Jahren immer noch eine ziemlich bedeutende Herbsttemperaturhöhe ergaben, und die Differenz aus den arithmetischen Mittel Mitteln dieser 4 Jahre nur 1° beträgt, so müsste man, wenn man ausschließlich nach dem Ergebniß dieser arithmetischen Mittel urtheilen würde, zu der Ansicht gelangen, daß die Herbste genannter 4 Jahre eine ziemlich sehr gleichmäßige warme Temperatur gehabt haben. Aus der Betrachtung der Temperaturverhältnisse der einzelnen Monate, die den Herbst constituiren, wird aber klar, daß diese Wärme keine continuirlich gleichmäßige war, sondern wir haben dasselbe Verhältniß, wie wir es bei unseren Frühlingen hatten, nur in umgekehrter Ordnung; während bei letzteren die im März und April verhältnißmäßig zu niederen Temperaturen, durch den verhältnißmäßig zu warmen Mai ausgeglichen wurden, und wir dann doch noch einen warmen Frühling bekamen, so haben wir hier September und October um so wärmer, je kälter und winterlicher gewöhnlich das Herbstmonat ~~auftritt~~, November auftritt, und bekamen so ebenfalls einen warmen Herbst.

Nachdem wir die Temperaturverhältnisse in den einzelnen Jahreszeiten erörtert haben, stellen wir nun das Verhältniß der herrschenden Winde und der Heftigkeit derselben für die Jahreszeiten zusammen, indem wir der die Jahreszeiten constituirenden entsprechenden einzelnen Monate dieser Bearbeitung zu Grunde legen.

Vorherrschende Windrichtung:

Winter 1854.
Dec. 54 . . SW.
Jan " . . SW (sehr heftig)
Feb. " . . SW, N. u. NW.
Vorherrsch: SW.

Winter 1855:
Dec 55 . . . . SW.
Jan " . . . . N.
Feb. " . . . . N (sehr heftig)
Vorherrsch: N.

Winter 1856:
Dec 56 . . . SW. (sehr heftig
Jan " . . . SW.
Feb " . . . SW
Vorherrsch: SW.

Winter 1857:
Dec. 57 . . SW (sehr heftig)
Jan " . . SW.
Feb " . . . SW.
Vorherrsch SW.

Winter 1858:
Dec 58 . . . SW.
Jan " . . . SW.
Feb " . . . O
Vorherrsch. SW.

Winter 1859:
Dec. 59 . . . SW (sehr heftig)
Jan " . . SW.
Feb " . . SW
Vorherrsch: SW.

In sämmtlichen Wintern der von uns beobachteten Jahre herrschte SW, wie ersichtlich, vor, nur einmal im Jahre 1855 war N vorherrschend. Die SWstürme waren sehr zahlreich und heftig, wie sich aus der tabellarischen Einsicht noch zur Genüge ergibt. Im Winter 1855 dagegen haben wir sehr heftige NStürme. der vorherrschenden SWrichtung entsprach auch der Thermometerstand, wie eine Vergleichung der Winter hinsichtlich des Thermometerstandes sattsam lehrt. denn in sämmtlichen 5 Wintern, wo wir SW. vorherrschend finden, finden wir die Winterkälte zumeist geringer, weil SW. wärmer als N ist, dagegen wir in dem Jahre 1855, wo wir N nicht nur vorherrschend, sondern auch sehr heftig auftretend finden, auch den kältesten Winter hatten, der gegenüber den anderen Wintern als an Kälte prädominirte. Die Temperaturschwankungen zeigten sich dem Vorherrschen des SW. und den oft so plötzlichen und heftigen Stürmen entsprechend, sehr groß. Wie in diesem Jahre 1855, wo N vorherrschte, bemerkten wir auch bei früheren sehr kalten Wintern, die freilich außerhalb des ~~uns~~ von uns bestimmten Beobachtungsgebietes liegen, auch immer das Vorherrschen der N und NOwinde, die entweder bei reinem oft wolkenlosen Himmel auftraten, und dann abgesehen von der Kälte die schönsten Wintertage boten, oder sie traten auch, was dann der seltenere Fall war, mit sehr heftigen Stürmen bei schneeigem Himmel oder Schneefall, aber bei nicht trockener Luft auf.

Wir stellen nun auch auf dieselbe Weise die vorherrschende Windrichtung für den Frühling der von uns beobachteten 6 Jahre auf.

Frühling 1854:
März 54 . . NO u. N.
April " . . SW. u. N.
Mai " . . SW (sehr heftig
~~Vorh~~ N. u. SW. gleich oft.

Frühling 1855:
März 55 . . SW (sehr heftig NO)
April " . . N (sehr heftig)
Mai " . . SW
Vorherrsch. . SW.

Frühling 1856:
Maerz 56 . . NO
April " . . SW (SW. u. NO sehr heftig)
Mai . . SW (sehr heftig)
Vorherrsch: SW.

Frühling 1857:
Maerz 57 . . SW.
April . . . SW (SW u. S sehr heftig)
Mai " . . SW
Vorherrsch: SW.

Frühling 1858:
Maerz 58 . SW (SW. u. NO heftig)
April " . . SW (" ")
Mai " . . SW (" ")
Vorherrsch. SW.

Frühling 1859:
Maerz 59 . . SW.
April " . . SW (SW. u. N heftig)
Mai . . NO (NO heftig
Vorherrsch: SW.

Wir finden daher im Frühling der von uns beobachteten Jahre entschieden SW. vorherrschend, und zwar der Maßen, daß wir nur 1854 im Frühjahr SW. mit N gleich oft abwechselnd finden. Obschon SW. bedeutend vorherrschend war, so traten doch auch N. wie NO sowie S und SO obgleich letztere ungleich seltener auf. SW. trat am heftigsten auf, aber auch NO war sehr heftig.

Auf dieselbe Weise stellen wir die Windrichtung in den entsprechenden Monaten zur Bestimmung des Sommers fest.

Sommer 1854:
Juni 54. - SW.
Juli „ - SW. u. NO
Aug. „ - SW.
Vorherrsch. - SW.

Sommer 1855:
Juni 55. - SW (SW. u. N heftig)
Juli „ - SW (SW. heftig)
Aug. „ - SW.
Vorherrsch: SW.

Sommer 1856:
Jun. 56. - SW (SW. u. W. heftig)
Jul. „ - SW.
Aug. „ - SW.
Vorherrsch: SW.

Sommer 1857:
Jun. 57 - NO u. SW (NO heftig)
Jul. „ - SW.
Aug. „ - SW u. NO (NO heftig)
SW. u. NO gleich oft.

Sommer 1858:
Jun. 58 - SW (SW heftig)
Juli 58 - SW.
Aug. „ - SW. u. NO
Vorherrsch: SW.

Sommer 1859:
Jun. 59 - SW (SW. u. N heftig)
Jul. „ - NO
Aug. „ - SW.
Vorherrsch: SW.

Vorherrschend war wiederum in den Sommermonaten SW, nur im Sommer 1857 traten SW. u. NO gleich oft auf; obwohl SW. bedeutend vorherrschend war, so trat NO doch öfter als in den Frühlingen der beobachteten Jahre auf. NO trat neben SW. im Sommer 1857 sehr heftig auf. Die Winde traten vorzüglich im Monate Juni sehr heftig auf, während im Juli und August sie weniger intensiv auftraten.

Wir bestimmen endlich den Herbst der von uns beobachteten Jahre aus den entsprechenden Monaten.

Herbst 1854:
Sept. 54 - N. u. SW.
Oct „ - SW (SW heftig)
Nov „ - SW.
Vorherrsch: SW.

Herbst 1855:
Sept. 55. - NO
Oct „ - SW (SW heftig)
Nov. „ - NO (O u. SW.)
Vorherrsch: NO.

Herbst 1856:
Sept 56 - SW.
Oct „ - SW.
Nov. - SW. (SW heftig
Vorherrsch: SW.

Herbst 1857:
Sept 57: - SW.
Oct „ - SW (SW. u. N heftig)
Nov „ - N. u. NO
Vorherrsch: SW.

Herbst 1858:
Sept. 58 - SW (SW heftig)
Oct „ - NO
Nov. „ - SW.
Vorherrsch. SW.

Herbst 1859:
Sept. 59 - SW.
Oct „ - SW.
Nov. „ - SW.
Vorherrsch: SW.

Wir finden in den Herbsten der von uns beobachteten Jahre meist SW. vorherrschend, nur einmal im Herbste 1855 finden wir NO vorherrschend, obgleich es auch in den Herbsten von 1857 und 1858 nicht an NO winden fehlte. Die Stürme waren nicht so heftig im Allgemeinen, wie im Frühjahr. Heftigere SW. und NO stürme traten mehr in den Monaten October und November auf, dagegen seltener im Monat September.

Die Ursachen der heftigen und plötzlichen Windströmungen, wie sie mit bedeutendem

Vorherrschen der SW. winde in den 6 von uns beobachteten Jahren sich kundgaben, haben wir schon in der früheren Abhandlung „Klima des Bezirkes Naila nach den herrschenden Temperaturen, nach herrschenden Winden, Regen, Nebeln Schnee und Hagel" am betreffenden Orte vorgebracht, so dass damit schon die Beziehung derselben zu den Jahreszeiten verknüpft war, und wir würden daher zu nutzlosen Wiederholungen gelangen, wenn wir dieselben nochmals angeben wollten.

Es erübrigt uns noch, hinsichtlich des Klimas der Jahreszeiten die Zusammenstellung von Regen, Schnee, Nebeln und Gewittern, um ihre Vertheilung über die Jahreszeiten in den von uns beobachteten Jahren kennen zu lernen, wobei wir für die Jahreszeiten die schon bisher eingehaltene meteorologische Eintheilung beibehalten. Betrachten wir zuerst die Regentage im Winter der von uns beobachteten Jahre:

Regen:

Winter 1854
Decemb. 54: Regen 8 Mal
Jan. „ „ 5 „
Febr „ „ 6 „
Sum̄a 19 Mal

Winter 1855.
Decemb. 55 „ „ 4 Mal
Jan „ „ 2 „
Feb „ „ 2 „
Sum̄a = 8 Mal

Winter 1856.
Dec. 56: Regen 4 Mal
Jan „ „ 10 „
Feb „ „ 9
Sum̄a = 23 Mal.

Winter 1857.
Decemb. 57 Regen 7 Mal
Jan „ „ 3 „
Feb. „ „ 0 „
Sum̄a = 10 Mal

Winter 1858:
Decemb. 58 Regen 5 Mal
Jan „ „ 2 „
Feb „ „ 0 „
Sum̄a = 7 Mal

Winter 1859:
Decemb. 59 Regen 7 Mal
Jan. „ „ 6 „
Feb. „ „ 5
Sum̄a = 18 Mal.

Wir finden daher in den von uns beobachteten Wintern die meisten Regentage im Winter 1856, wo wir 23 Mal Regen hatten, darauf kommt der Winter 1854, wo der Regen 19 Mal auftrat; hierauf der Winter 1859 mit 18 Mal, dann der Winter 1857 mit 10maligem Regen, im Winter 1855 hatten wir 8 Mal, im Winter 1858 7 Mal Regen. Der auftretende Regen war meist in Verbindung mit Schneegestöber vorzüglich im Winter 1856. Bei dem vorherrschenden SW. in sämmtlichen 6 beobachteten Jahren ist es nicht zu verwundern, dass wir in diesen Wintern verhältnissmässig so viele Regentage hatten, im Winter 1855, wo N und NWinde mehr vorherrschten, hatten wir dagegen weniger Regentage. Über die Bildung des Regens vorzüglich unter Einfluss des SW. haben wir schon an anderer Stelle gesprochen, so dass wir um Wiederholung zu vermeiden, dies übergehen.

Wir betrachten jetzt die Regentage im Frühling der 6 Jahre, um eine Parallele hinsichtlich der Häufigkeit des Regens gewisser Zeiten einzelner Jahren ziehen zu können.

Frühling 1854.
Regen:
Maerz 1854 . . 7 Mal
April " . . . 4 "
Mai " . . 10 "
Sum̄a = 21 Mal

Frühling 1855.
Regen:
Maerz 55 . . . 10 Mal
April " . . . 8 "
Mai " . . 9 "
Sum̄a = 27 Mal

Frühling 1856:
Regen
Maerz 56 . . . 10 Mal
April " . 11 "
Mai " 19 "
Sum̄a = 40 Mal.

Frühling 1857:
Maerz 57 Regen 5 Mal
April " . 11 "
Mai " . . . 8 "
Sum̄a = 24 Mal

Frühling 1858:
Maerz 58 Regen 5 Mal
April " . . . 6 "
Mai " . . . 10 "
Sum̄a = 21 Mal

Frühling 1859
Maerz 59 Regen 14 Mal
April " " 7 "
Mai " " 14 "
Sum̄a = 35 Mal.

Von den beobachteten Frühjahren hatten wir daher am meisten Regen im Frühling 1856 mit 40 Mal, ihm folgt der Frühling 1859 mit 35 Mal, im Frühling 1855 hatten wir 27 Mal Regen, im Frühling 1857 24 Mal, dann folgen mit gleich viel Regentagen der Frühling 1854 und derselbe von 1858 mit 21 Mal Regen.

Im Frühling 1854, an dem N am meisten vorherrschte von sämmtlichen Frühlingen, hatten wir den wenigsten Regen. Im Monat Mai hatten wir weit mehr Regen, als in den Monaten Maerz u. April, weil, wenn Regen im Mai eintrat, dies dann ein reiner Regen war, der länger anhielt, als der in den Monaten Maerz und April, in welchen Monaten bei NStürmen der Regen mehr mit Schneegestöber einherging.

Wir kommen jetzt zur Bestimmung der Regentage im Sommer der von uns beobachteten Jahre.

Sommer 1854:
Juni 54 Regen 12 Mal
Juli " " 7 "
August " " 19 "
Sum̄a = 38 Mal

Sommer 1855:
Juni 55 Regen 13 Mal
Juli " " 20 "
Aug " " 7
Sum̄a = 40 Mal

Sommer 1856:
Juni 56: Regen 14 Mal
Juli " " 5 "
Aug. " " 11 "
Summa = 30 Mal.

Sommer 1857
Juni 57 Regen 3 Mal
Juli " " 9 Mal
Aug " " 8 "
Sum̄a = 20 Mal.

Sommer 1858.
Juni 58 Regen 10 Mal
Juli " " 15 "
Aug " " 9 "
Sum̄a = 84 Mal.

Sommer 1859
Juni 59 Regen 6 Mal
Juli " " 3 "
Aug " " 3 "
Sum̄a = 12 Mal.

Die meisten Regentage in den beobachteten 6 Sommern hatten wir im Sommer 1855 mit 40 Mal Regen; darnach folgt in absteigender Ordnung der Sommer 1854 mit 38 Mal, dann der Sommer von 1858 mit 34 Mal, ihm folgt der Sommer von 1856 mit 30 Mal, diesem der Sommer 1857 mit 20 Mal und endlich der Sommer 1859 mit 12 Mal

Der Regentage waren in den beobachteten Sommern fast ebenso viele, als in den Frühjahren dieser beobachteten 6 Jahre. Die letzten 3 Sommer von den beobachteten Jahren waren, wie die Thermometerscala nachweist, sehr heiß; die sehr hohen Temperaturen waren kontinuirlich, daher auch weniger Regen fiel. Obgleich wir im Sommer 1858 viele Regentage zählten, so waren dies doch häufig nur sehr kurz anhaltende Strichregen oder Gewitterregen.

Wir stellen endlich die Regentage im Herbste der 6 genannten Jahre fest:

Herbst 1854:
Sept 54 Regen 7 Mal
Oct " " 11 "
Nov " " 4 "
Suma = 22 Mal

Herbst 1855:
Sept 55 Regen 6 Mal
Oct " " 10 "
Nov " " 4
Suma = 20 Mal.

Herbst 1856:
Sept 56 Regen 6 Mal
Oct " " 3 "
Nov " " 5 "
Suma = 14 Mal.

Herbst 1857:
Sept. 57 Regen 6 Mal
Oct " " 6 "
Nov " " 4 "
Suma = 16 Mal

Herbst 1858:
Sept. 58 Reg. 4 Mal
Oct " " 6 "
Nov " " 4 "
Suma = 14 Mal.

Herbst 1859:
Sept 59 Regen 8 Mal
Oct " " 8 "
Nov " " 5 "
Suma = 21 Mal.

Von den Herbsten der beobachteten 6 Jahre hatten wir den meisten Regen im Herbst 1854 mit 22 Malen; diesem folgt in absteigender Ordnung der Herbst 1859 mit 21 Malen, hernach kommt der Herbst 1855 mit 20 Mal, sodann der Herbst 1857 mit 16 Mal, sich gleichstehend und am wenigsten Regentage haben der Herbst 1856 und der Herbst 1858 mit 14 Malen. Die im September gewöhnlich heitere Witterung bei höherer Temperatur, sowie der häufig schon so frühzeitige Beginn des Schneefalls konkurriren, um unsern Herbst verhältnißmäßig regenarm zu machen, denn, während die Herbstjahreszeit in anderen Gegenden gern sehr regenreich ist, so steht dieselbe nach dem Ergebniß dieser 6 jährigen Beobachtung an Häufigkeit der Regenfälle dem Frühling und Sommer gegenüber bedeutend zurück.

Wir kommen nun zur Betrachtung des Schnees, wie er hinsichtlich der Jahreszeiten vertheilt ist. Sprachen wir uns über die lokalen wie entfernten Ursachen seiner Entstehung und seines Auftretens schon an einem andern

Orte verbreitet haben, auch über Dauer und Dichtigkeit des Schneefalls schon gesprochen haben, bleibt uns noch zu bemerken, daß der größte Schneefall nicht gerade immer in den eigentlichen Wintermonaten auftritt, sondern auch in den eigentlichen Frühlingsmonaten März und April haben wir noch reichlichen Schnee gehabt, ja wir beobachteten, wie im Jahre 1859, daß massenhafter Schneefall erst in den eigentlichen Frühlingsmonaten eintrat, und daß die Wege im Monat April wegen der hohen Lage des Schnees kaum fahrbar waren.

Wir kommen zur Feststellung des Schneefalls für die Jahreszeiten in den von uns beobachteten Jahren und beginnen wieder mit dem Winter. Der Sommer fällt weg, da in keinem der Sommermonate Schneefall beobachtet worden war.

Winter 1854
Schnee
Dec. 54 . . . 14 Mal
Jan " . . . 8 "
Feb " . . 13 "
Suma = 35 Mal

Winter 1855.
Schnee
Dec. 55 . . 9 Mal
Jan " . . . 8 "
Feb " . . 9 "
Suma = 26 Mal

Winter 1856.
Schnee:
Dec. 56 . . . 11 Mal
Jan " . . . 7 "
Feb " . . . 10 "
Suma = 28 Mal

Winter 1857.
Schnee:
Dec. 57 . . 3 Mal
Jan " . . . 5 "
Feb " . . . 2 "
Suma = 10 Mal.

Winter 1858:
Schnee:
Dec. 58 . . 4 Mal
Jan " . . 9 "
Feb. " . . 4 "
Suma = 17 Mal

Winter 1859:
Schnee:
Dec. 59 . . . 8 Mal
Jan " . . . 5 "
Feb " . . 9 "
Suma = 22 Mal.

Die meisten Schneetage in den von uns beobachteten Wintern hatten wir daher im Winter 1854 mit 35 Mal, ihm folgen in absteigender Ordnung der Winter 1856 mit 28 Mal, der Winter 1855 mit 26 Mal, der Winter 1859 mit 22 Mal, der Winter 1858 mit 17 Mal endlich der Winter 1857 mit 10 Mal. Es zeichnete sich der Schneefall weniger durch Häufigkeit als durch Reichlichkeit aus. Es war der Schneefall öfter mit Regen und heftigen Stürmen vergesellschaftet. Im Winter 1855, wo N. vorherrschte, war reiner Himmel und trockene Luft ziemlich oft vorhanden.

Frühling 1854.
Schnee
Maerz 54 . . . 3 Mal
April " . . 4 "
Mai " . . . 0 "
Suma = 7 Mal

Frühling 1855.
Schnee:
Maerz 55 . . 7 Mal
April " . . 7 "
Mai " . . 1 "
Suma = 15 Mal.

Frühling 1856.
Schnee:
Maerz 56 . . . 4 Mal
April " . . . 1 "
Mai " . . . 3 "
Suma = 8 Mal.

Frühling 1857
Schnee:
Maerz 57 . . 6 Mal
April „ . . 6 „
Mai „ . . 2 „
Sum̄a = 14 Mal

Frühling 1858:
Schnee:
Maerz 58 . . 8 Mal
April „ . . 3 „
Mai „ . . 2 „
Sum̄a = 13 Mal

Frühling 1859:
Schnee:
Maerz 59 . . . 8 Mal
April „ . . 7 „
Mai „ . . 0 „
Sum̄a = 15 Mal.

Wir hatten daher in den beobachteten Frühjahren den meiſten Schneefall im Frühling 1859 und den von 1855 mit 15 Mal, darnach kommt der Frühling 1857 mit 14 Mal, dieſem der Frühling 1858 mit 13 Mal, dann der Frühling 1856 mit 8 Mal, endlich der Frühling 1854 mit 7 Mal. Der Schneefall war öfter bei trübem Himmel von Regen begleitet.

Wir beſtimmen nun den Schneefall im Herbſt der beobachteten Jahre.

Herbſt 1854:
Schnee:
Sept. 54 . . 0 Mal
Oct „ . . 1 „
Nov „ . . 12 „
Sum̄a = 13 Mal

Herbſt 1855.
Schnee:
Sept. 55 . . 0 Mal
Oct „ . . 0 „
Nov „ . . 4 „
Sum̄a = 4 Mal

Herbſt 1856:
Schnee:
Sept. 56 . . . 0 Mal
Oct „ . . . 0 „
Nov. „ . . . 13 „
Sum̄a = 13 Mal.

Herbſt 1857:
Schnee:
Sept. 57 . . 0 Mal
Oct „ . . 0 „
Nov „ . . 5 „
Sum̄a = 5 Mal

Herbſt 1858:
Schnee:
Sept. 58 . . . 0 Mal
Oct „ . . 2 „
Nov „ . . 5 „
Sum̄a = 7 Mal

Herbſt 1859
Schnee:
Sept. 59 . . 0 Mal
Oct „ . . 3 „
Nov „ . . 3 „
Sum̄a = 6 Mal.

Wir finden daher die meiſten Schneetage in den Herbſten von 1854 u. 1856, in beiden 13 Mal auftretend, darnach kommt der Herbſt 1858 mit 7 Mal, dann der Herbſt 1859 mit 6 Mal, hierauf der von 1857 mit 5 Mal, endlich der von 1855 mit 4 Mal.

Aus dieſer Zuſammenſtellung ſehen wir, daß außer den Wintertagen, wo der meiſte Schnee fiel, wir in den Frühjahren der beobachteten Jahre mehr Schnee hatten, als in der Herbſtjahreszeit, und daß im Jahre 1858 in 8 Monaten Schneefall vorkam, wenn ſchon im October und Mai weniger gefallen war. Auch im Herbſte dieſer Jahre hatten wir außer dem gewöhnlich heiteren und ſchönen September bei vorherrſchendem SW. immer trübe Witterung.

Wir betrachten nun noch den Nebel und die Gewitter in Hinſicht auf die meteorologiſchen Jahreszeiten in den von uns beobachteten Jahren, wobei wir uns jedoch nur auf die Beſchreibung derselben nur die Jahreszeiten beschränken, da wir uns über Luftdruck und Aussehen sowie Verbreitung von Nebeln und Gewittern an anderem Orte schon verbreitet haben.

Winter 1854:
Nebel:
Dec. 54 - - 0 Mal
Jan " - - 4 "
Feb. " - - 2 "
Suma = 6 Mal

Winter 1855.
Nebel:
Dec. 55 - - 1 Mal
Jan " - - 5 "
Feb " - - 5
Suma = 11 Mal

Winter 1856.
Nebel:
Dec. 56 - - 1 Mal
Jan " - - 5 "
Feb. " - - 1 "
Suma = 7 Mal.

Winter 1857.
Nebel:
Dec. 57 - - 9 Mal
Jan " - - 6 "
Feb " - - 1 "
Suma = 16 Mal

Winter 1858:
Nebel:
Dec. 58 - - 5 Mal
Jan " - - 1 "
Feb " - - 0 "
Suma = 6 Mal

Winter 1859
Nebel
Dec. 59 - - 1 Mal
Jan " - - 1 "
Feb " - - 0
Suma = 2 Mal.

Was daher die Nebel anbelangt, so hatten wir den nebelreichsten Winter 1857 mit 16 maligem Nebel, danach kommt in absteigender Ordnung der Winter 1855 mit 11 Mal, ihm folgt der Winter von 1856 mit 7 Mal, sich gleichstehend kommen hierauf mit 6 Mal die Winter 1854 und 1858, endlich kommt der Winter 1859 mit 2 Mal.

Wir bestimmen nun die Nebel im Frühjahre der beobachteten Jahre.

Frühling 1854:
Nebel:
März 1854 - - 7 Mal
April " - - 3 "
Mai " - - 4 "
Suma = 14 Mal

Frühling 1855.
Nebel.
März 55 - - 8 Mal
April " - - 6 "
Mai " - - 4 "
Suma = 17 Mal

Frühling 1856:
Nebel:
März 56 - - 4 Mal
April " - - 4 "
Mai " - - 1 "
Suma = 9 Mal

Frühling 1857:
Nebel:
März 57 - - 3 Mal
April " - - 1 "
Mai " - - 2 "
Suma = 6 Mal

Frühling 1858:
Nebel:
März 58 - - 1 Mal
April " - - 4 "
Mai " - - 0 "
Suma = 5 Mal

Frühling 1859:
Nebel:
März 59 - - 0 Mal
April " - - 2 "
Mai " - - 3 "
Suma = 5 Mal.

Wir hatten daher den nebelreichsten Frühling 1855 mit 17 Mal; danach kommt der Frühling 1854 mit 14 Mal, diesem folgt der Frühling 1856 mit 9 Mal und ihm der Frühling 1857 mit 6 Mal, die wenigsten Nebel hatten der Frühling 1858 und 1859 mit 5 Mal.

Wir kommen jetzt zur Bestimmung der Sommer dieser 6 Jahre, und beginnen wieder mit dem Jahre 1854.

Sommer 1854
Nebel:
Juni 54 - - 0 Mal
Juli " - - 3 "
Aug. " - - 4 "
Suma = 7 Mal

Sommer 1855:
Nebel:
Juni 55 - - 4 Mal
Juli " - - 1 "
Aug. " - - 1 "
Suma = 6 Mal.

Sommer 1856:
Nebel:
Juni 56 - - 2 Mal
Juli " - - 1 "
Aug. " - - 0 "
Suma = 3 Mal.

Sommer 1857 Nebel:		Sommer 1858. Nebel:		Sommer 1859 Nebel:	
Juni 57	0 Mal	Juni 58	0 Mal	Juni 59	0 Mal
Juli "	0 "	Juli "	1 "	Juli "	0 "
August "	0 "	Aug "	0 "	Aug "	1 "
Suma	= 0 Mal	Suma	= 1 Mal.	Suma	= 1 Mal.

Den meisten Nebel in den betrachteten Sommern hatten wir im Sommer 1854 mit 7 Mal; in absteigender Ordnung kommen der Sommer 1855 mit 6 Mal, der Sommer 1856 mit 3 Mal, die Sommer 1858 u. 59 mit 1 Mal, gar keinen Nebel hatten wir im Sommer 1857.

Wir bestimmen endlich die Herbstnebel in diesen 6 Jahren.

Herbst 1854. Nebel:		Herbst 1855. Nebel:		Herbst 1856. Nebel:	
Sept 54	2 Mal	Sept 55	4 Mal	Sept. 56	2 Mal
Oct "	6 "	Oct. "	1 "	Oct "	6 "
Nov "	6 "	Nov "	8 "	Nov "	6 "
Suma	= 14 Mal	Suma	= 13 Mal.	Suma	= 14 Mal.

Herbst 1857. Nebel:		Herbst 1858 Nebel:		Herbst 1859. Nebel:	
Sept. 57	0 Mal	Sept 58	0 Mal	Sept. 59	0 Mal
Oct "	9 "	Oct "	3 "	Oct	2 "
Nov "	10 "	Nov	1 "	Nov	1 "
Suma	= 19 Mal	Suma	= 4 Mal	Suma	= 3 Mal

Die meisten Nebel in diesen 6 Jahren treffen auf den Herbst, nämlich nach Addition der Herbste der einzelnen Jahre 67; danach kommt in absteigender Ordnung das Frühjahr mit 56, die Suma der einzelnen Frühjahrszahlen, danach kommt der Winter mit 48 Nebeln, endlich der Sommer mit 18 Nebeln.

Wir haben daher die meisten Nebel im Herbst und Frühjahr, d. h. solchen Nebel, der meist den ganzen Tag über anhält, der in Folge der heftigeren Luftströmungen im Herbste und Frühjahr emporgehoben, und nicht zertheilt wird, und daher zur Wolkenbildung beiträgt.

Die Sommernebel, die fast lokaler Natur sind, und bei heiterer Witterung der intensiveren Einwirkung der Sonnenstrahlen bald zertheilt werden, werden hier natürlich nicht namhaft gemacht, bemerkenswerth ist jedoch die größere Anzahl der Nebeltage im Winter, und diese findet theils seinen Grund in den Frostnebeln, wie sie jedoch meist nur im Winter 1855 wo der Nordwind vorherrschte, auftraten, theils fanden sie in den Wintern der übrigen Jahre im Umschlag des SW in NO häufig ihre Veranlassung, indem im letzteren Falle die verdunstenden Wassergase, wenn sie mit der kälteren Luftschichte zusammentrafen, zu Nebeln condensirt wurden, während im ersteren Falle, wo bei Nacht und intensiverer trockener Kälte Wasserdampf, wenn auch nur wenig verdunstet wurde, sogleich zu einer eisigen Nebelschichte condensirt wurde, diese Frostnebel stiegen dann zuweilen empor, und wurden bei großer Kälte und der geringen Intensität der Sonnenstrahlen nicht aufgelöst. Wir müssen bei Gelegenheit des Nebels auch des Reifes erwähnen, den wir besonders im Spätherbst und Übergang des Herbstes auf den Winter bemerkt haben, wir beobachteten ihn besonders im September; es findet diese Reifbildung ihre Erklärung in der bedeutenden Temperaturschwankung zwischen Tages- und Nachttemperatur, denn je mehr die Erde während des Tages einer bedeutenden Temperaturhöhe ausgesetzt war, um so mehr wird er durch die nächtliche Strahlung der Wärme verlustig; wenn nun diese in Folge der Strahlung bewirkte Temperaturabnahme unter 0° steigt, und vom Boden der über ihm befindlichen Luft mitgetheilt wird so erstarren die in diesen Luftschichten befindlichen Wasserdämpfe zu Eis, welche sich bald an hervorragende Gegenstände der Erde wie Gräser etc. niedergeschlagen werden; ist diese Temperaturverminderung nicht so bedeutend, so erhalten wir die Condensation der in der Luft befindlichen Wasserdämpfe zu Thau, welchen wir besonders im Frühjahre und Sommer die Thaubildung in der Frühe wahrnahmen. Eine andere Bedingung zur Reifbildung ist ein wolkenloser Himmel, da Wolken die starke nächtliche Ausstrahlung der Wärme folglich auch die Reifbildung behindern.

Wir betrachten jetzt die Vertheilung der Gewitter in den Jahreszeiten der von uns beobachteten Jahre noch zum Schluß, wobei die Gewitter im Winter natürlich wegfallen.

Frühling 1854
Gewitter:
März 54 - - - 0 Mal
April - - 1 "
Mai - - 1 "
Summa = 2 Mal

Frühling 1855.
Gewitter:
März 55 - - - 0 Mal
April - - 1 "
Mai - - 4 "
Summa = 5 Mal.

Frühling 1856:
Gewitter:
März 56 - - - 0 Mal
April - - - 1 "
Mai " - - 3 "
Summa = 4 Mal.

Frühling 1857:
Gewitter:
März 57 - - 0 Mal
April " - - 3 "
Mai " - - 6 "
Summa = 9 Mal

Frühling 1858.
Gewitter:
März 58 - - 0 Mal
April - - 0 "
Mai " - 2 "
Summa = 2 Mal

Frühling 1859:
Gewitter:
März 59 - - 0 Mal
April " - - 0 "
Mai - - - 3 "
Summa = 3 Mal.

Die meisten Gewitter hatten wir daher im Frühling 1857 mit 9 Mal, dann kommen der Frühling 1855 mit 5maligem Gewitter, dann der Frühling 1856 mit 4 Mal, der Frühling 1859 mit 3 Mal; am wenigsten Gewitter hatten wir in den Frühlingen von 1854 und 1858 mit 2 Gewittern. Wir bestimmen nun die Gewitter in den einzelnen Sommern der von uns beobachteten Jahre, und beginnen wieder mit dem Jahre 1854.

Sommer 1854:
Gewitter:
Juni 54 - - - 4 Mal
Juli " - - 1 "
Aug. - - 4 "
Summa = 9 Mal

Sommer 1855:
Gewitter:
Juni 55 - - - 6 Mal
Juli " - - 7 "
Aug " - - 2 "
Summa = 15 Mal.

Sommer 1856.
Gewitter:
Juni 56 - - 4 Mal
Juli " - - 1 "
Aug. - - 5 "
Summa = 10 Mal.

Sommer 1857:
Gewitter:
Juni 57 . . . 1 Mal
Juli „ . . . 5 „
Aug „ . . . 4 „
Suma = 10 Mal

Sommer 1858:
Gewitter:
Juni 58 . . . 6 Mal
Juli „ . . . 2 „
Aug. . . . 4 „
Suma = 12 Mal

Sommer 1859:
Gewitter:
Juni 59 . . . 3 Mal
Juli „ . . . 4 „
Aug „ . . 4 „
Suma = 11 Mal.

Die meisten Gewitter hatten wir in den beobachteten Sommern im Sommer 1855 mit 15 Gewittern, dann kommen der Sommer 1858 mit 12 Mal, der Sommer 1859 mit 11 Mal, die Sommer von 1856 und 1857 mit 10 Mal, die wenigsten Gewitter nämlich 9 hatten wir im Sommer 1854.
Ebenso stellen wir die Gewitter für die einzelnen Herbste fest:

Herbst 1854:
Gewitter:
Sept 54 . . . 0 Mal
Oct „ . . . 0 „
Nov „ . . 0 „
Suma = 0 Mal

Herbst 1855.
Gewitter:
Sept. 55 . . . 0 Mal
Oct „ . . 0 „
Nov „ . . 0 „
Suma = 0 Mal

Herbst 1856.
Gewitter:
Sept. 56 . . . 1 Mal
Oct „ . . . 1 „
Nov „ . . 0
Suma = 2 Mal.

Herbst 1857:
Gewitter:
Sept 57 . . . 3 Mal
Oct „ . . . 0 „
Nov „ . . 0 „
Suma = 3 Mal

Herbst 1858.
Gewitter:
Sept. 58 . . . 1 Mal
Oct „ . . . 1 „
Nov „ . . . 0 „
Suma = 2 Mal

Herbst 1859:
Gewitter:
Sept. 59 . . . 1 Mal
Oct. „ . . 1 „
Nov „ . . 0 „
Suma = 2 Mal.

Die meisten Gewitter im Herbst hatten wir daher im Herbst 1857 mit 3 Mal, mit 2 Mal die Herbste der Jahre 1856, 1858 u. 1859, keine Gewitter traten auf in den Jahren 1854 und 1855.
Aus der Addition der einzelnen Jahreszeiten bekommen wir das Ergebniß, daß wir die meisten Gewitter wie natürlich in den Sommern, nämlich zusammen 67 hatten, in Ergänzung ~~das H~~ kommen dann die Frühjahre zusammen mit 25 Gewittern, endlich die Herbste zusammen mit 9 Gewittern.
Die Gewitter waren mitunter sehr heftig und lange, die heiße trockene Witterung der 3 letzten Sommer der beobachteten Jahre gab zu ihrem Entstehen viel Veranlassung. Die Gewitter im Herbste fallen dem September meist zu, in welchem Monat es wegen der noch sehr warmen Witterung die Möglichkeit zu Gewittern gegeben war. Im Frühjahr ist merkwürdig, daß neben den Schneefälle, die in den Monaten April u. Mai noch auftraten, sich Gewitter zeigten, ebenso finden wir, wie wir bei den Schneefällen das Auftreten von Schnee in 7 Monaten hervorhoben, so dasselbe auch mit den Gewittern, indem wir im Jahre 1856 schon im April 1 Gewitter ~~hatten~~, und ebenso noch im Monate Oktober, auch in den dazwischenliegenden Monaten hatten wir Gewitter.
Schlüsslich bemerken wir noch wie schon aus den Tagen und Schneefall bei vorherrschendem N.W. hervorgeht, daß die vorherrschende Witterung in sämtlichen Jahreszeiten die trübe, feuchte war, auch das Zahlenverhältniß bei der Addition der hellen und trüben Tage gab dies Ergebniß; gleichwohl mangelte es nicht an helligen sonnigen Tagen, so vorzüglich im Jahre 1855 und ebenso in den 3 letzten Sommern der von uns beobachteten Jahre, sowie meist im Monate September die helleren Tage gegenüber den trüben hervortraten. Der Himmel war freilich selten ganz rein, sondern immer mehr oder weniger bewölkt.

Zeit der Saat und Aerndte.

Die Zeit der Saat und der Erndte iſt keineswegs in unſerem Diſtrikte ſo genau beſtimmt, wie in anderen Diſtrikten und Gegenden Baierns; der Grund liegt darin, daß die Saat von den Witterungsverhältniſſen abhängig iſt, und da bei uns der Winter nicht nur in der Regel ſehr lang dauern, ſondern reichlichen Schnee, wie in den letzten Jahren beſonders vorkam, im Maerz und April noch der Maſſen fiel, daß im April der Schnee noch 6' hoch und mehr über den Feldern lag, ſo mußte dann auch die Saat für die Sommerfrucht verhältnißmäßig viel ſpäter ſtattfinden, als ſie in anderen Gegenden ſtattzufinden pflegt; andererſeits iſt auch die Saat für die Winterfrucht eine wenn auch nicht immer, ſo doch häufig verſpätete, indem zuweilen häufige Regengüſſe das Wachsthum der Kartoffeln und des Krautes überhaupt der Herbſtfrüchte hintanhalten, und bei Fruchtwechſel, wenn ein das eine Jahr mit Kartoffeln bebautes Feld, das nächſte Jahr für Winterfrucht benutzt werden ſoll, die Saat für Wintergetreide erſt nach der Kartoffelernte ſtattfinden kann. Freilich iſt das Geſagte nicht immer der Fall, ſondern wenn wir ſehr trockene Sommer hatten, wie dies in den Jahren 1857, 58 und 59 der Fall war, ſo war dann die Getreideernte nicht nur früher, ſondern auch die Kartoffelernte, und deswegen auch die Winterſaat eher ermöglicht; andererſeits war, wenn der Winter nicht ſo lang anhielt, der Schnee auf den Feldern bald ſchmolz, die Ausſaat für das Sommergetreide viel eher ſchon im Maerz eingetreten. Würde auch einem Felde, auf dem das eine Jahr Getreide geerntet worden war, das nächſte Jahr z. B. wieder Winterkorn geſäet, ſo fand die Winterſaat noch vor Ablauf der Kartoffelernte ſtatt. Aus dem, was wir hier über die Ausſaat bereits beſprochen haben, geht hervor, wie ſehr der Eintritt derſelben von den jeweiligen Witterungsverhältniſſen abhängig iſt, und andererſeits ergibt ſich, daß die Zeit der Saat nicht auf ein beſtimmtes Monat, wie es an anderen Orten immer der Fall iſt, begrenzt iſt.

Da ferner die Erndte von der Zeit der Saat im Allgemeinen größtentheils abhängig iſt, wofern nicht ausnahmsweiſe trotz der ſpäteren Saat einmal beſonders günſtige Witterungsverhältniſſe eintreten, die eine ſchnellere Reife des Getreides erzielen, ſo iſt es natürlich, daß die Zeit unſerer Erndte anderen Gegenden gegenüber ebenfalls als eine verspätete bezeichnet werden muß. Was vom Getreide- und Kartoffelbau im Allgemeinen gesagt wurde, gilt auch hinsichtlich der Futtergewächse, des Gemüses, der Gartenerzeugnisse, nämlich dass auch hier die Ernte immer später als anderswo eintritt, weil die lange Dauer des Schnees, die noch im Mai vorkommenden Fröste einerseits das Wachsthum behindern, andererseits alle zarteren Sämereien, zu früh gesetzte Kartoffeln durch diese Fröste zu Grunde gehen. Wir betrachten nun die verschiedenen Feldgewächse, resp. Gartengewächse &c. in Bezug auf Saat und Ernte, und beginnen zunächst mit den Wiesen.

Was die Wiesen anbelangt, so ist das Säen von guten Grassamen bei schlechten Wiesen, wie dies anderwärts im September stattfindet, hier nicht gebräuchlich, man beschränkt sich auf Entwässerung der Wiesen in diesem Monate, bemooste Wiesen sowie Wiesen mit schlechterem Bodengras werden durch Düngen mit Asche, Kalk, Gyps, Torfasche &c. um reichlicheres Wachsthum der Wiesen zu erzielen, im Monate März frühestens im April verbessert. Die Heuernte ist gewöhnlich im Juli und zwar in der Mitte desselben, die Heuernte beginnt, sobald das Bodengras gehörig ausgebildet ist. Es zeigt sich dann auch ein Unterschied in der Heuernte, je nach der Qualität der Wiese, der Möglichkeit, sie gehörig zu bewässern &c. Das zuerst abmähbare Gras liefern gewöhnlich die Wiesen im Selbitzgrund, obgleich das Trockenlegen des gemähten Grases durch Regengüsse zuweilen hinausgeschoben und dadurch die Ernte in die Länge gezogen wird. Was das Grummet oder das 2te Gras, das von den meisten Wiesen abgemäht wird, anbelangt, so wird dasselbe meist trocken und vollkommen gleich nach der Ernte von den Wiesen hereingebracht; es kommt jedoch auch vor, dass zur Zeit der Getreideernte das Grummet noch nicht genug gewachsen ist, und daher noch nicht abgemäht wird; die dann auftretende Getreideernte oder anhaltender Regen, wie er oft mit oder gleich nach der Getreideernte eintritt, verhindern dann zuweilen, dass das Grummet trocken hereingebracht wird, ja es kam auch vor, dass nach großem Regen, wo man immer auf gute Witterung nachschaute, und das Grummet auf den Wiesen hatte liegen lassen, plötzlich eintretender Frost es vollkommen unbrauchbar machte. Daß Wiesen 3 Mal in unserem Distrikte abgemäht werden, gehört zur größten Seltenheit.

Wir betrachten jetzt die Getreidearten in Bezug auf Saat und Ernte, und haben hinsichtlich der Aussaat Winter- und Sommergetreide zu unterscheiden: Wintergetreide und zwar.

Winterkorn oder Waizen wird im Herbste im September oder October ausgesäet, und zwar im letzteren Monat, wenn die Kartoffelernte abgewartet wurde, um auf denselben Feldern, wo Kartoffeln gebaut wurden, den Samen für eine Winterfrucht auszustreuen, oder es fand die Saat eher statt, wenn ein Feld, das besäet wurde, mit Getreide schon vorher bebaut worden war.

Es zeigt sich also bezüglich des Eintritts der Wintersaat, wenn nicht eine verspätete Kartoffelernte dieselbe hinausrückt, kein Unterschied im Verhältniß zu anderen Gegenden, wo ebenfalls im September die Wintersaat begonnen und im October beendet wird.

Wie die Winterfrucht zuerst von allen gesäet wird, so ist deren Ernte auch die früheste, und zwar findet dieselbe gewöhnlich Anfangs August statt. Die Sommersaat findet je nach den Witterungsverhältnissen der Menge und der Zeit des Schneefalls bald früher, bald später statt; sie kann im Monate Maerz, April oder Mai stattfinden, am seltensten im Maerz, am häufigsten im April. Die Saat findet dann in der Art statt, daß die Aussaat des des Sommerkorns zuerst also je nach Umständen im April oder Mai stattfindet, etwas später Haber und zuletzt die Gerste, Haber ungefähr Mitte Mai und Gerste gegen Ende Mai. Es ist also auch die Saat der Sommerfrüchte verspätet in unserem Bezirke gegenüber anderen Orten, wo im Februar schon der Samen zur Frühlingssaat hergerichtet wird, Korn- und Habersamen schon im Maerz und Gerstensamen im April ausgestreut werden. An anderen Orts im Mai Saat- und Pflugarbeiten schon beendet sind, kommt es bei uns mitunter vor, daß die Aussaat der Sommerfrüchte erst beginnt, wenn Anfangs Mai noch Schnee liegt, weil derselbe erst später fiel. Die Ernte der Sommerfrucht von Sommerkorn und Sommerwaizen findet auch im Monate August und zwar in der Mitte desselben statt, während Gerste gegen Ende des Monats und Haber, der zuletzt von den Sommerfrüchten geerntet wird, auch Anfangs September erst eingeerntet wird. Das Wachsthum des Habers ist daher das langsamste, indem derselbe vor der Gerste in der Regel noch ausgesäet und am spätesten geerntet wird. In Fällen, wo der Sommer sehr regnerisch war, war die Ernte der Sommerfrüchte in der besprochenen Ordnung erst später.

Die Differenz des Eintritts der Winterernte ist im Verhältniß zu anderen Orten bedeutend, indem die Winterernte in besseren Gegenden bei günstiger Witterung schon im Juli begonnen wird, während bei uns erst Anfangs August selbst bei günstigerer Witterung das Winterkorn eingeerntet wird. Geringer ist die Differenz in der Zeit hinsichtlich der Ernte des Sommergetreides, da auch bei uns bei günstigerer Witterung im August die Mehrzahl der Sommerfrüchte noch hereingebracht werden, doch mag die Differenz immer noch 14 Tage bis 3 Wochen betragen. Halbfrüchte, deren Saat und Ernte wir noch aufzuführen haben, sind Flachs und Erbsen. Beide Früchte werden erstere ziemlich stark bei Windischengrün und Neudorf in der Schauensteiner Gegend gebaut und Erbsen in der Lichtenberger Gegend. Der Leinsamen wird bei vorhandener warmer Witterung gewöhnlich im Monat Mai ausgesäet, und die Zeit der Ernte des Flachses ist September. Die Erbsen werden geschnitten, und im Monat April oder auch Mai gesäet, bald für sich bald mit Sommerkorn oder Haber, und werden dann zuweilen bei günstiger Witterung mit dem Sommerkorn geerntet, öfters aber erst mit der Gerste, zuweilen aber wie im vergangenen Jahre werden sie gar nicht zeitig.

Was die Futtergewächse anbelangt, so haben wir in dieser Hinsicht Klee, Kartoffeln, Kraut, Kohlrüben, Wicken und Haber zusammen Gemisch gewöhnlich genannt, noch abzuhandeln. Den Klee säet man je nach Schnee und Witterung in den Monaten März oder April, zuweilen säet man ihn auch in denselben Monaten unter das Sommergetreide, derselbe wird 2 bis 3 Mal abgemäht, das erste Mal im Monat Juli, er wächst bei guter Dünger sehr schnell wieder nach, so daß er in den Monaten August und September 2 Mal noch abgemäht werden kann. Wicken und Haber das sogenannte Gemische wird, wenn es an Heu fehlt, ebenfalls im Monate April gesäet, und als Futtermittel im Monat Juli mit der Sichel abgeschnitten oder abgemäht. Kraut und Kohlrüben werden im Monat Mai in die Gartenbeete gesäet, und in den Monaten Juni und Juli am besten nach einem Regen in die Felder gesteckt, und werden dann als die spätesten Früchte nach der Kartoffelernte im October als Futtermittel geerntet. Auch unter die Kartoffeln werden Ende Juni Kraut und Rüben gesteckt, wenn man bemerkt, daß die Kartoffeln nicht alle aufgegangen sind; es geschieht dies, um die Lücken damit auszufüllen.

Was den Kartoffelbau anbelangt, so haben wir zu unterscheiden zwischen dem Frühkartoffelbau und Spätkartoffelbau. Bei den Frühkartoffeln findet das Stecken derselben schon im März statt, die Ernte aber erfolgt dann in der Regel schon im Monate September. Bei dem Spätkartoffelbau findet das Düngen aufs Kartoffelfeld und das Stecken oder Legen der Kartoffeln Ende April oder Anfang Mai statt, dagegen erfolgt die Ernte in der Regel erst in Mitte oder gegen Ende des Monats September oder im October, je nachdem die Witterung günstiger oder ungünstiger war. Auch von den Futtergewächsen gilt das, was bei den Getreidearten schon gesagt wurde, daß die Zeit der Aussaat oder Pflanzung derselben daher auch die der Ernte verspätet ist. Dasselbe gilt hinsichtlich der Gartengewächse und Blumen, indem erst im April die Gartenbeete gedüngt werden können, und erst Mitte Mai die Gartenkultur ordentlich beginnen kann, indem die im Anfange des Mai zuweilen auftretenden Fröste Sämereien wie junge Pflanzen zerstören. Das erste, was in Gärten gebaut wird, sind gewöhnlich Kraut und Rüben im Monate Mai, die dann, wie schon vorhin gesagt wurde, später auf die Felder kommen. Im Mai säet man gewöhnlich Salat, Spinat, Petersilie, Wirsing, Kohlraben unter den Nutzgewächsen, auch werden Bohnen, Zuckererbsen, Gurken gelegt. Spargel, Kohlraben, Radieschen, Salat, Petersilie, Möhren, Spinat, sind die frühesten Gartengewächse, die schon im Juni benützt werden können, während Bohnen, Gurken, Blumenkohl, Wirsing, weiße Rüben später im August und September gedeihen.

Hinsichtlich der Blumenkultur ist zu bemerken, daß die Aussaat auch erst im Mai beginnt, und der verhältnißmäßig größte Blumenflor zeigt sich im August, obwohl die Blumenzucht bei uns weder großartig betrieben wird, noch edlen Blumenarten fortkommen. Unter den besseren Frühlingsblumen, die in Gärten Ende Mai und Anfangs Juni gedeihen, stehen obenan Schneeglöckchen, Primeln, Veilchen und Maiblumen. Im Juni und Juli sind in den Gärten als schöne Blumen ausgezeichnet die Rosen, Nelken, Levkoiarten, Tulpen, im September vorzüglich Reseden und Astern. Obgleich die Blumistik in den Gärten nichts besonderes zu leisten vermag, so gibt es bei uns doch große Blumenfreunde, die sehr schöne und edle Sorten von Blumen in Töpfen ziehen.

Was endlich die Baumkultur anbelangt, so wie die verschiedenen Verpflanzung, so werden ebenfalls je nachdem und Witterung Ende März gewöhnlich aber erst im April die Schnittlinge von Stachel- und Johannisbeeren gesteckt, im Juli erst werden die Beeren zeitig; was die Sämereien von Bäumen anlangt, so werden von den Waldbäumen Eichen und Buchensamen im

April aufgestreut, ebenso werden zu derselben Zeit in Baumschulen die Kerne von Zwetschen und Kernobst gesteckt; man bedient sich jedoch gewöhnlich der Setzer oder Ableger, die man aus Baumschulen sich verschafft, zur Einpflanzung in den Boden. Die Kirschenernte ist zuerst und zwar Ende Juni, Anfang Juli, dann kommt die Ernte der Birnen und Sommeräpfel Ende Juli und Anfang August; Herbstfrüchte sind Winteräpfel und Winterbirnen, Pflaumen und Marunken.

Geognostische Beschaffenheit des Bodens im Allgemeinen, Gebirgsbildung, Bodengattung nach Ober- und Unterlage.

Der Bezirk des königl. Physikats Naila ist die nordwestliche Abdachung des Fichtelgebirges, bildet den Übergang zum Thüringer Walde, und liegt in 50° 19' 45" nördlicher Breite und 9° 22' 17" östlicher Länge von Paris.

Die Landschaft ist hügelig, mit vielen Thälern durchzogen, reich an Quellen und Bächen, größtentheils mit Vegetation bedeckt und aus den bewaldeten Hügeln ragt als höchster Punkt der Döbraberg, 2460' hoch über dem mittelländischen Meere*), mit seinem gerundeten Gipfel überallhin sichtbar, hervor.

Die geognostische Beschaffenheit des Bodens im Allgemeinen zählt nur zu den mittelmäßig fruchtbaren; auf den Höhen bedeckt nur eine dünne magere Erdschichte die verwitternden Gerölle des Thonschiefers und Grünsteins, welche selbst die zu Feld kultivirten Stellen überragen, und oft ganz allein mit wenig erdiger Bindung die Decke bilden. In tieferen Lagen, an seichten Abhängen haben sich die genannten Gebirgsarten durch Verwitterung in eine zum Theil eisenhaltige thonige Erde verwandelt, die der Vegetation günstig ist. Namentlich bildet der quarzige Thonschiefer einen guten Boden, indem der Quarz viel zur Lockerheit und Wärmebindungsfähigkeit beiträgt. Das Thalgebiet der Selbitz mit den anliegenden wärmeren Niederungen gehören zu den fruchtbaren Landstrichen, wogegen die hochgelegenen Gegenden z. B. am Döbraberg etc. nicht so viel Feldfrüchte liefern, als die Einwohner zu ihrer Nahrung bedürfen. Die Schichte des Humusbodens ist gering, es folgt ihr meist eine kalte, unfruchtbare Lehm- oder Lettenschichte, die das Wasser schwer durchdringen läßt, und die meisten Wiesen sumpfig erhält. Einige Ökonomen helfen diesem Übelstande z. B. durch Entwässern ab, und große Strecken sind durch übermäßige Nässe und Gehalt an metallischen Substanzen dem Wachsthume der Riedgräser, Binsen, Moose pp kurz der Vegetation der sogenannten sauren Pflanzen sehr günstig, welche auch allenthalben in Menge wachsen und in beckenförmigen tieferen Lagen zu Torfmooren sich gebildet haben.

---

*) Topische Geographie von Baiern von Walther kgl. bair. Oberl. 1844.

Der südöstliche Theil des Bezirks, bei Guntersdorf aufragend, ist mit dem von Münchberg und Helmbrechts her streifenden Gneis bedeckt. Diesseits Schauenstein, in der Richtung von Bayergrün nach Mühldorf, lehnt sich an den Gneis der Thonschiefer an, welcher die ältesten Schichten des sogenannten Übergangsgebirges bildet. In dieser Nähe des plutonischen Grundgebirges sieht man merkwürdiger Weise den Thonschiefer in Gneis übergehen, und Fr. Hoffmann erwähnt hievon in seiner Übersicht der orographischen und geognostischen Verhältnisse des nordwestlichen Deutschlands, 2te Abth: „Kaum würde man abnehmen können, was hier vorgeht, belehrten uns nicht die Erscheinungen, sobald wir uns den Granit=Kuppen nähern, daß hier von einer wirklichen, durchgreifenden modifizirten Umwandlung des Thonschiefers in eine unzweideutige Gneismasse die Rede sei."

Der durchaus feste Zustand des Thonschiefers, seine häufig zu beobachtende Sprödigkeit und ungewöhnliche Härte, verbunden mit einer Spaltbarkeit nach Richtungen, welche diejenigen der Schichtungsflächen unter großen Winkeln schneiden, lässt vermuthen, daß dieser Schiefer nach seinem Absatze aus den schlammigen Gewässern unter starkem Drucke erhärtet ist.

Abwechselnd durchsetzen das Thonschiefergebirge bis gegen die nordwestliche Landesgrenze hin, große Grünsteinlager in mannigfaltigen Abänderungen: theils massenförmig über größere Strecken auftretend, theils in einzelnen ansehnlichen Kuppen inselförmig sich erhebend. Dies hat zu der lange festgehaltenen Ansicht geführt, daß der Grünstein dem Schiefergebirge als besonderes Glied angehöre, oder nach dessen Bildung auf dasselbe abgesetzt worden sei; allein die neuere Zeit stellte seine Analogie mit den plutonischen Massen in das klarste Licht. In dieser Beziehung bietet unsere Gegend besonders interessante Verhältnisse dar: die Conglomerate, aus vorherrschenden Trümmern von Grünstein, Schalstein pp zusammengesetzt, erscheinen als wahre, ohne alle Mitwirkung des Wassers gebildete, Reibungsconglomerate; umgeben die Grünsteinkuppen mantelförmig und zeigen gar deutlich, wie der Grünstein, gleich den übrigen plutonischen Gesteinen, aus dem Erd=Innern emporgestiegen und durch die vorhandenen Bildungen herausgebrochen ist. Dabei konnte sich die weiche Masse gar leicht etwas über die Oberfläche verbreiten. Wenn nun das durchbrochene Gebirge leicht verwitterte, so mußte mit der Zeit die Grünsteinmasse, welche aus der Tiefe heraufgetreten war, den Anschein einer aufgesetzten Kuppe erhalten. *).

Als eine Folge derartiger Zerrüttungen erscheinen viele enge, felsige Thäler in diesem Übergangsgebirge, mit steilen, trümmerbeladenen, oft mehrere hundert Fuß hohen Gehängen wie das gedachte Hoellenthal, bei dessen Anfang die Thonschieferfelsen das Thal zu schließen scheinen und durch welche dann die Selbitz zwischen umgestürzten, von den steilen Wänden herabgestürzten und in die Tiefe nachgestürzten, zuweilen colossalen Blöcken ihren Lauf sucht und vielfältige Krümmungen und Wasserfälle bildend, sich durchzwängt. Ähnlich sind noch das schöne Langenauer Thal mit seinem köstlichen Sauerbrunnen, das Dürrenweider, das Lamitz= und das Thiemitz, auch das Muschwitz Thal.

Die zahlreichen Sprünge und Spalten, welche dabei entstehen mußten, sind zum großen Theile mit Erzen ausgefüllt, in bergmännischer Sprache, Gänge" genannt. Sie durchsetzen alle Gebirgsformationen des Thonschiefers und des Grünsteins, selbst in den jüngeren Schichten der Grauwacke, in ungestörter Richtung und lassen sich in fast parallelem Verlaufe und in geradlinigter Erstreckung auf mehrere 1000 Lachter über alle Thaleinschnitte verfolgen. So kann der Friedensgrubener Gang bei Lichtenberg von der Reußischen Grenze bis nach Griesbach im bairischen Gebiete auf eine Weite von mehr als 3000 Lachtern in gerader Hauptstreichungslinie verfolgt werden und schon Humboldt führte ihn wegen dieser Eigenschaft zu den merkwürdigsten Gängen auf. **) Hierdurch wird nachgewiesen, daß die Gänge erst nach der Ablagerung des Thonschiefer= und Grauwackengebirges entstanden sein müssen, und geben Zeugniß von einer plötzlich, momentan von Innen herauswirkenden Kraft.

Die ältesten Schichten des Übergangsgebirges bestehen in der Regel aus harten und spröden Thonschiefer= Abänderungen, dünn= und dickblättrig, gerade, krumm= und wellenförmig=schiefrig und von Farbe dunkelrauchgrau, grünlichgrau, rauchgrau aschgrau, bläulichschwarz. Bei Weidesgrün tritt der von eingemengtem Eisenoxyd braunrothe Thonschiefer in eine Kalkschicht und der Kalk liegt in Gestalt platter Mandeln in der Thonmasse eingeschlossen.

---

* Okens Naturgesch. Bd. I S. 833.

** Wurmers Gruben=Rapport 1856.

Bei Bayergrün nimmt er mehr Kieselerde in seine Schichten auf, dadurch werden diese allmählig schwärzer und härter, wechseln mit Thonschieferblättern ab, und werden in der Mitte 1–2 Fuss mächtig. Gewöhnlich ist dies schwärzlicher Kieselschiefer, selten gemeiner, der aber auch, wie jener, immer mit vielen Quarzadern durchzogen ist, und häufig Versteinerungen, Graptolithen, besitzt.

Bruchstücke von gemeinem Kieselschiefer trifft man in der Gegend von Steben, woselbst er mit dem Grünsteine mehrere abwechselnde Lager bildet, und häufig die Grünsteinkuppen bedeckt. An der Grenze gegen die Muschwitz hin geht er in Grauwacke und Grauwackenschiefer über, der eine graue Farbe hat, mit eingemengten Glimmerblättchen lebhaft schimmert, und härter ist, als der Thonschiefer.

Mächtige Lager von Thonschiefer finden sich in dem Walde der Forstrevier Geroldsgruen, welche zum Theile als sehr guter Dachschiefer bergmännisch abgebaut wurden, zum Theile z. B. auf dem Lotharheil=Schieferbruche zur Gründung einer grossartigen Schiefertafel= und Griffel= Fabrik in Geroldsgrün Veranlassung gegeben haben.

Er geht auch in Alaun= und Wetzschiefer über, der erstere findet sich mit Kalkspathadern und Schwefelkiesen auf der Grube „Gabe Gottes" bei Hemlas, woselbst so viel gewonnen wurde, dass man ihn im Dorfe Hoelle früher zu Alaun und die Schwefelkiese zu Eisen= oder grünem Vitriol verarbeitete; auch bei Lichtenberg und auf einem Stollen unterhalb der Mordlau findet sich ein Lager. Wetzschiefer trifft bei Bayergruen, Bobengrün Eichenstein und im wilden Holz bei Lichtenberg.

Mit dem Auftreten der Kieselschiefer und der Kalke beginnen die Eisenstein=Lager welche in isolirten Parthieen jedoch immer der Verbreitung der Kalke folgend, angetroffen werden. Zugleich bei dem Vorkommen dieser Lager werden alle Gänge, welche von den tiefern Thonschiefer= und Grauwackenschichten an diese jüngeren Schichten herantreten, abgeschnitten. Ueber Weidesgrün nach Köditz zieht ein bedeutendes Lager, begleitet von Kieselschiefer und Kalk und auf ihm bauen die Gruben Fussbühl, Zufriedenheit, Scherdlas und Morgenröthe. Der Eisenstein kommt unter der Dammerde in loser Masse vor. *)

Beträchtlich sind auch die Lager, welche der Kalk in diesem Gebirge bildet; sie ziehen sich selten eine grosse Strecke ununterbrochen fort, sondern keilen sich vielmehr aus und erscheinen nach grösseren oder geringeren Zwischenräumen in der Streichungslinie immer wieder, aber sie sind dennoch nur schmale untergeordnete Ablagerungen und erheben sich niemals als Hügel aus dem Grundgebirge hervor.

---

*) Physikalisch=statist. Beschreibung des Fichtelgebirges von Goldfuss & Bischof.

Der dichte Kalk kommt bei Horwagen schichtblauschwarz und weiß mit graugrünen Talkblättchen und auch Versteinerungen [: Goniatiten, Orthoceratiten:] enthaltend vor, wovon welcher zu der Erbauung der Walhalla sehr viel in dem Arbeitshause zu Bayreuth verarbeitet wurde. Bei Schwarzenbach a/Wald zeigt er sich schwarz mit weißen Adern. Zwischen Geroldsgrün und der Langenau findet sich eine schöne, große noch nicht vollständig erforschte Höhle in diesem Kalk, welche mit herrlichen Tropfsteinverzierungen ausgekleidet ist, und mehrere Abtheilungen nebst förmlichen, teichähnlichen Wasseransammlungen enthalten soll.

Weitere Kalklager sind bei Naila, Schwarzenstein, Bernstein, Lippertsgrün, Selbitz, Reizenstein Carlsgrün, Geroldsgrün, Lichtenberg, Steben, Nordlau, Schauenstein pp. Dieser dichte Kalk ist feinkörnig, blätterig, im Ebenen und splitterige übergehend, immer gewölkt, gefleckt, geadert, die hellgrauen Farben mit dunklen, die dunklen mit hellen Schattirungen, selten einfarbig.

Der Grünstein erscheint in den verschiedensten Bildungen z.B. als körniger Grünstein, öfters wiederkehrende, untergeordnete Lager bildend mit mehr oder weniger Anlage zum krystallinischen Gefüge, vielfältig in der Stebener Revier; als porphyrartiger; in welchem größere gelblichweiße und grünlich angefärbte Kalkspathkrystalle häufiger oder sparsamer eingeschlossen liegen, besonders gegen die Reussische Grenze hin; hier findet sich auch ein Hornblendegestein in dichter Masse wie der Granit, schwarzglänzend und blätterig, mit mehr oder weniger deutlichem krystallinischen Aussehen und mit Kalkspath gemengt. Der basaltische Grünstein bildet ein inniges Gemenge von Feldspath und Hornblende, wobei letztere so vorwaltet, daß das Gestein wie eine homogene, dunkel grünlichschwarze feinkörnige Masse erscheint und sehr scharfkantig und splittrig ist. Dieses Gestein findet sich in großen Massen im Höllenthale, macht auch bei der Kroetenmühle und im wilden Holze bei Lichtenberg ein Lager, und im letzteren bemerkt man kräftige magnetisch=polare Eigenschaften; der kugelförmige Grünstein, Kugeldiorit, hat die krystallinisch körnige Masse des körnigen Grünsteins und findet sich in Kugeln von ½ bis 8 Fuß im Durchmesser, diese zerfallen bei dem Zerschlagen und Verwittern in 2–3″ dicke concentrische Schalen, welche auf ihren Ablösungsflächen von Eisenockerbraun gefärbt sind, und in der Mitte einen sehr festen Kern übrig lassen. Selbst die größten derselben lassen sich bis auf einen zollgroßen Kern verkleinern. Diese Steinkugeln sind durch Grünsteinmassen mit einander verbunden, und bilden 1–200 Lachter mächtige Lager im Thonschiefer, welche bei Steben mit Hornblende, Kieselschiefer und körnigem Grünstein wechseln, und auch im Burgholz bei Lichtenberg, Geroldsgrün, Gottsmannsgrün, Bernstein, Selbitz, pp gefunden worden. Das größte Lager befindet sich an der Weidesgrüner Mühle.

Grünstein = Conglomerat nennt man eine besonders häufig und wohl sehr interessant auf dem Hirschhügel bei Steben entstehende Gebirgsart, die aus einer feinerdigen dunkelgrünen Hauptmasse von Grünerde, Kalkspath und Thon besteht, in welcher abgeschliffene Kugeln, eckige Geschiebe und Bruchstücke von allen anderen Grünsteinarten, von Thonschiefer, Kalk, Kalkspath und porphyrartigem Grünstein eingebettet sind. Diese Geschiebe zeigen sich meistens länglichrund und nierenförmig, und haben die Größe einer Erbse bis eines Hühnereies; bei dem Zerschlagen lösen sie sich an einigen Stücken aus der Grundmasse los, an anderen aber hängen sie fest an und scheinen mit ihr verschmolzen zu sein. Alexander von Humboldt *) erwähnt dieses Vorkommens also: „Eine wichtige Rolle spielen diese eingelagerten Diorite bei Steben in dem Nailaer Bergrevier ec. Vergl. Fr. Hoffmann in Poggendorfs Annalen Band XVI. S. 558."

Der *dichte Grünstein*, Übergangsgrünstein, ist so feinkörnig, daß die einzelnen Bestandtheile kaum mehr zu unterscheiden sind, und er findet sich öfters mit Adern von Pistazit und Nestern von Asbest durchsetzt z. B. auf der Sachsenruh bei Steben und Galgenberg bei Lichtenberg.

Der *mandelsteinartige Grünstein* besteht aus einer anscheinend homogenen grünen, zuweilen auch von Eisenoxyd braunrothen Masse, und ist mit Blasenräumen von der Größe eines Hirsekorns bis zur Größe einer Wallnuß durchzogen, welche mit weißem Kalkspath ausgefüllt sind. Die steilen Wände der Thäler bestehen meistens aus diesem Grünstein, der groteske Felsen bildet, die nach allen Richtungen zertrümmert und zerklüftet sind. Die Kalkspath-Mandeln wechseln rücksichtlich ihrer Größe und Menge beständig ab, und sind gewöhnlich an der Oberfläche des Gesteines ausgewittert, wodurch dasselbe ein ganz fremdartiges Aussehen gewinnt.

Das Grünsteingebirge ist gegen NW, wo es seine größte Mächtigkeit hat, sehr reich an Erzen, und die meisten *eisen- und kupferhaltigen* Gänge des Stebener Reviers setzen im Grünstein auf. Das interessanteste Bergwerk daselbst ist der Friedrich-Wilhelm-Stollen, ½ St. nordöstlich von Lichtenberg. Das Projekt dazu ist vor ungefähr 70 Jahren unter königl. preußischer Regierung von dem damaligen Oberbergmeister des Reviers, Alexander von Humboldt gegeben worden. Anstatt nämlich durch einzelne, vielfältige, kleine Versuche Betriebsgelder zu verzetteln, wollte man ein großes Unternehmen wagen, welches die damaligen Anbrüche nicht nur sicherte, sondern auch neue und dauernde Aussichten für die Zukunft gewährte.

Man beabsichtigte dabei:

1, das Lichtenberger Gebirge in 550 Lachter Länge aufzuschließen, und Kupfererzgänge zu überfahren, von deren Edelkeit man sich in geringeren Teufen bereits überzeugt hatte;

---

*) A. v. Humboldts Kosmos Bd. I. S. 458. Anm. 25.

2. hinreichendes Förderungs=Quantum von Eisenerzen in der Nailaer Revier, als dem, diesem Lande eigenthümlichsten Produkte, von dem die Industrie und die Nahrung dieser dürftigen Gebirgsbewohner abhängt, zu sichern;

3. die reichen Kupfererzanbrüche wieder zu erschroten, welche die Alten neben dem Eisensteine auf der Friedens-Grube hatten; denn es war bekannt, daß die Friedensgrubener Kupfererze vom Jahre 1748–1770 jährlich 300–1200 und mehr Thaler [illegible] lieferten.

Mit der Arbeit zu diesem Stollen wurde 1793 angefangen, und das Ende derselben zu Ausgang des Jahres 1800/01 erreicht.*)

Ferner liegt auf der östlichen Seite von Steben eine Reihe von Zingen [: verfallene Bergwerke :] – der Nordhalder Zug genannt –; auf ihm standen einige der ältesten und ausgedehntesten Grubengebäude des Stebener Bergamtsreviers, in welchen seit Jahrhunderten lebendiger Grubenbetrieb stattfand. Nördlich 1/4 Stunde von Steben wird noch auf diesem Zuge die „Hülfe Gottes" gebaut, aus welcher 3 Stollen in verschiedenen Tiefen die Wasser in das Thal ableiten. Einer derselben, der graue Wolf=Stollen ist 620 Lachter lang. Auf diesen früher ärarialischen Gruben wurden gewonnen: hauptsächlich Spath= und Brauneisensteine in vorzüglich vielfältiger Qualität; außerdem Kupfererze, Malachit, Ziegelerz, Kupferglanz, Braunsteinerz, Nickelarsenikglanz etc.

Diese Werke sind nun durch Kauf an eine Gewerkschaft in Naila übergegangen; jedoch ist seit einigen Jahren der metallische Bergbau auf allen gewerkschaftlichen Gruben der Stebener Revier durch schlechte Zeitverhältnisse, welche theils in der Concurrenz auswärtiger Eisenwerke, theils in der allgemeinen Stockung der Eisen=Industrie ihren Grund haben, und durch hohe Holzpreise so sehr herabgekommen, daß demselben schwerlich wieder wird aufgeholfen werden.

Daß das Gebirge an einigen Orten auch goldhaltig sei, beweisen die ansehnlichen, sich weiterstreckenden Halden von Goldseifen, die man ehemals an mehreren Bächen betrieb z. B. bei Steben, wovon das eine Thal der Seifengrund, das andere der Goldgrund noch heutigen Tages heißt.

Zwischen Bobengrün und Christusgrün zieht sich ein Gebirgsstamm von einem grobkörnigen, eisenschüssigen Sandsteine bis an die Selbitz bei Unterklingensporn, und setzt jenseits derselben bis Griesbach fort. Man findet ihn zu Tag erst immer nur in losen Brocken und Geschieben, oft mit einer verwitterten, dicken Schicht von [illegible] versehen; jedoch soll er in größerer Tiefe auch fest anstehen, und in Christusgrün die Keller in solchen gegraben sein. Bei Griesbach sind noch die Rudimente eines weit verbreiteten Steinbruchs, aus dessen Sandsteinen die frühere Lorenz=Kirche in Hof erbaut gewesen sein soll.

Wir haben die Bodenbeschaffenheit des Bezirkes hier hauptsächlich auf Vorkommen und Art der Gesteine in Bezug zur Gebirgsformation aufgefaßt, und betrachten nun noch die Bodenbeschaffenheit nach Ober- und Unterlage in Beziehung auf die Mustergründe, zu welchem Zwecke wir die im Bonitirungsbezirke Naila aufgestellten Acker= Wiesen und Waldmustergründe in genannter Hinsicht noch folgen lassen.

---

*) Laubmann's Gruben=Rapport 1848.

Über den aufgestellten Wiesen-Mustergründen in Naila folgen:

1, Eine Wiese und zwar der am rechten Ufer der Selbitz am Hofe gelegene Theil der Mühlwiese des Johann Fischer Hs. Nr. 30. Müller in Naila kgl. Landgerichts Naila.

Obere Erdschichte: 4 Zoll tief humoser stark sandiger Thon.

Unterlage: weitere 6 Zoll gleichartig mit wenigem Humus, dann stark thonigen Flußsand.

2, Eine Wiese, der Gemeindetheil an der Mühlwiese des Heinrich Fiedler, Webermeister und Ökonom Hs. N. 68. in Issigau kgl. Landger. Naila.

Obere Erdschichte: 2 Zoll tiefer humoser sandiger Thon.

Unterlage: weitere 2 Zoll sandiger Thon mit gebundenem Humus, dann bläulicher, stark sandiger Thon, zum Theile mit Thonschiefersteinen vermischt.

Von den aufgestellten Wald-Mustergründen im Bezirke Naila folgen:

1, Eine eigens verpflockte Waldparzelle in der Staatswaldung Birke Distrikt II Abtheilung 4a Sandgrube, Forstrevier Carlas kgl. Forstamts Kronach kgl. Landgerichts Naila.

Obere Erdschichte 2 - 3 Zoll tief humoser sandiger Thon

Unterlage: weitere 7 - 8 Zoll stark thoniger Sand mit vielen und großen Steinen und wenigem Humus, dann thoniger Sand mit Steinen [: meistens Sandsteinen.

2, Eine eigens verpflockte Waldparzelle in der Staatswaldung Forst Distrikt II Lachweihel, Abtheilung 11.b Distelrauch Forstrevier Langenbach, kgl. Forstamts Kronach kgl. Landgerichts Naila.

Obere Erdschichte: 4 Zoll tief humoser sandiger Thon.

Unterlage: weitere 10 Zoll sandiger Thon mit einzelnen Thonschiefersteinen und wenigem Humus, dann sandiger Thon mit mehr Steinchen.

Zu den aufgestellten Ackermustergründen im Bezirke Naila gehören

1, Ein Acker das Gartenäckerlein des Christoph Johann Hagen, Gastwirth, Metzger und Ökonom Haus Nr. 174. in Naila königlich Landgerichts Naila.

Ackerkrume: 5 Zoll tief humoser sandiger Thon mit vielen Thonschiefersteinen auf der Oberfläche.

Unterlage: sandiger Thon mit vielen kleinen Thonschiefersteinchen und wenigem Humus.

2, Ein Acker die Zolltafel des Christoph Hagen Metzger und Ökonom Hs. Nr. 57 in Naila kgl. Landg. Nai

Ackerkrume: 3 - 4 Zoll tief, humoser stark sandiger Thon mit Thonschiefer und Sandsteinen.

Unterlage: stark sandiger thoniger Sand mit einzelnen Steinen und wenigem Humus.

3, Ein Acker der Gemeindetheil im Strauchenbühl, des Georg Wilhelm Bayer Gastwirth und Ökonom Haus Nr. 21. in Issigau, kgl. Landgerichts Naila.

Ackerkrume 2 - 3 Zoll tief humoser sandiger Thon mit vielen Steinen [meistens Thonschiefersteinen] auf der Oberfläche.

Unterlage: sandiger Thon mit vielen Steinen und wenigem Humus.

4, Ein Acker, der obere Acker am Hügel des Joh. Nicolaus Vogel, Bauer Hs. Nr. 12. in Christusgrün Ruralgemeinde Thierbach, kgl. Landgerichts Naila.

Ackerkrume: im Durchschnitte 4 Zoll tief humoser stark sandiger Thon mit vielen grossen und kleinen Steinen auf der Oberfläche.

Unterlage: stark sandiger Thon mit vielen kleinen [Thonschiefer und Sandsteinen] und wenigem Humus.

5., Ein Acker des Spezereihändlers des Christian Friedrich Taerber, Haus-N. 33 in Langenbach k. Landg. Naila.

Ackerkrume: 4 Zoll tief humoser sandiger Thon mit vielen und grossen Thonschiefersteinen auf der Oberfläche.

Unterlage: sandiger Thon mit einzelnen Thonschiefersteinen.

Aus diesen aufgestellten Mustergründen ergibt sich hinsichtlich der Bodenbeschaffenheit, dass unter den Erdarten der Thonschiefer im Bezirke Naila besonders vorherrschend ist, dass die Tiefe des humosen mehr oder weniger sandigen Oberschichte des Bodens von 2-5 Zoll steigt, und dass auf der Oberfläche mehr oder weniger grössere und kleinere Steine sind, meist Thonschiefer und Sandsteine. Hinsichtlich der Unterlage ergibt sich, dass im Grade der Entfernung von der Oberfläche der Gehalt an Humus stetig abnimmt, und sandiger Thon mit Steinen [Thonschiefer und Sandsteine] in demselben Verhältniss zunehmen.

Quellen, Bäche, Flüsse, Teiche, Sümpfe und Moore.

Wir betrachten hier die Quellen, Bäche und Flüsse vom Eintritt in das kgl. Landgericht bis zum Punkte des Austritts, oder des Eintritts in einen andern Bach oder Fluss. Um Eintritt, Verlauf und Austritt der Quellen, Bäche und Flüsse übersichtlich und geordnet zu beschreiben, ist es gut, den Gang in der Beschreibung einzuhalten, den wir bei Beschreibung der natürlichen und politischen Grenzen des Bezirkes Naila eingehalten haben.

Wir kommen hier zuerst, wenn wir die nördliche Grenze betrachten, im NO auf die Saale bei Blankenberg. Obwohl dieselbe eigentlich nicht im Nailaer Bezirk verläuft, sondern nur die bairischen Grenzorte nördlich berührt, so ist deren Erwähnung nothwendig, da wir der Mündung des Selbitzflusses in die Saale vor Blankenstein erwähnen müssen. Die Selbitz ist der Hauptfluss im Bezirke Naila, der ohne bedeutendere Krümmungen in fast senkrechter Richtung den ganzen Bezirk durchströmt. Die Selbitz tritt nicht weit von Günthersdorf aus dem Bezirke Münchberg in den Bezirk Naila ein, und nimmt hier folgende Gewässer in ihrem Verlauf durch den Bezirk Naila auf; zuerst linkerseits den Lehstenbach, der bei der Lehstenmühle, die zwischen Volkmannsgrün und Schauenstein liegt, in die Selbitz mündet, im weiteren Verlaufe mündet ebenfalls links der Thronbach in gleicher Entfernung von der Hagenmühle und dem Kleinschmiedhammer in die Selbitz ein; zwischen Uschertsgrün und Weidesgrün von beiden etwa in gleicher Entfernung mündet ebenfalls links der Doebrabach in die Selbitz; bei Gerles verläuft die Selbitz in einem Thale, weshalb dieser Grund auch das Selbitzthal heisst, vor Selbitz mündet rechter Seits der rothe Bach, der als ein grösserer Bach selbst wieder kleinere in sich aufnimmt, in die Selbitz, zwischen Selbitz und Naila aus dem Garleswald gelangt links der Garlesbach in dieselbe. In der Nähe von Naila zwischen Culmitz und Lippertsgrün entspringt die Culmitz, die das Dreigrünbächlein bei Dreigrün vor Naila aufnimmt, in Naila selbst mehrere Mühlen treibt, und ebendaselbst in die Selbitz mündet; bei Froschgrün mündet rechts der Siegelbach längs der Neuhauser Waldung verlaufend in die Selbitz, links gelangt in dieselbe oberhalb Marxgrün bei der Modelsmühle der Froschbach; bevor die Selbitz das Höllenthal passirt, gelangen vor der Hölle 2 Bäche in dieselbe, die beide an derselben Stelle, von verschiedenen Seiten kommend in sie einmünden, links der Steben Bach und rechts der Issigauer Bach. Nachdem sie das romantische Höllenthal ohne Aufnahme eines Baches durchschlängelt hat, nimmt sie links oberhalb der Selbitzmühle den Lohbach auf, am Blechschmiedehammer nimmt sie links den Muschwitzbach auf, der zugleich die nördliche Grenze gegen Reussenland bildet, und mündet dann selbst bei Blankenstein in die Saale.

Von den genannten Bächen entspringt der Lehstenbach in der Nähe von Lehsten, neben der Straße nach Enchenreuth liegt, und zum Bezirk Stadtsteinach gehört; der Thronbach entspringt bei Thron, das in der Nähe von Döbra liegt; der genannte Doebrabach entspringt am Fuße des Doebraberges und fließt nach seinem Ursprunge an Doebra vorbei; der rothe Bach läßt sich bis Hohenbuch im Landgerichte Hof zurückverfolgen, wo er seine Quelle in der sichtbaren Höhe hat; der Garlesbach entspringt im Garleswald in der Nähe von Molkenbrunn, die Culmitz entspringt in der Nähe von Naila zwischen Culmitz und Lippertsgrün; der Siegelbach findet seinen Ursprung zwischen der Reizensteiner und Neuhauserwaldung in der Nähe von Neuhaus; der Froschbach entspringt in der Nähe vom Orte Froschbach, und zwar von der großen Tanne, welche Gebirgshöhe zwischen dem Gerlaser Wald und dem Schwarzenbacher Forst liegt, er verstärkt sich, bevor er in die Selbitz einmündet, durch Aufnahme des Thierbaches und Bobengrüner Baches. Der bei der Hölle einmündende Stebenbach entspringt auf der Anhöhe bei Obersteben, in der Nähe des Bergwerks „Bergmännisch Glück auf"; der Issigauer Bach führt seinen Namen von Issigau, an welchem Orte er vorbeifließt; vorher, so lange er an Reizenstein vorbeifließt, und um die Reizensteiner Waldung herumfließt, heißt er der heimliche Bach, der bei Neuhaus entspringt. Der heimliche Bach wird durch den Krebsbach verstärkt, der Issigauer Bach aber erhält keinen Zufluß; der Lohbach nimmt seinen Ursprung am Lichtenberg, und zwar in der Nähe des Eisenbergwerks „Hamm Glueck", endlich der Muschwitzbach, der die Langenbacher Waldung umfließt, kommt aus Thüringen und berührt den Distrikt Naila nur bis zur Stelle, wo der Krotenbach in sie mündet.

Gehen wir in der vorhin begonnenen Betrachtung weiter nach W., so haben wir den Muschwitzbach als Grenze gegen das Reussenland und beschreiben seine Zuflüsse, die er aus dem Bezirke Naila empfängt. Wir haben hier zuerst den Mordlaubach, der in die Muschwitz oberhalb der Zöbelmühle einmündet; es entspringt dieser Bach an der Anhöhe von dem Orte Untermordlau und zwar in der Nähe der Eisenbergwerke „Hilfe Gottes" und „Friedens ein anderer Bach, der aus dem Nailaer Bezirk von der Muschwitz aufgenommen wird, ist der Leitenbach, der zugleich den Bezirk Naila gegen Nordhalben abgrenzt und die nördliche Grenze des Bezirkes Naila gegen W. abschließt. Derselbe nimmt in der Nähe von Carlsgrün seinen Ursprung und mündet vor dem Langenbacher Walde in die Muschwitz.

Nachdem wir in der oben bezeichneten Richtung die Flüsse, Bäche der nördlichen Grenze mit den in sie einmündenden Nebenarmen und Quellen dargestellt haben, verfolgen wir die an der westlichen Grenze in den Distrikt einströmenden Bäche und Flüsse in ihrem Laufe, wobei wir die in dieselben wieder einströmenden Bäche mit ihren Quellen ebenfalls namhaft machen.

Auf der Westgrenze haben wir zuerst den langen Bach zu erwähnen, obwohl derselbe nur sehr wenig dem Bezirke Naila angehört, da er eigentlich in Langenbach endigt, und deswegen nur erwähnt wird, weil er, bevor er dahin gelangt, mit einigen Zweigen in den Nailaer Bezirk in die Gegend von Obersteben gelangt, derselbe mündet im Bezirke Nordhalben in den Oelsnitzbach am Eisenhammer ein, welch letzterer wieder außerhalb dem Bezirke Naila im Rodacher Grund seinen Ursprung findet. Der lange Bach nimmt keine nennenswerthen Gewässer während seines Laufes auf. Der Oelsnitzerbach, dessen Ursprung bereits angegeben worden, dringt tiefer in den Bezirk Naila ein, indem er bis zum Gerlaser Wald sich verfolgen läßt. Seine innerhalb des Nailaer Bezirks in ihn einmündenden Arme sind: der schon beschriebene links in ihn einmündende lange Bach, sodann einige kleinere Zweige aus der Geroldsgrüner Waldung, dem Schwarzenbacher Forst und dem Gerlaswald, welche keine besonderen Namen führen. Der Oelsnitzbach betritt in der Nähe der Pfarrschneidmühle Nailaer Gebiet. Ein anderer Bach, der im Nailaer Gebiet verläuft, ist der Langenauer Bach, der vom Orte Langenau, an welchem er vorbeifließt, seinen Namen führt, er entspringt mit 2 Ästchen die confluiren, in dem Geroldsgrüner Wald, und zwar ist seine eine Ursprungsstelle bei dem Bergwerke „Hoffnungsvolle Anweisung Gottes" die andere Quelle zwischen Hertwigsgrün und Geroldsgrün. Es schlängelt sich dieser Bach durch die Geroldsgrüner Waldung, er nimmt unbedeutende Zweige ohne Namen obwohl in ziemlicher Anzahl auf, die er vorzüglich aus dem Geroldsgrüner Wald, einige auch vom Siller Berg bezieht. Nachdem der Langenauerbach das romantische Langenauerthal geschlichen hat, mündet er im Cronacher Bezirk in die Rodach. Ein anderer Bach, der in dem Bezirke Naila verläuft ist der Lamnitz Bach. Derselbe entspringt im Schwarzenbacher Forst in der Nähe von Hertwigsgrün, und mündet im Bezirk Kronach zwischen der Wellesberger Höhe und der Schneider Höhe verlaufend in die wilde Rodach. Sie nimmt auf ihrem Wege, während sie, bevor sie zwischen der Wellesberger = und Schneiderhöhe verläuft, den Schwarzenbacher Forst durchschlängelt, verschiedene unbedeutende Wasserzweige aus den erst genannten Waldflächen auf, und durch sie verstärkt, treibt sie mehrere Mühlen, bevor sie in die wilde Rodach einströmt. Ein anderer in den Bezirk Naila dringender stärkerer Bach als die obengenannten ist der Thiemitzbach, der in der Nähe von Schnappenhammer Nailaer Gebiet betritt, seine Ursprungsstellen sind am hintern Grubenberg und bei Gohren, welche beide Quellen nach ihrer Vereinigung am Orte Thiemitz vorbeifliessen, von welchem Orte der Bach auch seinen Namen führt, er durchschlängelt den Schwarzenbacher Wald, bis er Nailaer Gebiet verlässt, und in die wilde Rodach mündet.

Nachdem wir die Bäche pp an der westlichen Grenze ihrem Eintritt in Nailaer Gebiet nach und in der Richtung von N nach S aufgesucht haben, gelangen wir an die Südgrenze, wo wir den Eintritt der Flüsse von W. nach O verfolgen. Zuerst haben wir längs der Südgrenze des Nailaer Distrikts die wilde Rodach verlaufen, die zugleich an mehreren Stellen Nailaer Gebiet betritt. Sie entspringt am Fusse des Doebraberges bei dem Dorfe Rodeck, erhält Zuflüsse von Poppengrund und Meyerhof kommend, sodann nimmt sie die Thiemitz bei Bernstein auf, sie nimmt ferner bei der Thomasmühle den Lamitzbach auf, und durch diese verstärkt, fällt sie in die Rodach. Gehen wir weiter in dieser Richtung, so kommen wir zu dem schon früher erwähnten Lehstenbach, dessen Quelle sowie Einmündungsstelle in die Selbitz schon früher bezeichnet wurde. Der Lehstenbach betritt bei der Kopfermühle Nailaer Gebiet. Ferner begegnen wir auf derselben Grenze weitergehend dem Selbitzflusse, dessen Ursprung und Verlauf wir ebenfalls schon bezeichnet haben.

Wir kommen endlich zu der an den Distrikt Hof grenzenden Ostgrenze, und erwähnen hier zuerst, indem wir die in den Distrikt Naila einströmenden Gewässer betrachten, den rothen Bach, dessen Ursprung wir schon früher angegeben haben, er nimmt, bevor er in die Selbitz mündet, den Schmelzgrundbach in der Nähe von Selbitz auf. Der Schmelzgrundbach entspringt in der Nähe von Wachholderbusch; ferner ist hier der heimliche Bach zu erwähnen, der den Nailaer Bezirk gegen den Hofer mit abgrenzt, derselbe ist ebenfalls mit seinem Ursprunge und Verlaufe schon früher beschrieben worden. Endlich ist noch der Lotenbach zu erwähnen, der bei Hadermannsgrün im Bezirk Hof entspringt, in der Nähe von Eisenbühl Nailaer Gebiet betritt, und nachdem er das Eisenbühler Holz entlang floss, in die Saale mündet.

Wir haben nun auch die Ostgrenze hinsichtlich des Eintritts der Bäche in den Distrikt Naila abgehandelt, und sind nach Beschreibung des Eintritts und Verlaufs sämmtlicher das Nailaer Gebiet berührender Bäche und Flüsse nebst den Quellen wieder an den Ausgangspunkt, die Nordostgrenze, zurückgekehrt.

Was die Teiche im Bezirke Naila anbelangt, so sind dieselben vorherrschend in den Gemeinden Untersteben, Lichtenberg, Naudorf, Wollmannsgrün und Eisenstein. In letzteren Gemeinden umfassen dieselben 2% und in den beiden vorhergehenden Gemeinden circa 1% des ganzen Gemeindebezirks. – Untersteben und Lichtenberg 1%. Diese

Angaben bezüglich der Teiche und ihr Verhältniß in % wurden uns vom kgl. Rentamte Lichtenberg.

Sümpfe Eigentliche stagnirende Sümpfe gibt es in unserem Distrikte nicht; obwohl zur Regenzeit der Boden mitunder sehr weich und sumpfig ist, so verschwindet die Feuchtigkeit des Bodens im Sommer in Folge der Intensität der Sonnenstrahlen.

Eigentliche Moorgründe haben wir ~~nur in~~ sehr in unserem Bezirke ~~nicht~~ wenig, wir finden einen eigentlichen Moorgrund nur in der Nähe von Steben, der 20 Tagwerke Umfang hat und sich von Untersteben gegen Obersteben erstreckt. Die Moorerde wird ausgebeutet und in der Stebener Badeanstalt zu Heilzwecken benützt; außerdem ist kein eigentlicher Moorgrund in unserem Distrikte bekannt. Bemerkenswerther sind die Torflager, deren wir mehrere mitunder von ziemlicher Mächtigkeit in unserem Bezirke haben, es werden dieselben als Beheizungsmaterial von den größeren Gutsbesitzern gehörig ausgebeutet.
In der Umgegend von Reitzenstein sind circa 12 Tagwerke Torflager, welcher 3' tief liegt und dem Gutsbesitzer Drechsel zugehört, er wird von ihm als Beheizungsmittel bei der Branntweinbrennerei verwendet, über 2 Tagwerke Torf befinden sich in der Gegend ~~von~~ bei Lichtenberg, derselbe liegt verschieden tief, variirt in dieser Hinsicht etwa von 1–3'. Bei Neuhaus liegen auch 8 Tagwerke Torf, die aber wenig über 1' tief liegen. In Neudorf finden sich bis auf die neue Mühle, die Grenze des Landgerichts Hof 15–20 Tagwerke Torf.

Ueberschwemmungen.

Eigentliche bedeutendere Ueberschwemmungen im Bezirke finden gegenwärtig nicht statt. Am häufigsten und regelmäßigsten sind Wasseraustritte aus der Selbitz zur Zeit des Frühjahrs, wann das dieselbe während des Winters belastet habende Eis schmilzt, und nun die durch Frühlingsregengüsse noch geschwellten Bäche der Selbitz einen größeren Wasserzufluß zuschicken. Doch sind diese Ueberschwemmungen, wie sie am liebsten im Maerz und April auftreten, meist nur auf den Wiesengrund beschränkt, und nur bei großem Anschwellen derselben sind Selbitz sind sehr nahe an derselben befindliche Wohnungen, wie die Mühlwohnungen, die unmittelbar an der Selbitz gelegen sind, wie die Selbitzmühle, Schleifmühle etc. in der Art durch den Wasseraustritt gefährdet, als bei der geringen Erhöhung dieser Wohnungen im Verhältniß zum Spiegel des Wassers in die Parterrewohnungen das Wasser zum eindringt, ohne daß dasselbe eine besondere Gefahr, soweit wir zurückdenken, damit verknüpft gewesen wäre.
Außer diesen Mühlwohnungen, die unmittelbar am Wasser gelegen sind, weil die Nähe eines größeren Baches oder Flusses hier die Selbitz für sie Bedürfniß sind, sind sonst keine Wohnungen durch Wasseraustritt gefährdet, deshalb, weil erstlich die anderen Wohnungen meist entfernter von der Selbitz aufgeführt sind, und 2tens, weil der Wiesengrund der Selbitz weit und breit mit wellförmigen Erhöhungen versehen ist, und sich daher das ausgetretene Wasser an der Neigung bricht,

daher sind zu obengenannter Zeit dann die breiten im Selbitzgrunde liegenden Wiesen bei starkem Anschwellen das Flußthal vollständig überschwemmt, so daß sie das Bild eines sich in die Länge ziehenden Sees ~~bette~~ bilden. Diese Überschwemmung ist aber dann von gar keinem Nachtheil, da die Wiesen dadurch bewässert werden, und das Wasser bei der darauf folgenden trockenen Witterung schnell wieder aufgesaugt wird.

Auch in den Sommermonaten Juni und Juli beobachteten wir den Austritt der Selbitz bei häufigen und anhaltenden Regengüssen, so im Juli 1855, wo dann das Heu vom Wasser bespült, ja mitunter bei größerem Wasseraustritt mit fortgerissen wurde, hierdurch wurde dann zuweilen Futter und Milch verschlechtert.

Auch heftige Gewitterregen, die lange anhalten, wie wir deren in den letzten 6 Jahren genug im Sommer zu beobachten Gelegenheit hatten, gaben hie und da je nach Regnung zu mehr oder minder bedeutendem Austritt der Selbitz Veranlassung, ohne einen sonstigen Nachtheil zu haben; mehr Nachtheil boten die mit einander communizirenden Feldgräben bei solchen heftigen und anhaltenden Gewitterregen, indem sie mit reißender Gewalt oft den Feldgrund unterwühlten, und ihr Wasser dann in die durch einen Theil der Stadt sich ziehenden Abzugskanäle ergossen, welche letztere dann bei ihrer geringen Tiefe und Umfang [illegible] zuweilen überschwollen, und die Gassen noch überschwemmten. Dieses Unterwühlen des Bodens in Folge von Überschwemmung und Beschädigen der Feldfrüchte bei recht heftigem Regen beobachteten wir vorzüglich in den nordöstlichen und nordwestlichen Gegenden des Bezirkes, wo die heftigsten Gewitter mit starken Regengüssen auftraten, andererseits schwellten sie auch die Selbitz im Selbitz- und Höllenthale, so daß mitunter Austritt des Wassers erfolgte.

Was von dem Austritt des Selbitzwassers im Sommer gilt, und der dadurch benachtheiligten Heuernte, muß auch von andern Orten gesagt werden, die in der Nähe größerer Bäche gelegen sind, welche Bäche wir an einem andern Orte namhaft aufgeführt haben. Ein solcher größerer Bach, der früher häufiger austrat, ist der von Culmitz kommende, an der Mühle des Bürgermeister Klug vorüberfließende und sich dann durch Naila ziehende Culmitzbach, welcher danach in die Selbitz mündet. Dieser Culmitzbach, der, während er durch Naila fließt schon ohnedieß ziemlich bedeutend ist, wuchs bei heftigen Regengüssen geschwellt durch seine Nebenarme bedeutend an, und trat dann häufig aus, wo er mitunter die sehr nahe liegenden Wohnungen bedrohte; seit 3–4 Jahren jedoch ist durch magistratische Fürsorge dieser Übelstand beseitigt, indem derselbe das diesseitige Ufer erhöhen und mit Platten belegen ließ, wodurch er nicht nur einem nothwendigen Bedürfniß entsprechen, sondern zugleich der Stadt einen Schmuck beigelegt hat.

Bodenkultur.

Gemäß der Unterlage des Bodens, die vorherrschend Thonschiefer und Sandstein, hie und da auch Quarz und Glimmerschiefer ist, sowie ~~etwas~~ Grünsteinsyenit und Gneis wie in der Gegend von Schauenstein enthält, sowie der niedrigen Tiefe des Humus, der sich nur auf 2 – 5 Zoll in die Tiefe erstreckt, ferner bei der langen Dauer der Winter, der oft strengen Kälte derselben, der häufig sehr hohen Lage der Felder, bei der nicht immer auch die nöthige Exposition nach der Sonnenseite Rücksicht genommen ist, oder genommen werden konnte, ist die geringe Ertragsfähigkeit des Bodens in unserem Distrikt nicht zu verwundern; umso mehr aber ist es nothwendig, für einen rationellen Betrieb der Feldwirthschaft, für Verbesserung des Bodens Sorge zu tragen, und so viel in der letzteren Zeit auch in unserem Distrikt hierin geschehen ist, so bleibt doch noch sehr viel zu thun übrig. Obgleich in der letzteren Zeit schon viel geschah, um früher unbenütztes Land ertragsfähig zu machen, so ist doch nicht zu verkennen, dass noch vieles Land unbenützt liegt, was für Feldbau, oder Holzanpflanzungen durch Verbesserung z. B. Düngen des Bodens zu Wiesen verwendet werden könnte, und wenn dann auch das Erträgniß dem Betriebskapital im Anfange nicht sogleich entsprechen würde, so ließe sich doch bei fortgesetzter rationeller Cultur des Bodens, durch sorgsame Pflege der Wiesen und Felder mit der Zeit ein günstiges Resultat erzielen.

Im Ganzen ist aber in den letzten Jahren sehr viel für Erweiterung ~~und Verbesserung~~ der Bodenkultur geschehen; weniger ergiebige hochgelegene Wiesen oder berggelegene von Wäldern begrenzte Raine sind bei dürrem Boden zu Kartoffelbau verwendet worden, da diese selbst bei trockenem steinigen humusärmeren Boden doch noch fortkommen; durch neue und reichliche Anpflanzungen hat man den Verlust an Holz in neuerer Zeit vorzüglich von Seite größerer Ökonomen zu decken gesucht, durch Drainage, Bewässerung der Wiesen, sowie Düngen derselben hat man mehr und besseres Futter erzielt, den Überschwemmungen und Unterwühlungen der Felder in Folge der oft so heftigen Gewitterregen durch richtig geleitete Abzugsgräben vorzubeugen gesucht, zur Entwässerung der Wiesen hat man geeigneten Abzug des Wassers erzielt, und Wasserdämme d. h. Erhöhungen der Wasserufer konstruirt, um die dann und wann über die Wiesen z. B. im Selbitzthal überfließenden Gewässer vor Beschädigung der Wiesen abzuhalten, der Getreidebau ist durch gehörigen

Fruchtwechſel, geeignete Düngmittel des Bodens erhöht werden. Obſt, Garten und Blumenbau ſind trotz der geringen Ertragsfähigkeit des Bodens doch nicht vernachläſſigt worden; Futtergewächſe wie Rüben, Klee, wurden ſehr viel gebaut, von einzelnen Grundbeſitzern ſind ſogar Verſuche mit Guano, Knochenmehl &c. um eine reichere Ernte zu erzielen, freilich nach Angabe derſelben nicht immer mit dem erwarteten Vortheil gemacht worden; auch Torfgründe, deren wir größere Schichten haben z. B. bei Schigau, Neudorf, Neuhaus &c. ſind als Beheizungsmaterial gehörig ausgebeutet worden, auch hat ſich die Torfaſche als Düngmittel für Felder und Wieſen ſchon ziemlichen Eingang verſchafft.

Was den Feldbau zunächſt betrifft, ſo wird ein Feld gewöhnlich 3 Jahre nach einander mit verſchiedener Frucht bebaut, bevor dasſelbe Feld entweder brachgelegt oder neuerdings gedüngt wird. Dabei findet der Fruchtwechſel in folgender Art ſtatt; das erſte Jahr wird in der Regel auf gedüngtem ~~Boden~~ Feld Kartoffel gebaut, das 2te Jahr wird Winter= oder Sommerkorn auf demſelben Felde gebaut, auch baut man zur Hälfte auf dem Felde Winterkorn auf der andern Hälfte Sommerkorn; im 3ten Jahr baut man Gerſte oder Haber, man läßt dann das 4te Jahr das Feld gern brachliegen, nachdem man alles [illegible] geſchöpft hat, um den Felde nicht zu viel Nahrung zu entziehen. Auch baut man das 1te Jahr in gedüngtes Feld Korn, dann das 2te Jahr Kartoffel und Kraut, z. B. zur Hälfte Kartoffel, zur Hälfte Kraut, und das 3te Jahr wieder Gerſte und Haber. Andere Ökonomen laſſen das Feld nicht brachliegen, düngen dagegen alle 2 Jahre, z. B. das 1te Jahr bauen ſie Kartoffel auf gedüngtem Feld, das 2te Jahr Haber, im 3ten Jahre bauen ſie wieder Kartoffel auf gedüngtem Feld. Statt Kartoffeln bauen andere ins gedüngte Feld Kraut und dazwiſchen Kohlrüben, wodurch man zugleich Futter gewinnt, im 2ten Jahre folgt dann Korn oder Waizen und im 3ten wieder Gerſte oder Haber, oder im 2ten Jahre Gerſte und im 3ten erfolgt wieder Düngen des Bodens; das Brachliegen des Feldes findet erſt nach 6 – 8 Jahren ſtatt, und ſelbſt indem auch dann meiſt Klee darauf gebaut wird, man benützt daſſelbe Grundſtück, das viele Jahre bebaut war, auch auf mehrere Jahre zuweilen als Wieſe, um es ſeiner Nahrungsſtoffe nicht zu ſehr zu berauben. In unſerer Gegend, bei der ſchlechteren Bodenbeſchaffenheit, dem häufig ungünſtigen Klima, iſt es vorzuziehen, alle Jahre zu düngen, ohne daß man deshalb unter 6 und noch mehr Jahren dann nothwendig hätte, die Felder brachzulegen; vorzüglich erweiſt ſich hinſichtlich des Getreidebaues Abwechslung mit dem Baue von Futterfrucht und Kartoffeln als erſprießlich; die Felder alle 2 Jahre zu düngen iſt vortheilhafter als alle 3 Jahre ſie einmal zu düngen, wenigſtens beſtätigen die Ernteverhältniſſe dieſe Behauptung, wie man ſich aus den Ergebniſſen der Muſtergründe ſo nach der Bewirthſchaftung überzeugen kann.

Im Falle man, wie es zuweilen geſchieht, Felder, die an Nahrungsbeſtandtheilen ſehr ausgezogen ſind, auf mehrere Jahre zu Wieſenſtücken benützt, hat man den Vortheil, daß die früheren Äcker durch neue Nahrung, die nicht wieder entzogen wird, erlangen, und ſich dann wieder beſſer zum Feldbau eignen. Als Futtergewächse werden Kohlrüben, Klee und Kraut ziemlich reichlich gebaut. Zum Zweck des Kartoffelbaues wird im Winter und Frühjahr der Mist schon auf die Felder geschafft, und wird in Haufen, die immer in gewisser Entfernung von einander sind, ~~zerstreut~~ geführt, bevor das Ackern dann stattfindet, wird der Mist der einzelnen Haufen mit Mistgabeln dann wieder zerstreut, und die Kartoffeln werden dann entweder von denjenigen Theil der Ökonomen sogleich auf den Mist gebracht, bevor noch geackert ist, von dem anderen Theil derselben werden die Kartoffeln erst nach Unterackerung des Mistes in die Erde gesteckt. Letztere Verfahrungsweise hat den Zweck, den Kartoffel nicht in unmittelbaren Contagion mit dem Mist zu bringen, weil der Kartoffel vorzüglich bei größeren Regengüssen dann leichter faule.

Als Düngmittel in die Felder benützt man Torfasche, die eine schwarze ergiebige Erde macht, ferner den abgenützten Abfall der Lauge, die beim Waschen benützt wird, ferner Kalk oder Schlamm und Erde aus Chausseegräben. Als ausgezeichnete Düngmittel wurden schon phosphorsaurer Kalk in Form der Knochenerde und Guano von größeren Ökonomen versucht, nach Angabe derselben blieb jedoch letzterer hinter den Erwartungen weit zurück, während mit Knochenmehl schöne Erfolge erzielt wurden. Daß kohlensaures Kali, phosphorsaurer Kalk und andere Ingredienzen, die so wichtige Nahrungsbestandtheile für den Keimungsprozeß sowie zum Aufbau und Wachsthum vorzüglich der Getreidepflanzen sind, eine größere Fruchtbarkeit des Bodens bedingen müssen, ist klar, und wo nicht immer ein ergiebiges Resultat bei Versuchen damit erzielt würde, ist lediglich der Grund in der unrichtigen Anwendung dieser Düngmittel zu suchen.

Außer den genannten Feldfrüchten wird in der Gegend von Neudorf auch ziemlich Flachs, in um Lichtenberg auch Erbsen gebaut, auch weiße Rüben und Rothrüben werden mitunter in Kartoffelfelder gesteckt, obgleich sie als Gemüse nicht besonders gedeihen, besser gedeihen Runkelrüben, die als Kaffeesurrogat benützt werden. Für Kraut und Kleefelder dient die Mistjauche auch als Düngmittel, indem das noch junge Kraut damit begossen wird. Gegen oft weit ausgedehnte Unterwühlungen der Felder von Seite der Maulwürfe, die oft ein ganzes Netz von mit einander communicirenden Gängen aufgewühlt haben, bedient man sich, indem man diese Gänge sowie den gewöhnlichen Aufenthalt der Thiere kennt, zu diesem Zwecke aufgestellter Fallen, womit man ihrer habhaft wird. Damit starke Regengüsse den Feldern nicht schaden, sind Abzugsgräben gezogen.

Was die Cultur der Wiesen anbelangt, so gilt außer dem schon früher Gesagten, daß man gern benachbarte Gewässer oder Wiesen Wässer zur Bewässerung des Bodens derselben benützt, indem man das Wasser künstlich durch ausgeführte Gräben, die sich netzförmig mit einander verbinden, über die Wiesen leitet; auch hier verwendet man Düngmittel in Form von Torfasche oder Kalk zur Aufbesserung des Bodens. Auch gegen die Zerstörungen der Maulwürfe bedient man sich hier der Fallen.

Was die Gartenkultur betrifft, so ist wenigstens bei einem Theil der gebildeteren Klasse der Bevölkerung des Bezirkes ein ziemlich lebhafter Sinn für Gartenkultur vorhanden, nicht nur, daß man immer gute, humusreiche Erde dem Garten zuführt und ihn nach Bedürfniß mit Düngermitteln versieht, andernseits bei der gänzlichen Verwendung des Gartenbodens für Gemüse rc. doch auch die Flora nicht vernachläßigt, sondern man verschafft sich gute Sämereien von mannigfachen Blumenarten und verwendet auf ihre Blüthe einen großen Fleiß. Dagegen ist es nur selten möglich, unseren Bäumen neue Nahrung durch Verbesserung des Bodens zuzuführen, und es ist bei der Unterlage des Bodens, dem häufigen Wechsel der Witterung und den oft so bedeutenden Stürmen nicht zu verwundern, wenn der Erfolg der Obstbaumzucht in unserem Distrikte nur gering ist.

Vertheilung des Landes in Oedung, Wald, Wiesen, Feld und Garten.

Auf Grund der rentamtlichen Tabellen lassen sich über die Gesammtfläche des Bezirkes Naila sowie über die Vertheilung des Bodens folgende Angaben machen: Die Gesammtfläche hat der Distrikt Naila 66,366 Tagwerke 0,5 Dezimalen. Diese Tagwerke vertheilen sich auf kultivirtes Land, unkultivirtes Land, auf den Flächenumfang der Wohngebäude, der Kirchen und Kirchhöfe, Wege und Flüsse.

Kultivirtes Land.

Gärten . . .	456 Tagwerk	34,6 Dezimalen
Äcker . . .	22,787 " "	56 " "
Wiesen . . .	13,338 " "	43 " "
Suma =	36,582 Tagw.	33,6 Dezimalen

Dieser Gesammtflächenraum an kultivirtem Land kommt auf 22,420 Parzellen. Weinberge fallen wegen Mangel derselben weg.

Unkultivirtes Land.

Waldungen . . .	26,267 Tagw.	01 Dezim.
Oedung und Weide . . .	1621 " "	09 "
Bonitirte Teiche . . .	208 "	76 "
Suma =	28,096 Tagw.	86 Dezimalen

Dieser Gesammtbetrag von Flächenraum an unkultivirtem Land kommt auf 4862 Parzellen.

Außer diesem Flächenraum haben wir noch folgende Flächenausdehnungen:

Auf 12 Linien so viel deren im Distrikte sind:

Kommun:	"	" 10 Tagw.	43 Dezimalen	
Wege:	"	1160 "	34 "	"
Flüsse	"	" 212 "	29 "	"
Suma =		1383 Tagw.	06 Dezimalen	

Außerdem haben wir noch
2746 Wohngebäude mit 303 Tagw. 794 Dezimalen zu betrachten.

Wir betrachten nun, nachdem wir die Angaben des königl. Rentamts in Lichtenberg über die Vertheilung des Bodens des Bezirkes Naila vorausgeschickt haben, die Vertheilung des Landes in obenbezeichneter Richtung und zwar zuerst in Oedung.

Nach den obigen Zahlen verhält sich der Flächenraum an Ödung zu dem Gesammtflächenraum des Bezirkes Naila mit Umgehung der Dezimalen wie 1:41; die Ödung ferner im Verhältniß zum kultivirten Land, unter welchem letzteren wir den Gesammtflächenraum von Gärten, Äcker und Wiesen verstehen wie 1:23; endlich verhält sich der Flächenraum an Ödung zu dem an Waldungen wie 1:16.

Was die Vertheilung der Öden über den Gerichtsbezirk anbelangt, so haben wir die meiste Ödung in der Gemeinde Neuhaus, wo 10% der Gesammtfläche Öde ist, sehr viele Ödungen nämlich 6% haben wir in den Gemeinden Dornthal, Rodesgrün, Meierhof. Die wenigsten Ödgründe finden sich in den Gemeinden Reizenstein und Lippertsgrün nämlich ¾%. Wenn die Ödung auch sehr ungleichmäßig vertheilt ist im Gerichtsbezirk, so ist sie doch nicht besonders bedeutend, wie das Verhältniß der Gesammtfläche des Bodens des Bezirks zum Flächenraum der in ihm enthaltenen Ödungen zeigt. Wäre übrigens der Bezirk nicht so reich an großen Waldungen, so würden wir wohl mehr Ödung haben.

Wir betrachten jetzt die Vertheilung der Waldungen. Von dem obigen Flächenraum an Waldungen von 26,267 Tagwerken 81 Dezimalen sind nach Angabe des königl. Forstamts Kronach 16,873 Tagw. und 56 Dezimalen Staatswaldung.

Das Verhältniß der Waldung zur Ödung wurde schon angegeben. Was nun die Gesammtfläche der Waldungen zu dem Gesammtinhalt der Tagwerke des ganzen Bezirks betrifft, so ist das Verhältniß wie 1:2½, das Verhältniß der Gesammtwaldungen zu dem kultivirten Land, also zu den Gesammtflächen der Gärten, Äcker und Wiesen ist wie 1:1½, das Verhältniß des Flächeninhalts der Staatswaldungen insbesondere zu dem des Gesammtflächenraums des Bezirks wie 1:4, und das der Staatswaldungen zu dem kultivirten Land wie 1:2¼.

Abgesehen von den in besondern Forstbezirke eingetheilten Staatswaldungen sind ausgedehnte Privat und Stiftungswaldungen in folgenden Gemeinden noch hervorzuheben: Baiergrün mit 956 Tagw. 80 dezimalen, Neudorf mit 824 Tagw. Lohmar mit 782 Tagw. Windischengrün mit 617 Tagwerken Marlesreuth mit 581 Tagw. Froschgrün mit 514 Tagw. 14 dezimal. Volkmannsgrün mit 474 Tagwerken Issigau mit 380 Tagw. 43 dezimal und Weidesgrün mit 346 Tagwerken.

Unter dem unkultivirten Lande hätten wir auch die bonitirten Teiche, die wir aufführten, näher zu erörtern; wir haben aber ihr Vorkommen schon an einem andern Orte aufgeführt, wohin wir verweisen.

Wir kommen jetzt zur Vertheilung des kultivirten Landes des Distrikts, also des Verhältnisses des Flächenraums von Gärten, Äckern und Wiesen. Das Verhältniss des Flächenraums des kultivirten Landes zu dem Gesammtflächenraum des Bezirks ist wie 1:1¾, das Verhältniss des kultivirten Landes zum unkultivirten ist mit Umgehung der Dezimalen ungefähr 9:7. Wir vergleichen nun den Flächenraum von Gärten und Wiesen mit dem Flächenraum der Äcker, und finden das Verhältniss der Gärten zum Ackerland wieder ohne Dezimalen wie 1:50; das Verhältniss der Wiesen zu den Äckern wie 1:1¾. Wir hatten oben das Verhältniss des Flächenraums des kultivirten Landes zu dem Gesammtflächenraum des Bezirkes wie 1:1¾, das erstgenannte Verhältniss der Wiesen zu den Äckern war ebenfalls wie 1:1¾. Es verhält sich daher der Flächenraum des kultivirten Landes zu dem Gesammtflächeninhalt des Bezirks, wie sich der Flächeninhalt der Wiesen zu dem der Äcker verhält.

Was die Vertheilung der Gärten über die Ortschaften des Distrikts anbelangt, so finden wir den größten Gartenflächeninhalt in Naila und Steben; auch die Gärten der bedeutendern Gutsbesitzer haben größeren Flächeninhalt.

Was die Vertheilung der Äcker anbelangt, so kommen die meisten auf Naila, Issigau, Reizenstein und Windischengrün, wo zugleich auch die bedeutendern Ökonomen und Gutsbesitzer sind.

Hinsichtlich der Wiesen Vertheilung der Wiesen haben wir die größten und besten Wiesen in Naila selbst, dann überhaupt längs des Selbitzgrundes, an den meisten Orten, die die Selbitz in ihrem Laufe berührt, außerdem dem Culmitzbach entlang.

Die geringsten Wiesenausdehnungen haben wir an den Orten, die die größten Ödungen haben, welche Orte wir schon aufgeführt haben.

Ein Durchschnittsgesetz zu finden, wie viel an Acker, Wiese etc. auf den einzelnen Ökonomen kommen, wäre zwar sehr interessant, aber es würde ein solcher Versuch der doch nur ein sehr ungenügendes Resultat ergeben, theils weil die Zahl der Ökonomen nicht eigentlich fixirt werden kann, indem eine Menge Professionisten die Ökonomie nur nebenbei treiben, ~~und andererseits~~ keine bestimmten Erhebungen hierüber uns zugänglich sind, ~~und andererseits~~

Fruchtbarkeit des Bodens:

Die Fruchtbarkeit des Bodens resultirt vorzugsweise aus der Bonität desselben, und dem Klima. Wir haben von beiden an einem anderen Orte schon gesprochen, und wenn wir unsere lokalen klimatischen Verhältnisse als ungünstige bezeichnen mussten, indem die Winter sehr lange anhalten, die Zeit der Saat und Ernte daher verspätet ist, so ist dasselbe auch hinsichtlich der Bonitätsklassen unseres bebauten Bodens der Fall; denn als durchschnittliche Bonitätsklasse für die Äcker haben wir die 5te, als durchschnittliche Bonitätsklasse für die Wiesen die 8te, wie dies sich aus den vom Rentamte Lichtenberg bezogenen Angaben ergibt. Hinsichtlich des Ackerbodens übersteigt selten ein Stück Land die 8te Bonitätsklasse, hinsichtlich der Wiesen ist die höchst vorkommende die 22te, es gibt aus der letztgenannten Bonitätsklasse nur sehr wenige Wiesen, es sind das die besten im Bezirke, die dann leichte Humuserde enthalten; zu Gartenboden wählt man gewöhnlich ebenfalls besseren Boden mit grösserem Gehalte an Humus, und die Bonität des Gartenlandes ist der der Wiesen ziemlich adäquat.

Bei dem Vorherrschen des Thonschiefers im Gerichtsbezirke Naila mit Quarz und Glimmerschiefer, der geringen Tiefe der humosen Oberschichte und bei Berücksichtigung unserer den Bodenverhältnissen häufig so nachtheiligen Witterung kann der Ernteertrag bei der Grösse unserer Bevölkerung nur niedrig anzuschlagen sein.

Um zu einer genaueren Bestimmung hinsichtlich des Ernteertrags zu gelangen, hatten wir theils die im Jahre 1853 gepflogenen behufs der Herstellung eines Erntekatasters von den Gemeinden eingeholten Ernteergebnisse zusammengestellt als Maßstab für die Beurtheilung vorausgesetzt, theils stützen wir uns bei Bearbeitung dieser Frage auf den konstatirten Ernteertrag der einzelnen Mustergrundstücke in Naila, welcher zum Zwecke der Bonitirung erhoben worden war, sowie wir dabei auf die Mittheilung zuverlässiger Gutsbesitzer zu diesem Zwecke die gebührende Rücksicht nahmen.

Bei den im Jahre 1853 angestellten Nachforschungen hinsichtlich des Ernteertrags an Waizen in den einzelnen Gemeinden des Bezirkes Naila ergab sich, daß nur 16 Gemeinden von 39, Waizen ausgesäet hatten; den grössten Anbau an Waizen unter ihnen hatten Obersteben mit 4 und Lichtenberg mit 9 7/8 Tagwerken, 20 3/8 Tagwerke Waizen waren überhaupt nur angebaut worden.

Für sämmtliche 16 Gemeinden ergab sich nach Berechnung als Durchschnittszahl für den Ernteertrag an Waizen, indem der durchschnittliche Ertrag per Tagwerk nach Schäffeln in Vergleich zur Aussaat gesetzt wurde, und mit der der Zahl der bauenden Gemeinden also 16, in die Summe der für die 16 Gemeinden erhaltenen Werthe dividirt wurde, in unserem Bezirke 3¼. Aus der tabellarischen Beschreibung der aufgestellten Ackermustergründe für den Bezirk Naila konnte hinsichtlich des Ernteertrags an Waizen nichts entnommen werden, weil in keinem dieser aufgestellten Ackermustergründe geführte Angaben über Saat und Ernte von Waizen enthalten waren. Für andere Jahre, als im Jahre 1853 wo ein Erntekataster vom kgl. Landgerichte Naila hergestellt wurde, konnte, weil solche Erntekataster in den folgenden Jahren nicht mehr hergestellt wurden, ein sicheres Ergebniss hinsichtlich des Ertrags an Waizen nicht ermittelt werden, und man war daher an die Aussagen der Ökonomen angewiesen, von denen verschiedene zuverlässige befragt das Erträgniss im Durchschnitt als ein 3faches bezeichneten, so dass ihre Aussage mit den durch das kgl. Landgericht im Jahre 1853 gemachten exakten Erhebungen nahezu übereinstimmt.

In Bezug auf Roggen weist der Erntekataster von 1853 als Ergebniss der Berechnung aus den Erträgnissen der einzelnen Gemeinden an Roggen das Verhältniss der Aussaat zur Ernte wie 1 : 3 nach, oder es ist das arithmetische Mittel, genommen aus Addition der einzelnen Erträgnisse der Gemeinden und dividirt durch die Anzahl der Gemeinden gleich 3, und zwar fand sich dies Verhältniss, dass wenn 4 Metzen Roggen auf ein Tagwerk ausgesät werden, der durchschnittliche Ertrag per Tagwerk 2 Schäffel oder 12 Metzen ausmacht. Von den behufs der Bonitirungsarbeiten im Bezirke Naila aufgestellten Mustergründen ist auf 3 derselben Roggen gebaut worden und zwar Sommerkorn, während auf 2 derselben kein Korn gebaut wurde. Das Verhältniss von Saat und Ernte nach Zahl der Metzen für ein Tagwerk war nach Angabe der Taxatoren auf dem einen mit Sommerkorn bebauten Mustergrund das von 1 : 4, auf dem 2ten das von 1 : 2½, auf dem 3ten das von 1 : 2. Dividirt man mit der Zahl der mit Roggen bebauten Ackermustergründe in die Summe der Erträgnisse derselben, so erhält man das Verhältniss wie 3 : 8½, also approximativ wie 1 : 3, welche Verhältnisszahl mit jener durch die Herstellung des Erntekatasters vom kgl. Landgerichte im Jahre 1853 aus den einzelnen Gemeinden genommenen Verhältnisszahl übereinstimmt, so dass ein 3faches Ernteerträgniss im Verhältniss zur Aussaat für Roggen konstatirt ist.

Obgleich dies Verhältniss im Ganzen sich herausstellt, so gibt es doch Gutsbesitzer in unserem Bezirke, die bei dem großartigeren Betriebe des Ackerbaues, der Arrondirung ihrer Güter, dem besseren Boden ihrer Felder und bei der rationelleren Bewirthschaftung derselben ein 5 bis 6 faches Erträgniß in Roggen erzielen, wie wir dieß persönlich auf Anfrage von größeren Gutsbesitzern in Erfahrung brachten.

Der Anbau von Roggen betrug im Jahre 1853 nach den vom kgl. Landgerichte gemachten Erhebungen in Summe für die einzelnen Gemeinden 2654 2/3 Tagwerke. 5034 1/2 Schäffel Gesammtertrag betrug die Ernte auf genannten Tagwerken, die zum Anbau von Roggen benützt wurden.

Wir kommen jetzt zum Anbau von Dinkel. Von diesem war nach den im Jahre 1853 gemachten Erhebungen 1/8 Tagwerk nur und zwar in Marlesreuth zum Anbau benützt worden, 4 Metzen wurden ausgesäet, und 1 1/2 Schäffel also 9 Metzen gewonnen, das Ernteerträgniß war daher 2/4. Auf den zum Zweck der Bonitirung aufgestellten Ackermustergründen im Bezirke Naila war kein Dinkel gebaut worden, ebenso konnte auf Anfragen größerer Ökonomen der Anbau von Dinkel in unserer Gegend nicht in Erfahrung gebracht werden; es muß daher der im Jahre 1853 in Marlesreuth gemachte Anbau von Dinkel als ein Versuch angesehen werden, obwohl das Erträgniß im Verhältniß zum Erträgniß anderer Getraidearten nicht gering war.

Der Anbau an Gerste belief sich im Jahre 1853 auf 1011 Tagwerke, der Gesammtertrag an Schäffeln war nach Ausweis des im Jahre 1854 hergestellten Erntekatasters 2219 $\frac{4}{32}$ Schäffel; das Verhältniß von Aussaat und durchschnittlichem Ertrag per Tagwerk stellte sich nach derselben Quelle wie 1 : 3 heraus, indem auf 4 Metzen Aussaat 2 Schäffel Gerste also 12 Metzen gewonnen wurden, es ist dieß das arithmetische Mittel aus den Erträgnissen sämmtlicher zu Naila gehörigen Gemeinden an Gerste gewesen.

Von den 5 Ackermustergründen, die von der Bonitirungskommission für den Bezirk Naila festgestellt wurden, waren nur 3 mit Gerste bebaut worden, und es war das Erträgniß, indem man aus Saat und Ernte in Metzen per Tagwerk nach Angabe der Taxatoren herzustellen suchte, auf dem einen mit Gerste bebauten Felde ein 4 faches, auf dem 2ten ein 3 faches auf dem 3ten approximativ ein 3 faches, so daß die Summe der Erträgnisse, dividirt durch die Zahl der mit Gerste bebauten Felder wenig über 3 ausmacht. Es stimmt also auch hier das ~~zum Zweck~~ behufs des Steuerkatasters genommene Ernteergebniß mit dem Resultate des Erntekatasters von 1853 nahezu überein, und es wird die Richtigkeit dieser Erträgnißzahl außerdem noch durch die Angaben sachverständiger größerer Ökonomen bekräftigt.

An Haber wurden nach dem Ergebniß des Erntekatasters 3750 Tagwerke mit einem Gesammtertrag von 6889 3/8 Schäffeln angebaut. Das Verhältniß der Aussaat zum durchschnittlichen Ertrag per Tagwerk stellt sich so heraus, daß auf 6 Metzen Aussaat 3 Schäffel oder 18 Metzen Haber kommen, es ist dieß wieder das arithmetische Mittel der Summe der Erträgnisse der zu Naila gehörigen Gemeinden dividirt durch die Anzahl derselben.

Von den 5 für Naila aufgestellten Ackermustergründen wurden nur 4 mit Haber bebaut, von denen 2 durch Vergleichung der Aussaat und Ernte in Metzen per Tagwerk ein 3faches, einer ein 2faches und ein anderer ein 2½ faches Ergebniß lieferten. Dividirt man dieses Gesammterträgniß durch 4 d.h. mit der Anzahl der mit Haber bebauten Ackermustergründe, so ergibt sich ein 2½ faches Erträgniß. Es differirt daher das aus den bonitirten Ackermustergründen gewonnene Erträgniß an Haber von der nach Herstellung des Erntekatasters gewonnenen Erträgnißzahl an Haber nur um ½, und es darf daher im Allgemeinen als Erträgnißzahl für Haber das 3fache um so mehr angenommen werden als auch sachverständige größere Ökonomen auf Befragen mit diesem Ergebniß als Durchschnittszahl konkurrirten.

Hülsenfrüchte bestehend in Erbsen und Bohnen waren im Jahre 1853 von 39 damals zu Naila gehörigen Gemeinden von 20 derselben angebaut worden, und waren auf 64⅙ Tagwerken bebaut 169⅞ Scheffel Gesammtertrag erzielt worden, der Ertrag war ein 2facher, indem auch der Durchschnittsberechnung aus den Erträgnissen der einzelnen Gemeinden sich das Verhältniß herstellte, daß aus 6 Metzen Aussaat auf ein Tagwerk der durchschnittliche Ertrag per Tagwerk 2 Scheffel oder 12 Metzen war; es war also im genannten Jahre bezüglich des Ertrages an Hülsenfrüchten das Verhältniß von Saat und Ernte wie 1:2; auf den 5 Ackermustergründen, die zum Zweck der Bonitirung in Naila aufgestellt sind, waren Hülsenfrüchte nicht angebaut und geerntet worden. Die Angaben sachverständiger größerer wie kleinerer Ökonomen stimmen mit der oben erhaltenen Verhältnißzahl vollkommen überein, indem sie das Erträgniß an Hülsenfrüchten ebenfalls als ein 2faches bezeichnen.

Andere Kornfrüchte wie Mais, Buchweizen, Hirse wurden in unserer Gegend nicht gebaut. An An sämmtlichen genannten Kornfrüchten waren im Jahre 1853 7500¾ Tagwerke angebaut worden, und es wurde auf denselben ein Ertrag von 16387¼ Scheffeln erhalten, auf 1 Tagwerk kommen daher 2¼ Scheffel Kornfrucht oder nahezu 13 Metzen.

Was den Kartoffelbau anbelangt so war der Ertrag auf 1 Tagwerk im Jahre 1853 im Durchschnitt 12 Scheffel derselben gewesen, auf 2735 Tagwerken wurden 28,635 Scheffel gebaut. Auf den 5 bonitirten Ackermustergründen konnte in Bezug auf Kartoffelerträgniß kein Resultat erhoben werden. Das Erträgniß ist nach dem Urtheile sachverständiger Ökonomen im Allgemeinen ein 6, 8 – 10faches. Der Kartoffelertrag ist in unserem Bezirk weitaus der bedeutendste, diesem folgt in absteigender Ordnung Roggen, und diesem wieder Gerste und Haber. Der größte Anbau in Tagwerken erfolgte nach dem Erntekataster von 1853 an Haber, nämlich 3750 Tagwerke, dann folgte in absteigender Ordnung der Anbau von Kartoffeln mit 2735 1/32 Tagwerken, diesem Roggen mit 2654⅔ Tagwerken, dann Gerste mit 1011 Tagwerken, hierauf folgt der Anbau von Hülsenfrüchten mit 64 1/8 Tagwerken, dann der von Waizen mit 20 3/8 Tagwerken und endlich Dinkel mit 1/8 Tagwerk Anbau.

Was Handelsgewächse anbelangt, so werden Wein und Hopfen nicht gebaut. Hinsichtlich des Flachs und Hanfsamen weist der Erntekataster von 1853 einen Anbau von 119 Tagwerken nach, der Ertrag an rohem Flachs oder Hanf war nach Centnern 263, an Lein und Hanfsamen war das Erträgniß auf genannten Tagwerken 46 Schäffel, es kommt daher auf 1 Tagwerk 2 1/5 Ctnr. roher Flachs oder Hanf und 2 1/4 Metzen Lein- und Hanfsamen. Das Erträgniß von Flachs, über welches die 5 Ackerbaumustergemeinden von Naila keinen Aufschluß geben, wurde von sachverständigen Ökonomen auf Befragen als ein 2facher bezeichnet. Andere Handelsgewächse wie Tabak, Cichorien etc. kommen in unserer Gegend nicht vor.

Eigentliches Futter wurden 92 5/8 Tagwerke angebaut und 1229 3/4 Centner im getrockneten Zustande war das Erträgniß, auf 1 Tagwerk kommen daher 13 1/3 Centner. Rüben wurden 81 5/8 Tagwerke angebaut und 2908 7/10 Ctnr. erhalten, auf 1 Tagwerk kommt daher circa 35 1/2 Centner. ~~Rüben~~ Bei den Rüben wäre daher beinahe 3fach größeres Erträgniß als an eigentlichem Futter. Es ist daher die Futtergewinnung nach dem Ergebniß des Erntekatasters von 1853 eine ziemlich ergiebige gewesen, wie denn auch von den Ökonomen, die befragt wurden, der Ertrag an Futter gelobt wurde, und wesentlich im Ganzen auch mit den angegebenen Zahlen zusammentrifft.

Die Wiesen weist genannter Erntekataster 6068 3/8 Tagwerke nach, auf denen 6891 1/4 Centner Heu und Grummet gewonnen wurden, auf 1 Tagwerk kommen daher 11 1/2 Centner Heu, welches Ergebniß wieder mit den von Ökonomen bezeichneten zusammentrifft, indem auf 1 Tagwerk im Durchschnitt 12 Centner Heu als Erträgniß bezeichnet wurden.

Obgleich das Erträgniß von sämmtlichen bisher genannten Bodenfrüchten meist nur auf dem Ernteergebniß des hergestellten Katasters ~~vom~~ Jahre 1853 beruht, also nur auf 1jähriger genauer Beobachtung, so müssten wir diesen Zahlen um so mehr Glauben beizumessen schenken, als die von sachverständigen Ökonomen für die einzelnen Früchte als Ernteerträgniß bezeichnete Durchschnittszahl mit der durch den Erntekataster gewonnenen übereinstimmt, obgleich die Ergebnisse noch mehr Wahrheitsgehalt hätten, wenn auf Grund gesicherter mehrjähriger Erntekataster aus denselben berechnete Durchschnittszahlen hätten gewonnen werden können.

Die Summe des landwirthschaftlich benützten Areals betrug im Jahre 1853. 19.093 7/8 Tagwerke, im Privatbesitze befinden sich von diesem Areale 18,828 5/8 Tagwerke, im Besitze von Stiftungen, Gemeinden und Corporationen 250 1/2 Tagwerke, im Besitze des Distrikts, des Kreises, des Staates 15 Tagwerke. Die Zahl der Besitzer ergab sich im Jahre 1853 auf 2678. Die Zahl der Besitzer wurde in anderen Jahren nicht erneut, eine Ab- oder Zunahme nicht constatirt, ebenso wenig konnte von uns die Zahl der eigentlichen Ökonomen sicher festgestellt werden, um so weniger, als viele Professionisten nebenbei nur Ökonomie betreiben. Wir müssten daher die im Jahre 1853 erhobene Zahl auch festhalten und versuchen eine Bestimmung, wie viel an den einzelnen obenaufgeführten Früchten auf 1 Ökonomen kommen, nachdem wir vorher noch das Erträgniß des Holzes nach dem Grundkataster aufgeführt haben.

An Waldung nun befanden sich im Bezirk nach dem Jahre 1853 nachdem vom kgl. Landgerichte gemachten Erhebungen 9632, davon sind im Besitze von 1034 Privaten 4404 1/6 Tagwerke gewesen, im Besitze von Stiftungen, Gemeinden und Corporationen waren 392 7/8 Tagwerke, im Besitze des Staates 4835. Das Erträgniß an Holz in Klaftern war, daß auf 9632 Tagwerke 4187 3/4 Klaftern kommen.

Wir untersuchen nun, wie viel auf 1 Ökonomen von den genannten Bodenerzeugnissen kommen, müssen uns dabei nun zunächst an die Ergebnisse des Grundkatasters vom Jahre 1853 halten, da wir nur von diesem Jahre gesicherte Erhebungen haben.

Von Waizen kommt auf 1 Ökonomen		$\frac{10}{1339}$ Tagwerk		mit $3\frac{5}{6}$ Maaß.
Von Roggen	" "	nahezu 1 Tagwerk		und $1\frac{1178}{1339}$ Schäffel.
Von Dinkel	" "	$\frac{1}{21424}$ Tagwerk		und $\frac{1}{2678}$ Schäffel.
Von Gerste	" "	~~2249~~ $\frac{1011}{2678}$	" "	$4\frac{1301}{1339}$ Metzen.
Von Haber	" "	nahezu $1\frac{536}{1339}$		$8\frac{1}{3}$ Schäffel.
Von Hülsenfrüchten	" " "	$\frac{32}{1339}$	" "	$\frac{5}{13}$ Metzen
An Getreidefrüchten überhaupt	" " "	$2\frac{7}{9}$ Tagw.	"	$6\frac{299}{2678}$ Schäffel.
Von Kartoffeln	" " "	$\frac{157}{2678}$	" "	$10\frac{9}{13}$ " .
Von Flachs und Hanf	" "	$\frac{119}{2678}$	" "	$9\frac{7}{9}$ ℔ rch. Flachs oder Hanf und $3\frac{399}{1339}$ Maaß Lein und Hanfsamen
An eigentl. Futter	" " "	$\frac{93}{2678}$	" "	$45\frac{12}{13}$ ℔.
An Rüben	" " "	$\frac{41}{1339}$	" "	$1\frac{1}{13}$ Ctnr.
An Wiesen	" " "	$2\frac{1}{4}$	" "	$25\frac{3}{4}$ Ctnr. Heu und Grummet.
Vom sämmtlich landwirthschaftlich benutzten Areal	" "	$7\frac{74}{1339}$ Tagw.		
An Waldung kommt auf 1 Besitzer	–	~~9~~ $4\frac{134}{517}$ "		

Wir haben hier also auch eine durchschnittliche Berechnung, wie viel Anbau und Ertrag der einzelnen Bodenfrüchte auf 1 Ökonomen kommt, nach dem Grundkataster vom Jahre 1853 zusammengestellt, wonach Anbau und Ertrag für den einzelnen Ökonomen nur gering ausfällt; freilich ist zu bedauern, daß diese gewonnenen Ergebnisse nicht durch mehrjährige frühere Grundkataster bestätigt oder berichtigt werden konnten, denn es würden unsere Zahlen noch mehr Werth haben, wenn uns dergleichen Grundkataster durch mehrere Jahre zu Gebote gestanden hätten, und wir im Stande gewesen wären, aus diesen mehrjährigen früheren Zusammenstellungen die arithmetischen Mittel zu ziehen.

Unſere Zuſammenſtellung des Ergebniſſes der Bodenaufnahme berechtigt uns daher, die Fruchtbarkeit des Bodens unſeres Bezirkes nur mittelmäßig oder gering zu nennen, und die Fruchtbarkeit des Bodens iſt übrigens um ſo geringer anzuſchlagen, als die Fruchtbarkeit unter der Bevölkerung groß iſt.

Naturerzeugniſſe von medicinischer Bedeutung wie Mineralwäſſer, officinelle Pflanzen, Mineralien etc.

Die Stebener Mineralquellen, welche an der nordweſtlichen Grenze des Gerichtsbezirkes, 1/4 Stunde vom [illegible] entfernt, zu Tage kommen, gehören zu den ſtärkſten der erdig-alkaliſchen Stahlquellen in Deutſchland, und ihre Wirkſamkeit wird dadurch noch relativ vermehrt, daß ſie gänzlich frei von Neutralſalzen ſind, weil dieſe die Eiſenwirkung ſchwächen.

Nach der chemiſchen Unterſuchung, welche Profeſſor von Gorup-Beſsanez zu Erlangen im Jahre 1853 auf Befehl der Königlichen Staatsregierung vorgenommen hat, enthalten die 3 von den gefaßten Quellen, welche auf einer Wieſe ganz nahe bei Steben zu Tage kommen, nachfolgende Beſtandtheile, deren quantitatives Verhältniß der in dem nachſtehenden Schema niedergelegt hat, die vierte bleibt von ihm ununterſucht, weil ſie ein reines Unterſuchungsobjekt nicht darſtellt, indem in ſie der Abfluß der obigen mündet. Zwei andere primäre Quellen wurden noch nicht gefaßt, weil ſie bis jetzt noch nicht benützt wurden, ſie konnten ebenſo wenig unterſucht werden, weil die wilden Waſſer noch Zutritt haben.

In einem Pfund, 16 Unzen, 7680 Gran ſind enthalten:

Beſtandtheile:	Trinkquelle.	Tornesiquelle	Unbekannte Quelle.
Schwefelſaures Kali	Spur	0,0961.	Spur.
Schwefelſaures Natron	0,0784	0,0035	0,0974.
Chlornatrium	0,0211	0,0544	0,0308.
Kohlenſaures Natron	0,4927	0,3177	0,4295
Kohlenſaurer Kalk	1,6734	1,8989	1,7404.
Kohlenſaure Bittererde	0,6920.	0,5086	0,6315.
Kohlenſaures Eiſenoxydul	0,3142	0,3357	0,3040.
Kieſelerde	0,4708	0,3566	0,4388
Organiſche Subſtanzen	0,1152	0,2272	0,0963
Summe der fixen Beſtandtheile:	3,8578	3,7987	3,7731.
Freie Kohlenſäure	29,3	31,9	29,2.

Sämmtliche Quellen Stebens sind demnach, wie von Gorup nachträglich sich ausspricht, reine Chalybokrenen, welche durch gänzliches Zurücktreten der salinischen Bestandtheile und dadurch bedingtes Vorwiegen des Eisens und der dasselbe begleitenden kohlensauren Erden und des kohlensauren Alkalis ausgezeichnet sind.

Die früheren Analytiker haben in dem Stebener Wasser wenigstens den doppelten Gehalt an Eisen gefunden, und da die Wirkung desselben seit jener Zeit unverändert geblieben ist, so muss man mit Recht schließen, dass nicht das Wasser sondern die Untersuchungsmethode diese bedeutende Differenz des Eisengehaltes verursacht habe.

Diese Ansicht theilt auch von Gorup und er will den eigentlichen Schlüssel zu diesem Geheimnisse darin gefunden haben, dass die früheren Chemiker, welche das Wasser untersuchten, mit dem Eisen auch zugleich die Bittererde gefällt und gewogen haben.

Ferner führt von Gorup als Resultat seiner chemischen Analyse an, dass das Stebener Wasser mehrere schwere Metalle, namentlich Arsenik, Kupfer und Mangan, sowie noch andere Bestandtheile, Phosphorsäure, Thonerde und u. s. w. in unwägbarer Menge enthalte, und er lässt es dahingestellt, ob diese diminutiven Größen eine Einwirkung auf den menschlichen Körper äußern; allein wenn man diesen sonst stark wirkenden Medikamenten die Wirksamkeit abspricht, dann wird man auch nicht zugeben können, dass die übrigen wägbaren Ingredienzien des Wassers mit Ausnahme des Eisens, die zu den leichteren Medikamenten gehören, in den quantitativen Verhältnissen in welchen sie im Wasser enthalten sind, irgend einen Einfluss auf den Organismus ausüben. Ein Zehntel Gran schwefelsaures Natron, der 200. Theil eines Granes Kochsalz u. s. w. wird dann gleichfalls aus der Reihe der das Wasser konstituirenden Bestandtheile ~~verschwinden müssen~~ hinsichtlich der Heilkraft verschwinden müssen und diese sofortige Reduktion desselben bis auf das Eisen und die Kohlensäure wird weder der Wissenschaft genügen, noch der Erfahrung entsprechen.

Mit Recht hat von Gorup den großen Reichthum des Stebener Wassers an freier Kohlensäure als eine Auszeichnung anerkannt, und da nach den Versuchen Wetzlars die freie Kohlensäure und das Eisen inniger verbunden sind, als in den anderen, ihm verwandten Mineralquellen und wie bereits oben gesagt wurde, die Neutralsalze fehlen, so wird dadurch beziehungsweise der Gehalt an freier Kohlensäure und an Eisen noch gesteigert, so dass Steben den reichhaltigsten Stahlwassern beigezählt werden muss.

Durch die Verbindung dieser zwei mächtigen Bundesgenossen wird dasselbe ein wahrer Eisenäther, beide Heroën der Pharmakodynamik verbinden sich zu einem Ganzen, das höchst belebend und höchst tonisirend zugleich wirkt, und diese Wirkung ist die Grundwirkung des Rehmer Wassers. Zwischen beiden, sie verbindend und unterstützend, stehen in der Reihe der Ingredienzien desselben die Erden und Alkalien, und wenn diese Heilmittel auch nur eine untergeordnete Rolle in der Zusätze des Mineralwassers spielen, so sind doch besonders sie es, welche dem Wasser etwas Charakteristisches verleihen und die Wirkung modifiziren.

Die Alkalien und Erden, wenn sie in größeren Gaben gereicht werden, beschädigen den organisch-chemischen Verflüssigungsprozeß, sie schmelzen und greifen die Plasticität unmittelbar an, selbst in Heilquellen, in welchen das Eisen eine untergeordnete Rolle spielt, wie z. B. in dem Franzensbrunnen, dem Ragozi u. s. w. Wenn es sich nur die Mitwirkung dieser Arzneikörper im Rehmer Wasser handelt, so kann, weil sie in ihm nicht viel mehr als angedeutet sind, weder von einer säuretilgenden noch auflösenden Eigenschaft derselben die Rede sein; denn ein Mineralwasser, das bei einem so geringen Gehalte dieser Salze so reich an Eisen ist, wird nicht vertragen, wenn Säure in den Verdauungsorganen sich angehäuft hat, oder wenn Stockungen im Organismus stattfinden. Wir müssen diesen Mitteln in dieser Verbindung eine andere Ansicht ihrer Heilkraft abgewinnen, und diese erhalten wir ungesucht, wenn wir das quantitative Verhältniß nicht aus dem Auge verlieren. Diese diminutiven Quantitäten wirken erregend und umstimmend auf die Ausbreitungen der Nerven in den Schleimhäuten des Magens und Darmkanals, sie ergreifen mithin nur die Peripherie der Nerven, ohne ihre Einbildung in das vegetative Leben zu bedingen, weswegen auch nicht immer eine Lösung damit verbunden ist. In dem Rehmer Wasser begünstigen sie sogar die Befestigung, welche ihm als Grundwirkung eingeprägt ist, weil das Eisen prädominirt.

Dagegen sind sie geeignet, weil sie ihre Wirkung nur auf diese Nervenausbreitungen ausüben, eine Umstimmung in diesen Nervengebieten hervorzubringen, und z. B. eine Anlage zur Säure-Schleimbildung u. s. w. zu beseitigen; sie werden jedoch immer scheitern, wenn eine solche krankhafte Stimmung zur wirklichen Ausbildung fortgeschritten ist. Diese so eben ausgesprochene Ansicht von den kohlensauren Alkalien und Erden wird auch dadurch bestätigt, daß diese Heilkörper in allen alkalisch erdigen Heilquellen in so geringen Quantitäten enthalten sind, und daß sie immer mehr in den Hintergrund treten, je mehr das Eisen prädominirt.

Die älteren Ärzte haben auch diese große Heilkraft derselben in den Nervenleiden, welche in den Schleimhäuten des Verdauungsapparates wurzeln, gekannt und gewürdigt, und haben sie immer in ihren Compositionen anderen krampfstillenden Mitteln in kleinen Quantitäten beigefügt.

Das Rehmer Wasser hat außer dem kohlensauren Alkali beinahe nur erdige Bestandtheile, und unter ihnen steht der kohlensaure Kalk hinsichtlich seiner Wirkung dem Eisen am nächsten an ihn reiht sich die

Kreideerde an; den kohlensauren Kalk hat bereits Weckard als Nervinum anerkannt und angepriesen. Vogt hat sich in seinem Lehrbuch der Pharmakodynamik dahin ausgesprochen, daß er nebenbei auch die Irritationen hemme, und deswegen dem Zinke sich anschließe, und Vetter hat in seinem Werke über den Gebrauch und die Wirkungen künstlicher und natürlicher Mineralbrunnen dieser Ansicht vollkommen beigestimmt, indem er äußerte: „die unmittelbare Wirkung des kohlensauren Kalks auf den Darmkanal gleicht dem gelindesten Grade der Eisenwirkung, sie ist anhaltend und beruhigend und so gehet auch dieses in so vielen Mineralwässern enthaltene Medikament zu dem Apparate der beruhigenden Methode über."

Die Kreideerde ist in dem Bayerischen Voigtlande als Volksmittel gegen die Krämpfe der Säuglinge bekannt; die Mütter pulverisiren die Steinchen, die in dem Magen des Auerhahns sich vorfinden, sammt dem getrockneten Magen und geben dieses Pulver ihren Kindern, die an Krämpfen leiden, messerspitzenweise mit gutem Erfolge ein.

Auch haben sämmtliche Ärzte, welche die Wirkung der Krebsaugen an sich prüften, die Erfahrung gemacht, daß sie zu den adstringirenden Mitteln gehöre.

Ebenso nahe steht dem kohlensauren Kalke in arzneilicher Hinsicht die kohlensaure Bittererde, welche ebenso wie die anderen Erden primär auf die Nervenausbreitungen in den Schleimhäuten des Darmkanals wirkt und dadurch die Krämpfe in diesen Theilen beschwichtigt, weil sie durch die Belebung der peripherischen Thätigkeit die Kontraktion aufhebt. Das sogenannte Markgrafen Pulver, pulvis epilepticus marchionis, welches gleichfalls die kohlensaure Bittererde enthält, und gegen die Kolik der Säuglinge so häufig mit gutem Erfolge angewandt wurde, hat auch nicht selten geholfen, wenn eine krankhafte Säurebildung nicht vorhanden war.

In dem Kochsalze, welches hinsichtlich seiner arzneilichen Wirkung eine große Verwandtschaft mit den Alkalien und Erden hat, tritt derselbe quantitative Unterschied entschieden hervor, in größeren Quantitäten wirkt es fluidisirend, in kleineren wie z. B. den Speisen beigemischt, regt und belebt es die Nerven des Magens und Darmkanals, wodurch eine größere Erzeugung der Verdauungssäfte bedingt wird und in ganz kleinen wie z. B. in den alkalisch muriatischen Heilwässern bleibt es bei dieser Einwirkung auf das Nervensystem und es wird zu einem nervenstärkenden Mittel, weil diese Innervation sich von den Ausbreitungen in den Schleimhäuten weiterhin auf das Rückenmark und das Gehirn ausbreitet.

In den Stahlwässern wird diese stimulirende Wirkung der Wirkung des Eisens zugewendet, welches als prävalirendes Ingrediens die Direktion gibt, es wird durch das

Kochsalz das Eisen verdaulicher gemacht, und die tonisirende Kraft erhöht. Das Kochsalz ist in der unorganischen, wie in der organischen der Elektricitätsleiter, die Salzsäure ist für die erste und das Natron für die 2te Verdauung in dem thierischen Organismus unentbehrlich, und darin ist vielleicht auch der Grund zu suchen, warum unter allen Mittelsalzen nur an dem Kochsalze eine erregend stärkende Wirkung wahrgenommen wird. Durch die Umstimmung der Nerven, welche das Kochsalz, sowie die Alkalien und Erden in kleiner Quantität bewirken, wird endlich auch der reproduktive Prozeß umgeändert, die Blutbereitung verbessert und dadurch der Körper gekräftigt.

Auch die Wirkungsäußerungen derjenigen Metalle, welche von Gorup in unwägbarer Menge in dem Stebener Wasser vorgefunden hat, namentlich die des Arseniks, Kupfers und Mangans tragen ganz die Charaktere der Eisenwirkung an sich, und wenn diese Partikelchen wirklich eine Wirkung äußern, woran wohl nicht zu zweifeln ist, so wird dieselbe in einer Unterstützung und Modifikation der Eisenwirkung bestehen.

Überschaut man die ganze Reihe der Heilstoffe, welche in dem Stebener Wasser enthalten sind, von dem flüchtigsten, der Kohlensäure bis zu dem schwersten, dem Eisen, so findet man daß sie sämmtlich einen und denselben Heilzweck verfolgen, und daß der allgemeine Wirkungscharakter in einer allgemeinen, andauernden Belebung behufs der organischen Condensation und gleichzeitiger Reassumtion der Centricität des Lebens besteht.

Tritt nun das Mineralwasser und der menschliche Körper in Wechselwirkung, dann entfalten sie ihre beiderseitigen Kräfte allseitig, es treten Aktionen und Reaktionen ein, und wenn auch in jenen organischen Gebildtheilen, in welchen das Leben ungebundener ist, die Wirkung früher und deutlicher bemerkt wird, als in jenen, in welchen dasselbe mehr in dem körperlichen Substrate gefesselt ist, so wird sich doch überall der eben ausgesprochene allgemeine Wirkungscharakter manifestiren.

Nerven und Blut sind jedoch vorzugsweise die Träger des Lebensprozesses, von ihrer Beschaffenheit und von ihrer Wechselwirkung hängt es dann ab, wie die Primogenitur, um mit Kreysig zu reden, sich entwickle und die plastische Succession sich entfalten wird.

Den ersten heilsamen Einfluß äußert das Stebener Wasser auf das Nervensystem, es mag nun äußerlich in der Form von Bädern oder innerlich angewendet werden, und die Kohlensäure ist es, welche ausschließlich diese Wirkung hervorbringt. Die fortwährende Erfrischung und Belebung gibt sich sogleich im Anfange der Cur durch ein gewisses Wohlbehagen, durch einen heitern Sinn, durch eine gesteigerte Energie, kurz durch ein Aufleben in allen Nervenprovinzen zu erkennen. Dieses Wohlgefühl wird besonders unmittelbar nach dem Bade bemerkbar, weil die angenehme Temperatur des Bades schmeichelnd auf die Nerven einwirkt. Gleichzeitig wird aber auch der Krankheitsprozeß zu einer Reaktion aufgefordert, es stellen sich die Nervensymptome des Patienten zeitweise in einem höhern Grade ein, und es wird so ein Kampf hervorgerufen, in welchem abwechselnd die Naturheilkraft und die Krankheit die Oberhand hat. Während dieses Kampfes der beiden Parteien erlangen die Nerven diejenige Kraft und Stärke, welche auf der einen Seite nöthig ist, damit die naturgesetzliche Herrschaft, auf der andern, damit die gesundheitsgemäße Subordination eintreten kann. Ist der Nervenzustand des Kranken ein deprimirter, dann tritt dieser Kampf nicht hervor, dann wird die Kraft allmählig bis zu dem Niveau der Normalität emporgehoben. Durch die Bäder wird eine größere Reizbarkeit und Empfindlichkeit in der Haut erzeugt, so daß atmosphärische Einflüsse intensiver einwirken, und später theilt sich von den peripherischen Nerven der Haut und des Darmkanals dieser Reizzustand dem Rückenmark mit, was dann durch eine größere Geneigtheit zu excitirenden Gemüthsbewegungen und Willensäußerungen sich zu erkennen gibt. Gleichzeitig stellen sich congestive Zustände zum Kopfe ein, welche die nächtliche Ruhe stören, und den Schlaf durch ängstliche Träume unterbrechen. Diese aufregende Erstwirkung ist auch die Ursache, daß vorhandene Neuralgien zunehmen, und daß bei Lähmungen in den unempfindlichen Theilen leichte Empfindungen entstehen, die nach und nach zu wirklichen Schmerzen sich steigern, und diese Reaktionen sind selbst unter den Laien in Steben als ein sehr gutes Prognostikon bekannt, und die tröstliche Zusprache, womit sie diese Kranke aufzurichten suchen, bleibt nie unerfüllt, und die Letzteren ertragen dann ruhig, weil, wie sie allmählig selbst merken, zu ihrem Heile dient.

Diese kraftlosen Äußerungen einer erhöhten Thätigkeit der sensiblen Nerven hören auf, wenn der Kranke aus dem kohlensauren Stadium in das der Eisenwirkung tritt, von diesem Zeitpunkte an stellt sich eine andauernde wirkliche Erkräftigung ein, weil durch die Aufbesserung der reproductiven Prozesse durch das Eisen und die übrigen fixen Bestandtheile auch die Nervenmasse selbst eine bessere Beschaffenheit erhält. Dieser tonisirende Einfluß auf das Nervensystem äußert sich später durch einen lebhaften Appetit, durch eine bessere Blutbereitung, durch eine Regelung der Intestinalprozesse u. s. w. Das Blut, die Quelle jeder organischen Krystallisation wird gleichfalls durch das Stebener Wasser wesentlich umgeändert. Diese Umänderung besteht darin, daß der Gehalt an Cruor, Faserstoff und Eisen zunimmt, dagegen die wässrigen Bestandtheile sich vermindern, wodurch dasselbe eine dunklere Farbe erhält und konsistenter wird. In dieser Dyskrasie bleibt der Faserstoff auf einer tieferen Stufe der Entwicklung zurück, er ähnelt dem Eiweißstoffe, und da der Bildungstrieb in der Blutmasse gleichfalls vermindert ist, so nimmt auch die Transformation der Blutkörperchen ab, welche in hinreichender Anzahl in einem gesunden Plasma vorhanden sein müssen. Dadurch, daß das Stebener Wasser jeden Entwicklungsgang, welcher durch Schwäche darniederliegt, fördert, wird auch die organische Gerinnbarkeit des Blutes gesteigert, und durch diese Zunahme des Cruors wird eine größere Anzahl der weißen Blutkügelchen in rothe umgewandelt.

Bei der Bleichsucht ist die Blutmasse nicht immer vermindert, und der Eiweißgehalt beträgt in der Regel nicht weniger, als im gesundheitgemäßen Zustande, ja er ist zuweilen sogar vermehrt, während bei der Anämie derselbe immer vermindert ist, und es stellt sich dadurch heraus, daß die Chlorose durchaus zu den Entwicklungskrankheiten gehört, weil auch das Blut auf einer tieferen Stufe der Ausbildung zurückbleibt.

Durch das Stebener Wasser wird endlich auch noch die spezifische Schwere und die Temperatur des Blutes erhöht, und es wird dasselbe, wenn es in dieser Beziehung die Charactere der niederen Thiergattungen an sich trägt, auf das Niveau der Gesetzmäßigkeit emporgebildet.

Was bei der Anämie durch eine vermehrte Bluterzeugung bewirkt wird, wird bei der Chlorose durch eine zunehmende Entwickelung zu Stande gebracht; die Bleichsucht und die Anämie bilden den Glanzpunkt in der Pharmakodynamik des Stebener Wassers und der Erfolg ist häufig überraschend.

Eine andere Dyskrasie des Blutes wird dadurch erzeugt, daß bei ohnedies unausgewachsenen Personen, wenn sie eine sitzende Lebensart führen, welche immer in einer eingeschlossenen [illegible] Luft leben, nebenbei fortwährend mit niederschlagenden Gemüthsbewegungen zu kämpfen haben, ein dunkleres, schwärzliches Blut producirt wird, welches außerdem alle Eigenschaften des anämischen hat.

Die Farbe und Beschaffenheit dieses Blutes kommt daher, daß es mehr Kohlenstoff enthält, als das gesunde, weil durch die Lebensart dieser Leute zu wenig Sauerstoff aus der Luft aufgenommen, und durch die verminderte Hautthätigkeit zu wenig Kohlenstoff ausgeschieden wird. Da bei diesen Leuten die Innervation zu gering ist, und die nahrhaften Lebensmittel fehlen, so bildet sich gleichzeitig der anämische Zustand aus.

Auch diese Dyskrasie wird, wenn die ursächlichen Momente beseitigt werden können, durch das Stebener Wasser geheilt, das Blut wird erfrischt, arterialisirt, was theils auf reproductivem Wege theils dadurch erzielt wird, daß die inaktive Haut besonders durch die Bäder zu erneuter Thätigkeit animirt wird und kritische Secretionen hervorgerufen werden.

Eine fernere Entmischung des Blutes, bei welcher das Stebener Wasser indicirt ist, ist die Scorbutische; allein leider sind die eigenen Erfahrungen zu spärlich, die darüber vorliegen. Medicinalrath Wetzler, dieser bekannte Balneolog, führt in seiner Schrift über die Mineralbäder des Obermainkreises an, daß er sich selbst durch die Cur in Steben von einem scorbutischen Augenleiden befreit habe, welches längere Zeit allen Heilversuchen widerstanden hatte. Der Verfasser heilte einen Patienten in Steben vollkommen welcher längere Zeit an der Blutfleckenkrankheit litt, welche die größte Ähnlichkeit mit dem Scorbute hat. Auch ist es bekannt, daß die Eisenpräparate in allen Cachexien sehr gute Dienste leisten, wenn sie in einem atonischen Zustande begründet sind. Schoenlein hat besonders die Eisensäuerlinge innerlich und äußerlich empfohlen.

Von der skorbutischen Dyskrasie wissen wir nur so viel, daß die Blutsalze in abnormer Menge vorhanden sind, das Blut aus diesem Grunde eine geringere Neigung zur Gerinnung besitzt und die äußersten Enden der Capillargefäße durch einen Akt der Diabrose zerstört werden, wodurch dann die verschiedenen Lokalisationen am Zahnfleische, auf der Haut u. s. w. entstehen. Nach J. Vogel wirkt der abnorm erhöhte Salzgehalt zersetzend auf die Blutkügelchen ein, sie schrumpfen anfänglich zusammen, später lösen sie sich ganz auf und der Farbstoff theilt sich dem Serum mit, welches dadurch eine dunkelrothe, schwarzbraune Beschaffenheit erhält.

Endlich ist es noch die mercurielle Dyskrasie, welche selbst in extremen Fällen in Steben ihr Heil gefunden hat. Worin diese besteht, kann nicht genau angegeben werden; jedoch hat sie, wie aus ihren Folgen sich ergibt, auf jeden Fall große Ähnlichkeit mit der vorigen, weil hier Mercurialsalze dem Blute beigemischt sind. Auch haben sich gegen diese Cachexie von jeher die alkalisch erdigen Eisenwasser als die vorzüglichsten Antidota bewährt.

Nachdem so der Einfluß des Stebener Wassers auf die qualitative Umänderung des Blutes nachgewiesen wurde, bleibt die Entscheidung der Frage noch übrig, ob auf directem Wege durch den Genuß des Stebener Wassers die Blutmasse vermehrt werde. Diese Frage muß entschieden verneint werden, weil der Blutmangel nur durch den Genuß kräftiger Nahrungsmittel Ersatz finden kann. Die Blutmenge nimmt nur dadurch zu, daß durch das Wasser die geschwächten reproductiven Organe gestärkt und zu vermehrter Blutbildung disponirt werden. Da Blut und Gefäße nicht getrennt betrachtet werden können, so darf nicht unerwähnt bleiben, daß das Stebener Wasser der Fortbewegung des Blutes in den Gefäßen eine größere Energie gibt, und daß die Contractilität derselben dadurch gesteigert wird.

Auch auf das erschlaffte Muskelsystem wirkt das Stebener Wasser belebend und roborirend, und die erhöhte Spannkraft, welche die Muskeln erhalten, machen sie wieder fähiger, dem Willen schneller und exacter nachzukommen. Die Muskelhaut fühlt sich bei geschwächten Personen [illegible] an und die Farbe der Muskelfasern ist blaßroth; durch den vermehrten Cruor und Faserstoff wird die Röthe lebhafter und die Temperatur nimmt zu.

Durch den Faserstoff, welcher bekanntlich der Nahrungsstoff für das Muskelsystem ist, verliert sich der atrophische Zustand, die Conturen dieser Gebilde werden nicht mehr bemerkbar, weil durch das wieder sich reichlich anschließende interstitielle Zellgewebe jede Lücke ausgefüllt wird.

Durch die gesteigerte Reproduktion und durch eine verbesserte Metamorphose wird die Nervensubstanz selbst vermehrt, und die Muskelbewegungen erhalten mehr Nachdruck, es tritt nicht so schnell die Ermüdung ein, welche das Aufgezehrtsein der motorischen Kraft bezeichnet.

Derselbe Wirkungscharakter prägt sich dem Schleimhautgewebe des Magens und Darmkanals ein, mit welchem das Wasser unmittelbar in Contakt kommt. Bei der irritablen Schwäche die Schleimhäute findet durch das Stebener Wasser eine Tonisirung statt, sie erhalten mehr nachhaltende Kraft; bei der torpiden erfolgt diese Wirkung mehr auf dem Wege der Belebung, Aufmunterung und endigt sich mit der Tonisirung, in welcher das Eisen die Präponderanz erhalten hat. In der irritablen Schwäche findet ein Mangel der Verdauungssäfte nicht statt, ja sie sind manchmal im Überflusse vorhanden, allein sie haben nicht die gehörige Qualität, sie sind leerer an dem im chemischen Prozesse wirksamen Bestandtheilen; durch das Stebener Wasser werden sie ersprießlich und wirksamer gemacht. In der torpiden Schwäche sind die Magen- und Darmhäute reizlos, erschlafft, die Absonderung auf ihren Flächen ist vermindert, es ist eine Armuth der assimilativen Säfte vorhanden und der Genuß des Stebener Wassers erzeugt eine größere Secretion, an welcher die Kohlensäure, Salze und Erden einen nicht geringen Antheil haben. Dieser erhöhte Sekretionsprozeß kann jedoch nur dann erfolgen, wenn durch die reizende Wirkung derselben ein stärkerer Blutandrang zu diesen Theilen vorbereitet wurde, wobei eine gesteigerte Entwickelung der Temperatur verbunden ist.

Auch auf diesem Wege erhält das Blut eine bessere Qualität, denn durch den belebenden und tonisirenden Einfluß des Wassers auf die erectilen Fasern der Schleimhautzotten des Darmkanals wird ihre Imbibition des Milchsaftes energischer, die Thätigkeit der Milchgefäße steigert sich und die Blutkügelchen erhalten eine größere Affinität zu dem Sauerstoffe, der ihnen durch die Respiration zugeführt wird.

Leidet die innere Haut des Darmkanals an einer irritablen Schwäche, dann sind in der Regel die Ausleerungen häufiger, flüssiger und diese Diarrhöen werden durch das Stebener Wasser angehalten, während bei der torpiden Schwäche eine Neigung zu Obstipation, eine Trägheit des Stuhls stattfindet, welche gleichfalls durch die belebende und roborirende Wirkung desselben beseitigt wird, wobei auch die vermehrte Schleimsecretion mitwirkt.

Was von der inneren Haut gesagt wurde, gilt auch von der äußeren, es finden in Beziehung auf die Dynamik und die chemischen Prozesse dieselben Vorgänge statt, die wir so eben angegeben haben. Bei den Krankheiten der äußeren Haut sind besonders die Bäder heilsam, während bei den Krankheiten der innern ausschließlich der innere Gebrauch des Mineralwassers in Anwendung kommt. Die wichtige Frage, ob aus den Bädern das Eisen in den Körper aufgenommen wird, kann durch die Chemie allein nicht entschieden werden, weil die erste chemische Assimilation in der Haut stattfindet, und diese so lange die wirksamen Bestandtheile der Bäder zu ihrer eigenen Restauration verwendet, bis sie den normalen Zustand erreicht hat, und bis sie gesättigt ist, was sich dadurch äußert, daß gegen das Ende der Cur die Sehnsucht nach den Bädern nachläßt und ein wirklicher Widerwille an ihre Stelle tritt, wie die täglichen Erfahrungen in Steben beweisen.

Diese chemische Einwirkung der Bäder auf die Haut ist jedoch nur secundär, denn durch die Bäder wird ein prävalirender Einfluß auf die Nervenausbreitungen derselben ausgeübt, so daß besonders die Dynamik eine heilsame Veränderung erleidet. Sie besteht in einer Belebung und Umstimmung, sie ist eine qualitative und qualificirende und erstreckt sich fort bis zu der Werkstätte der Blutbereitung und bis zu den Centren des Nervenlebens. Aus diesem Grunde werden auch die Chlorotischen und Anämischen, wenn sie auch das Eisen und die eisenhaltigen Mineralwasser innerlich im Übermaße angewendet hatten, nur dann in Steben radical geheilt, wenn sie gleichzeitig auch die Bäder mit in Gebrauch ziehen. Auch diese Erfahrung kann man in Steben täglich bestätiget finden. Die Stebener Bäder scheinen mithin mehr auf das Nervensystem einzuwirken, während der innerliche Genuß des Wassers die Beschaffenheit des Blutes verändert.

Betrachtet man die äußere Haut als Secretionsorgan, so findet man eine Wiederholung derselben Vorgänge, welche wir als die Wirkung des Mineralwassers auf die Darmschleimhaut angeführt haben. Das Stebener Wasser wirkt belebend und tonisirend nicht erschlaffend, es erregt und unterdrückt die Perspiration, je nachdem die geschwächte secretive Thätigkeit diese oder jene Richtung genommen hat. Bei der vitalen Schwäche der Haut wird die Hautausdünstung zuweilen excessiv, so daß dadurch der Albumingehalt des Blutes vermindert, und eine Abnahme der alimentären Stoffe in den vegetativen Organen hervorgerufen wird. Kein Mittel ist mehr geeignet, diese Ephidrose zu heilen, als das Stebener Wasser wie vielfache Erfahrungen nachgewiesen haben.

Die Haut erhält durch das Stebener Wasser eine bessere Farbe und einen vermehrten Turgescenz, die Reaction dieses den Körper umhüllenden Organs gegen eine äußere Temperatur steigert sich, die Kranken frieren weniger, sie entwickeln selbst mehr Wärme und die Haut wird entweder feuchter oder trockener, je nachdem die eine oder die andere krankhafte Richtung vorwaltet.

Auf die verschiedenen, organischen Gewebe kann das Stebener Wasser nur dann heilsam einwirken, wenn dieses Ziel durch eine gesteigerte Innervation und durch eine verbesserte Blutkrasis erreicht werden kann. Diejenigen Dyskrasien werden in Steben geheilt, bei welchen der eine oder der andere Bestandtheil des normalen Blutes auf Kosten der übrigen vorwaltet; dagegen werden diejenigen den Gebrauch unseres Stahlwassers ausschließen, welche fremdartige Bestandtheile des Blutes enthalten, wie z. B. die Gichtischen, oder bei denen der Keim einer zukünftigen Zerstörung in einem gewissen Contagium liegt, wie es beim Krebse, der Syphilis u. s. w. der Fall ist.

Dieselben pharmacodynamischen Beziehungen finden auch bei den Atrophien statt, bei welchen der Act der Exosmose über den der Endosmose vorwaltet. Bei Hypertrophien kann das Stebener Wasser niemals angewendet werden, weil aufzuschwemmende krankhafte Stoffe, welche aus dem Körper entfernt werden sollen, durch sie zurückgehalten werden.

So haben wir den heilsamen Einfluß dieses so wirksamen Heilmittels von den Nerven, den Trägern der feinsten Lebensäußerungen, fort verfolgt, und wir sind bei dem Starrsten, den Knochen angelangt, in welchen das Leben beinahe nur in der Metamorphose sich offenbart. Auch bei den Knochen finden wir die irritable und torpide Schwäche wieder, und es ist die erstere in der Knochenerweichung, die letztere in der Knochenbrüchigkeit ausgeprägt. Die Knochenerweichung ist in der Regel Entwicklungskrankheit, sie kommt bei rhachitischen Kindern vor, und besteht darin, daß die Knochen über die Zeit eine knorplige Beschaffenheit behalten, während bei der Knochenbrüchigkeit das Bindemittel der Knochentheile mangelt. Dort wirkt das Stebener Wasser austrocknend, indem es mehr Knochentheile zuführt, hier wirkt es anfeuchtend und verbindend, und in beiden Formen hat sich das Stebener Wasser als Heilmittel bewährt.

Ehe wir jedoch dieses Gebiet der physiologischen Wirkungsäußerungen des Stebener Wassers verlassen, müssen wir nochmals zu dem Nervensysteme, dem Substrate des Seelenlebens zurückkehren und nachzeigen, welche Veränderungen es in dem krankhaften psychischen Zustande hervorbringt.

Ausgebildete Psychosen, bei welchen das klare Bewußtsein und die freie Dispositionsfähigkeit gänzlich erloschen ist, lassen die Anwendung des Stebener Wassers nicht zu, weil wirkliche Seelenkranke neben der medicamentösen eine ausgedehnte psychische Behandlung erfordern, welche von den so sehr beschäftigten Badeärzten nicht geboten werden kann. Auch würde es für die übrigen Kranken sehr störend sein, wenn Irren an den Quellen sich einfinden und in ihre geselligen Kreise sich mischen würden. Da jedoch bei Nervenkranken die Seelenthätigkeit immer mehr oder weniger in Mitleidenschaft gezogen ist, so wird es nicht ohne Nutzen sein, wenn der Badearzt seine vieljährigen Erfahrungen über den Einfluß des Stebener Wassers auf die verschiedenen Seelenvermögen mittheilt, weil in diesen Seelenstimmungen die Psychosen präformirt sind, und durch die Einwirkung auf diese Stadien der Opportunität späterer Seelenkrankheiten vorgebeugt werden kann.

Auch in diesen Vorläufern der Psychosen, in diesen Anlagen zu denselben ist der Charakter der irritablen und paralytischen Schwäche des Seelenorgans nicht aus den Augen zu verlieren. Unter den Temperamenten entsprechen diesen beiden Richtungen das sanguinische und das melancholische, weil in dem ersteren eine erhöhte Thätigkeit ohne anhaltende Kraft und ohne materielle Basis stattfindet, in dem letzteren dagegen eine kraftlose Ruhe, welche zur psychischen Paralyse sich hinneigt.

Das Stebener Wasser wirkt günstig, wenn der äußere und der innere Sinn, der an die Sinnesobjekte der Natur gebundene und nicht gebundene gesteigert und wenn er deprimirt ist, es heilt ebenso die Hyperästhesien und Anästhesien der Sinnesorgane, als es die Hallucinationen in das Bereich der stillen Auffassung zurückführt, und dem Stumpfsinne die gesetzliche Lebendigkeit verleiht. Da die Grundwirkung des Stebener Wassers eine beruhigende ist, so wirkt es auch in psychischer Hinsicht heilsam, wenn eine kraftlose Erregung, als auch wenn eine lähmende Unthätigkeit der psychischen Funktionen stattfindet.

Die höchste Blüthe des Seelenlebens ist jedoch die Klarheit des Bewußtseins und aus diesem Grunde ist das Stebener Wasser indicirt, wenn dasselbe umdüstert ist, und dieser Zustand durch eine krankhafte Beschaffenheit der Nerven oder materielle oder moralische Grundlage hervorgerufen würde. Dieser Mangel des klaren Bewußtseins, diese Umdüsterung der geistigen Erkenntnißquelle kann durch eine verminderte Innervation aus den niederen Regionen des Seelenlebens erzeugt werden, wie es z.B. bei der Geistesschwäche der Fall ist, oder es kann eine centrische Kraftlosigkeit vorhanden sein, so daß das Gehirn dem Zugehenden nicht die gehörige Aufmerksamkeit zuwenden kann, und die Intention erlischt, ehe die geistige Assimilation vollendet ist, wie es bei den Entnervten überhaupt vorkommt; denn so wie auf der einen Seite von dem Mittelpunkte, dem Lichtheerde die ganze Organisation erleuchtet und beherrscht wird, so sublimirt sich in der Stufenreihe der Metamorphose der Bildungsstoff bis zu dem feinsten Nervenäther, welcher dem Lichte am nächsten steht. Aus diesem Grunde schwindet auch das Gedächtniß, dieses Reservoir des geistigen Besitzthums mit der zunehmenden Entnervung immer mehr; allein es wird in diesem Falle auch nur das Emanationsvermögen der höchsten physischen Organe depotenzirt, während die geistige Habe aus dem Arsenale sich nicht verliert; denn außerdem würde die Erinnerung nicht ebenso lebhaft wieder auftauchen, wenn das Nervensystem sich erholt hat.

Wenn die centrische Kraft des Seelenlebens an einer verminderten Erregbarkeit, welche in einem Mangel der Reize aus den unteren Regionen ihren Grund hat, so läßt sich auch denken, daß unter solchen Verhältnissen das Stebener Wasser zur Erkräftigung des Gedächtnisses wesentlich beiträgt. Solches bestätiget sich auch in jedem Sommer durch die Erfahrung; mit der körperlichen Belebung der Entnervten, auf irgend eine Art Geschwächten kehren auch alle die Erinnerungen zurück, welche vorher in ihnen geschlummert hatten.

Das Gangliennervensystem ist die Geburtsstätte der Gefühle, welche durch Vermittelung des Gehirns zum Bewußtsein gebracht werden. In der irritablen Schwäche der Gangliennerven wird das Gemeingefühl, in welchem die einzelnen Gefühle wurzeln, verstimmt, es bildet sich zum Centralpunkte des Seelenlebens aus, die Geistesthätigkeit wird unterjocht, und es entstehen perverse Vorstellungen, wie es z.B. bei der Hypochondrie und der Hysterie der Fall ist.

Die Gefühle dieser Gemüthskranken sind sehr lebhaft, unterliegen einem beständigen Wechsel und erhalten für den Kranken eine größere Bedeutung, als sie an sich haben. Wird das Gangliensystem erkräftiget, dann verliert sich dieser Erethismus des Gefühlsvermögens und die excentrischen Gefühle werden wieder von der Geistesthätigkeit beherrscht, so daß dann das reine Licht der Erkenntniß wieder aufgeht. Diese irritable Schwäche des Gangliensystems ist immer mit einer Unruhe, mit einem Angstgefühle verknüpft, welches oft zu einer großen Höhe sich steigert. In der paralytischen Schwäche der Gangliennerven ist das Gefühlsvermögen wie erstorben, weswegen dieser Zustand an die Melancholie angrenzt.

Diese beiden krankhaften Verstimmungen werden durch das Stebener Wasser geheilt, wenn sie rein dynamischer Natur sind.

Die Rückenmarksleiden reflektiren sich in psychischer Hinsicht weder besonders in dem Gehirne, noch in dem Gangliensysteme; denn meistens ist der Kopf frei und die Gemüthsstimmung meistens sogar heiter, sie charakterisiren sich dadurch, daß der Wille, welcher die Initiative zu allen Seelenbewegungen gibt, alienirt ist. Der Wille verhält sich zu den physischen Bewegungen, wie sich das Bewußtsein zu den Vorstellungen und das Gemeingefühl zu den einzelnen Geschäften versagt.

Der psychische Rückenmarkserethismus gibt sich durch eine große Erregbarkeit des Triebvermögens zu erkennen, die sich dann wieder in den einzelnen Gebieten in der Form der Leidenschaftlichkeit als Zornmüthigkeit, Geilheit u. s. w. manifestirt. Gleichzeitig und gleichmäßig ist der Wille geschwächt, und der Wille, die von der Vernunft ausgehende Centralkraft ist zu ohnmächtig, um diese wilden Triebe unter seine Botmäßigkeit zu bringen.

Die psychische torpide Schwäche des Rückenmarks äußert sich durch einen Mangel an Energie, an einer gewissen Unentschlossenheit in den Handlungen; dergleichen Personen sind in der Regel träge, verdrossen zu jeder körperlichen und geistigen Arbeit; sie lassen sich leiten, weil sie zu einem eigenen Entschlusse wegen Mangel an Thatkraft nicht gelangen, sie straucheln in allen Unternehmungen, weil ihnen der geistige Überblick, die richtige Beurtheilung fehlt u. s. w.

Bei diesen beiden Richtungen der psychischen Rückenmarksschwäche wirkt das Stebener Wasser sehr heilbringend, wie die Erfahrung gelehrt hat.

So haben wir also auch die Wirkung des Stebener Mineralwassers auf das gesammte Seelenleben, soweit dieselbe durch das Nervensystem vermittelt werden kann, auseinandergesetzt; wir haben nachgewiesen, daß auch in diesem Bereiche die irritable und torpide Schwäche vorhanden sein muß, wenn dieses große Heilmittel gedeihlich einwirken soll und bewiesen, daß es auf einem und demselben Wege den Körper sowie die Seele erkräftiget.

Nach dieser Deduction der physiologischen Wirkung des Stebener Wassers lassen sich leicht die Krankheitsformen auffassen, in welchen dasselbe indicirt ist. Dahin gehören:

Die irritable und torpide Nervenschwäche, das nervöse Kopfweh, besonders der Gesichtsschmerz, der Magenkrampf und die neuralgia coeliaca, die Darm- und Lungenkrämpfe, die Gebärmutterkrämpfe, die Hypochondrie, Hysterie, die Rückenmarksneuralgien und die Rückenmarkskrämpfe, das Hüftweh, die nervöse Gicht, der Veitstanz, die Kopfschwäche, die schwache Verdauung, die Diarrhöen, die atonischen Hämorrhoiden, die Schwäche des Zeugungsorgans, die Schwäche der weiblichen Geschlechtstheile, die Gebärmutterschwäche, die schwache Menstruation, der Regelmangel, die frühzeitige Menstruation, die Leukorrhö, die Rückenmarksschwäche, die Rückenmarkslähmungen, die nervösen Skropheln und die nervöse englische Krankheit.

Das Stebener Wasser ist nicht anzuwenden:
bei allgemeiner und örtlicher Hypersthenie und Hyperämie, bei einer Abänderung des Cruors, Fibrins, bei Unreinigkeiten im Darmkanale und im Blute, bei erhöhter Coagulabilität desselben, verbunden mit einem gesteigerten Bildungstrieb derjenigen Haargefäße, welche in die einzelnen Gewebe ausmünden, bei gesteigerter Thätigkeit des Herzens und der arteriellen Gefäße, örtlichem Orgasmus, bei Trägheit der Blutbewegung in den venösen Gefäßen in Verbindung mit einem mit Kohlenstoff überladenen Blute, bei dem Vorhandensein contagiöser, miasmatischer Krankheiten, der Hydropsien u. s. w.

Die Frequenz des Bades hat sich seit mehreren Jahren sehr vermehrt, so daß immer über 300 Kurgäste vorhanden waren und 4–5000 Bäder verabreicht wurden. Der gute Ruf Stebens hat sich durch die vielen Heilungen complicirter Krankheitsfälle von Jahr zu Jahr vermehrt. Durch den großartigen Aufbau des Königlichen Badehauses und der Colonnade wurde dieser Richtung angebahnt, weil die Badeanstalt mit ihren

zweckmäßigere Einrichtungen als möglich machte, die überaus wirksamen Moorbäder dem Heilapparate beizufügen.
Durch die ferner allerhöchste Huld und Gnade Sr. Majestät des Königs wurde im vorigen Sommer ein geräumiges Logirhaus mit 19 prachtvoll ausmöblirten, tapezirten und mit allem Comfort versehenen Zimmern aufgerichtet, und es wird dasselbe im nächsten Frühjahre dem Verkehr übergeben werden.
Dadurch ist einem großen Bedürfnisse abgeholfen worden, weil bisher an guten Quartieren Mangel war.

In südwestlicher Richtung, anderthalb Stunden von Steben entfernt, liegt in einem reizenden Thale von hohen Bergrücken eingeschlossen die Max-Marienquelle, welche zur freudigen Erinnerung an den Besuch dieser wundervollen Naturgabe von Seite der allerhöchsten Königlichen Majestäten und mit Erlaubniß Allerhöchstderselben diesen Namen erhalten hat. Diese Quelle wurde im vergangenen Frühjahr mit Sandstein gefaßt, und die Umgebungen derselben sind mit schönen Anlagen und Spaziergängen versehen. Gegenüber wurde ein sehr geschmackvolles Forsthaus erbaut, in welchem ein Forstwart wohnt, welcher eine besonders bei den von den Kurgästen sehr besuchte Wirthschaft treibt. Zwischen der Quelle und der Försterwohnung führt die Lamberger Straße vorüber, welche sehr gut erhalten wird. Dieses reizende Thal wird im Sommer beinahe täglich von Fremden besucht, man trinkt Vormittags köstlichen Champagner, aus Mineralwasser, Wein und Zucker bereitet, läßt sich Mittags ein gutes Mittagsmahl bereiten, und bringt den Nachmittag heiter und vergnügt im Hochgenuße der schönen Natur zu.

Das Mineralwasser, welches hier zu Tag kommt, hat nach der neuesten Analyse, welche von Gorup-Besanez im Jahre 1854 vorgenommen hat, folgende Bestandtheile:

In einem Pfunde sind enthalten:

a, fixe Bestandtheile:

Schwefelsaures Kali	0,1235 Gran
Chlorkalium	0,1272 "
Chlornatrium	0,9622 "
Kohlensaures Natron	0,4015
" " Lithion	0,0106 "
" " Kalk	7,5487 "
" " Bittererde	1,0947 "
" " Eisenoxydul	0,1815 "
" " Kieselerde	0,6878 "
Summe der fixen Bestandth:	10,5377 "

b, flüchtige Bestandtheile

sogenannte freie Kohlensäure = 32 C. Z.	18,3687 = 39 C. Z. in 1 Pfund.
Summe aller Bestandth:	28,9064.
wirkliche freie Kohlensäure	14,2335

30,9 C. Z. in 32 C. Z. Wasser.

Der Langenauer Sauerbrunnen ist mithin ein Natronsäuerling mit vorwaltend großem Gehalte an kohlensaurem Kalk, und bemerkbaren Antheilen von Chlorkalium, kohlensaurem Eisenoxydul kohlensaurer Bittererde und eine ziemlich bedeutende Menge von Kieselerde. Der Salzgehalt ist bedeutend, und beträgt, wenn man die Salze als einfach kohlensaure berechnet, nahe an 1½ Vol.

„Ein bei der Max-Marienquelle besonders hervorzuhebender Umstand, sagt von Gorup-Besanez am Ende seiner analytischen Arbeit ist ihre Beständigkeit in wohl geschlossenen Flaschen. In der That hatte ich Flaschen davon Monate lang in meinem Laboratorium stehen, und der in dieser Zeit gebildete Absatz war kaum wägbar. Für die Versendung des Wassers ist diese Eigenthümlichkeit von Interesse."

Das Wasser der Max-Marienquelle ist klar, perlt stark, hat einen angenehm säuerlichen Geschmack, und wird, weil es in dieser Beziehung dem Selterser Wasser sehr nahe steht, nicht selten auch in den benachbarten Städten namentlich in Nürnberg und Bamberg als Selters verkauft und getrunken.

Für Gesunde ist das Langenauer Wasser ein äußerst angenehmes kühlendes Getränk, besonders wenn ihm etwas weißer Wein und dann etwas pulverisirter Zucker beigemischt wird, wodurch es eine moussirende Eigenschaft annimmt, und wie das Brausepulver gegen das krampfhafte Erbrechen sich wirksam zeigt. Außerdem wirkt dasselbe ohne diese Beimischung auflösend, gelinde stärkend, alle Ausscheidungen befördernd, und ist ein vortreffliches Mittel bei allen Verschleimungen, besonders, wenn dieselben ihren Grund in einer Schwäche der Schleimhäute haben. Gegen die Verschleimung der Respirationsorgane wirkt es besonders gut, wenn es mit dem dritten Theile lauwarmer Kuhmilch vermischt wird, weil es dadurch die reizende Wirkung verliert und eine demulcirende Eigenschaft erhält. Ebenso günstig wirkt diese Verbindung des Langenauer Wassers mit Milch bei den Verschleimungen der Urinwerkzeuge, es wird durch sie die Schleimerzeugung beschränkt und die Harnabsonderung erleichtert.

Da die Max-Marienquelle sehr reich an Alkalien und Erden ist, so ist sie mit Milch gemischt auch ein wichtiges Mittel bei Gries = Steinbeschwerden u. s. w.

Ohne Milch ist das Langenauer Wasser sehr heilsam bei Magensäure und Magenverschleimung und es wird dagegen mit großem Vortheil von denen getrunken, welche in nüchternem Zustande von Übelkeit und Schleimerbrechen befallen werden. Verschleimungen des Darmkanals sind meist die Folgen eines erschlafften Zustandes der Schleimhäute desselben, und es entsteht dann eine beschwerliche Verdauung, eine Neigung zu Blähung, ein träger Stuhlgang und eine hypochondrische Stimmung, welche solchen Kranken das Leben verbittert. Dieser Krankheitszustand wird durch das Wasser der Max-Marienquelle beseitigt weil es die Unterleibsnerven anregt und die Schleimerzeugung vermindert, worauf dann der Stuhlgang freier wird.

Gegen Sodbrennen ist es ein ausgezeichnetes Mittel, weil es durch den großen Gehalt an Erden die Säure einhüllt, entfernt und nebenbei den Magen stärkt und der Säureerzeugung entgegenwirkt.

Zu einer Badeanstalt eignet sich die Max-Marienquelle nicht, weil sie zu wenig Wasser hat, um eine große Anzahl von Bädern bereiten zu können; dagegen wird das Wasser bald gemeinnütziger werden, wird der Versandt vergrößert.

In der nordöstlichen Richtung, in dem Höllenthale, eine Stunde von Steben entfernt, kommen 3 Eisensäuerlinge zu Tage, welche einen geringen Wasserzufluß haben, sehr häufig bei Anschwellungen des

Selbitzflüßchens, in deren Nähe sie liegen, überschwemmt werden, und ihrer Qualität nach zwischen den Stebener Quellen und der Langenauer in der Mitte liegen. Einer Untersuchung wurden sie noch nicht unterworfen.

Verzeichniß

der im kgl. Bezirke Naila einheimischen, offizinellen und zum Gebrauche der Menschen angebauten Pflanzen. Nach dem Linné'schen System.

I Cl. Monandria

II Cl. Diandria.

1, Circaea intermedia Hexenkraut.
2, Ligustrum vulgare Sparbengel
3, Syringa vulgaris Flieder
4, Fraxinus excelsior Esche.
5, Pinguicola vulgaris Fettkraut
6, Veronica officinalis Ehrenpreis
7, " " Anagallis
8, " " Beccabunga Bachbungen
9, " " Chamaedrys
10, " " montana
11, " " spicata
12, " " arvensis
13, " " serpyllifolia
14, " " hederifolia
15, " " triphyllos.
16, Lycopus europaeus Wolfsfuß.
17, Salvia officinalis Salbey.

III Cl. Triandria.

1, Valeriana officinalis Baldrian
2, " " Phu
3, " " dioica.
4, Valerianella olitoria Schafmäulchen Feldsalat,
5, Eriophorum angustifolium Wollgras
6, Lolium perenne Lolch,
7 " " tremulentum Giftlolch.
8, Hordeum vulgare Gerste
9, " " hexastichon
10, " " distichon.
11, Triticum vulgare Weizen
12, " " caninum
13, " " repens
14, Secale cereale Roggen
15, " " cornutum Mutterkorn
16, Avena sativa Hafer
17, " " fatua
18, " " pratensis
19, Briza media Zittergras
20, Festuca elatior Schwingel.
21, Bromus secalinus Trespe.

IV Cl. Tetrandria.

1, Succisa pratensis Teufell=Abbiß.
2, Scabiosa columbaria
3, Plantago major, Wegerich
4, " " media
5, " " lanceolata
6, Asperula odorata Waldmeister
7, Cornus sanguinea Hornstrauch.
8, Alchemilla vulgaris Frauenmantel
9, " " arvensis.
10. Sanguisorba officinalis Blutknopf
11., Potamogeton natans Laichkraut.

V. Cl. Pentandria.

1, Cynoglossum officinale Hundszunge
2, Borago officinalis Boretsch,
3. Omphalodes verna, Gedenkemein
4, Anchusa officinalis Ochsenzunge
5, Symphitum officinale Schwarzwurz
6, Echium vulgare Natterkopf.
7, Pulmonaria officinalis Lungenkraut
8, Myosotis palustris Vergißmeinnicht
9, Primula officinalis Schlüsselblume
10, " " elatior
11, Lysimachia nemorum Weiderichen
12, " " vulgaris
13, " " nummularia
14, Anagallis arvensis Gauchheil
15, " " coerulea
16, Menyanthes trifoliata Bitterklee
17, Erythraea Centaureum Tausendguldenkraut.
18, Polemonium caeruleum Sperrkraut.

19, Polemonium album.
20. Convolvulus arvensis Ackerwinde
21, Hyoscyamus niger Bilſenkraut
22, Verbascum thapſiforme Wollkraut
23, " " Lychnitis
24. " " nigrum
25, Vinca major, Immergrün
26, Lycium europaeum Bocksdorn
27, Atropa Belladonna, Wolfskirſche.
28, Solanum dulcamarum Bitterſüß
29, " " tuberosum Kartoffel
30, Phyteuma spicatum Rapunzel
31, Campanula Trachelium Glockenblume
32, " " " rotundifolia
33, " " " persicifolia
34, " " " glomerata.
35, Lonicera caprifolium Geißblatt
36, Impatiens noli-tangere Springkraut
37, Viola odorata Veilchen
38, " " hirta
39, " " sylvestris
40, " " canina
41, " " pratensis
42, " " tricolor
43, Evonymus europaeus Pfaffenhütchen
44, Rhamnus cathartica Wegdorn
45, " " Frangula.
46, Ribes grossularia Stachelbeere
47, " " rubrum Johannisbeere
48, " " nigrum Wanzenbeere.
49, Hedera helix Epheu.
50, Ampelopsis quinquefolia wilder Wein
51, Ulmus campestris Ulme.
52, Beta vulgaris Runkelrübe
53, Chenopodium ambrosioides Gänſefuß.
54, " " album
55, " " vulvaria
56, Gentiana cruciata Enzian
57, " " verna
58, " " pumila nach Prof. Sendtner
59, " " Amarella.
60, Cuscuta europaea Flachsſeide
61, Petroselinum sativum Peterſilie
62, Carum Carvi Kümmel
63, Pimpinella saxifraga Bibernell
64, Cicuta virosa Waſſerſchierling
63, Angelica sylvestris Engelwurz.
66, Sanicula europaea, Sanikel.
67, Levisticum officinale, Liebſtöckel
68. Aethusa Cynapium Hundspeterſilie
69, Heracleum Sphondylium, Heilkraut.
70, Anethum graveolens Dill.
71, Daucus Carota Mohrrübe.
72, Chaerophyllum bulbosum Kälberkropf.
73, Conium maculatum, Schierling
74, Viburnum Lantana Schneeball
75, Sambucus nigra Hollunder
76, " " racemosa Hirſchhollunder
77, Parnassia palustris Parnaſſie
78, Linum uſitatiſſimum Lein
79, Drosera rotundifolia Sonnenthau.

VI. Cl. Hexandria.

1, Berberis vulgaris Sauerdorn
2, Galanthus nivalis Schneeglöckchen
3, Narciſſus poëticus Narziſſe
4, " " Pseudo-Narciſſus.
5, Convallaria majalis Maiblume
6, " " polygonatum Weißwurz
7, " " bifolia.
8, Fritillaria imperialis Kaiſerkrone
9, Lilium Martagon Türkenlilie
10, " " candidum weiße Lilie
11, Allium porrum Lauch.
12, " " Cepa Zwiebel
13, Acorus Calamus Kalmus.
14, Colchicum autumnale Herbſtzeitloſe
15, Veratrum nigrum Germer.
16, Rumex palustris Ampfer
17, " " obtusifolius
18, " " pratensis
19, " " crispus
20, " " acetosa Sauerampfer
21 " " acetoſella
22, Alisma Plantago Froſchlöffel

VII Cl. Heptandria

1, Aesculus Hippocastanum Roßkastanie

VIII Cl. Octandria.

1, Acer Pseudoplatanus, Ahorn
2, " " campestris
3, Oenothera biennis Nachtkerze
4, Epilobium angustifolium Weidenröschen
5, " " montanum
6, " " palustre
7, Erica Tetralix Heidekraut.
8, " " carnea
9, Vaccinium Myrtillus Heidelbeere
10, " " Vitis idaea Preißelbeere
11, Daphne Mezereum Seidelbast
12, Polygonum Bistorta Knöterich
13, " " aviculare
14, " " Fagopyrum
15, Chrysosplenium alternifolium Milzkraut
16, " " " oppositifolium
17, Paris quadrifolia Einbeere.

IX Cl. Enneandria

X Cl. Decandria

1, Pyrola rotundifolia Wintergrün
2, " " media
3, " " minor.
4, Saxifraga granulata Steinbrech.
5, " " rotundifolia
6, Dianthus barbatus Bartnelke
7, " " Caesius Blaunelke
8, " " deltoides
9, " " plumarius Federnelke.
10, Saponaria officinalis Seifenkraut
11, Cucubalus Behen, Taubenkropf
12, Oxalis acetosella Sauerklee
13, Sedum acre Fetthenne.
14, " " reflexum
15, " " villosum
16, Lychnis viscaria Pechnelke.

XI Cl. Dodecandria

1, Asarum europaeum Haselwurz.
2, Lythrum salicare Weiderich
3, Sempervivum tectorum Hauswurz.

XII Cl. Icosandria.

1, Philadelphus coronarius Pfeifenstrauch,
2, Prunus spinosa Schlehe,
3, " " domestica Zwetschge
4, " " cerasifera, Kirsche,
5, " " avium Vogelkirsche.
6, " " Padus Faulbaum
7, Crataegus oxyacantha, Weißdorn
8, Pyrus communis Birn
9, " " Malus Apfel
10, Sorbus aucuparia Eberesche.
11, " " Aria
12, Spiraea ulmaria Spierstaude
13, " " Aruncus
14, Poterium sanguisorba Becherblume.
15, Rosa canina wilde Rose
16, Rubus idaeus Himbeere
17, " " fruticosus Brombeere.
18, Geum urbanum Nelkenwurz.
19, " , rivale.
20, Fragaria vesca Erdbeere.
21, Potentilla anserina Gänsekraut
22, " " reptans Fünffingerkraut
23, " " verna
24, " , Tormentilla Tormentillwurz.

XIII Cl. Polyandria

1, Chelidonium majus Schöllkraut.
2, Papaver Rhoeas Klatschrose
3, Tilia europaea Linde
4, Aconitum Napellus Eisenhut.
5, " " variegatum
6, Paeonia officinalis Gichtrose
7, Aquilegia vulgaris Akelei
8, Nigella sativa Schwarzkümmel
9, Helleborus niger Nießwurz
10, " " viridis . ,
11, Ranunculus Flammula Hahnenfuß.

12, Ranunculus ficaria
13, " " acris
14, " " bulbosus
15, " " sceleratus
16, " " arvensis
17, Anemone hepatica Leberblume
18, " " vernalis Anemone
19, " " sylvestris
20, Thalictrum aquilegifolium Wiesenraute.

XIV Cl. Didynamia.

1, Lavandula spica, Lavendel
2, Marrubium vulgare Andorn
3, Prunella vulgaris Brunelle
4, Ajuga reptans Günsel
5, " " pyramidalis
6, Lamium album Taubnessel
7, " " purpureum
8, Nepeta cataria Katzenmünze
9, Glechoma hederacea Gundelrebe
10, Betonica officinalis Betonie
11, Pulegium vulgare Polei
12, Mentha piperita Pfeffermünze
13, " " aquatica
14, " " arvensis
15, " " sylvestris
16, Hysopus officinalis Ysop
17, Melisa officinalis Melisse
18, Thymus Serpyllum Quendel
19, " " vulgaris Thymian
20, Satureja hortensis Pfefferkraut
21, Origanum vulgare Dost
22, " " majoranam Majoran
23, Pedicularis palustris Läusekraut
24, " " sylvatica
25, Rhinanthus major & minor Klappertopf
26, Euphrasia officinalis Augentrost.
27, " " Odontites
28, Melampyrum arvense Wachtelweizen
29, " " nemorosum "
30, " " cristatum
31, Scrofularia nodosa Braunwurz
32, " " aquativa
33, Linaria minor Leinkraut
34, " " arvensis
35, " " vulgaris
36, Digitalis ferruginea Fingerhut.

XV Cl. Tetradynamia

1, Rapistrum perenne Rübe
2, Lepidium sativum Gartenkresse
3, Thlaspi bussa pastoris Täschelkraut.
4, Hesperis tristis Nachtviole
5, Raphanus Raphanistrum Hederich
6, Cardamine pratensis Wiesenkresse
7, Nasturtium officinale Brunnenkresse
8, Brassica Rapa Rübe
9, " " Napus Kohlrüben.

XVI Cl. Monadelphia.

1, Geranium pratense Storchschnabel
2, Althaea officinalis Eibisch
3, Malva alcaea Malve.

XVII. Cl. Diadelphia

1, Fumaria officinalis Erdrauch
2, Polygala amara Kreuzblume
3, Genista germanica Ginster
4, Ononis spinosa Hauhechel
5, Anthyllis vulneraria Wundkraut
6, Trifolium arvense Klee
7, " " pratense
8, Melilothus officinalis Steinklee
9, Pisum sativum Erbse
10, " " arvense Zuckererbse
11, Vicia Cracca Vogelwicke
12, Phaseoles vulgaris Bohne
13, " " multiflorus Feuerbohne

XVIII Cl. Polyadelphia.

1, Hypericum perforatum Johanniskraut
2, " " hirsutum

XIX Cl. Syngenesia

1, Scorzonera humilis Skorzoner.
2, Leontodon Taraxaci Löwenzahn
3, " " saxatilis
4, Lactuca virosa Giftsalat
5, " " scariola
6, " " mucalis
7, Sonchus oleraceus Gänsedistel
8, Hieracium pilosella Mäusohr
9, " " pretense
10, Eupatorium cannabinum Wasserdost
11, Carlina acaulis Eberwurz
12, Carduus crispus Distel
13, " " nutans
14, " " acanthoides
15, Cirsium heterophyllum Kratzdistel nach Prof. Sendtner
16, " " arvense.
17, Lappa major Klette.
18, Petasites officinalis Pestilenzwurz
19, Gnaphalium sylvaticum Waldkatzenpfötchen
20, " " dioicum
21, " " margaritaceum
22, Pulicaria vulgaris Flohkraut
23, Solidago virga aurea Goldruthe
24, Arnica montana Wohlverleih
25, Senecio vulgaris Kreuzkraut
26, " " sylvaticus
27, " " Jacobaea.
28, Tussilago Farfara Huflattig
29, Bellis perennis Gänseblümchen
30, Tanacetum vulgare Rainfarren
31, Artemisia Absynthium Wermuth
32, " " vulgaris Beifuß
33, Chrysanthemum Leucanthemum Wucherblume
34, Achillea Millefolium Schafgarbe
35, " " Ptarmica
36, Anthemis arvensis Hundskamille
37, " " nobilis
38, Centaurea Cyanus Kornblume
39, " " phrygia Flockenblume, Prof. Sendtner
40, " " scabiosa
41, " " montana
42. Helianthus annuus Sonnenblume
43, " tuberosus Erdbirne
44, Calendula officinalis Ringelblume.

XX Cl. Gynandria.

1, Orchis Morio Knabenkraut
2, " " militaris
3, " " variegata
4, " " maculata
5, " " mascula

XXI Monoecia

1, Euphorbia platyphylla Wolfsmilch
2, " " Esula
3, " " segetalis
4, Arum maculatum Aronwurz
5, Pinus sylvestris Kiefer
6, " " Picea Föhre
7, " " Abies Tanne
8, " " Larix Lärche.
9, Carex dioica, Segge, Riedgräser
10, " " muricata
11, " " paniculata Prof. Sendtner
12, " " paradoxa " "
13, " " caespitosa " "
14, " " vulgaris " "
15, Urtica urens Brennessel
16, " dioica.
17, Alnus glutinosa Wassererle
18, Atriplex hortensis Gartenmelde
19, Fagus sylvatica Buche
20, Quercus robur Eiche
21, Corylus avellana Haselnuß
22, Carpinus Betulus Hainbuche
23, Betula alba Birke
24, Bryonia alba Zaunrübe.

XXII Cl. Dioecia.

1, Salix pentandra Weide
2, " cuspidata, Prof. Sendtner.
3, " " fragilis
4, " " purpurea
5, " " cinerea
6, " " Caprea
7, Viscum album Mistel
8, Spinacia spinosa Spinat
9, Cannabis sativa Hanf
10, Juniperus communis Wachholder
11, " " Sabina Sadebaum
12, Populus pyramidalis italienische Pappel
13, " " tremula Espe
14, " " alba Pappel
15, Mercurialis perennis Bingelkraut.

XXIII Cl. Polygamia

XXIV Cl. Cryptogamia

1, Lycoperdon bovista Bovist.
2, Clavaria rugosa Morcheln
3, Moschella esculenta Spitzmorchel
4, Polyporus fomentarius Feuerschwamm
5, " " laricis Lärchenschwamm
6, Boletus edulis Herrnpilz
7, Agaricus campestris Champignon
8, " " caudicinus Stockschwamm
9, Agaricus muscaria Fliegenschwamm
10, Cetraria islandica isländisches Moos
11, Sphagnum cuspidatum Torfmoos
12, Polytrichum commune Frauenhaar
13, Equisetum arvense Katzenwedel
14, Lycopodium clavatum Bärlapp
15, Polypodium vulgare wildes Süßholz
16, " " filix mas Waldfarren

Verzeichniß

derjenigen Mineralien, welche von medizinischer Bedeutung sind, und im kgl. Landgerichtsbezirke Naila vorkommen.

1, Alaunschiefer, kommt bei Kemlas und unterhalb der Mordlau vor, beschlägt schon beim Liegen im Freien, und bei der Verwitterung mit einem weißen krystallinischen Pulver von schwefelsaurem Eisenoxydul und schwefelsaurer Thonerde und wurde früher in Hölle zur Alaunfabrikation benutzt.

2, Arseniknickelkies auf der Mordlau, dient zur Bereitung des Neusilbers.

3, Bleiglanz auf mehreren Gängen im Lamitz= und Dürrenweider Thale, besteht aus 86 Blei u. 13 Schwefel und gewöhnlich etwas Schwefelsilber.

4, Rotheisenstein [: Blutstein] auf dem Bergwerk „rother Löwe" im Kuhstallholz bei Lichtenberg und auf dem „Vogel Strauß" bei Steben. Oft geht er in Eisenkiesel und Jaspis über.

5, Braun= und Spath= Eisenstein, oft bis zu 70 procenthaltig, besteht aus Eisenoxydhydrat und kommt auf Gängen und Lagern häufig vor z. B. auf den Gruben:
„unterer und oberer wilder Mann, reicher König Salomon, weißer Schwan, St. Jacob, weißer Mann" sämmtlich am Lindenberg bei Naila gelegen; ferner auf: oberen & unteren Kupferbühl bei Issigau, Gabe Gottes bei Kemlas, neues Glück, rother Mann bey Weidesgrün, geharnischter Mann bei Eichenstein, Friedensgrube mit Buckersberger Schacht, ~~neu~~ bescheert Glück bei Lichtenberg, Mordlau & Hülfe Gottes bei Steben, Fuchsbühl bei Weidesgrün, grauer Wolf bei Carlsgrün, Schoerdlas bei Selbitz, Glockenklang bei Schwarzenbach, Wohlgetroffen, Fortunatus, blauer Löw, rother Hirsch, Haus Brandenburg, Georg Friedrich Carl, gelber Löw, freudiger Bergmann im Kuhstallwald bei Lichtenberg, schönes Bauernmädel, der Bauer, großer Carl an der Muschwitz. Der Spatheisenstein besteht aus einfach= kohlensaurem Eisenoxydul und enthält in reinem Zustande 61,4 Eisenoxydul, 38,6 Kohlensäure. Gewöhnlich aber enthält er noch andere, mit Eisenoxydul isomorphe Basen mit Kohlensäure verbunden, namentlich

kohlensaures Mangan-Oxydul und zwar bis zu 40 Prozent, ferner etwas kohlensaure Bittererd
und Kalkerde (Okens Naturgeschichte Bd I. S 352.

5, Braunstein, Graumanganerz, besteht aus Manganhyperoxyd und enthält 64 pr. Manganmetall und 36 Sauerstoff, ist häufig auf Brauneisenstein in der Friedensgrube und als Schwarzmanganerz in der Mordlau.

6, Flussspath auf dem Friedrich-Wilhelmstollen und Neubeschert Glück.

7, Gold in den Goldseifen bei Steben und Obersteben.

8, Kalk in sehr vielen Lagern

9, Kupfer als Kies und Buntkupfererz wie auch als Malachit [kohlensaures Kupferoxyd] auf der Friedensgrube und Friedrich-Wilhelm Stollen, Kupferbühl, Hirschstein bei Bernstein, junger & alt Streckenberg im Höllenthale [von diesem heißt es: „Reichschlicht und Gewissen ist es ewig Schade, wenn dieses Werk nur eine Stunde liegen bleiben sollte" S. Beschreibung der Bergwerke in dem Bergamts Revier Naila 1740. Von Bergmeister Ullmann in Wunsiedel und Ch. Hempel Bergmeister in Goldkronach und Wolfg. Fr. Löwel Vicebergmeister in Naila:]

10, Moorboden bei Obersteben.

11, Schwefelkies enthält 46 pr. Eisen und 54 Schwefel, riecht beim Zerschlagen schwefelig und findet sich derb, sowie in den mannigfaltigsten Krystallen am häufigsten auf der „Gabe Gottes bei Kemlas" von wo derselbe auf dem Vitriolwerk Stolle zu Eisenvitriol aufbereitet wurde.

12, Wismuthglanz auf dem Friedrich-Wilhelm Stollen.

19463

10,030

Witterungsbeschau

von

1854 – 1860

im Königlichen Landgerichtsbezirke Naila.

19463

1854.

Januar.

Barometerstand		Thermometerstand		Witterung und Himmelsschau:
Jan. 1	26,6'' = 318'''	Jan. 1.	− 5° R.	1. SW heftig und trüb Schnee
2	26,5 = 317'''	2	− 4.	2. SW mit Schnee und Sturm
3.	26,7 = 319'''	3.	− 3	3. SW. bewölkt u. Sonnenschein
4.	26,4 = 316'''	4.	− 3	4. SW. Schnee und Wind
5.	26,9 = 321'''	5.	− 3	5. SW. " " trüb.
6.	26,6 = 318'''	6.	− 4	6. SW. Regen, Schnee und Sturm
7.	26,5 = 317'''	7.	− 3.	7. SW. trüb und Schnee.
8.	26,7 = 319'''	8.	− 0	8. heft. SW. Regen wolkig u. Sonnenschein.
9.	26,8 = 320'''	9.	+ 1	9. SW. trüb und Regen
10.	26,9 = 321'''	10.	+ 1.	10. SW. Nebel und Südwest.
11.	26,11 = 323'''	11.	+ 4	11. N. Nebel.
12.	27 = 324'''	12.	− 6	12. N. Nebel.
13.	27,1 = 325'''	13.	+ 4	13. N. wolkig u. Sonnenschein.
14.	27 = 324'''	14.	+ 4	14. SW. trüb.
15.	27,3 = 327'''	15.	+ 4	15. SW. Sonnenschein.
16.	27,3 = 327'''	16.	+ 3	16. SW. Sonnenschein
17.	27,3 = 327'''	17.	+ 4	17. SW. Sonnenschein u. wolkig
18.	27,4 = 328'''	18.	+ 4	18 " " " "
19.	27,4 = 328'''	19.	+ 4	19. SW. Sonnenschein.
20.	27,4 = 328'''	20.	+ 4	20 SW.
21.	27,2 = 326'''	21.	+ 5	21. SW. wolkig u. Sonnenschein
22.	27,2 = 326'''	22.	− 4	22. SW. Sonnenschein
23.	27,1 = 325'''	23.	− 4	23. O " "
24.	27,1 = 325'''	24.	− 4	24. O. " "
25.	27,3 = 327'''	25.	− 11	25. O. Sonnenschein u. kalt. Abends Regen
26.	27,1 = 325'''	26.	− 0	26. SW. Nebel trüb Sturm u. Schnee
27.	27 = 324'''	27.	− 0	27. SW. wolkig u. Sonnenschein
28.	26,11 = 323'''	28.	− 0	28. SW. trüb.
29.	26,6 = 318'''	29.	− 0	29. SWW. trüb mit Sturm u. Schnee
30.	26,6 = 318'''	30.	+ 1	30. SW. Regen.
31.	26,5 = 317'''	31	+ 4.	31. W. Regen u. Sturm.
Arith. Mittel:	322 19/31'''		− 0° 28/31'' R	

Windrichtung und Stärke:

Bedeutend vorherrschend war SW. gleich häufig nämlich 3 Mal traten N. u. O. für sich auf. NO. SW. u. SWW. nur 1 Mal. NO am 4. SW am 30. SWW. am 29. Jan. In Bezug auf Stärke trat SW. einige Mal heftig auf.

Vertheilung der Witterung zu Tage.

Regen: 8. 9. 25 Abends 30. 31.
Schnee: 1. 2. 4. 5. 6. 7. 26. 29.
Nebel: 10. 11. 12. 26.
Sonnenschein: 3. 8. 13. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24 25. 27.

Schnee trat häufig mit Sturm, Sonnenschein mit Gewölk auf.

Trübe feuchte Witterung: 1. 2. 4. 5. 6. 7. 9. 14. 26. 28. 29. 30. 31. —
Helle trockene Witterung: 3. 13. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 27. —

Barometer Maximum: 328''' d. 18. 19. 20. Jan.
Baromet. Minimum: 316''' d. 4. Jan.
Temp. Maximum + 5 d. 21 Jan.
" Minimum − 11 d. 25 Jan.

Beobachtungen an Regenmenge und Feuchtigkeit wurden in Ermangelung der zugehörigen Instrumente nicht angestellt.

Februar:

Baromet.		Therm.		Witterung und Himmelsschau:
1.	26,4'' od. 316'''	1.	+ 4	1. SW. Regen und Sturm
2.	26,6 od. 318'''	2.	0	2. N. Nebel und Schnee
3.	26,6 = 318'''	3.	+ 2	3 N wolkig u. Sonnenschein
4	26,6 = 318'''	4.	+ 4	4. desgl. " "
5.	26,2 = 314'''	5.	+ 2	5. SW. wolkig u. Sonnenschein Ab: Reg. u. Sturm.
6.	26,2 = 314'''	6.	+ 3	6. SW. Regen u. Sturm.
7.	26,2 = 314'''	7.	+ 3	7. SW. " "
8.	26,4 = 316'''	8.	0	8. NW. Morgens: Wolk u. Sonnensch. Nachm: Schnee u. Sturm.
9.	26,7 = 319'''		0	9. NW. Schneegest. u. Sonnensch.
10.	26,7 = 319'''	10.	0	10. N. Vm: wolk. u. Sonnensch. Ab: Schneegest:
11.	26,10 = 322'''	11.	− 9	11. N. hell, kalt u. wolkig.
12.	26,10 = 322'''	12.	+ 1	12. N. trüb, Schnee u. Sonnensch.
13.	26,11 = 323'''	13.	0	13. " wolkig u. Sonnensch.
14	27. = 324'''	14.	− 9.	14. desgl.

Windrichtung und Stärke:

SW. u. N. NW. waren vorherrschend, diesen folgten an Häufigkeit NO. u. W. [illegible] der Sturm am 20. u. 21. [illegible] am 25. u. 26. [illegible]

Vertheilung der Witterung zu Tage:

Regen: 1. 5 (Abends) 6. 7. 24 (Ab) 28
Schnee: 2. 8. (Nachm) 9. 10 12. 15 16. 17 18. 19. 23. 25 26. 27.
Nebel: 2. 28.

Februar

15.	26,11.	323'''
16.	26,10	322'''
17.	26,8	321'''
18.	26,7	319'''
19.	26,7	319'''
20.	26,6	318'''
21.	27.	324'''
22.	27.	324'''
23.	27,1	325'''
24.	27,2	326'''
25.	27.	324'''
26.	26,9	321'''
27.	26,7	319'''
28.	26,11.	323'''
		320 4/7'''

16.	0
17.	0
18.	0
19.	0
20.	– 2
21.	– 7
22.	– 1
23.	0
24.	0
25.	– 2
26.	– 4
27.	0
28.	+ 3
	0° 6 3/7 R.

15. SW. Schnee u. Regen.
16. heft. SW. Schneegestöber
17. NW. Schnee u. Regen
18. NW. " "
19. " " "
20. NO Tg: trüb Ab: hell.
21. NO wolkig u. Sonnsch.
22. N. trüb
23. heft. SW. Vorm: wolkig mit Sonnsch. Nachm. Schnee.
24. trüb mit heft. SW.
25. Tg: Schnee u. Regen Ab: Reg. u. Regen mit N.
26. W. Schnee und Regen
27. Tg: wolk. u. Sonnsch. Ab: trüb mit NW.
28. früh: Nebel Tg: trüb Ab: Reg. mit SW.

Sonnenschein: 3.4.5.8.9.10.12.13.14.21.23.2
Trübe feuchte Witterg: 1.2.5.6.7.8.12.15.17.18.1 22.24.25.27.28.
Hellere trockne Witterg: 3.4.5.8.11.13.14.21.2

Bei Sonnenschein war d. Himmel gewöhnl. bewölkt, bei Regen und Schneewetter öfters Regen die trüben feuchte Witterung herrschte vor. SW. war öfters heftig.

Baromet. Maximum: 326''' d. 24. Fe
" " Minimum: 314''' d. 5.6.7. Fe
Temp. Maximum + 5° d. 6ten
Temp. Minimum – 9° d. 11. u. 14.

März:

Barom.		
1.	27. od.	324'''
2.	27. „	324'''
3.	27,1. „	325'''
4.	27,1. „	325'''
5.	27,2 „	326'''
6.	27. „	324'''
7.	27. „	324'''
8.	27,3. „	327'''
9.	27. „	324'''
10.	27. „	324'''
11.	27,2. „	326'''
12.	27,2. „	326'''
13.	27,2 „	326'''
14.	27,2 „	326'''
15.	27,2 „	326'''
16.	27,4 „	328'''
17.	27,4 „	328'''
18.	27,3 „	327'''
19.	27,3 „	327'''
20.	27. „	324'''
21.	26,11. „	323'''
22.	26,10. „	322'''
23.	26,11. „	323'''
24.	26,9 „	321'''
25.	27. „	324'''
26.	27. „	324'''
27.	27,1. „	325'''
28.	27. „	324'''
29.	27. „	324'''
30.	27 „	324'''
31.	27. „	324'''
		324 35/31'''

Thermom.	
1.	0° R.
2.	+ 5
3.	+ 6
4.	+ 2
5.	+ 3
6.	+ 4
7.	+ 5
8.	+ 4.
9.	+ 2
10.	+ 3.
11.	+ 4
12.	+ 4
13.	0
14.	0.
15.	+ 4
16.	+ 8.
17.	+ 9
18.	+ 8
19.	+ 4.
20.	0.
21.	0
22.	0
23.	+ 2
24.	0
25.	+ 2
26.	+ 1.
27.	+ 3.
28.	+ 4
29.	+ 5
30.	+ 3
31.	+ 5
	+ 3 7/31 °R.

Witterung und Himmelsschau:

1. NW. wolkig u. Sonnsch.
2. früh: trüb Tg: Sonnsch. mit NO.
3. früh: Nebel Tg: Sonnsch. mit NO.
4. früh: Nebel Tg: Sonnsch. mit NO.
5. " " " " " "
6. früh trüb Ab: Regen mit NW.
7. Sonnsch. Tg: Abd: wolkig mit NOO.
8. wolkig u. Sonnenschein " " "
9. Regen mit heft. SW.
10. Nebel mit SW.
11. trüb " "
12. trüb " "
13. wolkig u. Sonnsch. mit O.
14. desgl. " "
15. Sonnsch. " O.
16. desgl. " O.
17. Wolk. u. Sonnenschein " N.
18. trüber Himmel mit N.
19. Sonnschein wolkig mit N. u. NW.
20. Schnee u. trüb " NO.
21. Schnee mit NO.
22. wolkig u. Sonnsch. mit NO.
23. trüb mit heft. SW.
24. Schnee mit " N.
25. trüb " W.
26. Tg: Wolk. u. Sonnsch. Ab: Reg. mit N.
27. wolkig mit heft. NW.
28. bewölkt Ab: Regen mit NW.
29. Tg: trüb NW. Ab: Reg. mit SW.
30. Nebel u. Regen mit SW.
31. trüb, Regen u. Sonnenschein mit SW.

Windrichtung und Stärke: Die NW. Winde herrschten vor, vorzügl. NO darauf folgte N. dann NW. u. NOO. auch die SW. wurden aber an Tagen vorhanden, letzterer war einige Mal sehr heftig.

Vertheilung der Witterung in Tage: Regen: 6.9.26.28.29.30.31. Schnee: 20.21.24. Nebel: 3.4.5.6.10.18.30.
Sonnenschein: 1.2.3.4.5.7.8.13.14.15.16.17.19.22.26. Trübe feuchte Witterung: 2.6.9.11.12.18.20.23.25.28.29.30.31.
Hellere trockne Witterg: 1.3.4.5.7.8.13.14.15.16.17.22. Trübe feuchte und helle trockne Witterung hielten sich so ziemlich das Gleichgewicht; Sonnenschein zeigte sich meist bei bewölktem Himmel, öfter ging Nebel voraus u. der Himmel war dann hell.

Barom. Maximum: 328''' d. 16. u. 17. März
" " Minimum: 321''' d. 24. März.

Temperat. Maximum: + 9 d. 17ten März.
Temp. Minimum 0° R. d. 1.13.14.20.21.22.24.

April.

Barom.	Thermom:
1. ... 27''0d. 324'''	1. .. +4
2. ... 27 „ 324'''	2. .. +6
3. ... 27,1 „ 325'''	3. .. +4
4. ... 27,1 „ 325'''	4. .. 0
5. ... 27,3 „ 327'''	5. .. +4
6. ... 27,3 „ 327'''	6. .. +3
7. ... 27,3 „ 327'''	7. .. +2
8. ... 27,5 „ 329'''	8. .. +8
9. ... 27,5 „ 329'''	9. .. +4
10. ... 27,3 „ 327'''	10. .. +5
11. ... 27,3 „ 327'''	11. .. +5
12. ... 27,2 „ 326'''	12. .. +5
13. ... 27,2 „ 326'''	13. .. +4
14. ... 27,2 „ 326'''	14. .. +3
15. ... 27,2 „ 326'''	15. .. +2
16. ... 27,3 „ 327'''	16. .. +4
17. ... 27,3 „ 327'''	17. .. +5
18. ... 27,5 „ 329'''	18. .. 0
19. ... 27,5 „ 329'''	19. .. +1
20. ... 27,5 „ 329'''	20. .. 0
21. ... 27,1 „ 325'''	21. .. +5
22. ... 27 „ 324'''	22. .. +8
23. ... 27 „ 324'''	23. .. +4
24. ... 26,11 „ 323'''	24. .. 0
25. ... 26,11 „ 323'''	25. .. 0
26. ... 26,11 „ 323'''	26. .. +1
27. ... 26,9 „ 321'''	27. .. 0
28. ... 26,9 „ 321'''	28. .. 0
29. ... 26,6 „ 318'''	29. .. 0
30. ... 26,11 „ 323'''	30. .. +4
325 11/30.	+ 3 1/30 °R.

Witterung und Himmelschau:

1. Regen und Sonnenschein SW.
2. fr: Nebel, Tg: Sonnsch. mit S. u. W.
3. wie vorher mit SW.
4. trüb und kühl mit heft. W.
5. Sonnensch. mit heft. Sd.
6. wolkig u. Sonnsch. mit N.
7. dsgl. „ „ „
8. Sonnenschein mit SW.
9. „ „ „ u. heft. N.
10. wolkig u. Sonnensch. mit NO.
11. dsgl. mit NO.
12. fr: trüb Tg: wolkig mit Sonnsch. u. N.
13. Sonnensch. mit heft. O.
14. dsgl. „ „
15. dsgl. mit SO.
16. dsgl. „ SO.
17. fr: Nebel Tg: bedeckt mit N.
18. Sonnensch. mit heft. O.
19. dsgl. „ „
20. dsgl. „ „
21. Tg: dsgl. Ab: trüb mit S.
22. wolkig u. Sonnsch. mit Donner S.
23. fr: trüb Mitt: Reg. mit N.
24. Schneegest. u. Sonnsch. mit NO.
25. wolkig u. Sonnsch. mit heft. NO.
26. fr: Schnee Tg: trüb mit S.
27. Tg: wolkig u. Sonnsch. Ab: Reg. u. Blitzen
28. Schnee u. Sonnsch. mit heft. SWW.
29. Schnee u. Blitzen mit SWW.
30. wolkig u. Sonnsch. mit SW.

Windrichtung und Stärke: SW. u. N. zeigten sich am häufigsten, ihnen folgten an Frequenz O. S. u. NO., SO. u. SWW. zeigten sich gleich oft. Windstill: 2 Mal, 1 Mal nur trat W. auf, und zwar sehr heftig am 4ten April. Durch Heftigkeit zeichneten sich aus: SW (4 Mal) N. (1 Mal) heftig trat am 13. u. 14. d. O auf; ebenso am 18. 19. 20; auch NO u. SWW. waren 1 Mal sehr heftig.

Vertheilung der Witterung n. Tagen: Regen: 1. 2. 3. 27. Schnee: 24. 26. 28. 29. Nebel: 2. 3. 17. Sonnenschein: 1. 2. 3. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 18. 19. 20. 21. 22. 24. 25. 27. 28. 30. Trübere feuchte Witterung: 4. 5. 12. 21. 23. 26. 27. 29. Hellere trockne Witterg: 1. 2. 3. 6. 7. 9. 10. 11. 13. 14. 15. 16. 18. 19. 20. 24. 25. 30

Die hellere trockne Witterung herrschte in dies. Monat gegenüber der trüberen feuchten vor. Obgleich viel Sonnenschein zu finden war, war doch der Himmel meist bewölkt, u. häufig sogar mit Schneegestöber vorhanden. Die Witterung wie die Windrichtung zeigten häufigen Wechsel. Am 22ten zeigte sich Donner.

Barom. Maximum: 329''' d. 8. 9. 18. 19. u. 20. Ap. Temp. Maximum: +8°R. d. 8 u. 22.
„ „ Minimum: 318''' d. 29t. Ap. „ „ Minimum: 0°R. d. 4. 20. 24. 25. 27. 28. 29 April.

Mai.

Bar.		Therm.	
1,	26,11. od. 323'''	1,	+4
2,	26,10. " 322'''	2,	+8.
3,	27. " 324'''	3,	+12.
4,	27. " 324'''	4,	+3.
5,	26,11. " 323'''	5,	+6
6,	26,11. " 323'''	6,	+7.
7,	26,11. " 323'''	7,	+8
8,	27. " 324'''	8,	+8
9,	27. " 324'''	9,	+10
10,	27. " 324'''	10,	+5
11,	27,1. " 325'''	11,	+10.
12,	27,1. " 325'''	12,	+9
13,	27,3. " 327'''	13,	+10.
14,	27,3. " 327'''	14,	+5
15,	27,2. " 326'''	15,	+4
16,	27,1. " 325'''	16,	+5.
17,	27,2. " 326'''	17,	+4
18,	27,1. " 325'''	18,	+4
19,	27. " 324'''	19,	+6
20,	27. " 324'''	20	0
21,	27 " 324'''	21,	+1
22,	27,1. " 325'''	22	+4
23,	27,1 " 325'''	23	+6
24,	27. " 324'''	24,	+6.
25,	26,11. " 323'''	25,	+5
26,	26,11. " 323'''	26,	+4
27,	27,2. " 326'''	27	+8
28,	27,2 " 326'''	28,	+9
29,	27,2. " 326'''	29	+4
30,	27,2. " 326'''	30	+10.
31,	27,1. " 325.	31,	+9
	324 17/31'''		+6 8/31 °R.

Witterung und Himmelsanſicht:

1, Reg. u. Sonnſch. mit ſchw. SW.
2. " " " " Ab: Gewitter SW.
3, wolkig u. Sonnſch. mit S.
4, ebenſo mit SSW.
5, Regen u. Sturm mit SW.
6, wolkig u. Sonnſch. " " "
7, Tg: " " " " Ab: Reg. mit ſchw. SW.
8, wolkig u. Sonnſch. mit ſchw. SW.
9, wie 8. " " gelind SW.
10, Strichregen mit SW.
11, 12, 13, 14, 15, } wolkig u. Sonnenſch. mit SW.
16, trüb mit Nebelniederſchlag NO.
17, wolkig u. Sonnenſchein mit NO.
18, heit. mit NO.
19. Reg. mit NO.
20, Fr: Reif. Tg: wolkig Sonnenſch. mit NO.
21, wie 20. mit NO. u. SW.
22, wolkig u. Sonnenſch. mit SW.
23, Sonnenſch. mit Strichreg. mit N.
24, heit. mit NO.
25, Regen und Sturm mit W. u. N.
26, Wolkig u. Sonnenſchein mit W.
27, Strichreg. u. Sonnenſchein " W.
28, Tg: trüb Ab: Regen mit ſchw. W.
29, wie 28 mit ſchw. W.
30, wolkig u. Sonnenſchein mit W.
31, heit. " "

Windrichtung und Stärke

SW. war der häufigſte, auch einige Mal ziemlich heftig vorzügl. im Anfang des Monats vorherrſchend, ihm folgten an Häufigkeit des Vorkommens der W. ungefähr an 8 Tagen gegen Ende des Monats, der ſehr häufig auftrat, gegen Mitte des Monats herrſchte NO der ungefähr 7 Mal auftrat, 2 Mal zeigte ſich N.

Vertheilung der Witterung nach Tagen: Regen: 1. 2. 5. 7. 10. 19. 23 24. 25. 27. Nebel: 16. 17. 18 u. 28. Sonnenſchein: 1. 2. 3. 4. 6. 7. 8. 9. 11. 12. 13. 14. 15 17. 18. 20. 21. 22. 23. 24. 26. 27. 30. 31. Trüber feuchte Witterung: 5. 7. 16. 19. 25. 28. 29. Heller trockne Witterung: 3. 4. 6. 17. 18. 19. 20. 21. 23 24. 26. 27. 30. 31.

Die hellen trockenen Witterung herrſchte im Allgemeinen gegenüber der trüben u. feuchten vor. Sonnenſchein zeigte ſich, wie erſichtlich, dieſe Monat ſehr häufig, aber meiſt bei bewölkt. Himmel u. mit Strichregen. Ein Gewitter zeigte ſich den 2t. Abends. Den 20t. zeigte ſich früh Reif. Es zeigten ſich ein Ganz häufiger Wechſel der Witterung und Wind. Im Ganzen war der Barometerſtand mittelmäßig

Bar. Maximum: 327''' d. 13t. u. 14t. Mai
" " Minimum: 322''' d. 2ten

Temperat. Maximum: +12 d. 3ten
" " Minimum: 0° d. 20ten Mai.

Juni.

Bar.	Temp.
1, - - 27,1 od. 325‴	1, - - +6° R.
2, - - - 27 „ 324‴	2, - - - +8
3, - - - 26,11 „ 323‴	3, - - - +6
4, - - - 26,11 „ 323‴	4, - - - +5
5, - - - 27 „ 324‴	5, - - - +6
6, - - - 27 „ 324‴	6, - - - +6
7, - - - 27 „ 324‴	7, - - - +8
8, - - - 27,1 „ 325‴	8, - - - +11.
9, - - - 27,1 „ 325‴	9, - - - +9
10, - - - 27,1 „ 325‴	10, - - - +12.
11, - - - 27,2 „ 326‴	11, - - - +5.
12, - - - 27,3 „ 327‴	12, - - - +4
13, - - - 27,3 „ 327‴	13, - - - +4
14, - - - 27,3 „ 327‴	14, - - - +6
15, - - - 27,1 „ 325‴	15, - - - +5
16, - - - 27,1 „ 325‴	16, - - - +6
17, - - - 27 „ 324‴	17, - - - +8
18, - - - 27 „ 324‴	18, - - - +2.
19, - - - 27,3 „ 327‴	19, - - - +5.
20, - - - 27,1 „ 325‴	20, - - - +11
21, - - - 27 „ 324‴	21, - - - +12
22, - - - 27,2 „ 326‴	22 - - - +9
23, - - - 27 „ 324‴	23, - - - +13.
24, - - - 27 „ 324‴	24, - - - +13.
25, - - - 26,11 „ 323‴	25, - - - +14
26, - - - 26,11 „ 323‴	26, - - - +12.
27, - - - 27 „ 324‴	27, - - - +6
28, - - - 27,2 „ 326‴	28, - - - +11
29, - - - 27 „ 324‴	29, - - - +12
30, - - - 26,11 „ 323‴	30, - - - +9
324 2/3‴	+6 2/15° R.

Witterung und Himmelsstrich:

1, wolk. u. Sonnensch. mit O.
2, fr: wolk. u. Sonnsch. mit O. u. W.
3, Reg. u. Sturm mit W.
4, Regen mit W.
5, wolk. u. Sonnsch. mit heft. W.
6, wie 5 mit heft. O.
7, Regen mit N.
8. Wolk. u. Sonnsch. mit N.
9, Veränderl. mit SWW.
10, wie 9
11, „ „
12, wolkig u. Sonnensch. mit SW.
13, Regn. mit heft. SW.
14, Veränderl. mit SW.
15, Regen mit SW.
16, Veränderl. mit SW.
17 „ „ mit SWW.
18, fr: Nebelig: wolkig u. Sonnsch. mit S.
19, wolkig u. Sonnsch. mit SW.
20, wie 19. Ab: Gewitter mit SW.
21. Veränderl. mit heft. W.
22, Bedeckt mit SWW.
23, Veränderl. mit SW.
24, wie 20. mit Donner SW. S. u. NO.
25, fr: Gewitterig: Gewitterregen mit SW. u. N.
26, Wolkig u. Sonnsch. Ab: Regen mit NO u. SW.
27, „ „ „ mit SW.
28, wie 27. mit Donner, Nachts: stark. Wetterleuchten.
29, Wolkig u. Sonnsch. Ab: Gewitterreg. mit heft. SW.
30, Regen mit gelind. SW.

Windrichtung und Stärke:

SW. war besonders vorherrschend, vorzügl. gegen Ende Monats, ihm folgte an Häufigkeit SWW, diesem W. der 4 Mal, O. der 3 Mal S. der 2 Mal auftrat, O. u. W. zeigten sich vorzügl. im Anfang d. Monats. SW. O. u. W. wurden einige Male sehr heftig.

Vertheilung der Witterung in Tage: Regen: 3.4.7.9.10.11.14.15.16.25.29.30. Sonnenschein: 1.2.5.6.8.12.13.18.19.26.27.29. Gewitter: 2. ~~25~~ 20.25.29. meist mit Regen Wetterleuchten Nachts am 28ten Trüben feuchte Witterg: 3.4.7.9.10.11.14.15.16.17.21.22.23.24.30. Hellen trocken Witterung: 1.2.5.6.8.18.19.20.u.28.

Die trüben feuchten Witterg herrschte geg. die hellen trocken vor, hinsichtl. der Richtung der Winde d. Ablauf, bedeutend dieselben und der Witterg zeigte sich d. Monat sehr veränderlich; Sonnenschein war meist bei bewölkt. Himmel, Regen von heftigen Winden vorzügl. SW. begleitet. die Temperatur zeigte sich warm, aber nicht heiß. Barometerstand war derselbe, wie der des vorigen Monats.

Barom. Maximum: 327‴ d. 12.13.14.19. Juni
„ „ Minimum: 323‴ d. 3.4.25.26. u. 30. Juni
Temp. Maximum: +14° R. d. 25.
„ „ Minimum: +2° R. d. 18. Juni

Juli:

Barom.		Thermom:	
1,	26,9 = 321'''	1,	+ 8
2,	26,10 = 322'''	2,	+ 12
3,	26,11 = 323'''	3,	14
4,	27,2 = 326'''	4,	18
5,	27,1 = 325'''	5,	12
6,	27,1 = 325'''	6,	10
7,	27,1 = 325'''	7,	10.
8,	27 = 324'''	8,	12.
9,	26,11 = 323'''	9,	6
10,	26,11 = 323'''	10,	5.
11,	26,11 = 323'''	11,	14
12,	26,10 = 322'''	12,	15.
13,	26,10 = 322'''	13,	6
14,	26,11 = 323'''	14,	8
15,	27 = 324'''	15,	10
16,	27 = 324'''	16,	11.
17,	27,1 = 325'''	17,	10
18,	27,1 = 325'''	18,	12
19,	27,1 = 325'''	19,	12.
20,	27,3 = 327'''	20,	18.
21,	27,3 = 327'''	21,	21.
22,	27,5 = 329'''	22,	21.
23,	27,7 = 331'''	23,	20
24,	27,7 = 331'''	24,	20.
25,	27,8 = 332'''	25,	19.
26,	27,6 = 330'''	26,	14.
27,	27,4 = 328'''	27,	14.
28,	27,4 = 328'''	28,	16.
29,	27,4 = 328'''	29,	16
30,	27,2 = 326'''	30,	16
31,	27 = 324'''	31,	12
	325 16/31 '''		139/31 °R.

Witterung u. Himmelsschau:

1, Rg. u. Sturm mit SW.
2, Wolk. u. Sonnsch. Ab: Rg. mit SW. u. heft. SWW.
3, " " " mit SW.
4, Hell u. heiß mit N.
5, Veränderl. mit SW.
6, Wolk. u. Sonnsch. mit SW.
7, Veränderl. mit SW.
8, Veränderl. Ab: Regen u. Sturm mit SW.
9, Bewölkt u. Sonnsch. mit heft. SW.
10, Sonnsch. mit Strichregen mit SW.
11, dto. mit SW.
12, Rg. u. Sturm mit SW.
13, Regen mit W.
14, Wolkig u. Sonnsch. mit SW.
15, fr: Nebel, Tg: Sonnsch. mit SW.
16, fr: Nebel vorm: Wolkig u. Sonnenschein Nachm: Gewi
dan wie Vormittags mit S
17, Wolkig u. Sonnsch. mit SW. u. NO
18, dto. mit NO
19, " " "
20, fr: Nebel Tg: Sonnensch. mit SW.
21, Sehr heiß u. hell mit NO
22, dto. mit NO.
23, " " "
24, " " "
25, " " "
26, " " mit N.
27, Wolk. u. Sonnsch. mit NO.
28, dto. mit NO.
29, " "
30, Wolkig u. Sonnsch. NO Ab: Trüb u. Regen mit S
31, Tg: Rg. u. Sonnsch. NO Ab: Regen u. Trüb mit SW.

Windrichtung und Stärke:

SW. u. NO. waren die meist vorherrschenden Winde, von denen ersterer 4 Mal sehr heftig auftrat, letzterer aber vorzüglich gegen Ende, ersterer Anfang des Monats auf, oft beide an einem Tag. SWW. trat 1 Mal den 2ten heftig auf, SO ebenfalls 1 Mal den 4ten, ohne heftig zu sein.

Vertheilung der Witterung in Tage: Regen: 1. 2. 8. 12. 13. 30. 31. Sonnenschein: 2. 3. 4. 6. 9. 10. 11. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. Nebel: 15. 16. 20. Gewitter: 16. Trübe feuchte Wittrg: 1. 2. 12. 13.
Helle trockene Wittrg: 2. 3. 4. 6. 9. 10. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29.

Die helle trockene Witterung herrschte gegenüber der trüben und feuchten vor. Regen trat häufig in Begleitung von Sturm u. zwar meist Abends auf. Die Witterung war an manchen Tagen veränderlich, so daß Reg. u. Sonnsch. wechselten. Der Sonnenschein war meist bei bewölktem Himmel vorzüglich g
Ende Monats bei reinem:

Barometer Maximum: ~~34~~ 332''' den 25ten
" " Minimum: 321''' d. 1ten
Temper. Maximum: 21°R. d. 21t u. 22ten
" " Minimum: 5°R. d. 10t Juli

Der Barometerst. aber war höher als der vorig. Monats. Temperaturstand Monat Juli angenehm

August:

	Barom:			Therm:
1,	26,11	od. 323'''	1,	+ 12°R
2,	26,10	„ 322'''	2,	+ 14
3,	26,11	„ 323'''	3,	+ 10
4,	27	„ 324'''	4,	+ 10
5,	27	„ 324'''	5,	+ 10
6,	27	„ 324'''	6,	+ 13
7,	27	„ 324'''	7,	+ 12
8,	27	„ 326'''	8,	+ 12
9,	27,2		9,	+ 11
10,	27,2	„ 326'''	10,	+ 14
11,	27,1	„ 325'''	11,	+ 13
12,	27	„ 324'''	12,	+ 10
13,	27,4	„ 328'''	13,	+ 9
14,	27,4	„ 328'''	14,	+ 8
15,	27,5	„ 329'''	15,	+ 10
16,	27	„ 324'''	16,	+ 10
17,	26,11	„ 323'''	17,	+ 11
18,	26,11	„ 323'''	18,	+ 8
19,	26,11	„ 323'''	19,	+ 7
20,	27	„ 324'''	20,	+ 10
21,	27	„ 324'''	21,	+ 9
22,	27	„ 324'''	22,	+ 5
23,	27,2	„ 326'''	23,	+ 5
24,	27,2	„ 326'''	24,	+ 7
25,	27	„ 324'''	25,	+ 7
26,	27,1	„ 325'''	26,	+ 13
27,	27,2	„ 326'''	27,	+ 11
28,	27	„ 324'''	28,	+ 9
29,	26,11	„ 323'''	29,	+ 10
30,	27	„ 324'''	30,	+ 8
31,	27,4	„ 328'''	31,	+ 11
		$324\frac{21}{31}$'''		$9\frac{29}{31}$°R.

Witterung und Himmelsschau:

1. fr: Gewitter Tg: bewölkt Ab: Gewitterreg. mit heft. SW.
2, Tg: Wolkig u. Sonnensch. Mttg: Donner u. Regen mit SW.
3, Sonnensch. u. Regen mit SW.
4, dsgl. „ „
5, „ „ „
6. Wolkig u. Sonnensch. mit SW.
7, Regen mit SW. u. NO.
8. Regen mit NO
9, Wolkig u. Sonnensch. mit N.
10, dsgl.
11, Tg: Veränderl. Abds: Gewitter mit SW. u. W.
12, Veränderl. mit N.
13, fr: Nebel Tg: wolkig u. Sonnensch. mit SO.
14, dsgl. mit SO.
15, dsgl. „ „ Mttg: Gewitterreg. mit SW.
16. fr: Nebel Mttg: Wolkig u. Sonnsch. mit SO. Ab: Gewitter, Regen u. heft. Gewitt. mit SW.
17, Veränderl. mit heft. SWW.
18, „ „ „
19, „ „ „
20, „ „ „
21, Wolkig u. Sonnsch. mit SW. u. N.
22, Sonnsch. u. Regen mit SW.
23, wie 22 mit N.
24, Wolkig u. Sonnsch. mit heft. SW.
25, Regen mit SW.
26, Wolkig u. Sonnsch. mit SW.
27, Wolkig „ „ mit N.
28, Regen mit N.
29, „ „ NW.
30, Wolkig u. Sonnsch. mit N.
31, Tg: Sonnsch. mit NO. Ab: Wolkig mit SW.

Windrichtung und Stärke: SW. war besonders u. bedeutend vorherrschend gegenüber den andern Winden, ihm folgten an Frequenz der N. SWW. [illegible] 4 Tage [illegible] NO u. NW. [illegible] fielen [illegible] auf. Besonders heftig [illegible] auf SW. u. SWW.

Vertheilung der Witterung nach Tagen: Regen: 1.2.3.4.5.7.8. 11.15.16. 17.18.19.20.22.23.25.28.29. Sonnenschein: 1.2.3.4.5.6.9.10. 13.14.21.22.23.24.26.27.30.31. Nebel: 13.14.15.16. Gewitter: 1.2.15.16. letzt. sehr heftig. Trübe feuchte Witterung: 1.7.8. 11.12.16.17.18.19.20.22.23.25.28.29. Heller trockne Witterung: 2.3.4.5.9.10.13.14.15.21.26.27.30.31.

Die trüben feuchten Witterung herrschte im Allgemeinen vor, die Witterung war im Allgemeinen veränderlich sowohl hinsichtl. der Winde wie der Witterungsverhält. Sonnenschein gewöhnl. bei bewölkt. Himmel. Der Monat war reich an Regen u. Gewittern. Die Temperatur war nicht besonders hoch. Barometerstand niedriger als der des vorigen Monats.

Barom. Maximum: 329''' d. 15t.
„ „ Minimum 322''' d. 2ten Aug.

Temp. Maximum: 14°R d. 2t u. 10.
„ „ Minimum: 5°R d. 22t u. 23t Aug.

September.

Baromet:	Therm:	Witterung und Himmelsansicht:
1, – 27,2 od. 326'''	1, . . +4	1, Wolk. u. Sonnsch. mit N.
2, – – 27,2 „ 326'''	2, . . . 3	2, wie 1.
3, – – 27,4 „ 328'''	3, . . . 2	3, fr: Nebel Zg: Sonnsch. mit N.
4, – – 27,4 – 328'''	4, . . 3	4, wie 3.
5, – – 27,2 „ 326'''	5, . . 6	5, „
6, – – 27,1 „ 325'''	6, . . 8	6, fr: Trüb Zg: Wolk. u. Sonnsch. mit O.
7, – 27 „ 324'''	7, . . 6	7, fr: Trüb u. Regen mit NW. u. Nachm: wolkig u. Sonnsch. mit N.
8, – 27 „ 324'''	8, . . 9	8. Wolkig u. Sonnsch. mit N.
9, – – 27,2 „ 326'''	9, . . 5	9, wie 8 mit N.
10, – – 27,2 „ 326'''	10, . . 4.	10, „ „ „ NO.
11, – – 27,2 „ 326'''	11, . . 7.	11, „ „ „ N.
12, – – 27,2 „ 326'''	12, . . 7.	12, „ „ „ N u. SW.
13, – – 27,2 „ 326'''	13, . . 7.	13, „ „ „ SW.
14, – – 27 „ 324'''	14, . . 6	14, ebenso „
15, – – 27 „ 324'''	15, . . 4.	15, Reg. u. Sonnsch. mit heft. SW.
16, – – 27,1 „ 325'''	16, . . 4	16, Wolk. u. Sonnsch. mit SW.
17, – – 26,11 „ 323'''	17, . . 9	17, Sonnensch. mit heft. SW.
18, – – 26,9 „ 321'''	18, . . 3.	18, Regen u. Sturm mit SW.
19, – – 26,9 „ 321'''	19, . . 5.	19, Sturm u. Sonnsch. „ „
20, – – 26,10 „ 322'''	20. . . 7.	20, Wolk. u. Sonnsch. mit SW.
21, – – 26,11 „ 323'''	21, . . 3	21, Nebel Reg. mit heft. SW u. N.
22, – – 27 „ 324'''	22, . . 4.	22, fr: Wolk. u. Sonnsch. Ab: Trübung mit N.
23, – – 27 „ 324'''	23, . . 8.	23, wie 22.
24, – – 27 „ 324'''	24, . . 9	24, fr: Nebel Zg: Reg. u. Sturm SW.
25, – – 27,1 „ 325'''	25, . . 5.	25, fr: Regen Zg: Wolk. u. Sonnsch. mit heft. SW.
26, – – 27,2 „ 326'''	26, . . 7.	26. Wolk. u. Sonnsch. mit N.
27, – – 27,2 „ 326'''	27, . . 3	27, wie 26. mit N.
28, – – 27,4 „ 328'''	28, . . 1	28, fr: Nebel Zg: Sonnenschein mit O.
29, – – 27,4 „ 328'''	29, . . 2.	29, Sonnensch. mit SO.
30, – – 27,4 „ 328'''	30, . . 1.	30. wie 29. mit SO u. SW.
325 1/3'''	5 1/15 °R.	

Windrichtung und Stärke: Hauptsächlich die herrschenden waren gleich häufig N u. SW, und diese letztern heftig; außerdem NO, SO u. NW. waren selten.

Vertheilung der Witterung in Tage: Regen: 7. 15. 18. 21. 22. 24. 25. Sonnenschein: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 16. 17. 19. 20. 22. 23. 25. 26. 27. 28. 29. 30. Nebel: 21. 24. 28. Gänzlich trübe Witterung: 6. 7. 15. 18. 21. 24. 25. Helle u. trockene Witterung: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 16. 19. 22. 23. 26. 27. 28. 29. 30. Die hellen trockenen Witterung herrschte gegenüber der trüben feuchten Witterung vor. Gewitter zeigten sich diesen Monat keine. Sonnenschein war meist bei bewölkt. Himmel verbunden, der Regen war öfters von heftigen Stürmen vorzügl. SW begleitet. Der Barometerstand war höher als der des vorigen Monats. Temperatur dem Monat September angemessen.

Baromet. Maximum: 328''' d. 3t u. 4t 28. 29. 30.

Baromet. Minimum: 321''' d. 18t u. 19ten.

Temperat. Maximum: 9°R. d. 8. 17. 24.

Temperat. Minimum: 1°R. d. 28t u. 30t Sept.

October:

Baromet.	Thermom:	Witterung u. Himmelsansicht:
1. – 27,7 od. 331'''	1. . . . +10	1. Wolkig u. Sonnensch. mit N.
2. – 27,7 " 331'''	2. . . . +10	2. wie 1. mit SW.
3. . . . 27,3 " 327'''	3. . . . +7	3. Reg. u. Sturm mit SW.
4. . . . 27,3 " 327'''	4. . . . +5	4. bedeckt mit NW. u. SW.
5. . . . 27,2 " 326'''	5. . . . +10	5. Regen u. Sturm mit SW.
6. . . . 27,2 " 326'''	6. . . . +9	6. Wolkig u. Sonnensch mit SW.
7. . . . 27,3 " 327'''	7. . . . +9	7. " " – Ab: Regen mit SW.
8. . . . 27,8 " 332'''	8. . . . +10.	8. " " " mit NO.
9. . . . 27,6 " 330'''	9. . . . +11.	9. hell mit SO
10. . . . 27,5 " 329'''	10. . . . +12.	10. hell " "
11. . . . 27,6 " 330'''	11. . . . +10.	11. " " SW.
12. . . . 27,5 " 329'''	12. . . . +9.	12. Regen u. Nebel mit N.
13. . . . 27,6 " 330'''	13. . . . +8	13. wie 12.
14. . . . 27,6 " 330'''	14. . . . +9	14. Wolkig u. Sonnensch. mit SO Ab: Trüb mit NO.
15. . . . 27,5 " 329'''	15. . . . +7.	15. Nebel u. Regen mit NO.
16. . . . 27,3 " 327'''	16. . . . +9	16. Desgl. mit NO.
17. . . . 27,1 " 325'''	17. . . . +7	17. Nebel mit SW.
18. . . . 26,9 " 321'''	18. . . . +8	18. Tg: wolkig Ab: Regen mit SW.
19. . . . 27,2 " 326'''	19. . . . +8	19. bedeckt mit heft. SW.
20. . . . 27,3 " 327'''	20. . . . +8.	20. wie 19 mit SW.
21. . . . 26,9 " 321'''	21. . . . +7	21. wie " "
22. . . . 27,2 " 326'''	22. . . . +4	22. Fr: Nebel Tg: trüb Ab: Reg. u. Sturm mit SW.
23. . . . 27,1. " 325'''	23. . . . +3	23. Regen mit heft. SW.
24. . . . 26,11 " 323'''	24. . . . +1	24. Regen u. Schnee mit Sturm SW.
25. . . . 27,2. " 326'''	25. . . . +1.	25. Regen u. Sturm
26. . . . 27,1. " 325'''	26. . . . +2	26. Wolkig u. Sonnsch. mit heft. SWW.
27. . . . 27,4 " 328'''	27. . . . +3	27. " " mit O
28. . . . 27,10 " 334'''	28. . . . 0	28. Fr: Nebel Tg: wolkig u. Sonnsch. mit O.
29. . . . 27,9 " 333'''	29. . . . +8	29. hell mit O
30. . . . 27,9 " 333'''	30. . . . 0	30. " "
31. . . . 27,8 " 332.'''	31. . . . –4	31. " "
$327\frac{29}{31}$'''	$6\frac{17}{31}$ ° R.	

Windrichtung und Stärke: SW. kam bei weitem am häufigsten auf, O 5 Mal u. zwar Ende des Monats NO 4 Mal N. u. SO 3 Mal NW. u. SWW 1 Mal, daher war 1 Mal sehr heftig SW. zeichnete sich einige Male durch Heftigkeit aus.

Vertheilung der Witterung in Tagen: Regen: 3. 5. 7. 12. 15. 16. 18. 22. 23. 24. 25. Sonnenschein: 1. 2. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 14. 26. 27. 29. 30. 31. Schnee: 24. Nebel: 15. 16. 17. 22. 28. Feuchter trüb. Witterung: 3. 4. 5. 7. 12. 13. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. Heller trockner Witterung: 1. 2. 6. 8. 9. 10. 11. 14. 26. 27. 28. 29. 30. 31. Die trüber feuchte Witterung herrschte nur wenig gegenüber der hellern trockenen vor, sondern hielt ihr beinahe das Gleichgewicht. Nebel zeigte sich oft, Schnee trat gegen Ende des Monats nur 1 Mal mit Regen u. Sturm auf. Barometerstand wie Temperatur waren höher als die vorigen Monats, u. zeigten beiderseits größere Schwankungen.

Bar. Maximum: 334''' d. 28t. Oct. Temp. Maximum: +12° R. d. 10t. Oct.
" Minimum: 321''' d. 18. u. 21. " " Minimum: –4° R d. 31t. Oct.

November

Bar.			Therm.		Witterung und Himmelsansicht:
1.	27,8'' od.	332'''	1.	−4	1. hell mit SW.
2.	27,8	332'''	2.	+5	2. Neb. u. trüb mit NO u. SW.
3.	27,6	330'''	3.	+4	3. Fr: trüb Mitt: Regen mit heft. SW.
4.	27,2	326'''	4.	+2	4. Veränderl. mit heft. SW.
5.	27,2	326'''	5.	0	5. Wolkig mit heft. W.
6.	27,2	326'''	6.	0	6. Wolk. Sonnsch. u. Schneegestöber N.
7.	27,8	332'''	7.	−1	7. Wolkig u. Sonnsch. mit N.
8.	27,7	331'''	8.	−1	8. Trüb u. Nebel mit SW.
9.	27,2	326'''	9.	0	9. Regen und Schnee mit SW. u. N.
10.	27,7	331'''	10.	−4	10. Hell u. kalt N. Mg: wolkig SW. Ab: Schnee.
11.	27,2	326'''	11.	−3.	11. Schnee W. Ab: Wolk. u. Sonnsch. mit N.
12.	27,2	326'''	12.	−4.	12. Fr: Wolk. u. Sonnsch. Mg: Trübe u. Schnee mit N. Ab: Sturm u. Schnee.
13.	27,5	329'''	13.	−8	13. Wolkig u. Sonnsch. mit N.
14.	27,4	328'''	14.	−6	14. " " " mit SW.
15.	27,1	325'''	15.	−5.	15. Trüb u. Nebel mit SW.
16.	26,11	323'''	16.	−1.	16. Morgenröthe. Mg: Wolkig u. Sonnsch. mit SW.
17.	26,9	321'''	17.	−2.	17. " " Mg: Trüb u. Nebel mit SW.
18.	26,8	320'''	18.	−4	18. Nebel N. Ab: Schnee.
19.	27,3	327'''	19.	0	19. Schnee mit N. u. Sturm
20.	27,3	327'''	20.	0	20. Trüb mit N.
21.	26,10	322'''	21.	0	21. Trüb u. Nebel mit N.
22.	26,7	319'''	22.	−4	22. Wolkig mit heft. SW. u. Ab: Schnee u. Sturm.
23.	26,7	319'''	23.	0	23. Wolkig u. Sonnsch. mit SW. Ab: Regen.
24.	26,9	321'''	24.	0	24. Wie 23. mit SW.
25.	27,1	325'''	25.	0	25. Trüb u. Schnee SW. Ab: hell.
26.	27,2	326'''	26.	−4	26. Wolkig u. Sonnsch. Ab: Trübe mit O.
27.	27,3	327'''	27.	−3	27. Wie eb. mit O
28.	27,2	326'''	28.	−4	28. Trübe. Ab: SW. Sturm u. Schnee.
29.	26,8	320'''	29.	0	29. Mg: Schnee u. Sturm Abds: Regen mit SW.
30.	26,7	319'''	30.	−2	30. Wolk. Sonnsch. u. Schneegestöb mit W. Ab: Sturm
		325 3/5'''		−1 11/15 °R.	

Windrichtung und Stärke: SW herrschte vor allen andern vor u. zeichnete sich auch in diesem Monat durch Heftigkeit aus, ihm folgte an Häufigkeit der Nordwind N, derselbe ohne Heftigkeit auftretend. W. trat 3 Mal auf 1 Mal mit Heftigkeit NO 1 Mal.

Vertheilung der Witterung in Tage: Regen: 3. 9. 23. u. 29. Schnee: 6. 9. 10. 11. 12. 18. 19. 22. 25. 28. 29. 30. Nebel: 2. 8. 15. 17. 18. 21. Sonnensch: 1. 6. 7. 11. 13. 14. 16. 26. 27. Morgenröthe: 16 u. 17. Trübere feuchte Witterg: 2. 3. 4. 6. 8. 9. 12. 15. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 25. 26. 27. 28. 29. Hellere trockene Witterung: 1. 7. 10. 11. 12. 13. 14. 16. 23. Die trübere feuchte Witterung herrschten vorn Verbindung mit Nebeln, heftige Winde traten miteinander auf, auch bei Sonnenschein war der Himmel meist bewölkt.

Barom. Maximum: 332''' d. 1. 2. u. 7ten.
" " Minimum: 319''' d. 22. 23. u. 30ten
Thermom. Maximum + 5° R. d. 2ten
" " Minimum: − 8° R. d. 13t. Novbr.

December.

	Bar.		Therm.
1.	26,9 od. 321‴	1.	0
2.	27,2 „ 326‴	2.	−2.
3.	27,3 „ 327‴	3.	0
4.	27 „ 324‴	4.	0
5.	27,4 „ 328‴	5.	+1
6.	27,4 „ 328‴	6.	+1
7.	27,2 „ 326‴	7.	+1
8.	27,4 „ 328‴	8.	+1
9.	26,11 „ 323‴	9.	0
10.	26,11 „ 323‴	10.	−1
11.	27,4 „ 328‴	11.	−2
12.	27,4 „ 328‴	12.	−4
13.	27,7 „ 331‴	13.	−1.
14.	27,6 „ 330‴	14.	0
15.	27,3 „ 327‴	15.	+1
16.	27,2 „ 326‴	16.	+2.
17.	27,2 „ 326‴	17.	0
18.	27,1 „ 325‴	18.	−3
19.	26,9 „ 321‴	19.	−5.
20.	27,4 „ 328‴	20.	−4
21.	27,3 „ 327‴	21.	−6
22.	27,3 „ 327‴	22.	−4
23.	26,11 „ 323‴	23.	−3
24.	27,1 „ 325‴	24.	−3
25.	27,1 „ 325‴	25.	+1
26.	27 „ 324.	26.	+1
27.	27,3 „ 327‴	27.	0
28.	27,5 „ 329‴	28.	−5
29.	27,9 „ 333‴	29.	−8
30.	27,9 „ 333‴	30.	−8
31.	27,6 „ 330‴	31.	0
	$326\frac{21}{31}$‴		$-1\frac{19}{31}$ ° R.

Witterung und Himmelsschau:

1. Reg. u. Sturm mit SW.
2. Tgs trüb u. Schnee mit SWW. Ab: Sturm mit SW.
3. Schnee u. Sturm mit SWW.
4. Tg: Reg. u. Sturm Ab: Wolk. u. Sonnensch. mit W.
5. Wolk. u. Sonnensch. mit heft. W.
6. Wie 5.
7. Trüb mit W.
8. Wolkig u. Sonnsch. mit SW.
9. Schnee mit SW.
10. Wolk. u. Sonnsch. mit SW.
11. Tg: Wolk. u. Sonnsch. Ab: hell u. kalt mit N.
12. Trüb mit N. u. O.
13. Trüb mit SW.
14. Tg: Sturm u. Schnee Ab: Regen mit W.
15. Regen u. Sturm mit SWW.
16. „ „ „ „ „
17. Schneegest. u. Sonnsch. mit heft. W.
18. Schnee u. Sturm mit SW.
19. Wie 18 mit SW.
20. Wolk. u. Sonnsch. mit SW.
21. Trüb u. Schnee mit SW.
22. Tg: Sturm mit Schnee u. Glatteis Ab: Reg. mit W.
23. Tg: Wolk. u. Sonnsch. mit heft. W. Ab: Schneegest. u. N.
24. Wolkig mit heft. W.
25. Reg. u. Sturm mit SW.
26. Wie 25 mit SW.
27. Tg: wolkig, Sonnsch. u. Sturm Ab: Sturm u. Schnee mit SW.
28. Fr: Schnee Tg: Wolk. u. Sonnsch. mit O. Ab: trüb.
29. Wolk., Sonnsch. u. kalt mit N.
30. Trüb mit heft. NW. Ab: Sturm u. Schnee.
31. Schnee u. Sturm mit SW.

Windrichtung u. Stärke: Vorallen herrschte SW vor, denn kaum der Übergang nach W, N. u. SWW. treten beide je 4 Mal auf, O 2 Mal, NW. 1 Mal, letztere sehr heftig, ebenso zeichnete sich durch Heftigkeit der W. aus, während SW, der in andern Monaten so heftig aufgetreten war, dies Mal in seiner Heftigkeit minder bedeutend war.

Wechselung der Witterung u. Tage: **Regen**: 1.4.15.16.22.23.25.26. **Schnee**: 2.3.9.14.17.18.19.21.22.23.27.28.30.31. **Sonnenschein**: 4.5.6.8.10.11.17.20.23.29. **Trüber feuchter Witterung**: 1.2.3.4.7.9.12.13.14.15.16.18.19.21.22.25.26.28.30.31. **Heller trockner Witterung**: 5.6.8.10.11.17.20.23.29. Die eigentl. **trüber feuchter** Witterung herrschte in diesem Monat vor, dabei waren heftige Winde wie SW. vorherrschend. Auch bei trockner Witterung u. Sonnenschein war d. Himmel meist bewölkt. Schnee u. Regen gingen meist mit Wind und außer d. Wintertemperat. war die des vorigen Monats, dieser für December nicht kalt. **Barometerstand** höher als der vorigen Monats.

Baromet. Maximum: 333‴ d. 29. u. 30.
„ „ **Minimum**: 321‴ d. 1. u. 19. Dec.

Therm. Maximum: +2° R. d. 16ten
„ „ **Minimum** −8° R. d. 29. u. 30. Dec.

1855.

Januar.

	Bar.	Therm.	Witterg. u. Himmelsschau:
1.	27,1 od. 325'''	0	Schnee, Regen u. Sturm mit SWW.
2.	27 " 324'''	0	Tg: Wolk. u. Sonnsch. mit. schw. W. Ab: Schnee u. Sturm.
3.	27,4 " 328'''	−2	Wolk. u. Sonnsch. mit SW.
4.	27,6 " 330'''	0	Sonnsch. mit wenig Regen u. SW.
5.	27,7 " 331'''	+1	Nebel mit SW.
6.	27,7 " 331'''	+3	" " schw. SW.
7.	27,10 " 334'''	+2	Nebel mit SW.
8.	27,10 " 334'''	+2	" "
9.	27,8 " 332'''	0	Trüb mit W.
10.	27,9 " 333'''	−2	Wolk. u. Sonnsch. mit N.
11.	27,9 " 333'''	−4	Trüb mit N.
12.	27,8 " 332'''	−4	" "
13.	27,7 " 331'''	−4	Schnee u. Sonnsch. mit N.
14.	27,6 " 330'''	−6	" " "
15.	27,7 " 331'''	−9	Hell u. kalt mit N.
16.	27,5 " 329'''	−10.	Nebel u. kalt mit N.
17.	27,4 " 328'''	−14.	Hell u. kalt mit N.
18.	27,4 " 328'''	−14	Hell u. sehr kalt mit N.
19.	27,4 " 328'''	−15	Hell u. sehr kalt mit N.
20.	27,4 " 328'''	−9	Trüb mit NO u. NW.
21.	27 " 324'''	−9	Schnee u. Sonnsch. mit NO
22.	27,2 " 326'''	−15.	Hell u. trüb mit O u. N.
23.	27,5 " 329'''	−6	Sonnsch. u. Schnee mit O.
24.	27,3 " 327'''	−6	Schnee mit W.
25.	27,3 " 327'''	−5	" " " NWW. u. SW.
26.	27,3 " 327'''	−4	Bedeckt mit SW.
27.	27,4 " 328'''	−4	" "
28.	27,3 " 327'''	−5	" "
29.	27,2 " 326'''	−8	Hell u. kalt "
30.	27,1 " 325'''	−6	Trüb mit NO u.
31.	27,2 " 326'''	−12	Hell u. kalt mit N.
	$328\frac{24}{31}$'''	$-5\frac{10}{31}$ °R.	

Windrichtung und Stärke: Vor allen herrschte N vor, ihm fast gleich stand an Frequenz SW; NO u. W. wurden 3 Mal, auf O 2 Mal SWW. u. NWW. 1 Mal. beobachtet. Die **Stärke** zeigte sich am heftigsten W. u. SW.

Vertheilung der Witterung in Tage: **Regen**: 1.4. **Schnee**: 1.2.13.14.21.23.24.25. **Nebel** 5.6.7.8.16. **Sonnensch.**: 2.3.4.10.13.14.21.23.29.31.— **Trübere feuchte Witterung**: 1.2.5.6.7 8.9.11.12. 20.22.26.27.28. **Hellere trockne Witterung**: 3.4.10.13.14.15.16.17.18.19. 23.24.25.29.30.31.

Hellere trockne Witterung wechselte in diesem Monate mit **trüberer feuchter** Witterung so ziemlich zu gleichen Verhältnissen, doch war hellere trockne Witterung im Ganzen um einige Tage mehr vorherrschend, alle trübe SW. war öfter von Nebel begleitet, u. führte gewöhnl. trübere Witterung mit sich, während N. mehr die hellere kältere Witterung vorstand. Schnee fiel gewöhnl. reichlich geg. Mitte Monats, zur Zeit wo N. wehte, war die Kälte ziemlich bedeutend. Die Kälte war im **Allgemeinen** ohne erheblich zu sein, dem Monat Januar adäquat. Der **Barometerstand** sehr hoch.

Barom. Maximum: 334''' d. 7t u. 8t Jan. **Therm. Maximum**: +3°R d. 6ten
" " **Minimum**: 324''' d. 2t u. 21 " " " " **Minimum**: −15°R d. 19t u. 22t Jan.

Februar:

Barom:	Therm:	Witterung u. Himmelsansicht:
1, ... 27,1'' od. 325'''	1, .. —6	1, Schnee mit N.
2, ... 26,11 " 323'''	2, .. —14	2, Hell u. kalt mit N.
3, .. 27,5 " 329'''	3, .. —18	3, Tg: hell u. sehr kalt mit N.
4, ... 27 " 324'''	4, .. —2	4, Nebel mit O.
5, ... 26,9 " 321'''	5, ... 0	5, Schnee u. Regen mit SW.
6, ... 26,9 " 321'''	6, ... 0	6., Schnee mit SW.
7, ... 26,11 " 323'''	7, ... 0	7, Trüb mit N.
8, ... 27,2 " 326'''	8. .. —5	8. Bedeckt mit O.
9, ... 27,3 " 327'''	9, .. —5	9, Trüb mit N.
10, ... 27,2 " 326'''	10, .. —6	10, " " "
11, ... 27,2 " 326'''	11, .. —7	11, Heit. u. Sonnsch. mit N.
12, ... 26,9 " 321'''	12, .. —14	12, Schnee mit heft. N.
13, ... 26,9 " 321'''	13, .. —10	13, Nebel mit N.
14, ... 26,6 " 318'''	14, .. —14	14, Tg: Nebel Ab: Schnee mit N.
15, ... 26,8 " 320'''	15, .. —12.	15, Sonnsch. u. Schnee mit heft. SW.
16, ... 27,2 " 326'''	16, .. —14	16, Heiter u. Sonnsch. mit NW.
17, ... 27,1 " 325'''	17, .. —18	17, [illegible] mit NO
18, ... 27,1 " 325'''	18, .. —16	18, ~~hell~~ trüb mit NO.
19, ... 27,4 " 328'''	19, .. —2	19, Hell mit NO
20, ... 27,2 " 326'''	20, .. —20	20, [illegible] mit heft. NO.
21, ... 27,1 " 325'''	21, .. —12	21, Trüb mit SSO
22, ... 27,2 " 326'''	22, .. —6	22., Schnee u. Sonnsch. mit SW.
23, ... 27,4 " 328'''	23, .. —5	23, Wolk. u. Sonnsch. mit N.
24, ... 27,4 " 328'''	24, .. —4	24, [illegible] mit heft. SW.
25, ... 27,1 " 325'''	25, .. —3	25, Tg: Schnee mit heft. SW. Nachm: Reg. Schnee u. Sturm mit W.
26, ... 26,2 " 314'''	26, .. +1	26, Nebelniederschl. mit SW.
27, ... 27 " 324'''	27, .. +1	27, Nebelniederschl. u. Schnee Ab: Trüb mit N.
28, ... 27,2 " 326'''	28, .. —4	28, Bewölkt u. Sonnsch. mit N.
324 3/14'''	—7 19/28 R.	

Windrichtg und Stärke: der von allen anderen Winden vorherrschende war N, ihm folgte an Häufigkeit der vorkommend SW. diesem NO, der 4 Mal auftrat, O 2 Mal, je 1 Mal traten auf W. den 25. NW. d. 16ten SSO d. 21t. Febr.

Nach Heftigkeit und Stärke zeichnete sich vor allem SW. aus, auch N u. NO traten mit gleicher Heftigkeit 2 Mal auf.

Verteilung der Witterung in Tagen: Regen: 5.6. Schnee: 1.5.6.12.14.15.22.25.27., Nebel: 4.13.14.26.27, Sonnenschein: 2.3.11.15.16.17.19.20.22.23.24.28. Trüber feuchter Witterung: 5.6.7.8.18.21.24.25.26.27. Heller trockener Witterung: 1.2.3.11.12.13.16.17.19.20.23.24.28.

Heller trockener Witterung herrschte in dies. Monat gegenüber der trüberen feuchten Witterung vor, bei heller trockener Witterung war N u. NO herrschend, Regen trat nur in Begleitung von Schnee u. Sturm auf. Die Temperatur war im Allgemeinen niedriger als die vorigen Monats, und zeichnete sich durch bedeutende Schwankungen in der Aufeinanderfolge der Temperaturgrade aus, der Barometerstand war niedriger als der vorigen Monats, war jedoch auch durch erheblichen Schwankungen ausgezeichnet, wie die Thermometerskala.

Barom. Maximum: 329''' d. 3t. Febr. Therm. Maximum: +1°R. d. 26t. u. 27t.
" " Minimum: 314''' d. 26t. Febr. " " Minimum: —20°R. d. 20t. Febr.

März.

Bar.	Therm.
1, … 27,3 = 327‴	1, … 0
2, … 27,2 = 326‴	2, … −1
3, … 26,9 = 321‴	3, … +2
4, … 27 = 324‴	4, … +3
5, … 27,1 = 325‴	5, … +4
6, … 27,3 = 327‴	6, … −6
7, … 27,1 = 325‴	7, … −6
8, … 27,1 = 325‴	8, … −4
9, … 27,1 = 325‴	9, … −7
10, … 27,1 = 325‴	10, … −12
11, … 27,1 = 325‴	11, … −8
12, … 26,9 = 321‴	12, … −14
13, … 26,5 = 317‴	13, … −6
14, … 26,11 = 323‴	14, … −4
15, … 27,1 = 325‴	15, … −12
16, … 27,2 = 326‴	16, … −8
17, … 27,3 = 327‴	17, … +3
18, … 27 = 324‴	18, … +4
19, … 27,1 = 325‴	19, … 0
20, … 27,2 = 326‴	20, … −2
21, … 26,11 = 323‴	21, … 0
22, … 26,6 = 318‴	22, … +3
23, … 26,4 = 316‴	23, … +2
24, … 26,7 = 319‴	24, … +5
25, … 26,7 = 319‴	25, … +4
26, … 26,10 = 322‴	26, … +3
27, … 27,1 = 325‴	27, … +4
28, … 27 = 324‴	28, … +3
29, … 27,6 = 330‴	29, … −4
30, … 27,6 = 330‴	30, … −5
31, … 27,7 = 331‴	31, … −8
$323\frac{15}{31}$‴	$-2\frac{5}{31}$° R.

Witterung u. Himmelsschau:

1, fr: Nebel Nchm: Nebel mit S.
2. Tg: bewölkt mit Sonnsch. Ab: Reg. mit heft. SW.
3, Reg. u. Sonnsch. mit SW.
4, Trüb mit SW.
5, fr: Nebel Tg: Wolk. u. Sonnsch. mit N.
6, Sonnensch. mit N.
7, Nebel mit heft. SO.
8, fr: Trüb Nchm: Schnee mit N.
9, Wolk. u. Sonnsch. mit O.
10, Sonnsch. u. Schnee mit N.
11, Wolk. u. Sonnensch mit N.
12, Tg: Trüb mit SW. Ab: Schnee mit NW.
13, fr: Nebel Tg: Schnee mit NW.
14, fr Wolkig u. Sonnsch. mit NW.
15, fr: Nebel Tg: Wolk. u. Sonnsch. mit SW.
16, Nebelschnee u. Reg. mit SW.
17, Wolk. u. Sonnsch. mit SW.
18, Tg: Regen Ab: Wolk. Sonnsch. u. Sturm mit SW.
19, Tg: Schnee u. Sturm SW. Nchm: Wolk. u. Sonnsch. mit NW.
20, fr: Trüb Nchm: Nebel mit NW.
21, Tg: bew. u. Sonnsch mit O. Ab: Regen mit S.
22, Trüb mit O
23, Reg. u. Sonnsch. mit W.
24, Tg: Trüb u. Sonnsch. mit Sturm Ab: Reg. mit SW.
25, fr: Nebel Tg: Wolk. u. Sonnsch. Ab: Reg. mit N.
26, Tg: Nebel Ab: Reg. mit N.
27, fr: Nebel Tg: Wolk u. Sonnsch. Ab: Reg. mit SW.
28, fr: Trüb Nchm: Schnee mit NO.
29, fr: Trüb Nchm: Sonnensch. mit NO.
30, rein Tg. mit NO.
31, fr: hell Mtt: Wolk. u. Sonnsch. mit NO.

Windrichtung und Stärke: Vorherrschend war, allen anderen Winden, war SW, ihm folgte an Frequenz der Nordwind, bei nahe die NO SW. erreichend N, NW. West 5 Mal, NO 4 Mal, O. 3 Mal, S 2 Mal, SO 1 Mal auf. Durch Heftigkeit zeichnete sich SW. u. SO aus.

Vertheilung der Witterung in Tage: Regen: 2. 3. 16. 18. 21. 23. 24. 25. 26. 27. Schnee: 8. 10. 12. 13. 16. 19. 28. Nebel: 1. 5. 7. 13. 15. 25. 26. 27. Sonnenschein: 2. 3. 5. 6. 9. 10. 11. 14. 15. 17. 18. 19. 21. 23. 24. 25. 27. 29. 30. 31. Trüben feuchten Witterung: 1. 2. 4. 7. 8. 12. 15. 16. 18. 19. 21. 2 24. 25. 26. 27. 28, Hellen trocknen Witterung: 5. 6. 9. 10. 11. 14. 29. 30. 31.

Trüben feuchte Witterung herrschte bedeutend vor gegenüber der hellen und trocknen. d. Nordwinde, N u. NW. brachten meist Schnee, seltener SW. Nebel war ziemlich häufig. Regen erfolgte häufig Abends, häufiger bei SW. u. N. Sonnenschein meist bei bewölkt. Himmel. Die Temperatur zeigte sich für den Monat sehr gemäßigt, der ~~The~~ Barometerstand war ziemlich tief gegenüb. dem des vorigen Monats, zeigte jedoch keine erhebl

Bemerkungen: Baromet. Maximum: 331‴ d. 31t. März. Temp. Maximum: +5°R. d. 24t. März.
" " Minimum: 316‴ d. 23t. " " " " Minimum: −14°R. d. 12t. " "

April.

Barom:		Therm:		Witterg u. Himmelsschau:
1,	27,6 od. 330‴	1,	+3	1, Wolk. u. Sonnsch. mit O.
2,	27,3 " 327‴	2,	+3	2, desgl. mit O
3,	27,3 " 327‴	3,	+5	3, Nebel u. Staubreg. mit SO.
4,	27,1 " 325‴	4,	+4	4, Regen mit NO
5,	27,1 " 325‴	5,	+4	5, fr: Reg. Ab: Nebel mit NO.
6,	27,4 " 328‴	6,	+3	6, Nebel mit NO
7,	27,5 " 329‴	7,	+2	7, fr: Nebel Ab: Reg. mit SW.
8,	27,4 " 328‴	8,	+5	8, fr: " mit SW. Ab: Schnee u. Sturm mit N.
9,	27,1 " 325‴	9,	−4	9, Tg: Schnee, Sturm u. Sonnsch. Ab: Regen mit NW.
10,	26,8 " 320‴	10,	0	10, Tg: Reg. u. Sturm mit NW. Ab: Wolk. mit N. u. SW.
11,	26,7 " 319‴	11,	0	11, Schnee u. Sturm mit NW.
12,	26,11 " 323‴	12,	0	12, Tg: Trüb Ab: Reg. u. Sturm mit SW.
13,	27,1 " 325‴	13,	+6	13, Wolk. u. Sonnsch. mit SW.
14,	27,2 " 326‴	14,	+10	14, Wolk " " mit heft. SW. Ab: Donner u. Reg. mit SW.
15,	27,4 " 328‴	15,	+6	15, Trüb mit SW.
16,	27,6 " 330‴	16,	+8	16, fr: trüb Mittag: Wolk. u. Sonnsch. mit SW.
17,	27,5 " 329‴	17,	+6	17, fr: Wolk. u. Sonnsch. mit SW. Ab: trüb mit NO.
18,	27,6 " 330‴	18,	+6	18, Wolk. u. Sonnsch. mit O.
19,	27,6 " 330‴	19,	+6	19, fr: Reif Tg: Sonnsch. mit NO u. SW.
20,	27,4 " 328‴	20,	+6	20, wie 19. Ab: trüb mit NO.
21,	27,6 " 330‴	21,	0	21, Trüb u. kalt Ab: Schnee mit N.
22,	27,5 " 329‴	22,	+7	22, Wolk. u. Sonnsch. mit heft. N.
23,	27,2 " 326‴	23,	+7	23, Sonnsch. mit N.
24,	27,2 " 326‴	24,	+7	24, Schnee u. trüb mit SW.
25,	26,10 " 322‴	25,	0	25, Wie 24 mit N.
26,	27,1 " 325‴	26,	0	26, Trüb u. Schnee mit NO.
27,	27,2 " 326‴	27,	−4	27, Trüb u. Sonnsch. " NO u. heft. N.
28,	27,2 " 326‴	28,	0	28, Trüb u. Sonnblick mit N.
29,	27,2 " 326‴	29,	+1	29, Wolk. u. Sonnsch. mit N u. O.
30,	27,2 " 326‴	30,	0	30, Trüb mit N.
	$325\frac{4}{5}$‴		+$3\frac{7}{10}$° R.	

Windrichtung und Stärke: N war am meisten vorherrschend, nemlich 18 Mal, ihm stand fast gleich an Häufigkeit der Wolkenzug SW. der 9 Mal auftrat. NO war 7 Mal, O 4 Mal, SW u. SO je 1 Mal vorhanden. N. zeichnete sich vorzügl. durch Heftigkeit aus.

Vertheilung der Witterung in Tagen: Regen: 3. 4. 5. 7. 9. 10. 12. 14. Schnee: 8. 9. 11. 21. 24. 25. 26. Nebel: 3. 5. 6. 7. 8. Sonnenschein: 1. 2. 9. 13. 14. 16. 17. 18. 19. 20. 22. 23. 27. 28. 29. Reif d. 19ten Donner d. 14t. Abends.

Gänzlich trübes Witterung: 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 14. 15. 16. 17. 21. 24. 25. 26. 28. Heller heiterer Witterg: 1. 2. 13. 18. 22. 23. 27. 29.

Zeitweise trübe Witterung herrschte gegenüber der hellen Strecken; der Sonnenschein war meist bei bewölkt. Himmel. Schnee u. Regen waren meist mit Sturm verbunden. Die Witterung war im Ganzen sehr unbeständig. Temperatur war Monat April erträgl., Barometerstand höher als d. vorigen Monats und ohne bedeutenden Barometerschwankungen.

Barom. Maximum: 330‴ d. 1. 16. 18. 19. 21. Temp. Maximum: +10° R. d. 14t. April

" " Minimum: 319‴ d. 11t. April " " Minimum: −4° R. d. 9t. u. 27t. Ap.

Mai.

	Barom.		Therm.
1,	27,2 od. 326'''	1,	+3
2,	27,1 „ 325'''	2,	+4
3,	26,11 „ 323'''	3,	+8
4,	26,9 „ 321'''	4,	+10
5,	26,9 „ 321'''	5,	+1
6,	26,10 „ 322'''	6,	+3
7,	27 „ 324'''	7,	+5
8,	27 „ 324'''	8,	+1
9,	27 „ 324'''	9,	0
10,	27 „ 324'''	10,	0
11,	26,9 „ 321'''	11,	+3
12,	26,9 „ 321'''	12,	+6
13,	26,10 „ 322'''	13,	0
14,	26,8 „ 320'''	14,	+5
15,	26,8 „ 320'''	15,	+7
16,	26,7 „ 319'''	16,	+6
17,	26,10 „ 322'''	17,	+6
18,	27 „ 324'''	18,	+6
19,	27,2 „ 326'''	19,	+6
20,	26,9 „ 321'''	20,	+2
21,	26,11 „ 323'''	21,	+6
22,	26,11 „ 323'''	22,	+10
23,	27 „ 324'''	23,	+1
24,	27,1 „ 325'''	24,	+8
25,	27,1 „ 325'''	25,	+9
26,	27,2 „ 326'''	26,	+10
27,	26,11 „ 323'''	27,	+10
28.	26,11 „ 323'''	28,	+6
29,	26,11 „ 323'''	29,	+8
30,	26,11 „ 323'''	30,	+12
31,	26,9 „ 321'''	31,	+11
	$322\frac{27}{31}$'''		$+5\frac{18}{31}$ 0 R.

Witterung u. Himmelsansicht.

1, fr: Nebel Tg: Wolk. u. Sonnsch. mit NO.
2, fr: Nebel Tg: wie d. 1ten
3, Sonnensch. NO u. SWW.
4, Sonnsch. mit SWW. u. O Mitt: wolk. u. Sonnsch. mit S.
5, Nebel und Schn. mit heft. NO.
6, Wolk. u. Sonnsch. mit N.
7, Tg: Wolk. u. Sonnsch. Ab: Regen mit heft. SW.
8, fr: Wolk. Sonnsch. u. Regen: Mittg: heft. Regengüsse mit S
9, fr: Nebel dann wolk. u. Sonnsch. Mittg: Schnee mit S
10, Wolk. u. Sonnsch. mit heft. SW.
11, Reg. Wolk. u. Sonnsch. mit heft. S. Ab: stark. Gewitter
12, Wolk. u. Sonnsch. Ab: stark. Gewitter mit S.
13. Wolk. u. Trüb SW.
14, fr: wolk. u. Sonnsch. mit W. Mittg: Donner u. Reg. mit
15, Unverändert mit SW.
16, Wolk. u. Sonnsch. mit SW.
17 „ „ „ „ Ab: Reg. mit NO.
18, Bedeckt mit Sonnenblick mit NO.
19, Bewölkt u. Sonnsch. mit NO.
20, fr: Regen Tg: trüb Ab: hell mit W.
21, Sonnsch. mit SW. u. W.
22. Tg: Sonnsch. Ab: Warm mit SW.
23, Regen u. Trüb mit SW.
24. Wolk. u. Sonnsch. „ „
25. Desgl. „ „ „
26. Sonnensch. mit SW.
27. „ „ und heiß mit NO.
28, Morg: hell u. warm Mittg: wolk. u. Sonnsch. Ab: Reg. mit
29. Wolk. Sonnsch. u. gewitterisch mit SW.
30., Wolk. u. Sonnsch. mit NO u. SW.
31. Tg: Wolk. u. Sonnsch. Ab: Gewitter mit O.

Windrichtung und Stärke: SW. war der vorherrschende Wind, ihm folgte an Häufigkeit d. Windstrich NO, diesem S 3 mal, W. und 2 Mal, eben so oft O auf, N. 1 Mal. Die Stärke zeigte der Wind sich aus SW u. NO, auch S trat 1 Mal heftig auf.

Vertheilung der Witterung in Tage: Regen: 7. 8. 11. 14. 17. 20. 23. 28. Schnee: 9. Nebel: 1. 2. 5. 9. Sonnenschein: 1. 2. 3. 4. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 14. 16. 17. 18. 19. 21. 22. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. Gewitter: 11. 12. 14. 31. Trüben feuchten Witterung: 8. 10. 11. 12. 13. 15. 20. 23. 29. Heiteren trockenen Witterung: 1. 2. 3. 4. 6. 14. 16. 17. 18. 19. 21. 24. 25. 26. 27. 28. 30. 31.

Heiterer trockener Witterung herrschte gegenüber der trüben, feuchten Witterung vor. Sonnenschein wechselte mit bewölktem Himmel, dem Sonnenschein am Morgen folgten Nachmittags öfter Regen u. Gewitter. Schnee zeigte sich nur 1 Mal den 9ten. Die Temperatur war dem Monat Mai angemessen, der Barometerstand ziemlich tief.

Barom. Maximum: 326''' d. 1. 19. u. 26t Mai Temp. Maximum: 12° d. 30t Mai
„ „ Minimum: 319''' d. 16ten „ Minimum 0° d. 9. 10t u. 13ten

19963

Juni

Barom		Temp	
1.	27 od. 324‴	1	+ 11
2	27 „ 324‴	2	„ 12
3.	27 „ 324‴	3	„ 11
4.	27 „ 324‴	4.	12
5.	27,1 „ 325‴	5.	14
6.	27,2 „ 326‴	6.	14
7.	27,1 „ 325‴	7.	16
8.	27,1 „ 325‴	8.	20
9.	27,1 „ 325‴	9.	10
10.	27,3 „ 327‴	10.	13
11.	27,2 „ 326‴	11.	16
12.	27,2 „ 326‴	12.	16
13.	27,1 „ 325‴	13.	20
14.	26,10 „ 322‴	14.	14
15.	26,11 „ 323‴	15.	12.
16.	26,9 „ 321‴	16.	8
17.	26,10 „ 322‴	17.	8
18.	27,1 „ 325‴	18.	9
19.	27,2 „ 326‴	19.	7.
20.	27. „ 324‴	20.	4
21.	27,2 „ 326‴	21.	8
22.	27. „ 324‴	22.	6
23.	27,2 „ 326‴	23.	6
24.	27. „ 324‴	24.	4
25.	27,2 „ 326‴	25.	4
26.	27,2 „ 326‴	26.	4
27.	27,3 „ 327‴	27.	9
28.	27,4 „ 328‴	28.	12
29.	27,7 „ 331‴	29.	14
30.	27,6. „ 330‴	30.	16.
	325 3/10‴		11° R.

Witterung und Himmelsansicht:

1. Hell mit SW.
2. Wolk. u. Sonnsch. Ab: Donner mit schw. N.
3. „ „ „ Ab: Gewitterreg. mit NO.
4. „ „ „ mit SW.
5. desgl. „ „
6. „ „
7. „ „
8. „ „
9. Fr: Nebel: Ab: Regen mit Donner mit NW u. O
10. Wolkig u. Sonnsch. mit O.
11. Fr: Nebel Tg: Wolk. u. Sonnsch. O.
12. wie d. 11t, mit schwach. Gewitt. Ab: Wolkig u. Sonnschein mit NO, O. u. SW.
13. Wolkig u. Sonnschein, Nachm: Gewitt. mit SW.
14. „ „ „ mit Gewitterregen mit schw. SW
15. „ „ „ mit heftig. SW.
16. Tg: Regen Ab: Wolk u. Sonnsch. mit SW.
17. Wolkig u. Sonnsch. mit Strichreg. u. schw. SW.
18. Fr: stark. Nebel. Wie 17. SW.
19. Fr: stark. Nebel Tag: Sonnensch. u. Wolkig mit NO.
20. Reg. u. Sturm mit NW.
21. „ mit NO
22. Fr: trüb Tag Reg. u. Sturm Ab: Wolk. u. Sonnsch. mit SW.
23. Reg. mit SSW.
24. „ „ SW.
25. Bewölkt u. Sonnsch. mit schw. SW.
26. Reg. u. Sonnensch. SW.
27. Wolkig u. „ „ mit N.
28. Fr: Regen Tg: Wolk u. Sonnsch. mit N.
29. Wolkig u. Sonnenschein mit N.
30. Heller Himmel mit N.

Windrichtung und Stärke: Der Wind am häufigsten trat SW. auf, nämlich 14 Mal. Ihm folgten an Häufigkeit N. u. NO, welche beide je 5 Mal auftraten, diesen folgte O der 4 Mal, und letzterem SSW. der 2 Mal auftrat. Hinsichtl. der Intensität des Auftretens zeichnete sich vor allen SW aus, auch N u. SSW traten jeder 1 Mal mit großer Heftigkeit auf.

Vertheilung der Witterung in Tage: Regen: 3(Ab) 9(Ab) 12. 13(Nachm) 14. 16(Tg) 20. 21. 22(Tg) 23. 24. 26. 28.
Nebel: 9. 11. 12. 19. Sonnenschein: 1. 2(Tg) 3(Tg) 4. 5. 6. 7. 8. 10. 11. 12(Tg) 13(Tg) 14(Tg) 15(Tg) 19. 22(Ab) 25. 26. 27. 28(Tag) 29. 30.
Gewitter: 2(Ab) 3. (Ab) 9(Ab) 12. (Tg) 13(Nachm) 14. Trübe feuchte Witterung: 15. 16(Tg) 20. 21. 22. 23. 24. 25. Helle trockne Witterung: 1. 2(Tg) 3(Tg) 4. 5. 6. 7. 8. 10. 11. 12(Tg) 13(Tg) 19. 27. 28(Tg) 29. 30.

Die helle trockne Witterung herrschte gegenüber der trüben feuchten Witterung vor; obgleich meist Sonnenschein vorhanden war, war doch der Himmel immer bewölkt, der häufige Regen stammte von den Gewittern, an denen dieser Monat reich war, welcher übrigens, wie aus den Temperaturbeobachtungen ersichtlich, ist, ziemlich heiß war.

Barometer Maximum 331‴ d. 29ten
„ „ Minimum 321‴ d. 16ten Juni

Temperat. Maximum: + 20° d. 8t u. 13t
„ „ Minimum: + 4° d. 20t 24. 25. u. 26ten.

Juli

Barom.		Therm.	
1,	27,6 od. 330'''	1,	+ 18° R.
2,	27,5 " 329'''	2,	16
3,	27,5 " 329'''	3,	12
4,	27,5 " 329'''	4,	8
5,	27,5 " 329'''	5,	12
6,	27,5 " 329'''	6,	11
7,	27,5 " 329'''	7,	11
8,	27,4 " 328'''	8,	8
9,	27,3 " 327'''	9,	12
10,	27,2 " 326'''	10,	12
11,	27. " 324'''	11,	16
12,	27,1 " 325'''	12,	15
13,	26,11 " 323'''	13,	15
14,	27,6 " 330'''	14,	18
15,	27,4 " 328'''	15,	14
16,	27,3 " 327'''	16,	14.
17,	27,2 " 326'''	17,	8
18,	27,2 " 326'''	18,	8
19,	27,3 " 327'''	19,	10
20,	27,2 " 326'''	20,	10
21,	27,2 " 326'''	21,	10
22,	27,4 " 328'''	22,	9
23,	27,1 " 325'''	23,	12
24,	27,4 " 328'''	24,	14
25,	27,2 " 326'''	25,	16
26,	27,3 " 327'''	26,	12
27,	27,4 " 328'''	27,	16
28,	27,5 " 329'''	28,	14
29,	27,5 " 329'''	29,	14
30,	27,4 " 328'''	30,	13
31,	27,3 " 327'''	31,	15.
	$327\frac{11}{31}$'''		$12\frac{20}{31}$° R.

Witterung u. Himmelsschau.

1, Sehr heiß mit N.
2 Tg: Wolk. u. Sonnensch. mit NO Ab: Mehrstündiges Gewitter mit SW.
3. Tg: Bewölkt mit NO Ab: Mehrere Gewitter mit SW.
4, fr: trüb. Tg Reg. mit W.
5. Veränderl. mit SW.
6, Tg. Wolk. u. Sonnenschein Abends Reg. mit heft. SW.
7, Sonnensch. mit Strichregen mit SW u. N.
8., Ebenso mit SW.
9, Wolk. u. Sonnensch. mit SW.
10. fr " " " Nachm: Gewitter mit SW.
11, Tg: Regen Ab: Wolkig u. Sonnensch. mit SW.
12. Wolk. u. Sonnensch. Ab: Gewitterreg. mit heft. SW.
13 " " " mit SW.
14 " " " "
15. " " "
16. fr: trüb Tg: wolk. Abds Gewitter mit SW
17, Veränderl. mit SW.
18, Regen mit SW.
19, Wolkig u. Sonnensch mit SW.
20, Veränderl. mit SW.
21, fr: Regen Nachm: Wolkig u. Sonnensch. mit SW.
22, Reg. mit SW
23, Wolk. u. Sonnensch mit SW.
24 Ebenso "
25. " " u. N. Ab trüb mit heftigem Regen mit SW.
26. fr: trüb: Tg: wolk. u. Sonnensch. mit SW.
27, Wolk. u. Sonnensch mit SW. Ab: Regen.
28, Veränderl. mit SW.
29. Tg. Wolk. u. Sonnensch. Ab Gewitterreg. mit heft. SW.
30. " " " " " mit Gewitter
31. fr: Nebel Tg: Wolk. u. Sonnenschein mit SW.

Windrichtung und Stärke: Vorherrschend war SW, der 28 Mal auftrat, so daß er die übrigen Winde fast verdrängte, N. trat 3 Mal NO 2 Mal W 1 Mal auf. Auch hinsichtlich der Stärke war SW. vor den übrigen Winden ausgezeichnet.

Vertheilung der Witterung in Tage: Regen 2.3.4.5.6(Ab). 7. 8. 11. 12(Ab) 16(Ab) 17. 18. 20. 21. 22. 25(Ab) 27(Ab) 28. 29.(Ab) 30(Ab) Nebel: 31. Sonnenschein: 1. 2(Tg) 5(Tg) 6(Tg) 9. 10.(Tg) 13. 14. 15. 19. 23. 24. Gewitter: 2. 3. 10. 12. 16. 2 Feuchttrübe Witterung: 4. 5. 6. 8. 11. 12. 16. 17. 18. 20. 21. 22. 25. 26. 28. 29. 30. Helle trockene Witterung: 1. 2. 3. 7. 9. 13. 14. 15. 19. 23. 24. 31. Die feucht trübe Witterung herrschte im Allgemeinen gegenüber der hellen trockenen vor, Sonnenschein war meist bei bewölktem Himmel vorhanden, zum häufigen Regen trugen die verhältnißmäßig zahlreichen Gewitter in diesem Monat bei,

Baromet. Maximum: 330''' d. 1. u. 14ten Temp. Maximum: + 18° R. d. 1. u. 14
" " Minimum: 323''' d. 13ten Juli. " " Minimum: + 8° d. 4. 8. 17. 18. Juli.

August

	Barom.		Therm.
1.	27'' 5 od. 329'''	1.	19
2.	27'' 4 " 328'''	2.	20
3.	27'' 4 " 328'''	3.	20
4.	27'' 3 " 327'''	4.	19
5.	27'' 3 " 327'''	5.	12
6.	27'' 5 " 329'''	6.	18
7.	27'' 5 " 329'''	7.	12
8.	27'' 3 " 327'''	8.	12
9.	27'' 3 " 327'''	9.	10
10.	27'' 4 " 328'''	10.	8
11.	27'' 7 " 331'''	11.	9.
12.	27'' 5 " 329'''	12.	8
13.	27'' 4 " 328'''	13	6
14.	27'' 5 " 329'''	14.	8
15.	27'' 6 " 330'''	15.	12
16.	27'' 6 " 330'''	16.	10
17.	27'' 6 " 330'''	17.	8
18.	27'' 6 " 330'''	18.	9
19.	27'' 7 " 331'''	19.	10
20.	27'' 5 " 329'''	20.	12.
21.	27'' 5 " 329'''	21.	14
22.	27'' 5 " 329'''	22.	14
23.	27'' 5 " 329'''	23.	22
24.	27'' 4 " 328'''	24.	12
25.	27'' 5 " 329'''	25.	20
26.	27'' 5 " 329'''	26.	17
27.	27'' 5 " 329'''	27.	18
28.	27'' 5 " 329'''	28.	14
29.	27'' 5 " 329'''	29.	17
30.	27'' 5 " 329'''	30.	16
31.	27'' 6 " 330'''	31.	16.
	$325\frac{20}{31}$'''		$12\frac{30}{31}$ °R.

Witterg u. Himmelsschau

1. Sehr heiß mit SW.
2. abwechs. mit SW.
3. " " "
4. Bewölkt u. Sonnsch. mit SW.
5. Tg: " " Ab: Reg. mit SW.
6. Bewölkt u. Sonnschein mit SW.
7. abwechs. " "
8. " "
9. Fr: trüb Tag Wolk. u. Sonnsch. Ab: Regen mit SW.
10. Fr: " Nachm: Reg mit NO
11. Bedeckt mit Sonnblick mit NO.
12. Fr: Nebel Tg bewölkt mit Sonnschein u. N.
13. Reg. mit N.
14. Bew. u. Sonnsch. mit N
15. abwechs mit W u. SW.
16. Tg. Wolk. u. Sonnsch. Ab: Regen mit W.
17. Tg: Regen Ab: bewölkt mit SW.
18. Bew. u. Sonnsch mit N
19. Hell. Himmel mit W.
20. Fr: Gewitt. Tag: bewölkt mit SW.
21. Bewölkt u. Sonnsch. mit heft. Wind.
22. abwechs.
23. Sehr heiß u. hell mit SW
24. abwechs. " "
25. " "
26. Vorm. bedeckt mit Sonnsch. Nachm. bewölkt u. heiß mit N
27. bewölkt u. Sonnsch. dabei sehr heiß mit N.
28. abwechs. mit O
29. " "
30. Vorm. bewölkt u. Sonnsch. mit SW Nachm: Regen mit Donner u. NO.

Windrichtung und Stärke:

Am meisten vorherrschend war SW, der 2te [illegible] mit N.
17 Mal weht er, d. N. trat 7 Mal auf, 3 Mal trat NO auf, 2 Mal O. W. u. SWW.
Bezüglich der Intensität der Winde zeichnete sich SW Wind, im Übrigen herrschten dieses Monat keine besonders heftigen Stürme.

Vertheilung der Witterung in Tage: Regen: 5.(Ab) 9(Ab) 10.(Nachm) 13. 16(Ab) 17(Tg) 30(Nachm)
Nebel: 12. Sonnenschein 1.2.3.4.5(Tg) 6.7.8. 9(Tg) 12(Tag) 14. 15. 16(Tag) 18. 19. 21. 22. 23 24. 25 26. 27. 28. 29 30.
Gewitter: 20. 30. Feuchte trübe Witterung: 5. 9. 10. 13. 17. 20. 21. 22. 31. Helle trockene Witterung: 1. 2. 3. 4. 6. 7. 8. 11. 12. 14. 15. 16. 18. 19. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. Helle trockene Witterung herrschte bedeutend vor gegenüber der trüben feuchten Witterung. Sonnenschein war häufiger bei bewölktem als reinem Himmel vorhanden, Regen trat öfter Abends auf. Der Monat war im Ganzen ziemlich heiß.

Barom. Maximum: 331''' d. 11. u. 19ten August. Temperat. Maximum: +22° R. d. 23ten Aug.
" " Minimum: 327''' d. 4. 5. 8. u. 9 " " " " Minimum +6° R. d. 13ten " "

September

1.	27,6 = 330'''	1.	+ 11	1. Bewölkt u. Sonnsch. mit O.
2.	27,5 = 329'''	2.	13	2. früh trüb Tg bewölkt u. Sonnsch. mit NO.
3.	27,5 = 329'''	3.	12	3. Reg. mit NO
4.	27,4 = 328'''	4.	9	4. Tg. bewölkt. Ab: Reg. mit NO
5.	27,2 = 326'''	5	13	5. Bew. u. Sonnsch. mit NO
6.	27,2 = 326'''	6.	11	6. Tg. trüb Ab: Reg. mit NO.
7.	27,6 = 330'''	7.	8	7. Tg bew. u. Sonnsch. Ab: hell u. still mit NO.
8.	27,9 = 333'''	8.	9	8. früh trüb Tg: hell mit NO.
9.	27,7 = 331'''	9.	11	9. Bew. u. Sonnsch. mit schw. NO
10.	27,6 = 330'''	10.	11	10. Wechs. mit schw. NO
11.	27,5 = 329'''	11.	10	11. „ NO u. SW.
12.	27,5 = 329'''	12.	12	12. „ „ N
13.	27,6 = 330'''	13.	11	13. „ „ NO
14.	27,4 = 328'''	14.	11	14. Reg. mit SW.
15.	27,4 = 328'''	15.	8	15. Bew. u. Sonnsch. mit NW.
16.	27,5 = 329'''	16.	6	16. „ „ Ab: trüb mit SW.
17.	27,6 = 330'''	17.	9	17. Regen mit SW.
18.	27,5 = 329'''	18.	9	18. fr: Nebel Tg: bew u. Sonnsch. mit SW.
19.	27,5 = 329'''	19.	12	19. Wechs. „ „
20.	27,5 = 329'''	20.	12	20. „ „ O
21.	27,6 = 330'''	21.	14	21. Bew. u. Sonnsch. „
22.	27,7 = 331'''	22.	12	22. Wechs. „ „
23.	27,8 = 332'''	23.	15	23. „ „ SW.
24.	27,7 = 331'''	24.	11	24. Tg. bew. u. Sonnsch. Ab. trüb mit N.
25.	27,7 = 331'''	25.	11	25. Abwechs. mit NO
26.	27,7 = 331'''	26.	6	26. fr: trüb Tg: hell mit O.
27.	27,6 = 330'''	27.	8	27. Wechs. mit SO.
28.	27,5 = 329'''	28.	8	28. „ „ SW.
29.	27,3 = 327'''	29.	10	29. „ „
30.	27,3 = 327'''	30.	12.	30. fr: Nebel Tg bewölkt mit Sonnsch. u. O.
	329 11/30'''		10 9/18 2/5''	

Windrichtung und Stärke:

NO trat am häufigsten auf, nämlich 13 Mal; SW. 9 Mal O 6 Mal N. SO u. NW. je 1 Mal.
NO trat einige Male sehr heftig auf, sonst war dieser Monat frei von heftigeren Winden.

Vertheilung der Witterung in Tage: Regen: 3, 4 (Ab) 6. (Ab) 14. 17. 25. Nebel: 18. 19. 20. 30.

Sonnenschein: 1. 2. 5. 7. 9. 10. 11. 12. 13. 15. 16 (Ab). 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24 (Tg) 30. 26. 27. 28. 30.

Trübe feuchte Witterung: 3. 4. 6. 14. 16. 17. 25. Helle trockne Witterg: 1. 5. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 15. 20. 21. 22. 23. 24. 28. 29. 30.

Helle trockne Witterung herrschte gegenüber der trüben feuchten vor, der Himmel war bei Sonnenschein häufig bewölkt, gleichwohl fehlte es nicht an hellen unbewölkten Tagen, früh war 2 Mal d. 8. und 26ten Reif wahrnehmbar, gleichwohl erreichte die Temperatur an beiden Tagen in Folge der Zunahme der Wärme eine ziemlich bedeutende Höhe.

Barom. Maximum: 333''' d. 8ten Sept. Temperat. Maxim. + 15° R. den 23ten
„ Minimum: 326''' d. 5. u. 6ten „ „ „ Minimum: + 6° R. d. 16t u. 26t Sept.

October

	Bar.		Therm.
1,	27''1 = 325'''	1,	+9
2,	27,1 = 325'''	2,	9
3,	27,1 = 325'''	3,	8
4,	27,3 = 327'''	4,	8
5,	27,4 = 328'''	5,	12
6,	27,3 = 327'''	6,	12
7,	27,2 = 326'''	7,	16
8,	27,2 = 326'''	8,	8
9.	27,3 = 327'''	9,	5
10.	27,1 = 325'''	10,	4
11,	27,3 = 327'''	11,	2
12,	27,1 = 325'''	12,	3
13,	27,2 = 326'''	13,	4
14,	27,3 = 327'''	14,	8
15.	27. = 324'''	15,	6
16.	27,3 = 327'''	16,	7
17,	27,5 = 329'''	17,	5
18.	27,4 = 328'''	18,	8
19,	27,6 = 330'''	19,	9
20,	27,7 = 331'''	20,	9
21,	27,8 = 332'''	21,	9
22,	27,8 = 332'''	22,	10
23,	27,7 = 331'''	23,	5
24,	27,5 = 329'''	24,	9
25,	27,4 = 328'''	25,	8
26,	27 = 324'''	26,	4
27,	27. = 324'''	27,	10
28.	27, = 324'''	28,	10
29.	27, = 324'''	29,	8
30.	26,7 = 319'''	30,	8
31.	26,10 = 322'''	31,	5
	$326\frac{18}{31}$'''		$7\frac{21}{31}$ °R.

Witterung u. Himmelsschau:

1, Fr: wenig Reg. Tg heiter u. Sonnsch. mit heftig SW.
2. Veränderl. mit SW.
3. dtgl. 〃 〃
4. Heitr. u. Sonnsch. mit heft. SWd.
5. dtgl. 〃 〃
6. 〃 〃 〃
7. 〃 〃 〃
8. 〃 〃 〃
9. 〃 mit Sturm Ab: Reg. mit SW.
10. Reg. u. Sturm mit W.
11. 〃 〃 〃 SW
12. 〃 〃 〃 einzeln Sonnblick u. SW.
13. dtgl. 〃 —
14. Reg. mit SW.
15. Heitr. u. Sonnsch. mit heft. SW.
16. Reg. u. Sturm mit heft. SW.
17. Heitr. u. Sonnsch. mit O
18. Trüb mit heft. O
19. 〃 mit SO
20. Fr: Nebel Tg heitr u. Sonnschein mit SW.
21. Heitr. u. Sonnsch. mit SW.
22. Reg. mit SW.
23. Heitr. u. Sonnsch. mit SW.
24. Trüb Ab: Reg. mit SW.
25. Heitr. u. Sonnsch. mit SO.
26. dtgl. mit SW.
27. 〃 〃 〃 u. SO.
28. 〃 〃 heftig SW.
29. 〃 〃 NW.
30. 〃 〃
31. Trüb mit NO.

Windrichtung und Stärke: Am häufigsten war SW. zugegen nämlich 22 Mal, SWW. 5 Mal SO 3 Mal O u. NW beide je 2 Mal W u. NO beide je 1 Mal. Die größte Heftigkeit zeigten SWW. u. SW. auch O trat 1 Mal sehr heftig auf.
Vertheilung der Witterung in Tage: Regen: 1 (Fr) 9 (Ab) 10. 11. 12. 13. 14. 16. 22. 24 (Ab) Nebel 20.
Sonnenschein: 4. 5. 6. 7. 8. 15. 17. 20 (Tg) 21. 23. 25. 26. 27. 28. 29. 30. Trübe feuchte Witterung: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 16. 18. 19. 22. 24. 28. 31. Helle trockne Witterung: 15. 17. 20. 21. 23. 25. 26. 27. 29. 30.

Die trübe feuchte Witterung herrschte mit SW u. SWW. Stürmen gegenüber der hellen trockenen Witterung. Vollständig helle Tage mit unbewölktem Himmel kamen nicht vor, denn der auftretende Sonnenschein zeigte sich entweder nur stundenweise am Tage, oder wo er den ganzen Tag anhielt, bei bewölkt. Himmel. Die Temperatur war, wie aus den Temperaturgraden ersichtlich, für dieß Monat ziemlich hoch.

Baromet. Maximum: 332''' d. 21. u. 22 Octob. Temperat. Maximum: +16°R d. 7t. Octob.
〃 〃 Minimum: 319''' d. 30ten 〃 〃 〃 〃 Minimum: +2°R d. 11t. 〃 〃

November

	Bar.		Therm.
1, ---	26, 10 = 322'''	1.	+ 2° R.
2, ---	27, 1 = 325'''	2.	+ 1.
3, ---	27, 4 = 328'''	3,	+ 1
4, --	27, 5 = 329'''	4,	0
5	27, 7 = 331'''	5.	+ 1
6.	27, 5 = 329'''	6,	0
7,	27, 4 = 328'''	7,	− 1
8.	27, 5 = 329'''	8,	− 3
9.	27, 6 = 330'''	9,	− 3
10.	27, 6 = 330'''	10,	− 4
11,	27, 7 = 331'''	11,	− 2
12.	27, 8 = 332'''	12.	− 3
13.	27, 6 = 330'''	13,	− 2
14.	27, 5 = 329'''	14,	+ 1
15.	27, 5 = 329'''	15,	+ 4
16,	27, 6 = 330'''	16,	+ 5
17,	27, 7 = 331'''	17,	+ 6
18.	27, 8 = 332'''	18,	+ 4
19,	27, 6 = 330'''	19,	+ 3
20,	27, 6 = 330'''	20,	− 2
21,	27, 6 = 330'''	21,	− 4
22,	27, 6 = 330'''	22,	0
23,	27, 5 = 329'''	23,	0
24,	27, 3 = 327'''	24,	+ 2
25,	27, 3 = 327'''	25,	− 1
26,	27, 5 = 329'''	26.	− 2
27,	27, 5 = 329'''	27,	− 4
28.	27, 4 = 328'''	28,	− 2
29,	27, 5 = 329'''	29,	− 4
30,	27, 3 = 327'''	30,	− 1.
	329'''		− 0° 2/3''

Witterung und Himmelsschau:

1. Tg trüb Ab: Reg. mit SW.
2. Reg. u. Sturm mit SW Nachts Sturm mit NO
3. Heit. u. Sonnsch. mit NO.
4. Trüb mit wenig. Sonnblick mit NO.
5. Fr: Nebel Tgs bewölkt u. Sonnsch. mit N.
6. Fr: trüb Mttg. Regen mit N.
7. Fr: Nebel Tg: Reg. mit N.
8. Fr: trüb Mttg: Heit. u. Sonnsch. mit S.
9. Fr: hell u. kalt Tg: bewölkt Ab: hell u. kalt mit O
10. Fr: " " " " " – u. Sonnsch. Ab. Nebel u. O
11. trüb mit O
12. Nebl. heft. O
13. " " "
14. " " "
15. Nebelniedsch. mit SO
16. Nebl. " N.
17. " " NO
18. " " "
19. Fr: trüb Mttg: hell mit NO
20. hell mit N.
21. " "
22. trüb ~~u. Reif~~ mit NO u. heftig. SW.
23. trüb mit NO
24. Dunkel mit Sonnblicken mit NO u. SW.
25. trüb u. Schnee mit NO
26. trüb mit NO.
27. Nebel mit Schnee u. NO u. W.
28. trüb mit NO
29. Tg: heit. Ab: Schnee mit ~~heftig~~ NO u. heftig SW
30. Nebel u. Schnee mit heftig. SW.

Windrichtung und Stärke:

Am häufigsten trat NO auf, nämlich 14 Mal, SW. N. u. O traten jeder 6 Mal auf, SO. W. u. S jeder 1 Mal. Durch Heftigkeit waren ausgezeichnet O u. SW.

Vertheilung der Witterung in Tage: Regen: 1 (Ab) 2. 6. 7. Schnee: 25. 27. 29. 30. Nebel: 5. 7. 15. 16. 17. 18. 2 Sonnenschein: 3. 4. 5. 8 (Mttg) 10. 20. 21. 24. Trübe feuchte Witterung: 1. 2. 4. 6. 7. 8 (Fr) 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 22. 2 26. 27. 28. 29. 30. Helle trockene Witterung: 3. 5. 9. 10. 20. 21. –

Die trübe feuchte Witterung herrschte gegenüber der hellen trockenen vor, öfters hielt Nebel den ganzen Tag an. Der Monat hatte wenig Sonnenschein; an den Tagen, wo er vorhanden war, war die Witte meist hell und trocken, Schnee trat erst gegen Ende des Monats ein.

Baromet. Maximum: 332''' d. 12. u. 18. Novbr. Temperat. Maximum: + 6° R. d. 17ten
" " Minimum: 322''' d. 1. Novbr. " " Minimum: − 4° R d. 10. ~~15.~~ 21. 27. u. 29ten

December

Bar.		Th.	
1, - - - - .	27,2. od. 326'''	1,	− 4
2, - - -	27,1 " 325'''	2	− 4
3, - - -	27,1 " 325'''	3,	−10
4	27,4 " 328'''	4	−22
5,	27,1 " 326'''	5,	− 7
6,	26,9 " 321'''	6,	− 2
7,	26,9 " 321'''	7	− 2
8,	26,11 " 323'''	8	−12
9,	27,2 " 326'''	9,	− 8
10,	27,4 " 328'''	10,	− 7
11,	27,4 " 328'''	11,	− 8
12,	27,2 " 326'''	12,	− 9
13,	27,2 " 326'''	13,	− 7
14,	27,4 " 328'''	14,	− 8
15,	27,2 " 326'''	15,	− 3
16,	27,5 " 329'''	16,	− 9
17,	27,6 " 330'''	17	0
18,	27,6 " 330'''	18	− 6
19,	27,9 " 333'''	19	−20
20,	27,9 " 333'''	20,	−21
21,	27,5 " 329'''	21.	−15
22,	27,3 " 327'''	22,	−18
23,	27,5 " 329'''	23,	− 6
24,	27,5 " 329'''	24,	+ 2
25,	27,4 " 328'''	25	− 1
26,	27,4 " 328'''	26,	+ 2
27,	27,4 " 328'''	27	0
28,	27,4 " 328'''	28.	− 7
29,	27,7 " 331'''	29,	− 7
30,	27,8 " 332'''	30	0
31,	27,8 " 332'''	31	0
	327 21/31'''		−7°R.

Witterung u. Himmelsschau:

1, Schnee mit Sonnblick mit SW.
2, " " NO
3, Hell u. kalt mit NO
4, " u. sehr kalt " " u. SW.
5. Schnee u. Sturm mit SW.
6, Trüb mit SW.
7 " mit abw. Schnee mit SW.
8. fr: Nebel Tg: trüb mit SW.
9. Trüb mit NO u. O.
10. Wolkig mit NO
11, " " SW.
12, Trüb u. Schnee mit heft. SW.
13. Schnee u. Sturm mit SW.
14. Tg: trüb u. Nachmittags Ab: Schnee u. Sturm mit SW.
15, Trüb mit Sonnblick. mit N.
16, Tg. Schnee Sturm mit abw. Tg. NW. Ab: leichte Schnee, umwölkt mit W.
17, Bewölkt mit NW.
18, Wolkig mit NO
19. Hell u. sehr kalt mit NO
20. Wolkig mit NO
21, Leicht bedeckt. Himmel mit NO
22, Trüb mit NO
23. " mit heft. S.
24. Tg. Sturm u. Sonnblick mit SW.
25. Trüb u. Sonnsch. mit SW.
26. Trüb mit. abw. Schnee u. Regen mit SW.
27, Sonnsch. mit O.
28, Wolkig " "
29. " "
30, " SSO u. SW.
31, Regen mit SW.

Windrichtung und Stärke:

Am häufigsten trat SW auf, nämlich 16 Mal, 8 Mal trat NO 3 Mal O oft auf; N. NW. W. S. SO. NOO. SSO traten jeder für sich 1 Mal auf. Heftige Stürme gehörten diesen Monat zu den seltneren Fällen, nur S u. SW traten jeder je 1 Mal mit ziemlicher Heftigkeit auf.

Eintheilung der Witterung in Tage: Regen: 16. 24. 26. 31. Schnee: 1. 2. 5. 7. 12. 13. 14. 16. 26. Nebel: 8. – Sonnenschein: 1. 3. 4. 15. 19. 20. 24. 25. 27. 28. 29. 30. Trübe feuchte Witterung: 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 22. 23. 24. 26. 31. Helle trockene Witterung: 3. 4. 17. 18. 19. 20. 21. 27. 28. 29. 4.

Die trübe feuchte Witterung herrschte gegenüber der hellen trockenen bedeutend vor, der auftretende Regen ging meist mit Schnee oder Sturm daher, Schnee fiel ziemlich reichlich, und war meist von Stürmen begleitet. Der Himmel war selbst bei Sonnenschein meist bewölkt, obwohl einige helle und trockene Tage vorkamen. Das Monat war durch Sprünge in Bezug auf Temperatur und Herrschen der Winde ausgezeichnet.

Baromet. Maximum: 333''' d. 19. u. 20t. Dec. Temperat. Maximum: +2°R. d. 24. u. 26t. Dec.
" " Minimum: 321''' d. 6t. u. 7t. " " " Minimum: − 22°R. d. 4t. Dec.

1856.

Januar.

	Bar.	Therm.
1.	27,8'' = 332'''	1. −1
2.	27,6 = 330'''	2. −8
3.	27,5 = 329'''	3. −10
4.	27,5 = 329'''	4. −11
5.	27,4 = 328'''	5. −10
6.	27,2 = 326'''	6. −7
7.	26,10 = 322'''	7. −7
8.	26,6 = 318'''	8. 0
9.	26,7 = 319'''	9. +1
10.	26,8 = 320'''	10. +1
11.	26,11 = 323'''	11 −3½
12.	27,4 = 328'''	12 −7
13.	27,11 = 335'''	13. −8
14.	28. = 336'''	14. −18
15.	27,6 = 330'''	15. −10
16.	27,6 = 330'''	16. −6
17.	27,6 = 330'''	17. −3
18.	27,4 = 328'''	18. +2
19.	27,2 = 326'''	19. 0
20.	26,11 = 323'''	20. 0
21.	26,9 = 321'''	21. +3
22.	26,9 = 321'''	22. +3
23.	26,11 = 323'''	23. +4
24.	27,2 = 326'''	24. +4
25.	26,10 = 322'''	25 +4
26.	27. = 324'''	26. 0
27.	27,1 = 325'''	27 +2
28.	27,1 = 325'''	28. 0
29.	27,1 = 325'''	29. −2
30.	27. = 324'''	30. −7
31.	27. = 324'''	31. −2
	$325\frac{27}{31}$'''	$-2\frac{28}{31}$ °R.

Witterung u. Himmelsansicht:

1. trüb mit NO
2. hell " "
3. " mit O.
4. bewölkt " O
5. hell " "
6. " "
7. " "
8. Reg. mit S u. heft. SW.
9. Neb. mit SW.
10. Tg trüb Ab: Reg mit SW.
11. Schnee mit NO
12. Frost mit Schnee u. heft. NO
13. bewölkt u. Frost mit NO
14 Tg hell mit NO Ab: Sturm mit SW.
15. Tg hell Ab: trüb mit heft. SW.
16. Tg trüb Ab: Sturm u. Schnee mit SW.
17. Tg trüb Ab veränderl. mit SW.
18. Regen mit SW
19 Fr: Nebel Tg Thauwetter mit SW.
20. Nebel u. Regen mit SW
21. Reg. u. Sturm " "
22. " mit SW.
23. Nebel u. Regen " "
24. Tg: Nebel Ab: heft. Reg. mit SW.
25. heft. Regenstürme mit SW.
26. bewölkt mit W.
27. Schnee u. Regen " SW.
28. veränderl. u. Schnee mit SW.
29. Schnee u. Sturm mit SW.
30. Leicht bedeckt. Himmel mit SW.
31 Tg: Schnee u. Sturm Ab: hell mit SW.

Windrichtung und Stärke: Am häufigsten trat SW. nemlich 20 Mal auf, 6 Mal trat NO 5 Mal O W. u. S. jeder je 1 Mal. In Bezug auf Intensität trat SW einige Male sehr heftig auf. Auch NO trat 1 Mal durch Heftigkeit ausgezeichnet. Der Monat war übrigens reich an Stürmen.

Vertheilung der Witterung in Tage: **Regen:** 8.10.18.20.21.22.23.24(Ab)25.27. **Schnee:** 11.12.16.27.28.29.31. **Nebel:** 9.19.20.23.24. **Sonnenschein** 2.3.5.6.7.12.13.14.(Tg)15(Tg) **Trübe feuchte Witterung:** 1.4.8.9.10.11.14(Ab)15(Ab) 16.17.18.19.20.21.22.23.24.25.27.29.31. **Heller trockene Witterung:** 2.3.5.6.7.12.13.30.

Die **trübe feuchte** Witterung herrschte gegenüber der hellen und trockenen Witterung bedeutend vor. Regen und Schnee, die miteinander gemeinschaftlich auftraten, waren für sich auftretend meist von SW Stürmen begleitet. **Stürme** traten Abends öfters auf, nachdem ihnen einige Male am Morgen Nebel vorangegangen waren.

Barom. **Maximum:** 336''' d. 14t Jan. (außergewöhnl. hoch) **Temp. Maximum:** +4°R d. 23.24.25t Jan.
" " **Minimum:** 318''' d. 8t " " " " **Minimum:** −18°R d. 14ten " "

Februar

	Bar.	Therm
1, - - -	27,3 = 327'''	1 − 2
2,	27,3 = 327'''	2. − 2
3,	27,5 = 329'''	3, −12
4,	27,7 = 331'''	4, −17
5.	27,7 = 331'''	5. −12
● 6,	27,8 = 332'''	6. 0
7,	27,6 = 330'''	7. +2
8,	27,6 = 330'''	8, +5
9,	27,7 = 331'''	9 +7
10,	27,7 = 331'''	10 +9
11,	27,4 = 328'''	11 +2
12,	27,5 = 329'''	12, +4
13,	27,4 = 328'''	13, +5
14.	27,4 = 328'''	14, +7
15,	27,4 = 328'''	15, +9
16,	27,4 = 328'''	16. +4
17,	27,3 = 327'''	17 − 4
18,	27,3 = 327'''	18, −5
19,	27,3 = 327'''	19 −2
20,	27,3 = 327'''	20, −1
21,	27,1 = 325'''	21, −4
22,	27,1 = 325'''	22, −5
23,	27,2 = 326'''	23, −8
24,	27,5 = 329'''	24, 0
25,	27,9 = 333'''	25, 0
26,	27,9 = 333'''	26, 0
27,	27,8 = 332'''	27, +1
28,	27,9 = 333'''	28, +7
29,	27,9 = 333'''	29 −0.
	$329\frac{4}{29}'''$	$-0^\circ 2\frac{12}{29}'''$

Witterung u. Himmelsschau:

1. Schnee u. Sturm mit SW.
2. detto " "
3. Fr: Neb. Tg. hell mit NO
4. hell u. kalt mit NO
5. Fr: leicht bewölkt Nachm: trüb mit veränderl. SW.
6. Fr: trüb Tg: Regen u. Sonnsch. mit heft. SW.
7. Reg. u. Sturm mit SW.
8. detto mit SW.
9. Sonnensch. "
10. Leicht bew. mit Sonnsch. mit SW.
11. detto Nachm: Regen u. Sturm mit SW.
12. Tg: Regen Ab: bewölkt mit SW.
13. Tg trüb Ab: Reg mit SW.
14. Reg. mit SW.
15. Tg trüb Ab: Reg mit SW u. W.
16. Sturm u. Sonnsch. mit W.
17. Trüb mit NO
18. " wenig Schnee u. NO
19. detto mit NO u. SW.
20. Trüb " "
21. Tg trüb u. heiter Ab: Schnee u. Sturm mit NO.
22. Trüb mit wenig Schnee NO u. SW.
23. Tg trüb. Ab: Schnee u. Sturm SW.
24. Tg: bewölkt u. Sonnsch: Abends trüb mit N.
25. Trüb mit etw. Schnee SW.
26. Schnee Regen u. Sturm mit SW.
27. Regen mit SW N. u. SO.
28. bewölkt u. Sonnsch. mit SW u. NO
29. Veränderl. mit Schnee u. N.

Windrichtung und Stärke:

Am häufigsten trat SW. auf nämlich 20 Mal, ihm folgte an Häufigkeit NO, der 9 Mal auftrat, N trat 3 Mal W. 2 Mal und S u. SO jeder je 1 Mal auf. Besonders heftige Stürme traten dieses Monat nicht auf, nur SW. zeichnete sich 1 Mal durch Heftigkeit aus.

Vertheilung der Witterung in Tage: Regen: 7. 8. 11 (Nchm) 12. 13 (Ab) 14. 15 (Ab) 26. 27. Schnee: 1. 2. 18. 19. 21 (Ab) 22. 23 (Ab) 25. 26. 29. Nebel: 3. Sonnenschein 3. 4. 6. 9. 10. 11 (Tg) 16. 24 (Tg) 28. Trübe feuchte Witterung: 1. 2. 5. 6. 7. 8. 11. 12. 13. 14. 15. 18. 19. 20 21. 22. 23. 25. 26. 27. Hellere trockene Witterg: 3. 4. 9. 10. 16. 24 (Tg) 28.

Die trübe feuchte Witterung herrschte gegen die helle trockene Witterung bedeutend vor. Regen und Schnee traten häufig mit Sturm auf, und zwar öfters geg. Abend. Am Morgen war die Witterung meist trüb. Sonnenschein zeigte sich wenig. Der Barometerstand war gegen Ende Monats hoch.

Barometer Maximum: 333''' d. 25. 26. 28. 29. Temperat. Maximum: +9° R. d. 10. u. 15. Febr.

" " Minimum: 325''' d. 21. u. 22. Febr. " " Minimum: −17° R. d. 4. Febr.

	Bar.	März R.	Witterung u. Himmelsansicht:
1.	27,9 = 333‴	−1	Nebel mit NO.
2.	27,9 = 333‴	0	" " SW
3.	27,9 = 333‴	0	Sonnsch. u. heit. mit NO
4.	27,9 = 333‴	−3	Fr: hell [illegible] ~~[illegible]~~ heit. Ab: trüb mit SO.
5.	27,9 = 333‴	0	Heit. mit heft. SW.
6.	27,4 = 328‴	0	Trüb u. Schnee mit NO.
7.	27,6 = 330‴	−6	Heit. u. Sonnsch. mit NO
8.	27,8 = 332‴	−10	Hell mit heftig. SW.
9.	27,7 = 331‴	0	Trüb mit SWW.
10.	27,5 = 329‴	0	Trüb mit wenig Schnee mit heft. SW.
11.	27,5 = 329‴	−2	Heit. u. Sonnsch. mit NO
12.	27,3 = 327‴	−7	Tg hell: Ab: heit. mit NO
13.	27,4 = 328‴	−8	Hell mit [illegible] NO
14.	27,5 = 329‴	−7	dto " "
15.	27,7 = 331‴	−4	Heit. " "
16.	27,7 = 331‴	−4	Hell u. [illegible] NOO
17.	27,8 = 332‴	−5	" " " " u. O
18.	27,8 = 332‴	−4	" " " "
19.	27,6 = 330‴	−5	" " " SW u. NOO
20.	27,5 = 329‴	+8	Tg. heit. u. Sonnsch. Ab: trüb u. O
21.	27,4 = 328‴	+8	Regen mit [illegible] SW.
22.	27,4 = 328‴	+5	Fr: Nebel. Tg: Trüb mit SW.
23.	27,4 = 328‴	0	Tag. Schnee u. Nebel mit N.
24.	27,6 = 330‴	0	Fr: Trüb Nachm: hell mit N.
25.	27,5 = 329‴	−5	Hell mit SW.
26.	27,3 = 327‴	−2	Trüb " NO
27.	27,3 = 327‴	−6	Hell mit NOO
28.	27,2 = 326‴	−7	" " NO
29.	27,4 = 328‴	−5	Fr: Trüb u. Schnee NO Mittag: Schneegest. u. Sonnsch. mit SW.
30.	27,7 = 331‴	−9	Hell mit NO
31.	27,7 = 331‴	−7	dto " " Ab: mit SW
	$329\frac{27}{31}$‴	$-2\frac{24}{31}$° R.	

Windrichtung und Stärke:

Unter den herrschenden Winden trat am häufigsten auf NO. nämlich 14 Mal. SW. trat 11 Mal auf NOO 5 Mal O u. N. jeder je 2 Mal SWW. 1 Mal. Durch heftigen Luftstrom war nur SW. ausgezeichnet.

Vertheilung der Witterung in Tage: Regen: 21. 23. Schnee: 6. 10. 23. 29. Nebel: 1. 2. 22. 23. Sonnenschein: 3. 4. 7. 8. 11. 12. 13. 14. 16. 17. 18. 20. 27. 28. 30. 31. Feuchte trübe Witterung: 1. 2. 5. 6. 9. 10. 19. 22. 23. 26. ~~27. 28.~~ 29. Helle trockne Witterung: 3. 7. 8. 11. 12. 13. 14. 16. 17. 18. 25. 27. 28.

Es war dieses Monat ebenso oft feuchte u. trübere als helle und trockene Witterung. NO u. NOO Winde hielten meist bei hellem Himmel statt. Regen und Schnee zeigten sich dieses Monat verhältnißmäßig selten!

Barometerstand bei Beginn des Monats hoch

Baromet. Maximum: 333‴ d. 1. 2. 3. 4. 5 März. Temperat. Maximum: + 8° R. d. 20. u. 21.

" " Minimum: 326‴ d. 28. " " " Minimum: − 10° R. d. 8ten März.

April

	Bar.		Th.	Witterung u. Himmelsschau:
1.	27,7'' = 331'''	1	− 6	1. hell mit SW.
2.	27,6 = 330'''	2	− 5	2. " O
3.	27,5 = 329'''	3	− 3	3 " SW
4.	27,5 = 329'''	4	− 1	4 " Ab: Reg. u. Donn. mit heft. SW.
5.	27,2 = 326'''	5	+ 7	5. Nebel u. Reg. mit SW.
6.	27,3 = 327'''	6	+ 5	6. Reg. mit SW.
7.	27,2 = 326'''	7	+ 5	7. Reg " heft. SW.
8.	27,3 = 327'''	8	+ 9	8. Bew. u. Sonnsch. mit SW.
9.	27,3 = 327'''	9	+ 10	9 Schön mit W.
10.	27,3 = 327'''	10.	+ 4	10. Tg: Reg mit Donn. u. heft. SW. Nachts Sturm.
11.	27,4 = 328'''	11.	+ 5	11. Fr: Reg u. starker Wind Mittg: Bew. u. Sonnsch mit SW.
12.	27,4 = 328'''	12.	+ 11	12. Bew. u. Sonnsch mit SW.
13.	27,5 = 329'''	13.	+ 12	13. " "
14.	27,1 = 325'''	14.	+ 8	14 Fr: Nebel mit H.N. Tag trüb mit NO
15.	27, = 324'''	15.	+ 7	15. Tg Nebel u. Regen Ab: Graupeln u. Schnee mit NO
16.	27,3 = 327'''	16.	+ 2	16. Trüb mit heftig. NO
17.	27,4 = 328'''	17.	− 4	17. Sonnenschein mit NO.
18.	27,4 = 328'''	18.	− 3	18. " " SW u. heftig. NO
19.	27,3 = 327'''	19.	0	19. Bew. u. Sonnsch. mit NO.
20.	27,6 = 330'''	20.	− 2	20. Hell mit NO
21.	27,5 = 329'''	21.	+ 4	21. Trüb " N
22.	27,4 = 328'''	22.	− 2	22. Hell " N
23.	27,2 = 326'''	23.	+ 10	23 " "
24.	27,3 = 327'''	24.	+ 14	24 " "
25.	27,5 = 329'''	25.	+ 15	25 Sonnsch. u. Haufenwolk mit N u. SW Ab: fernes Gewitter
26.	27,2 = 326'''	26.	+ 18	26. Tg: bewölkt u. Sonnsch. Nachts: Regen mit heft. SW.
27.	27,1 = 325'''	27.	+ 14	27. Tg " " Abends: gelinder Reg. mit SW.
28.	26,11 = 323'''	28.	+ 16	28. Fr: Regen Tg bew. mit Sonnensch. mit N u. heftig SW.
29.	26,9 = 321'''	29.	+ 9	29. Fr: Nebel Tg: Regen mit NO.
30.	27, = 324'''	30.	+ 5	30. Fr: Trüb Tg: bewölkt u. Sonnenschein mit SW.
	327 7/30'''		+ 5 13/30'''	

Windrichtung und Stärke:

SW. war am häufigsten auch zwar 16 Mal, N. 7 Mal, NO eben so oft, W. NW u. O je 1 Mal. Durch Intensität war ausgezeichnet SW, der einige Male mit großer Heftigkeit auftrat, auch NO trat 2 Mal sehr heftig auf.

Vertheilung der Witterung in Tage: Regen: 4 (Ab) 5. 6. 7. 10. 11. 15. 26 (Nchts) 27. (Ab) 28. 29 (Tg) Schnee: 15 (Ab) Nebel: 5. 14. 15. 29. Sonnenschein: 1. 2. 3. 8. 9. 12. 13. 17. 18. 19. 20. 22. 23. 24. 25. Gewitter. Trübe feuchte Witterg: 5. 6. 7. 10. 11. 14. 15. 16. 21. 26. 28. 29. 30. Helle trockene Witterung: 1. 2. 3. 9. 12. 13. 17. 18. 19. 20. 22. 23. 24.

Trübe feuchte wie helle trockene Witterung hielten sich in ihrem Vorkommen so ziemlich das Gleichgewicht. Sonnenschein war meist bei bewölktem Himmel vorhanden, obschon einige Tage sehr hell und trocken waren. Es zeigten sich 2 Mal d. 4ten u. 25ten Vorläufer von Gewittern. Regen trat ziemlich häufig und meist mit SWstürmen auf.

Baromet. Maximum: 331''' d. 1ten April Temperat. Maximum: + 18° R. d. 25. u. 26. April
" " Minimum: 321''' d. 29ten " " " " Minimum: − 6° R. d. 1ten " "

	Bar.	Mai Tp.
1.	27,1' = 325'''	1 + 4
2.	27. = 324'''	2. + 1
3.	27,2 = 326'''	3. 0
4.	27,2 = 326'''	4. − 3
5.	27,3 = 327'''	5 + 1
6.	27,4 = 328'''	6. + 1
7.	27,1 = 325'''	7. − 6
8.	27 = 324'''	8. + 8
9.	27 = 324'''	9. + 10
10.	27,1 = 325'''	10. + 10
11.	27,1 = 325'''	11. + 11.
12.	27,1 = 325'''	12. + 12
13.	27,1 = 325'''	13. + 16
14.	27,1 = 325'''	14. + 15
15.	27,2 = 326'''	15. + 15
16.	26,11 = 323'''	16 + 8
17.	27,1 = 325'''	17 + 14
18.	27,3 = 327'''	18 + 12
19.	27,3 = 327'''	19 + 14
20.	27,5 = 329'''	20 + 14
21.	27,5 = 329'''	21 + 12
22.	27,2 = 326'''	22 + 16
23.	27,1 = 325'''	23 + 10
24.	27,1 = 325'''	24 + 12
25.	27,1 = 325'''	25 + 12
26.	27,2 = 326'''	26 + 14
27.	27,4 = 328'''	27 + 12
28.	27,2 = 326'''	28 + 12
29.	27,2 = 326'''	29 + 14
30.	27,2 = 326'''	30 + 9
31.	27,2 = 326'''	31. + 15
	$325\frac{24}{31}$'''	$+9\frac{16}{31}$ °R.

Witterung u. Himmelschau:

1. Sonnensch. u. Reg. NW
2. Reg. u. Schnee SW.
3. Schnee u. trüb SWW.
4. fr: hell Zg: wolkig u. Sonnsch. mit SW.
5. trüb u. Schnee mit NO
6. fr: trüb Zg: Regen mit SW.
7. fr: stark. Reif Zg hell u. wolkig mit O
8. Regen mit NO.
9. Zg: trüb Ab: Sturm mit NOO.
10. dtto mit NOO
11. Abwechsl. mit Windreg. mit heftig. NOO.
12. fr: hell Mitt: bewölkt mit Strichregen u. NO
13. Zg: wolkig u. Sonnsch. u. NO Ab: Gewitterwolk. mit heft.
14. Bewölkt u. Sonnensch. SW.
15. dtto. mit SW.
16. Regen mit SW.
17. Sonnschein mit Strichregen, heft. SW.
18. dtto mit gelind. SW.
19. Reg. u. Sturm mit SW.
20. Zg: Wolk. u. Sonnsch. mit heft. SW. Ab: Strichregen
21. Bewölkt u. Sonnsch. mit W.
22. Zg: Sonnsch. mit N. Ab: bewölkt mit SW.
23. Reg. mit Sonnenblick. mit SW.
24. " " SW.
25. " mit Sonnbl. mit heftig. SW.
26. dtto. " gelind "
27. " " SW.
28. " " "
29. " " "
30. " " u. heftig NO.
Nachts: stark Wetterleuchten aufwärts
31. fr: Nebel Zg: bewölkt, Ab: heft. Gewitter aus NO

Windrichtung und Stärke: Bei weitem am häufigsten trat SW. nämlich 20 Mal auf, NO u. NOO jeder je 3 Mal, O 2 Mal, W. N. SWW. NW. jeder je 1 Mal. Hinsichtl. der Intensität zeichnete sich SW vor allen anderen aus, auch NO u. NOO. traten jeder 1 Mal sehr heftig auf.

Vertheilung der Witterung in Tage: Regen: 1.2.6.8.11.12.16.17.18.19.20(Ab)23.24.25.26.27.28.29.30.
Schnee: 2.3.5. Nebel: 31. Sonnenschein: 1.4.7.13.14.15.17.18.20.21.22.23. Gewitter 13.30.31.
Trübe feuchtere Witterung: 2.3.5.6.8.9.10.11.13.16.17.19 23.24.25.26.27.28.29.30.31. Helle trockene Witterg: 1.4.7.12.14 21.22.

Die trübe feuchtere Witterung herrschte gegen die hellere trockenere Witterung sehr merklich, sehr bedeutend vor; der Regen blieb fast keinen Tag des Monats aus, obgleich die Sonnenscheine ziemlich vielen Regentagen abwechselnder war, so war letzterer doch nur bei bewölktem Himmel und nur auf Stunden, ohne den Tag über anzuhalten, vorhanden. Schnee war im Anfang des Monats noch aufgetreten. Obgleich dieser Monat, wie aus der tabellarischen Übersicht ersichtlich, hohe Temperaturgrade hatte, so fror es doch 2 Mal Morgens den 4. u. 7ten d. M.

Barom. Maximum: 329''' d. 20. u. 21ten Mai Temp. Maximum: +16°R. d. 13. u. 22ten Mai
" Minimum: 323''' d. 16ten " " Minimum: −6°R. d. 7ten Mai.

Juni.

	Bar.		Th.
1.	27,3 = 327'''	1	+12
2.	27,4 = 328'''	2	18
3.	27,4 = 328'''	3	20
4.	27,6 = 330'''	4.	20
5.	27,5 = 329'''	5.	20
6.	27,3 = 327'''	6.	7
7.	27,6 = 330'''	7.	5
8.	27,7 = 331'''	8.	3
9.	27,7 = 331'''	9.	10
10.	27,6 = 330'''	10.	16
11.	27,5 = 329'''	11.	18
12.	27,6 = 330'''	12.	20
13.	27,5 = 329'''	13.	22
14.	27,2 = 326'''	14.	18
15.	27,3 = 327'''	15.	14
16.	27,5 = 329'''	16.	12
17.	27,4 = 328'''	17.	21
18.	27,4 = 328'''	18.	10
19.	27,2 = 326'''	19.	18
20.	27,2 = 326'''	20.	18
21.	27 = 324'''	21.	14
22.	27,3 = 327'''	22.	12
23.	27,2 = 326'''	23.	12
24.	27,2 = 326'''	24.	10
25.	27,2 = 326'''	25.	8
26.	27,2 = 326'''	26.	14
27.	27,3 = 327'''	27.	20
28.	27,3 = 327'''	28.	20
29.	27,1 = 325'''	29.	15
30.	27,3 = 327'''	30.	15.
	$327\frac{2}{3}$'''		$+14\frac{11}{15}$ °R.

Witterung u. Himmelsansicht:

1. bew. u. Sonnsch. mit heft. SW.
2 Sonnsch. mit O
3 stark bewölkt mit SW.
4. bewölkt mit Sonnsch. mit O Ab: heft. Gewitt. b. SW.
5. fr: Nebel Tg: wolk. u. Sonnsch. Ab. heft. Gewitt. mit wolkenbruchähnl. Regen SW u. NO.
6. Reg. mit NO.
7. Reg Ab bewölkt u. Sonnsch mit NO
8. stark bew. mit Sonnsch. Ab Regen mit heft. SW.
9. Abwechs. mit gelind. SW.
10. bewölkt u. Sonnsch. mit SW.
11. Abwechs. mit N u. SW.
12. fr: Nebel Tg: bew. u. Sonnsch. mit N.
13. Sehr heiß u. hell mit heft. SW.
14. fr: sehr heiß Nachm: bewölkt mit Staubreg. heft. O
15 fr: Reg. u. trüb Nachm: Höhenrauch mit NO.
16. Reg u. trüb mit NO.
17 Tg: bewölkt u. Sonnsch. Ab: Gewitter mit NO.
18. trüb u. Regen mit NO.
19. bewölkt u. Sonnsch. mit W.
20. 〃 〃 〃 O Ab: Vorüberzieh. Gewitter mit Regen mit SW.
21 fr: trüb Tg: Staubreg. Ab: bew. u. Sonnsch. mit SW.
22. stark bew. mit Sonnsch. Ab: Reg. mit heft. SW.
23. Abwechs. mit SW.
24. bewölkt u. Sonnsch. mit NW.
25. Reg. mit W.
26. fr: trüb u. Reg. Nachm bew. u. Sonnsch mit SWW.
27. Sonnsch. mit N.
28 Abwechs. 〃 SW.
29 bewölkt u. Sonnsch. mit heft. SW.
30. Abwechs. 〃 gelind. SW.

Windrichtung und Stärke: Am häufigsten trat SW. auf, nämlich 16 Mal; NO trat 7 Mal N. u. O jeder je 3 Mal W. 2 Mal NW. u. SWW. jeder je 1 Mal. Durch Heftigkeit war SW. ausgezeichnet. Auch O trat 1 Mal heftig auf.

Vertheilung der Witterung in Tagen: Regen: 5(Ab) 6. 7. 8(Ab) 9. 14. 15(fr) 16. 18. 20(Ab) 21(Tg) 22.(Ab) 25. 26.
Nebel: 5. 12. Sonnenschein: 1. 2. 4. 5(Tg) 7(Ab) 10. 11. 12. 13. 14. 17. 19. 20. 21(Ab) 22. 24. 27. 28. 29. 30.
Gewitter: 4(Ab) 5(Ab) 17(Ab) 20(Ab) Trübe feuchte Witterung: 3. 5. 6. 7(Tg) 8. 9. 15. 16. 18. 21. 23. 25. 26.
Helle trockene Witterung 1. 2. 4. 10. 11. 12. 13. 14. 17. 19. 20. 24. 27. 28.

Trübe und feuchte und helle und trockene Witterung hielten sich so ziemlich das Gleichgewicht. Sonnenschein war sehr viel vorhanden, aber meist bei bewölkt. Himmel u. selten längere andauernd. Regen zeigte sich meist in Verbindung mit NO u. SW; unter den Gewittern dieses Monats zeichnete sich vorzügl. das vom 5t. aus, welches sehr heftig war, u. mit einem wolkenbruchähnl. Regen auftrat; Höhenrauch zeigte sich d. 15t. Nachmittags.

Baromet. Maximum: 331''' d. 8u. 9. Juni. Temperat. Maximum: 22°R. d. 13t. Juni
〃 〃 Minimum: 324''' d. 21ten 〃 〃 〃 Minimum: +3°R d. 8t 〃

Juli.

	Bar.		Tp.	Witterung u. Himmelsschau:
1.	27,1 = 325'''	1	10	1. Wolk. u. Sonnsch. mit SW.
2.	27,2 = 326'''	2.	10	2. Wolkig. Ab: Reg. mit W.
3.	27,2 = 326'''	3. fr -1 Zg.	10	3. Fr: Reif Zg: trüb mit N u. SW.
4.	27,2 = 326'''	4. fr: 0 Zg	14	4. Fr gereift Zg: Sonnsch. mit N.
5.	27,1 = 325'''	5.	15	5. Fr Nebel Zg: heit. u. Sonnsch. mit N.
6.	27,2 = 326'''	6.	14	6. heit. u. Sonnsch. mit SW.
7.	27,1 = 325'''	7.	15	7. Wolkig. mit Strichreg. u. SW.
8.	26,10 = 322'''	8.	16	8. Bewölkt mit SW.
9.	26,10 = 322'''	9.	15	9. Heit. u. Sonnsch. mit SW.
10.	27 = 324'''	10.	14	10. Heiter „ „ einzeln Reg. mit SW.
11.	27,2 = 326'''	11.	14	11. Heiter „ mit SW.
12.	27,2 = 326'''	12.	15	12. Fr: Reg Zg: heit. u. Sonnsch. mit heft. S
13.	27,1 = 325'''	13.	12	13. Reg. mit wenig Sonnblick. mit SW.
14.	27,1 = 325'''	14.	14	14. Heit. u. Sonnsch. mit SW.
15.	27,3 = 327'''	15.	20	15. Sonnsch. mit einzelnen Haufenwolk. u. S
16.	27,2 = 326'''	16.	20	16. Sehr heiß u. hell mit NW.
17.	27,2 = 326'''	17.	20	17. Wolkig „ heftig SW.
18.	27,3 = 327'''	18.	15	18. Heit. u. Sonnsch. mit SW.
19.	27,2 = 326'''	19.	13	19. Wolkig „ „
20.	27 = 324'''	20.	14	20. „ „ „
21.	27 = 324'''	21.	10	21 Trüb mit N.
22.	27 = 324'''	22.	15	22. Halb bewölkt mit SW.
23.	27 = 324'''	23.	18	23. Wolkig. „ „
24.	27 = 324'''	24.	24	24. Sehr heiß „ NO
25.	27,2 = 326'''	25.	20	25. Zg: heit. u. Sonnsch. Ab: Gewitt. mit SW
26.	27,4 = 328'''	26.	18	26. Fr: trüb Zg heit. u. Sonnsch. mit SW.
27.	27,5 = 329'''	27.	15	27. Heit. u. Sonnsch. mit SW u. NO.
28.	27,5 = 329'''	28.	16	28. Wolkig „ „ SW.
29.	27,5 = 329'''	29.	20	29 „ „ „
30.	27,5 = 329'''	30.	21	30. „ „ NO.
31.	27,6 = 330'''	31.	23	31. Hell mit NO.
	$325\frac{26}{31}$'''		$+15\frac{28}{31}$° R.	

Windrichtung und Stärke: SW. trat am häufigsten auf, nämlich 22 Mal. NO. u. N. traten jeder je 4 Mal, NW. SO. u. W. jeder je 1 Mal auf. Durch Heftigkeit zeichnete sich nur SW. aus, sonst war in diesem Monat kein besonders heftiger Sturm vorhanden.

Vertheilung der Witterung in Tage: Regen: 2(Ab) 7. 10. 12(fr) 13. Nebel: 5. Sonnenschein: 1. 2(Zg) 4. 5(Zg) 6. 9. 10. 11. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 24. 25(Zg) 26(Zg) 27. 28. 29. 30. 31. Gewitter: 25.

Trübe feuchte Witterung: 3. 7. 8. 12. 13. 21. 22. 23. 26. Helle trockene Witterg: 1. 4. 5. 6. 9. 11. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 24. 27. 28. 29. 30. 31. Helle trockene Witterung herrschte gegen die trüben feuchten Witterung bedeutend vor. Sonnenschein war sehr reichlich vorhanden, doch meist bei bewölktem Himmel. Am 3. u. 4. war die Temperatur in der Frühe bedeutend gesunken, so daß sich Reif vorfand, gleichwohl erreichte die Temp. an beiden Tagen eine bedeutende Höhe. Des Monat war der Mond aufsteigend heiß.

Baromet. Maximum: 330''' d. 31. Juli Temp. Maximum: +24° den 24. Juli
„ „ Minimum: 322''' d. 8. u. 9. „ „ Minimum: +10° R d. 1. 2. 3. u. 21. „

August

	Bar.		Tp.
1.	27,6 = 330‴	1	23
2.	27,6 = 330‴	2.	24
3.	27,4 = 328‴	3.	21
4.	27,4 = 328‴	4.	22
5.	27,4 = 328‴	5.	15
6.	27,4 = 328‴	6.	16
7.	27,4 = 328‴	7.	18
8.	27,3 = 327‴	8.	16.
9.	27. = 324‴	9.	15
10.	27,2 = 326‴	10.	19
11.	27,1 = 325‴	11.	25
12.	27,2 = 326‴	12.	22.
13.	27,3 = 327‴	13.	22
14.	27,2 = 326‴	14.	22
15.	27,3 = 327‴	15.	20
16.	27,3 = 327‴	16.	19
17.	27. = 324‴	17.	20
18.	26,8 = 320‴	18.	15
19.	26,7 = 319‴	19.	15
20.	26,10 = 322‴	20.	14
21.	27. = 324‴	21.	19
22.	26,11 = 323‴	22.	14
23.	27. = 324‴	23.	13
24.	27,5 = 329‴	24.	13
25.	27,5 = 329‴	25.	13
26.	27,3 = 327‴	26.	13
27.	27,3 = 327‴	27.	12
28.	27,2 = 326‴	28.	11
29.	27,2 = 326‴	29	11
30.	27,5 = 329‴	30.	12
31.	27,5 = 329‴	31.	15.
	326 7/31‴		+17 2/31.

Witterung u. Himmelsſchau:

1. hell mit NO
2. desgl. " O
3. hell u. heiter Mgs: Haufenwolk. mit NO.
4. Sonnſch. mit Haufenwolk. Ab: Gewitt. mit NO
5. desgl. mit NO
6. Bew. u. Sonnſch. mit NO
7. desgl. " " SW.
8. " Ab: Gew. mit heft. SW.
9. Reg. mit heft. SW.
10. Bew. u. Sonnſch. mit heft. SW.
11. desgl. Mitt: Vorübergeh. Gewitt. mit heft. SW.
12. fr. Gewitter Tgs bewölkt u. Sonnſch. mit heft. SW.
13. Bew. u. Sonnſch mit NO u. SOO
14. desgl. mit heft. SW.
15. " "
16. " . SW.
17. desgl. mit N Ab: Gewitt. mit SO
18. Reg. mit SW.
19. " mit Sonnblick. mit SW.
20. Bew. u. Sonnſch. mit SW.
21. desgl. mit heftig SW.
22. fr: Reg. mit gelind SW. Nchm. bew. mit Sonnbl. u. heft. SW.
23. Reg mit SW u. NO
24. Bew. u. Sonnſch. mit SW.
25. desgl. mit SW.
26. Reg. mit heft. SW.
27. Tg: trüb Ab: Regen u. Sturm mit heft. SW.
28. Reg. u. trüb mit SW.
29. fr: Reg. Tg: trüb mit SW.
30. Bew. u. Sonnſch. mit SW.
31. Sonnſchein mit S.

Windrichtung und Stärke:

Am häufigſten trat SW auf nämlich 23 Mal NO trat 7 Mal auf O. SOO. S. SO jeder je 1 Mal. Durch Heftigkeit war SW ausgezeichnet, der 11 Mal in ſehr intenſivem Grade auftrat.

Abwechslung der Witterung in Tagen: Regen: 4. 8. 9. 18. 19. 22. 23. 26. 27(Ab) 28. 29. Nebel: keiner.

Sonnenſchein: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7 10. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 19. 20. 22. 24. 25. 30. 31. Gewitter: 4. 8. 11. 17. 12. 17.

Trübe feuchte Witterung: 8. 9. 11. 12. 18. 21. 22. 23. 26. 27. 28. 29. Heller trockener Witterung: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 13. 14. 15. 16. 17. 20. 24. 25. 30. 31

Im Ganzen war die helle trockene Witterung vorherrſchend gegenüber der trüben feuchten, wenn auch der Unterſchied im Auftreten beider Witterungsformen nur gering iſt. Regen ging öfter mit Gewittern einher, Sonnenſchein war meiſt bei bewölkt. Himmel vorhanden, obwohl es nicht an ſonnenhellen Tagen fehlten. Trotz der hohen Temperatur dieſes Monats traten häufig ſehr heftige SW. Stürme auf.

Barom. Maximum: 330‴ d. 1. u. 2 August. Temperat. Maximum +25° R. d. 11t. Aug.
" " Minimum: 319‴ d. 19ten " " " " " Minimum +11° R d. 28. u. 29t Aug.

September

	Bar.		Tp.
1.	27,4 = 328'''	1	+ 21
2.	27,2 = 326'''	2	14
3.	27,4 = 328'''	3	11
4.	27,6 = 330'''	4.	8
5.	27,4 = 328'''	5.	10
6.	27,4 = 328'''	6.	11.
7.	27,3 = 327'''	7.	17
8.	27,1 = 325'''	8.	15
9.	27,2 = 326'''	9.	21
10.	27,4 = 328'''	10.	22
11.	27,4 = 328'''	11.	21
12.	27,4 = 328'''	12.	15
13.	27,4 = 328'''	13.	15
14.	27,4 = 328'''	14.	15
15.	27,5 = 329'''	15.	15
16.	27,5 = 329'''	16.	10
17.	27,5 = 329'''	17.	9
18.	27,3 = 327'''	18.	13
19.	27,1 = 325'''	19.	12
20.	27,8 = 332'''	20.	6
21.	27,3 = 327'''	21.	9
22.	27,3 = 327'''	22.	11
23.	27,1 = 325'''	23.	10
24.	27. = 324'''	24.	10
25.	26,10 = 322'''	25.	10
26.	27,1 = 325'''	26.	9
27.	27,2 = 326'''	27.	15
28.	26,8 = 320'''	28.	10
29.	26,11 = 323'''	29.	9
30.	27,1 = 325'''	30.	9
	$326\frac{2}{3}'''$		$+12\frac{23}{30}$° R.

Witterung u. Himmelsansehen:

1. Vg. schön. Ab. heiter. Nachts: Gewitter mit SW.
2. Heiter u. schön mit SW.
3. Wolk. mit Regen mit SW u. N.
4. Trüb mit N.
5. Heiter u. schön mit O
6. Fr: Neb. Vg heiter u. schön mit NO
7. Heiter u. schön mit NO
8. Wolk. 〃 〃
9. 〃 〃 〃
10. Fr: Neb. Vg: heiter u. schön. mit NO
11. Heiter u. schön. mit NO
12. Halb heiter u. schön 〃 〃
13. Veränderl. mit NO
14. Heiter u. schön. mit heft. NO
15. Wolk. mit heftig. NO.
16. Reg. mit heftig. SW.
17. Heiter u. schön. mit heft. SW.
18. Reg mit heft. SW.
19. Veränderl. mit heft. SW.
20. Trüb 〃 〃 〃
21. Zerwölkt u. schön. mit gelind SW.
22. Wolk. 〃 〃 heftig 〃
23. Veränderl. 〃 〃 〃
24. Wolk. 〃 〃 〃
25. Reg. u. Nebel mit SW.
26. 〃 〃 〃 〃
27. Heiter u. schön 〃 〃
28. Vg. heiter. Ab: Reg. mit SWW
29. Heiter. mit SW.
30. Trüb mit SW.

Windrichtung und Stärke: Am häufigsten wehte SW., nemlich 16 Mal; NO kam 9 Mal N 2 Mal vor; je 1 Mal kamen auf O. ~~NO~~ NO. SWW u. SSW. Durch **Heftigkeit** waren ausgezeichnet SW. der 7 Mal NO der 2 Mal in sehr intensivem Grade auftrat.

Vertheilung der Witterung in Tagen: **Regen**: 3. 16. 18. 25. 26. 28 (Ab) **Nebel**: 6. 10. **Sonnenschein**: 1. 2. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 14. 15. 17. 20. 21. 22. 27. **Gewitter**: 1. **Trübe feuchtere Witterung**: 3. 4. 13. 16. 18. 19. 20. 23. 24. 25. 26. 28. 30 **Helle trockene Witterung**: 1. 2. 5. 7. 8. 9. 11. 12. 17. 21. 22. 27 & 29.

Helle trockene und trübe feuchtere Witterung hielten sich das Gleichgewicht. Sonnenschein, der meist bei bewölktem Himmel auftrat, ging mit heft. SW. Stürmen einher. **Gewitter** zeigte sich nur am 1. September in der Nacht. Barometerstand war nicht hoch, Temperatur war für diesen Monat verhältnißmäßig hoch.

Baromet. Maximum: 332''' d. 20. Sept. **Temperat. Maximum**: + 22° R. d. 10. Sept.
〃 〃 〃 **Minimum**: 320''' d. 28. 〃 〃 〃 〃 **Minimum**: + 6° R. d. 20. 〃

October.

	Bar.	Tp.	Witterung u. Himmelsschau:
1.	27,4 = 328'''	1 + 15	1, Bew. u. Sonnsch. mit O u. NO
2.	27,3 = 327'''	2 + 15	2 fr: Nebel Tg: Bew u. Sonnsch. Ab: stark. Wetterleucht. mit NO u. SW.
3,	27,3 = 327'''	3 + 15	3, Veränderl. mit SW.
4,	27,5 = 329'''	4 + 12	4, Bew. u. Sonnsch. mit SW.
5,	27,5 = 329'''	5, + 15	5, Hell mit SW.
6,	27,5 = 329'''	6 + 16	6, " " "
7,	27,4 = 328'''	7, + 16	7, Tg Sonnsch. Ab: Trüb mit NO
8,	27,4 = 328'''	8, + 18	8. Regen mit heft. SW.
9,	27,5 = 329'''	9, + 15	9, Stark bew. mit SW.
10,	27,6 = 330'''	10, + 16	10, fr: stark. Nebel Tg: Bew. u. Sonnsch. mit SO.
11,	27,5 = 329'''	11, + 16	11, Bew. u. Sonnsch. mit SW.
12,	27,5 = 329'''	12, + 12	12, Regen " "
13,	27,6 = 330'''	13, + 12	13. " " " Ab: Bew. mit NO
14,	27,6 = 330'''	14, + 9 15	14, Trüb mit SO
15,	27,4 = 328'''	15, + 9	15. Bedeckt. Himmel mit Reg. Sonnenblick mit SW.
16,	27,4 = 328'''	16, + 8	16, Nebelniederschl. mit SW.
17,	27,7 = 331'''	17, + 15	17, fr: Nebel Tg: Sonnsch. mit O.
18.	27,7 = 331'''	18, + 15	18, Regen mit SW.
19,	27,7 = 331'''	19, + 8	19. Hell mit N.
20,	27,6 = 330'''	20, + 7	20. " " heftig O
21,	27,7 = 331'''	21, + 12	21. " " SW.
22.	27,8 = 332'''	22, + 14	22. " " O
23.	27,8 = 332'''	23, + 14	23 fr: Trüb Tg: hell mit O.
24.	27,7 = 331'''	24, + 9	24, Reg. mit NO
25,	27,9 = 333'''	25. fr − 2 Tg. + 10	25, fr: hell Tg: Sonnsch. mit NO.
26.	27,9 = 333'''	26. + 5	26 fr: Trüb Tg: Sonnsch " "
27,	27,8 = 332'''	27 fr − 4 Tg + 6	27, fr: hell Tg: " "
28.	27,8 = 332'''	28 fr − 3 Tg + 7	28. Regen "
29.	27,8 = 332'''	29 fr − 3 Tg + 9	29. " " u. SW.
30.	27,7 = 331'''	30. + 7	30 " "
31,	27,8 = 332'''	31 + 6	31 fr: Neb. Tg: Sonnsch. mit SW.
	+ 330 2/31	+ 11 28/31 °R.	

Windrichtung und Stärke:

SW. trat am häufigsten auf, NO 11 Mal, während SW. 15 Mal auftrat, O trat 5 Mal, SO 2 Mal und N 1 Mal auf. Besonders heftige Winde traten dieses Monat nicht auf, nur SW. u. O traten jeder 1 Mal sehr heftig auf.

Vertheilung der Witterung in Tage: Regen: 2(Tg) 13(Ab) 24. Nebel: 2. 10. 16. 17. 18. 31. Sonnenschein: 1. 2. 4. 7(Tg) 8. 10(Tg) 11. 12. 13. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23(Tg) 26. 27. 28. 29. 30. 31. Stark. Wetterleuchten: 2(Ab)

Trübe, feuchtere Witterung: 2. 3. 8. 9. 13. 14. 15. 16. 24. 26. 30. Hellstrockene Witterung: 1. 4. 5. 6. 7. 10. 11. 12. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 25. 27. 28. 29. 31

Die helle trockene Witterung herrschte gegenüber der trüben feuchten Witterung vor. Gegen Ende des Monats sank die Temperat. an 4 Tagen d. 25. 27. 28. 29 am Morgen einige Grade unter 0, gleichwohl erreichte die Temperatur an diesen Tagen noch einen ziemlich hohen Wärmegrad. Der Regen war dies. Monat unbedeutend. Sonnenschein zeigte sich nicht immer anhaltend im Verlauf des Tages und meist bei bewölkt. Himmel.

Barom. Maximum: 333''' d. 25. u. 26. Octob. Temp. Maximum: + 18° R. d. 8. Oct.
" " Minimum: 327''' d. 2. u. 3. " " " " Minimum: + 5° R. d. 26. " .

November:

	Bar.	Tp.
1.	--- 27,8 = 332'''	1. fr −5 Zg +7
2.	27,8 = 332'''	2. fr −4 Zg 0
3.	27,6 = 330'''	3. +3
4.	27,6 = 330'''	4. 0
5.	27,7 = 331'''	5. −1
6.	27,8 = 332'''	6. −2
7.	27,8 = 332'''	7. +1
8.	27,8 = 332'''	8. 0
9.	27,3 = 327'''	9. +2
10.	27. = 324'''	10. 0
11.	26,8 = 320'''	11. +2
12.	26,9 = 321'''	12. 0
13.	26,9 = 321'''	13. 0
14.	27. = 324'''	14. −2
15.	27. = 324'''	15. −2
16.	27,2 = 326'''	16. −2
17.	27,7 = 331'''	17. −3
18.	27,6 = 330'''	18 −3
19.	27,6 = 330'''	19. −2
20.	27,3 = 327'''	20. −3
21.	27,4 = 328'''	21. 0
22.	27,7 = 331'''	22. −2
23.	27,3 = 327'''	23. +1
24.	26,10 = 322'''	24. +5
25.	26,7 = 319'''	25. −1
26.	27,1 = 325'''	26. −5
27.	27,1 = 325'''	27. −10
28.	27,1 = 325'''	28. −4
29.	26,10 = 322'''	29. −2
30.	26,11 = 323'''	30. −4
	+ 326 23/30'''	−0° 8⅓''

Witterung u. Himmelsschau:

1. fr: heiter. Zg: Sonnsch. mit NO.
2. fr: " " Zg: trüb mit NO.
3. trüb mit SW.
4. Reg. u. Schnee mit SW.
5. heiter u. Sonnsch. mit N.
6. trüb mit NO
7. Neb. u. Regen mit SW.
8. fr: heiter u. Sonnsch. Mittag: Nebel mit. aber Schnee mit SW. u. NW.
9. Schnee u. Regen mit NWW.
10. Schneegest. u. [illegible] mit SW.
11. Wechselnd mit SW.
12. Zg: heiter. Sonnsch. u. Sturm Ab: Schnee u. Sturm mit SW.
13. Zg. heiter u. Sonnsch. Ab: trüb mit Schneeflocken u. heftigem SW.
14. sehr viel Schnee u. Sturm mit SW.
15. Schnee u. Sturm mit SW.
16. " " " "
17. Hell u. kalt mit S
18. Trüb mit SW.
19 " "
20 " "
21
22. Neb. u. Schnee Ab: Sturm mit SW.
23. " " Regen mit heft. SW.
24. Reg. mit heft. SW.
25. Zg. heiter. Sonnsch. u. Schnee Ab: Sturm und Schnee mit NNW.
26. desgl. NWW.
27. Hell u. kalt mit N.
28. Trüb mit SW.
29. fr: Schnee u. trüb Zg: bewölkt mit SW.
30. Trüb mit SW.

Windrichtung und Stärke: Am häufigsten trat SW. auf, nämlich 21 Mal, NO. NWW. u. N. jeder je 2 Mal SO. NW. NNW. u. S jeder je 1 Mal. Durch Heftigkeit war SW. ausgezeichnet, der einige Male sehr heftig auftrat.

Vertheilung der Witterung in Tage: Regen: 4. 7. 8(Mittag) 9. 23. 24. Schnee: 4. 8. 9. 10. 12. 13. 14. 15. 16. 22. 25. 28. 29. Nebel: 1. 2. 7. 8(Mittag) 22. 23. Sonnenschein: 1. 5. 8(fr) 12(Zg) 13(Zg) 17. 25. 26. 27. Trübe finstere Witterung: 2. 3. 4. 6. 7. 8(Mittag) 9. 10. 11. 12. 13(Ab) 14. 15. 16. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 28. 29. 30. Helle heitere Witterung: 1. 5. 17. 25. 27. Wie ersichtlich, herrschte die trübe finstere Witterung gegenüber der hellen, heiteren bedeutend vor, und die Tage waren eigentlich mehr hell und trocken. Der Regen war diesen Monat unbedeutend, und trat im Gefolge von Schnee oder Sturm aufgetreten, Schnee war häufiger und meist mit SW zu Sturm aufgetreten. Am 1ten u. 2ten Novbr. war der Nebel, der auftrat, so heftig, dass trotz der [illegible] höheren Temperaturgrade in diesen Tagen des Monats die Temperatur einige Grade [illegible] fand.

Baromet. Maximum: 332''' d. 1. 2. 6. 7. u 8ten Novbr. Tempor. Maximum: +7°R. d. 1. Novbr.
" " Minimum: 319''' d. 25ten Novbr. " " " Minimum: −10°R. d. 27 " "

December.

	Bar.	Tp.	Witterung u. Himmelsansicht:
1.	26,11'' = 323'''	1, −3	1. Trüb u. Schnee mit N.
2.	27,2 = 326'''	2 −5	2. Heit. u. Sonnsch. mit N.
3.	27,3 = 327'''	3 −6	3. früh trüb Ab: Schnee mit SW.
4.	27,3 = 327'''	4 −4	4. trüb u. Schnee mit SW.
5.	27,4 = 328'''	5, −4	5. trüb mit SW.
6.	27,3 = 327'''	6 +2	6. Regen bewölkt u. Sonnsch. bei Tag Abd: heftig. Regen u. Sturm mit SW.
7.	27,3 = 327'''	7, +5	7. Bedeckt mit heft. SW.
8.	27,4 = 328'''	8 +5	8. Wolkig mit gelind SW.
9.	27,5 = 329'''	9, +3	9. " mit SW.
10.	27,3 = 327'''	10, +4	10 " " "
11.	27,2 = 326'''	11, +1	11. " " "
12.	27 = 324'''	12, +2	12 Reg. Schnee u. Sturm mit SW.
13.	26,9 = 321'''	13, +3	13. Wolkig mit SW.
14.	26,7 = 319'''	14, +2	14. " "
15.	27,1 = 325'''	15, +1	15. Trüb mit wenig Schnee mit SW.
16.	27,9 = 333'''	16, −2	16. " mit SW.
17.	27,9 = 333'''	17, −2	17. Sonnsch. mit NO
18.	27,5 = 329'''	18, −3	18. Bedeckt mit SW.
19.	27,5 = 329'''	19, −2	19. Wolkig " "
20.	27,8 = 332'''	20, 0	20. " " "
21.	27,8 = 332'''	21, +1	21. " " Nebel u. Reif.
22.	27,5 = 329'''	22 0	22. Trüb mit SW.
23.	27,1 = 325'''	23 −2	23. Schneegestöber mit NW.
24.	27,1 = 325'''	24, −2	24. Bewölkt mit heft. SW.
25.	26,4 = 316'''	25, +1	25. Thauwetter mit Schnee SW.
26.	26,4 = 316'''	26 −1	26. Schneeschauer mit SW.
27.	26,6 = 318'''	27 0	27. Trüb mit SW.
28.	26,8 = 320'''	28 −3	28. Schnee u. Sturm mit SW.
29.	27,2 = 326'''	29 −5	29. Sonnsch. mit NW.
30.	27,6 = 330'''	30 −2	30. Trüb mit NW.
31.	27,7 = 331'''	31 −1.	31 Trüb mit SW.
	326 2/31'''	−0° 6 4/31'''	

Windrichtung und Stärke: Am häufigsten kam SW. auf, nämlich 25 Mal. 3 Mal kam NW. auf, N 2 Mal u. NO 1 Mal. Obgleich keine besonders heftigen Stürme diesen Monat aufzuweisen, so zeichnete sich doch SW. 2 Mal durch Heftigkeit aus.

Vertheilung der Witterung in Tage: **Regen**: 6. 12. 13. 14. **Schnee**: 1. 3. 4. 12. 13. 14. 15. 23. 25. 26 28. **Nebel**: 21.
Sonnenschein: 2. 6(Tg) 17. 29. **Trübe feuchte Witterung**: 1. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 30. 31.
Hellere trockene Witterung: 2. 17. 29.

Wie ersichtlich, herrschte die trübere, feuchtere Witterung in dem Grade vor, daß wir diesen Monat nur 3 sonnenhelle Tage hatten. Schnee fiel sehr viel unter SWwinden, Regen kam meist mit Schnee und Sturm auf. Der Himmel war bis auf obige 3 Tage immer bedeckt und trüb, schließlich die **Temperatur** war dieser Monat sehr mild, gegen Ende Monats zeigte sich die Barometerskala sehr schwankend.

Barometer Maximum: 333''' d. 16. u. 17 Dec. **Temperat. Maximum**: + 5° R. d. 7. u. 8 Dcbr.
" " " **Minimum**: 316''' d. 25. u. 26. " " " " **Minimum**: − 6° R. d. 3ten Dcbr.

1857.

Januar.

	Bar.		Therm.
1.	27,5 = 329'''	1.	0
2.	27,5 = 329'''	2	0
3.	27,2 = 326'''	3	0
4.	27, = 324'''	4	+ 2
5.	26,11 = 323'''	5	0
6.	27,1 = 325'''	6	− 5
7.	27,4 = 328'''	7	− 5
8.	27,5 = 329'''	8	− 3
9.	27,7 = 331'''	9.	− 3
10.	27,4 = 328'''	10.	− 8
11.	26,8 = 320'''	11.	− 4
12.	26,5 = 317'''	12.	0
13.	26,7 = 319'''	13.	0
14.	27 = 324'''	14.	− 3
15.	27,4 = 328'''	15	− 4
16.	27,4 = 328'''	16.	− 3
17.	27,5 = 329'''	17.	− 3
18.	27,8 = 332'''	18.	− 2
19.	27,6 = 330'''	19.	0
20.	27,5 = 329'''	20.	− 4
21.	26,11 = 323'''	21.	− 6
22.	26,11 = 323'''	22.	− 3
23.	26,11 = 323'''	23.	− 4
24.	26,8 = 320'''	24.	− 5
25.	26,8 = 320'''	25.	0
26.	26,10 = 322'''	26.	0
27.	27 = 324'''	27.	− 2
28.	27 = 324'''	28.	− 2
29.	27 = 324'''	29.	− 2
30.	27,2 = 326'''	30.	− 5
31.	27,2 = 326	31.	− 11.
	$325\frac{8}{31}$'''		$-2\frac{23}{31}$ °R.

Witterung u. Himmelsansicht:

1. Nebel mit SW.
2. Regen " "
3. Bew. u. Sonnsch. mit NW.
4. Sonnsch. mit Staubreg. mit SW.
5. Bew. mit SW. u. NO.
6. Schnee u. Sturm mit NO.
7. Bedeckt mit Schnee u. NO.
8. Trüb mit NO.
9. Wolkig " SW.
10. Hell " "
11. Bedeckt u. Schnee mit SW.
12. Wolkig " " "
13. Fr: Nebel Tg: Bew. u. Sonnsch. mit SW.
14. Trüb mit SO.
15. Bew. u. Sonnsch. mit NO.
16. Wolkig. mit SO.
17. Trüb " "
18. Nebel " "
19. Tg: Nebel Ab: Reg. mit SW.
20. Tg: " " Ab: Hell " "
21. Hell mit SW.
22. Tg: Bew. Ab: Trüb mit SW.
23. Trüb und Nebel mit heft. SW.
24. Hell mit SW.
25. Trüb u. Schnee mit NO
26. " mit NO.
27. Wolkig " N.
28. " "
29. Bew. u. Sonnsch. mit NO
30. Hell mit NW u. SW.
31. " mit O.

Windrichtung und Stärke: SW. war am häufigsten nämlich 16 Mal, auf NO 8 Mal, SO 4 Mal; N. u. NW. jede je 2 Mal u. O 1 Mal. Heftige Winde kamen diesen Monat nicht vor, nur SW. trat 1 Mal ziemlich intensiv auf.

Vertheilung der Witterung in Tagen: Regen: 2.4.19(Ab) Schnee: 6.7.11.12.25. Nebel: 1.13.18.19.20.23.
Sonnenschein: 3.4.10.13.15.16.20.24.29.30.31. Trübe feuchte Witterung: 1.2.5.6.7.8.9.11.12.14.17.18.19.22.23.
25.26.27.28. Helle trockene Witterung: 3.4.10.13.15.16.20.21.24.29.30.31.

Die trübe feuchte Witterung herrschte gegenüber der trockenen helleren vor, obschon es nicht an sonnigen trockenen Tagen fehlte. Regen und Schnee zeigte sich wenig, gleichwohl war der Himmel oft trüb und bewölkt. Die Nebel waren Morgens ziemlich häufig. Die Kälte war für diesen Monat sehr mäßig.

Baromet. Maximum: 332''' d. 18t. Januar. Temperat. Maximum: +2°R. d. 4t. Januar.
" " Minimum: 317''' d. 12t. " " " " Minimum: −11°R. d. 31t. " "

Februar.

	Bar.		Therm.
1.	— 27,3 = 327'''	1.	−10
2.	— 27,2 = 326'''	2.	−10
3.	27,1 = 325'''	3.	−7
4.	27,2 = 326'''	4.	−5
5.	27,5 = 329'''	5.	−2
6.	27,5 = 329'''	6.	−4
7.	27,4 = 328'''	7.	−15
8.	27,4 = 328'''	8.	−10
9.	27,4 = 328'''	9.	−9
10.	27,4 = 328'''	10.	−15
11.	27,5 = 329'''	11.	−3
12.	27,5 = 329'''	12.	+2
13.	27,6 = 330'''	13.	+1
14.	27,6 = 330'''	14.	+4
15.	27,7 = 331'''	15.	+5
16.	27,7 = 331'''	16.	+6
17.	27,7 = 331'''	17.	+4
18.	27,6 = 330'''	18.	−3
19.	27,6 = 330'''	19.	+6
20.	27,7 = 331'''	20.	+7
21.	27,7 = 331'''	21.	+7
22.	27,9 = 333'''	22.	+7
23.	27,8 = 332'''	23.	+7
24.	27,8 = 332'''	24.	+4
25.	27,8 = 332'''	25.	+6
26.	27,8 = 332'''	26.	+6
27.	27,8 = 332'''	27.	+8
28.	27,8 = 332'''	28.	+6
	$329\frac{5}{7}'''$		−0° 2½''

Witterung u. Himmelsschau:

1. Hell mit NO
2. Bed. mit SW
3. " " SO
4. Nebel mit NO
5. Hell " "
6. Bedeckt mit NO
7. Hell " "
8. " " "
9. " " "
10. " " "
11. Tg: Leicht bedeckt Ab: Schnee mit SW.
12. Trüb u. Schnee mit SW.
13. Thauwetter mit SW.
14. " " " "
15. Hell mit SW.
16. " " "
17. " " "
18. " " "
19. " " "
20. " " "
21. " " "
22. " " "
23. " " "
24. Hell mit heft. NO
25. " " SW
26. Hell mit O
27. Reg. u. Sturm mit SW.
28. Hell mit SW.

Windrichtung und Stärke: SW. trat am häufigsten auf, nämlich 17 Mal, NO trat 9 Mal, SO. u. O. 1 Mal auf. Heftiger NOwind trat nur 1 Mal auf, sonst ~~war~~ gab es den Monat keinen besonders heftigen Wind.

Vertheilung der Witterung in Tage: Regen: (keiner) Schnee: 11. 12. Nebel: 4. Sonnenschein: 1. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. Trübe feuchtere Witterung: 2. 3. 11. 12. 13. 14. Hellere trockenere Witterung: 1. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27.

Die hellere trockenere Witterung herrschte gegenüber der trüben feuchten Witterung bedeutend vor. Regen trat keiner auf, Schnee nur 2 Mal mit SW. Die Witterung war hinsichtl. der Helle wie der Januar dieses Jahr schön, der Barometerstand war ziemlich hoch.

Baromet. Maximum: 333''' d. 22. Febr. Temperat. Maximum: +8 d. 27. Febr.
" " Minimum: 325''' d. 3. " " " " " Minimum: −15° d. 7. u. 10. " "

März.

	Bar.	Therm.
1.	27,8 = 332'''	+4
2.	27,9 = 333'''	+7
3.	27,9 = 333'''	+4
4.	27,7 = 331'''	+6
5.	27,3 = 327'''	+3
6.	27,4 = 328'''	−1
7.	27,4 = 328'''	+3
8.	27,1 = 325'''	+4
9.	26,9 = 321'''	−2
10.	26,11 = 323'''	−3
11.	27,1 = 325'''	−3
12.	27,3 = 327'''	−1
13.	27,3 = 327'''	+2
14.	27,2 = 326'''	+5
15.	27. = 324'''	+8
16.	27,4 = 328'''	+3
17.	27,5 = 329'''	+7
18.	27,5 = 329'''	+6
19.	27,5 = 329'''	+7
20.	27,5 = 329'''	+4
21.	27,4 = 328'''	−3
22.	27,2 = 326'''	+5
23.	27,1 = 325'''	+4
24.	27,0 = 324'''	+3
25.	26,11 = 323'''	+4
26.	27. = 324'''	+3
27.	27,2 = 326'''	+4
28.	27,3 = 327'''	+6
29.	27,3 = 327'''	+4
30.	27,1 = 325'''	+8
31.	26,11 = 323'''	+9
	$326\frac{26}{31}$'''	$+3\frac{17}{31}$°R.

Witterung u. Himmelsschau:

1. Fr: Nebel Zg: Trüb mit SW mit wenig Regen
2. Fr: " " Zg: Halb bew. mit Sonnenblick mit NO
3. Fr: " Zg: Hell mit O
4. Hell mit SW.
5. Schneegest. mit Sonnbl. mit NO.
6. " u. Sturm " SW.
7. Reg. mit SW.
8. Trüb "
9. Früh viel Schnee mit Sonnbl. u. Sturm: Ab: heftig. Sturm u. Schnee aus SW
10. Fr: leicht bewölkt Zg: Schnee mit NO.
11. Fr: Bedeckt Zg: Sonnsch. u. bewölkt mit NO
12. Fr Trüb Mitt. Schnee mit SW.
13. Bedeckt mit SW.
14. Leicht bew. mit " "
15. Regen " "
16. Bew. u. Sonnsch " "
17. Hell mit O
18. Bew. u. Sonnsch. Ab: Sturm mit O.
19. Unbest. mit O
20. " "
21. Trüb, Schnee u. Graupeln mit NO0
22. Bew. u. Sonnsch. mit O u. SW.
23. Fr: Trüb Zg: Bedeckt mit Sonnbl. mit O.
24. Zg: Trüb Ab: Reg. mit NO
25. Reg. mit SW
26. Trüb "
27. Bew. u. Sonnsch. mit W u. N
28. Trüb mit SW.
29. " u. NO
30. Wolkig u. Sonnsch mit NO
31. Veränderl. u. SW

Windrichtung und Stärke: SW. war am häufigsten nämlich 17 Mal, auch O 7 Mal, NO 6 Mal, N. 2 Mal, NO0 u. W. je 1 Mal. Besonders heftig war kein Wind.

Vertheilung der Witterung in Tage: Regen: 1. 7. 15. 24 (Ab) 25. Schnee: 5. 6. 9. 10. 12. 21. Nebel: 1. 2. 3. Sonnenschein: 2. 3. 4. 11. 16. 17. 18. 19. 20. 22. 27. 30. Trübe feuchtere Witterung: 1. 2. 5. 6. 7. 8. 9. 12. 13. 15. 21. 23. 24. 25. 26. 28. 29. 31. Hellere heitere Witterung: 3. 4. 11. 14. 16. 17. 18. 19. 20 22. 27. 30.

Die trübe feuchtere Witterung herrschte gegenüber der helleren, heiteren Witterung dieses Monats vor, obgleich der sonnigen hellen Tage ziemlich viel waren. Schnee und Regen ging mit gelindem Sturme einher

Baromet. Maximum: 333''' d. 2. u. 3. März Temperat. Maximum: +9° R. d. 31. März.
" " " Minimum: 321''' d. 9ten " " " " " Minimum: −3° R. d. 10. 11. u. 21. März

April:

	Bar.	Therm.
1.	26,11. = 323'''	1. +9
2,	27. = 324'''	2, +13
3,	27 = 324'''	3, +14
4,	27 = 324'''	4, +12
5,	27. = 324'''	5, +15
6.	27 = 324'''	6, +16
7,	27. = 324'''	7, +14
8,	27. = 324'''	8, +14
9.	27 = 324'''	9, +15
10.	27 = 324'''	10, +14
11,	27. = 324'''	11, +7
12.	27. = 324'''	12, +6
13,	26,5 = 317'''	13, +4
14,	26,5 = 317'''	14, 0
15.	26,5 = 317'''	15, +8
16,	26,5 = 317'''	16, +6
17.	27,1 = 325'''	17, +7
18.	27,1 = 325'''	18, +8
19,	27,1 = 325'''	19, +10
20.	27,4 = 328'''	20, +16
21,	27,4 = 328'''	21, +12
22,	27,4 = 328'''	22, +4
23,	27,4 = 328'''	23, +2
24,	27,3 = 327'''	24, −2
25,	27,3 = 327'''	25, −2
26,	27,2 = 326'''	26, −3
27,	27,3 = 327'''	27, 0
28,	27,4 = 328'''	28, 0
29,	27,4 = 328'''	29, +5
30.	27,4 = 328'''	30, +5.
	$324\frac{13}{30}$'''	+7 7/15° R.

Witterg und Himmelsschau:

1, Veränderl. mit SW.
2, Hell mit S
3. Bew. u. Sonnsch. mit SW.
4. " " Nchm: Vorüberzieh. Gewitter mit SW.
5. Hell mit SW.
6. " NO
7, Trüb u. Sonnsch. Ab: Reg. u. Donner mit SW.
8, Bew. u. Sonnsch. mit SW. u. N
9, Hell mit O
10, Bedeckt. Himmel Ab: Regen mit W.
11, Regen mit W.
12. Fr: Regen Ab: Bew. mit Sonnbl. mit W.
13. Fr: Bew. u. Sonnsch. mit heft. SW. Nchm: Regen, Donner u. Blitz mit SW. Ab: Schnee, Wind mit SW.
14, Schneeflocken mit SW.
15, Reg. mit SW.
16, Trüb " "
17, Bew. u. Sonnbl. Vormtg. mit SW.
18, Fr: Neb. Tg: Hell mit N
19, Hell mit heft. S.
20, " " SW.
21, Fr: Reg. Mitt: Bedeckt mit SW.
22, Tg. Bew. u. Sonnsch. Ab: Reg. u. Blitz mit SW.
23. Reg. u. Schnee mit SW. u. NO
24, Schnee mit NO
25, Trüb " "
26, Fr: Trüb Tg: Schnee mit Sonnbl. mit SW.
27, Schnee mit N.
28. Trüb " "
29. Bew. u. Sonnsch. mit NO
30. Tg: Trüb Ab: fein. Reg. mit NO.

Windrichtung und Stärke:

SW. war am häufigsten nemlich: 17 Mal vorhanden, NO kam 5 Mal, N. 4 Mal W. 3 Mal auch, S 2 Mal u. NOO. SWW. u. O. je 1 Mal. Die Winde waren nicht besonders heftig nur SW. u. S traten 1 Mal heftig auf

Vertheilung der Witterung in Tage: Regen: 7(Ab) 10(Ab) 11. 12. 13.(Nchm) 15. 17. 21(Fr.) 22(Ab) 23. 30(Ab).

Schnee: 13(Ab) 14. 23. 24. 26(Tg) 27. Nebel: 18. Sonnenschein: 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 13. 18. 19. 20. 22(Tg) 29. Gewitter: 4. 7. 13.

Feuchte trübe Witterung: 1. 7. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 30. Helle heitere Witterung: 2. 3. 4. 5. 6. 8. 9. 18. 19. 20. 29.

Die feuchte trübe Witterung herrschte gegen die heitere helle Witterung bedeutend vor. Regen u. Schnee ging mit Stürmen zuweilen nieder. Der Himmel zeigte sich meist trüb, indem Sonnenschein selten länger anhielt. Am 4. 7. u. 13. zeigte sich immer nur schw. Gewitter.

Baromet. Maximum: 328''' d. 20. 21. 22. 23. 28. 29. u. 30 t. April Temper. Maximum: +16° R. d. 6. u. 20 t. Ap.
" " Minimum: 317''' d. 13. 14. 15. u. 16 t. April " " Minimum: −3° R. d. 26 t. Ap.

Mai.

	Bar.		Therm.		Witterung u. Himmelsschau:
1,	27,5 = 329‴	1,	+4	1,	Trüb mit Schnee u. Sonnsch. u. N.
2,	27,5 = 329‴	2,	+9	2.	Tg: trüb Ab: Regen mit NO
3.	27,5 = 329‴	3,	+8	3.	Heiter u. Sonnsch. mit O u. NO
4,	27,5 = 329‴	4,	+10	4.	Wolkig mit NO
5,	27,5 = 329‴	5,	+5	5,	Reg. u. Schnee mit NO.
6,	27,5 = 329‴	6,	+8	6,	Heiter u. Sonnsch. " "
7,	27,5 = 329‴	7,	+8	7,	Wolkig " "
8.	27,5 = 329‴	8,	+9	8.	" " "
9.	27,6 = 330‴	9,	+12	9.	" " "
10,	27,6 = 330‴	10,	+15	10.	" " O
11,	27,5 = 329‴	11,	+19	11.	Wolkig: Ab: Gewitt. mit O
12,	27,5 = 329‴	12,	+15	12,	Früh Gewitt. mit O u. SW
13.	27,5 = 329‴	13,	+10	13,	Fr: Neb. Mittag: Heiter u. Sonnsch. mit O u. N.
14.	27,5 = 329‴	14,	+10	14.	Fr: trüb Tg: Heiter u. Sonnsch. mit N.
15.	27,3 = 327‴	15,	+14	15.	Hell mit O
16.	27,3 = 327‴	16,	+16.	16,	" mit SW.
17,	27 = 324‴	17,	+17	17,	Fr: trüb Tg Sonnsch. u. Höhenrauch mit SW u. W
18,	26,11 = 323‴	18,	+17	18,	Wolkig mit SW u. NWW.
19,	26,11 = 323‴	19,	+18	19.	" Ab: Gewitter mit SW.
20.	26,11 = 323‴	20,	+19	20,	Hell mit SW.
21,	26,11 = 323‴	21,	+20	21	" "
22.	26,10 = 322‴	22,	+22	22	" " O u. SW
23,	26,8 = 320‴	23,	+22	23,	Hell " [illegible] SO
24.	26,8 = 320‴	24,	+23	24,	Fr: hell Mittag: heiter Ab: Gewitt. mit SW
25.	26,8 = 320‴	25,	+16	25.	Heiter u. Sonnsch. mit SW
26,	26,8 = 320‴	26,	+14	26.	" " Ab: Heft. Gewitt. mit SW
27,	26,8 = 320‴	27,	+9	27,	Regen mit SW
28,	26,9 = 321‴	28,	+15	28,	Fr: Reg. Mittag: Heiter u. Sonnsch. mit SW
29.	26,9 = 321‴	29,	+17	29.	Fr: Neb. Mittag: " " " — Ab: Reg. u. Donner mit N
30.,	26,9 = 321‴	30,	+15	30.	Fr: Reg. Tg: heiter u. Sonnsch. Ab: Reg mit N
31,	26,9 = 321‴	31,	+5.	31,	Regen mit heftig. NO.
	325 9/31‴		+ 13 28/31 °R		

Windrichtung und Stärke: SW. trat am häufigsten auf, nämlich 14 Mal NO 9 Mal, O 7 Mal, N 5 Mal SO 2 Mal. NW. u. NWW. je 1 Mal. NO. SW. u. SO. traten jeder je 1 Mal sehr heftig auf.

Vertheilung der Witterung in Tage: Regen: 2(Ab) 5. 26. 27. 28. 29.(Ab) 30.(Ab) 31. Schnee: 1. 5. Nebel: 13. 29.
Sonnenschein: 1. 3. 4. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 13. 14. 15. 16. 17. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 28. 29. 30. Gewitter: 11. 12. 19. 24. 26. 29.
Trübe feuchtere Witterung: 1. 2. 5. 12. 17. 18. 19. 27. 28. 30. 31. Helle trockene Witterg: 3. 4. 6. 7. 8. 9. 10. 13. 15. 16. 20. 21. 22. 23. 24. 25. Die helle u. trockene Witterung herrschte gegenüber der trüben feuchteren Witterung vor.
Sonnenschein zeigte sich meist bei heiterem Himmel, und war immer nur kurze Zeit verschwunden. Die Gewitter traten immer am Abend auf, ebenso Regen in Verbindung mit Gewittern. Heftige Gewitter zeigten sich am 26ten. Schnee trat nur am Anfang des Monats auf. Höhenrauch zeigte sich am 17ten. Die Witterung war im Ganzen heiß.

Baromet. Maximum: 330‴ d. 9. u. 10t. Mai — Temp. Maximum: +23°R. d. 24t. Mai
" " " Minimum: 320‴ d. 23. 24. 25. 26. u. 27t. — " " Minimum: +4°R. d. 1ten Mai.

Juni.

	Bar.		Therm.
1.	26,10 = 322‴	1.	+ 10
2.	26,10 = 322‴	2.	17
3.	26,11 = 323‴	3.	17
4.	27,1 = 325‴	4.	14
5.	27,1 = 325‴	5.	19
6.	27 = 324‴	6.	21
7.	26,11 = 323‴	7.	25
8.	26,10 = 322‴	8.	20
9.	26,10 = 322‴	9.	16
10.	26,9 = 321‴	10.	10
11.	26,9 = 321‴	11.	10
12.	27 = 324‴	12.	12
13.	27,1 = 325‴	13.	12
14.	26,11 = 323‴	14.	13
15.	26,11 = 323‴	15.	13
16.	26 = 312‴	16.	15
17.	26. = 312‴	17.	18
18.	26,8 = 320‴	18.	17
19.	27. = 324‴	19.	19
20.	26,11. = 323‴	20.	21
21.	26,11 = 323‴	21.	19
22.	26,11 = 323‴	22.	17
23.	27,1 = 325‴	23.	16
24.	27,2 = 326‴	24.	20
25.	27,2 = 326‴	25.	21
26.	27,1 = 325‴	26.	22
27.	27,1 = 325‴	27.	22
28.	27. = 324‴	28.	22
29.	26,9 = 321‴	29.	24
30.	26,9 = 321‴	30.	23
	322½‴		$17\frac{2}{15}$ °R.

Witterung und Himmelſchau:

1. Heit. u. ſonnſch. mit ſchw. NO
2. Dsgl. mit NO
3. „ „ W.
4. „ „ „
5. „ „ NO
6. „ „ SW.
7. „ „ „
8. Dsgl. Ab: [illegible] mit SW.
9. Reg. u. ſonnſch. mit SW.
10. Reg. mit SW.
11. Veränderlich mit SW.
12. Dsgl. „ „
13. „ „ „ u. NO
14. „ „ NO
15. „ „ „
16. „ „ „
17. „ „ „
18. „ „ „
19. „ „
20. Sehr heiß mit O
21. Heit. u. ſonnſch. mit ſchw. SW.
22. Fr: [illegible] hell mit NO
23. Heit. u. ſonnſch. mit ſchw. NO.
24. Dsgl. mit ſchw. NO
25. Hell mit NO
26. Heit. u. ſonnſch. mit NO
27. Dsgl. mit NO Ab: Regentropf. mit SW.
28. Heit. u. ſonnſch. mit SW.
29. Dsgl. mit SW.
30. „ Nchm: Gewitter mit SW.

d. 7t Juni wurde Abends ein Erdſtoß verſpürt.

Windrichtung und Stärke:

NO u. SW. wurden dieſen Monat am häufigſten beobachtet, NO 14 Mal SW. 13 Mal, W. 2 Mal, ebenſo oft NO. O 1 Mal. Durch Heftigkeit zeichnete ſich NO aus, der 3 Mal ziemlich heftig auftrat. Auch SW. trat 1 Mal mit großer Heftigkeit auf.

Vertheilung der Witterung in Tage: Regen: 9. 10. 27 (Ab) Sonnenſchein: 1.2.3.4.5.6.7.8.9.20.21.22.23.24.25.26.27. 28.29.30. feuchte trübe Witterung: 9.10.11.12.13.14.15.16.17.18.19. helle trockene Witterung: 1.2.3.4.5.6.7.8.20.22.23.24.25. 26.27.28.29. Gewitter 30 (Nachm) Die helle trockene Witterung herrſchte gegenüber der trüben, feuchten vor, die Tage waren meiſt heiß, wenn auch häufig bei bewölktem Himmel. Regengüſſe ſelten. Trotz der Hitze trat nur 1 Gewitter auf, dagegen wurde am heißeſten Tage dieſes Monats am 7t Juni Abends ein Erdſtoß verſpürt.

Baromet. Maximum: 326‴ d. 24. u. 25 Juni Temperat. Maximum: +25°R d. 7t Juni
„ „ Minimum: 312‴ d. 16t u. 17 Juni „ „ Minimum: +10°R d. 1. 10. u. 11t Juni.

Bemerkenswerth iſt noch das bedeutende Sinken in der Barometerſkala vom 15t bis 18ten Juni.

Juli.

	Bar.		Therm.
1 --	26,9 = 321'''	1,	18
2,	26,10 = 322'''	2,	13
3,	26,10 = 322'''	3,	17
4,	26,11 = 323'''	4,	21
5,	26,11 = 323'''	5,	21
6,	26,10 = 322'''	6,	24
7,	26,9 = 321'''	7,	18
8,	26,10 = 322'''	8,	15
9,	26,10 = 322'''	9,	15
10,	26,10 = 322'''	10,	15
11,	27, = 324'''	11,	19
12,	27,1 = 325'''	12,	18
13,	27,2 = 326'''	13,	20
14,	27,2 = 326'''	14,	25
15,	27,6 = 330'''	15,	26,
16,	26,11 = 323'''	16,	24
17,	26,10 = 322'''	17,	~~26~~ 15
18,	27, = 324'''	18,	15
19,	27,1 = 325'''	19,	15
20,	27 = 324'''	20,	24
21,	26,11 = 323'''	21,	20
22,	26,10 = 322'''	22,	15
23,	26,11 = 323'''	23,	18
24,	26,11 = 323'''	24,	18
25,	26,11 = 323'''	25,	18
26,	26,10 = 322'''	26,	20
27,	26,9 = 321'''	27,	22
28,	26,9 = 321'''	28,	24
29,	26,11 = 323'''	29,	23
30,	26,11 = 323'''	30,	20
31,	26,11 = 323'''	31,	19
	323 3/31'''		19 3/31 °R.

Witterung und Himmelsschau:

1, Reg. mit SW.
2. Verwölk. mit Don. mit SW. u. NO
3, Heit. u. Sonnsch. mit N.
4, Schwül mit N. u. SW.
5. " " mit SW.
6. " mit strichw. Gewitt. u. SW.
7, fr: Trüb Mittm heit. u. Sonnsch. mit heft. Gußregen SW.
8, Wolk. mit SW.
9, " "
10. " "
11, " "
12. Trüb u. regnerisch mit SW.
13, Heit. u. Sonnsch. mit N.
14, Schwül. mit SW.
15 " " W.
16. Regnerisch. Gewitt. mit SW u. NW.
17, Heft. Reg. mit theilweis. Sonnsch. mit heft. SW.
18, Heit. u. Sonnsch. Ab: Trüb mit SW.
19. " " " mit SW. u. N. Nachts: heftig. Gew. mit SW. u. N.
20, Heit. u. Sonnsch. mit SW.
21, Schwül. mit heft. SW.
22. Bedeckt Ab: Reg. mit SW.
23, fr: Staubreg. Mittm: Heit. u. Sonnsch. mit SW.
24, fr: Reg. Tg: heit. u. Sonnsch. mit SW.
25. Heit. u. Sonnsch. mit SW.
26, " " "
27 " " " Ab: Gewitter
28.
29. Heit. mit SW.
30 " NO u. SW.
31 W.

Windrichtung und Stärke: Am häufigsten trat SW. diesen Monat auf, nemlich 27 Mal. N. trat 5 Mal, NO u. W. je 2 Mal u. NW. 1 Mal auf. Die Winde waren nicht besonders heftig in dies. Monat, nur SW. trat 14 Mal heftig auf.

Vertheilung der Witterung in Tage: **Regen**: 1.7.12–16.17.19.22(Ab).23.24(fr.) **Sonnenschein**: 3.4.5.6.7(Tg) 13.14. 15.18.19.20.21.23(Mittm) 24(Tg) 25.26.27.28. **Gewitter**: 2.6.16.19.28. **Trübe feuchtere Witterung**: 1.2.7.8.9.10.11. 12.16.17.18.19.22.29.30.31. **Helle trockene Witterung**: 3.4.5.6.13.14.15.20.21.25.26.27.

Die trübe feuchtere Witterung herrschte gegen die hellere trockenere Witterung vor. Sonnenschein zeigte sich meist bei bewölktem Himmel. Regen war öfters in Verbindung mit Gewittern, und ging immer mit SW. stürmisch auf.

Barometer Maximum: 330''' d. 15ten Juli. **Temperat. Maximum**: 26°R. d. 15ten
" " " **Minimum**: 321''' d. 1. 7. 27. u. 28t Juli. " " " **Minimum**: 13°R. d. 2t Juli.

August:

	Bar.		Therm.	Witterung u. Himmelsansicht
1,	— 26,11 = 323‴	1.	+ 22	1, Trüb mit NNO u. SW.
2,	27 = 324‴	2,	25	2. Sehr heiß mit W. u. SW.
3.	27 = 324‴	3.	26.	3 " " SW.
4,	26,11 = 323‴	4.	26	4 " " "
5,	26,10 = 322‴	5.	26	5. " " " Ab: Sturm
6.	26,9 = 321‴	6,	20	6. Bew. Sonnsch. Strichreg. mit SW.
7,	26,9 = 321‴	7,	20	7, Fr: heft. Gewitt. Tg: bew. u. Sonnsch. mit SW.
8,	26,9 = 321‴	8,	17	8, Fr: Landreg. Tg: bew " " "
9,	26,10 = 322‴	9.	15	9, Reg. u. trübe mit SW.
10.	26,10 = 322‴	10,	14	10, Fr: Reg. Nachm: heft. Gewitt. mit N.
11,	26,11 = 323‴	11,	18	11, Bew. u. Sonnsch. mit SW.
12,	26,11 = 323‴	12,	20	12, Desgl. " "
13.	26,9 = 321‴	13.	24	13, Sehr heiß mit O
14,	26,9 = 321‴	14,	24	14 " " "
15.	26,9 = 321‴	15.	25	15 " " "
16.	26,8 = 320‴	16,	19	16. " " heft. NO
17,	26,8 = 320‴	17,	18.	17, Fr: trüb Nachm Gewitt. mit heft. Regenguß mit NO
18.	26,8 = 320‴	18,	14	18, Viel Regen mit NW.
19.	26,9 = 321‴	19.	13	19, Veränderl. mit NO
20,	26,10 = 322‴	20,	12	20, Trübe " "
21,	26,11 = 323‴	21,	16	21, Bew. u. Sonnsch " "
22,	27 = 324‴	22.	18	22, Desgl. " "
23.	27 = 324‴	23.	16	23. " " "
24,	27 = 324‴	24.	18	24, Hell mit heft. O.
25,	27,1 = 325‴	25.	20	25. Desgl " "
26,	27,1 = 325‴	26,	21.	26. " " O
27,	27,1 = 325‴	27,	24	27. " " SW.
28.	27 = 324‴	28.	15	28. Fr: Reg. Nachm: Bew. u. Sonnsch. Ab: Reg. mit heft. NO
29.	27 = 324‴	29.	11	29, Fr " " Nachm: " " mit heftig. NO
30,	27 = 324‴	30,	19	30, Hell mit NO
31,	27 = 324‴	31.	19.	31 " " "
	322 19/31‴		19 6/31	

Windrichtung und Stärke:

SW. trat am häufigsten auf, nämlich 12 Mal; NO trat 11 Mal auf, O. 6 Mal, W. + NW. NNO. u. N. je 1 Mal auf. Die Heftigkeit zeichnete sich aus NO u. O; von denen ersterer 3 Mal letzterer 2 Mal heftig auftrat.

Vertheilung der Witterung in Tage: Regen: 6.7.9.10.17.18.28.29. Nebel: keiner. Sonnenschein: 2.3.4.5.6.7.8. 11.12.13.14.15.16.21.22.23.24.25.26.27.30.31. Gewitter: 5.7.10.17. Trübe feuchte Witterung: 1.7.9.10.17. 18.19.20.28.29. Helle trockene Witterg: 2.3.4.5.6.11.12.13.14.15.16.21.22.23.24.25.26.27.30.31.

Die helle trockene Witterung herrschte vorherrschend gegenüber der trüben feuchten Witterung. Sonnenschein war meist bei bewölkt. Himmel aber nur unterbrochen vorhanden. Die Tage dieses Monats waren meist hell u. trocken, u. vorzügl. war der Anfang des Monats sehr heiß.

Baromet. Maximum: 325‴ d. 25.26. u. 27. Aug. Temp. Maximum: +26° R. d. 3.4. u. 5 Aug.
" " Minimum: 320‴ d. 16.17 u. 18. " " " Minimum: +11° R. d. 29. Aug.

September

	Bar.		Therm.
1,	26,11 = 323'''	1,	20
2,	26,10 = 322'''	2,	18
3,	26,10 = 322'''	3,	20
4,	26,10 = 322'''	4,	21
5,	26,10 = 322'''	5,	21
6,	26,11 = 323'''	6,	20
7,	26,11 = 323'''	7,	23
8,	26,11 = 323'''	8,	23
9,	26,10 = 322'''	9.	20
10	26,10 = 322'''	10,	22
11,	26,9 = 321'''	11,	22.
12,	26,10 = 322'''	12.	19
13,	26,11 = 323'''	13,	17
14,	26,11 = 323'''	14,	15
15,	26,11 = 323'''	15,	13
16.	27,2 = 326'''	16.	12
17,	27,2 = 326'''	17,	18
18.	26,11 = 323'''	18,	20
19,	27 = 324'''	19,	12
20,	27,2 = 326'''	20,	10
21,	27 = 324'''	21,	10
22.	27,2 = 326'''	22,	10
23,	27,2 = 326'''	23,	9
24,	27,2 = 326'''	24,	9
25,	27 = 324'''	25,	8
26,	26,11 = 323'''	26,	10
27,	27 = 324'''	27,	12
28,	26,9 = 321'''	28.	17
29,	26,9 = 321'''	29.	11
30,	27. = 324'''	30,	16.
	323 1/3'''		15 1/30 °R.

Witterung u. Himmelsansicht:

1 Gewitterg. mit SO
2, Heiter u. Sonnsch „ „
3, Regn. mit SW.
4 „ Ab: Reg. mit SW.
5, „ Nachm: Stark Gewitt. mit NO, SW u. W.
6, Heiter u. Sonnsch. mit SW.
7, Regn . „ „
8. „ „
9 „ Ab: trüb „ „
10, Heiter u. Sonnsch mit SW.
11, Regn Ab: Reg. mit SW.
12. „ mit SW.
13 „ „
14, Gewitterg. u. Don. mit SW.
15, Heiter u. Sonnsch. „ „
16. „ „
17, Hell mit SW.
18, Hell Ab: trüb mit SW.
19, Fr: Dunkel Nachm: Regen mit SW.
20. Heiter u. Sonnsch. mit NO
21, Fr: trüb Nachm: stark Gew. mit SW.
22. Hell mit NO
23, „ „
24 „ „ heft. NOO
25. Heiter u. Sonnsch. mit heft. O
26, Regn. mit SW.
27. Regn „ „
28. „ heftig SO
29. Heiter mit heftig SW.
30. Hell mit SO.

Windrichtung und Stärke:

SW. trat am häufigsten auf, nämlich 21 Mal. SO. u. NO. traten jeder je 4 Mal auf, W. O. u. NOO traten jeder je 1 Mal auf. SW. SO. O. u. NOO traten jeder je 1 Mal mit Heftigkeit auf.

Vertheilung der Witterung in Tage: Regen: 1. 4(Ab) 5. 11(Ab) 14. 19. Sonnenschein: 2. 3. 6. 10. 11. 12. 13. 15. 16. 17. 20. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 30. Gewitter: 1. 5. 14. Trübe feuchte Witterung: 3. 4. 9. 11. 14. 19. 21. 29. Hellere trockene Witterung: 2. 3. 6. 7. 8. 10. 12. 13. 15. 16. 17. 18. 20. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 30.

Hellere trockne Witterung war gegenüber der trüben feuchten Witterung bedeutend vorherrschend. Es zeigte sich dies. Monat recht helle, trockne Tage. Sonnenschein zeigte sich meist bei bewölktem Himmel.

Barom. Maximum: 326''' d. 16. 17. 20. 22. 23. u. 24t. Sept.
„ Minimum: 321''' d. 11. 28. u. 29t. Sept.
Temp. Maximum: +23°R. d. 6. 7. u. 8 „ „
„ „ Minimum: +8°R. d. 25ten Sept.

October.

	Bar.	Th.
1.	– 27 = 324'''	14
2.	– 27 = 324'''	14
3.	– 27 = 324'''	13
4.	– 26,10 = 322'''	15
5.	– 26,8 = 320'''	15
6.	– 26,9 = 321'''	7
7.	– 26,11 = 323'''	10
8.	– 26,7 = 319'''	9
9.	– 26,6 = 318'''	9
10.	– 26,8 = 320'''	7
11.	– 26,10 = 322'''	8
12.	– 27 = 324'''	8
13.	– 27,2 = 326'''	8
14.	– 27,1 = 325'''	10
15.	– 27 = 324'''	15
16.	– 27 = 324'''	7
17.	– 27 = 324'''	7
18.	– 26,11 = 323'''	10
19.	– 26,9 = 321'''	10
20.	– 26,10 = 322'''	12
21.	– 26,8 = 320'''	14
22.	– 26,7 = 319'''	9
23.	– 27 = 324'''	10
24.	– 27,1 = 325'''	9
25.	– 27,1 = 325'''	10
26.	– 26,10 = 322'''	10
27.	– 26,10 = 322'''	7
28.	– 26,11 = 323'''	9
29.	– 27 = 324'''	7
30.	– 26,11 = 323'''	7
31.	– 27,1 = 323'''	6.
	$322\frac{24}{31}$	$9\frac{27}{31}$ °R.

Witterg. u. Himmelsschau:

1. Nacht bew. mit SW.
2. Bew. u. Sonnsch. mit heft. SW.
3. Wolkig mit heft. SW.
4. „ SW. „ „
5. „ „ SW.
6. Reg. Ab: Bew. mit W.
7. Bew. mit SW.
8. Nacht bew. Ab: Reg. mit NW.
9. Wolkig mit heft. SW.
10. fr. Regen Mitt: Gedeckt mit SW.
11. Bew. u. Sonnsch. mit SW.
12. fr: Nebel Tg: Bew. u. Sonnsch. mit NO gel. NO.
13. Wolkig mit heft. NO
14. Bew. u. Sonnsch. mit O
15. fr: Nebel Tg: Bed. mit NO
16. Wolkig mit NO
17. Bew. u. Sonnsch. mit SW. u. NO.
18. Wolkig mit SW.
19. „ „ „
20. Hell „ „
21. fr: Nebel Tg: Hell mit O
22. fr: „ Tg: Reg mit Sonnsch. u. SW.
23. Hell mit NO
24. fr: Nebel Tg: Trüb mit NO
25. Hell mit SOO
26. fr: Neb. Tg: Hell mit SOO
27. fr: Neb. Tg: Gedeckt mit SW.
28. Gedeckt mit SW.
29. Regen „
30. Bew. u. Sonnsch. mit SW.
31. fr: Hell. Reg. Tg: Bew. u. Sonnbl. mit heft. N.

Windrichtung und Stärke:

SW. war am häufigsten vorhanden nämlich 18 Mal, NO. 7 Mal, O. u. SOO. jeder je 2 Mal, W. N. u. NW. jeder je 1 Mal. Durch Heftigkeit zeichnete sich auch SW. aus, der 4 Mal heftig auftrat, NO u. N. der jeder je 1 Mal heftig auftrat.

Vertheilung der Witterung in Tage: Regen: 6. 8 (Ab) 10. 22. 29. 30. Nebel: 12. 13. 15. 16. 21. 22. 24. 26. 27.

Sonnenschein: 2. 3. 4. 5. 11. 12. 13. 14. 17. 18. 19. 20. 21. 23. 25. 26. 30. Feuchte trübe Witterg: 1. 6. 7. 8. 9. 10. 13. 22. 24. 27. 28. 29. 30. 31. Helle trockne Witterung: 2. 3. 4. 5. 11. 12. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 23. 25. 26.

Hellere trockne Witterung herrschte im Ganzen gegenüber der trüben feuchten vor, gleichwohl war der Himmel bei Sonnenschein nicht bewölkt. Der Nebel fand am Morgen ziemlich häufig statt. Regen war öfters mit Sturm vergesellschaftet. Die Temperatur war für diesen Monat ziemlich hoch.

Baromet. Maximum: 326''' d. 13t. Octob. Temperat. Maximum: +15° R. d. 4. 5. u. 15 Oct.
„ „ „ Minimum: 318''' d. 9t. Oct. „ „ „ Minimum: +6° R. d. 31ten Oct.

Novbr.

	Bar.		Therm.
1	27,2 = 326'''	1	+6
2	27 = 324'''	2	+6
3	26,11 = 323'''	3	+6
4	26,11 = 323'''	4	+7
5	26,11 = 323'''	5	+8
6	27 = 324'''	6	+7
7	27,1 = 325'''	7	+5
8	27,2 = 326'''	8	+7
9	27,2 = 326'''	9	+7
10	27,4 = 328'''	10	0
11	27,4 = 328'''	11	0
12	27,4 = 328'''	12	0
13	27,3 = 327'''	13	+3
14	27,2 = 326'''	14	0
15	27,2 = 326'''	15	+2
16	27,2 = 326'''	16	+3
17	27,2 = 326'''	17	+4
18	27,3 = 327'''	18	+2
19	27,4 = 328'''	19	0
20	27,3 = 327'''	20	0
21	27,3 = 327'''	21	−2
22	27,2 = 326'''	22	−2
23	26,10 = 322'''	23	−2
24	26,8 = 320'''	24	+3
25	26,8 = 320'''	25	+3
26	26,7 = 319'''	26	+2
27	26,7 = 319'''	27	−3
28	27,9 = 333'''	28	−3
29	27 = 324'''	29	−2
30	27 = 324'''	30	−1
	325 1/30'''		+2 7/30 ° R.

Witterung und Himmelsschau:

1. Fr. Nebelig: Hell mit N.
2. Hell mit N. u. O
3. Hell. mit O
4. Tg: Bedeckt Ab: Reg. mit SW.
5. Nebel mit SW
6. Nebl " "
7. Bedeckt mit N.
8. " " Schneeflock. mit N.
9. Nebel mit N.
10. Bedeckt " "
11. " " "
12. Neb. mit "
13. Bed. " "
14. Hell mit O
15. " " NO
16. " " "
17. Fr: Neb. Tg: Hell mit NOO
18. Fr: " Tg: [illegible]
19. Hell mit NO
20. " " "
21. Nebel mit heft. SW.
22. " " "
23. " " "
24. Bedeckt Ab: Gelind. Regen mit heft. SW.
25. Reg. mit SW.
26. " " u. NO
27. Schnee u. [illegible] mit NO
28. Bedeckt " "
29. [illegible] "
30. " "

Windrichtung und Stärke:

Am häufigsten wehten N. u. NO auch, jeder je 9 Mal, SW trat 8 Mal auf, O 3 Mal, NOO 2 Mal. Hinsichtlich der Stärke zeichnete sich SW. aus, der 4 Mal heftig auftrat.

Vertheilung der Witterung in Tagen: Regen: 4.24.25.26. Schnee: 8.27.28.29.30. Nebel: 1.5.6.9.12 17.18.21.22.23. Sonnenschein: 1.2.3.14.15.16.17.18.19.20. Trübe feuchte Witterung: 4.5.6.8.21.22.23.2 27.28.29.30. Helle trockene Wittrung: 1.2.3.7.9.10.11.13.14.15.16.17.18.19.20.

Helle trockene Witterung und trübe feuchte Witterung hielten sich beinahe das Gleichgewicht, Nebel trat häufig auf. Regen und Schnee traten weniger auf, doch war der Himmel meist trüb und bewö

Barometer Maximum: 333''' d. 28t. Novbr. **Temperat. Maximum:** +8° R. d. 5t. Nov.
" " " **Minimum:** 319''' d. 26. u. 27t. " " " " **Minimum:** −3° R. d. 27. u. 28. " "

December:

Bar.	Therm.	Witterung u. Himmelsschau
1, — 27,1 = 325'''	1, 0	1, Trüb. mit SW.
2, — 27,2 = 326'''	2, 0	2, " Ab: Reg. mit SW.
3, — 27,2 = 326'''	3, + 4	3, fr: Neb. Tg: hell mit " .
4, — 27,2 = 326'''	4, + 5	4, Reg. u. Schnee. mit SW.
5, — 27,2 = 326'''	5, 0	5, Reg. mit SW.
6, — 27,3 = 327'''	6, + 1	6, fr: Reg. Ab: Trüb. mit SW.
7, — 27,5 = 329'''	7, + 4	7, Nebel mit SW.
8, — 27,6 = 330'''	8, 0	8, Regn. "
9, — 27,6 = 330'''	9, + 1	9, Hell mit O
10, — 27,4 = 328'''	10, — 2	10 Trüb. mit SW.
11, — 27,4 = 328'''	11, 0	11. " "
12, — 27,4 = 328'''	12. 0	12 " "
13, — 27,5 = 329'''	13, 0	13. " "
14, — 27,5 = 329'''	14. 0	14. Reg. u. Schnee. mit SW.
15, — 27,2 = 326'''	15 — 4	15. Hell mit SW.
16, — 27,2 = 326'''	16, — 4	16, fr: ~~Nebel~~ hell Tg: Nebel mit heft. SW.
17, — 27,4 = 328'''	17, + 2	17, Reg. mit SW.
18, — 27,4 = 328'''	18, + 2	18. fr: Neb Tg: Reg. mit SW.
19, — 27,2 = 326'''	19, — 4	19. Hell mit SW.
20, — 27,1 = 325'''	20, 0	20 fr: Neb. Tg: bedeckt mit einig. Schneeflocken.
21, — 27 = 324'''	21, + 1	21. fr: Schnee Ab: Reg. u. Sturm mit SW.
22, — 27,1 = 325'''	22, + 4	22, Reg. u. Sturm mit SW.
23, — 27,2 = 326'''	23, + 4	23, Nebel u. Reg. mit heft. SW.
24, — 27,2 = 326'''	24, + 4	24. Trüb mit wenig Reg. mit SW.
25, — 27,1 = 325'''	25, + 3	25. " Ab: Reg. Nachts: heft. Reg. mit SW.
26, — 27,1 = 325'''	26, + 1	26, Nebelwolk. mit SW.
27, — 27,1 = 325'''	27, 0	27, Trüb mit Schnee "
28, — 27,2 = 326'''	28, — 3	28, fr: Reg. Mitt: hell mit NO
29, — 27,4 = 328'''	29, — 4	29, Hell mit SO
30, — 27,4 = 328'''	30, — 1	30 Trüb mit S
31, — 27,4 = 328'''	31, + 2.	31, " " SW.
327 2/31'''	+ 0° 3 87/31'''	

Windrichtung und Stärke:

SW. kam 27 Mal dieses Monat vor, O. NO. SO. u. S. jeder je 1 Mal. Hinsichtlich der Stärke trat SW. 2 Mal heftig auf.

Vertheilung der Witterung in Tage: Regen: 5. 6. 21. 22. 23. 24. 25. Schnee: 20. 21. 27. Nebel 2. 3. 7. 8. 16. 18. 20. 23. 26. Sonnenschein: 3. 4. 9. 14. 15. 19. 28. 29. Trüben feuchte Witterung: 1. 2. 5. 6. 7. 8. 10. 11. 12. 13. 17. 18. 21. 22. 23. 24. 25 26. 27. 30 u. 31. Hellere trocken Witterung: 3. 4. 9. 14. 15. 16. 19. 28. 29.

Trübe feuchtere Witterung herrschte, wie ersichtlich gegenüber der helleren trockenen vor. Der Himmel war höchst selten vollkommen hell, meist bewölkt und getrübt, in Folge der herrschenden SW. Winde.

Nebel zeigten sich des Morgens häufig, Schnee fiel wenig. Die Kälte war für Monat December, wie auch der Temperatur Tabelle ersichtlich, sehr mäßig.

Barom. Maximum: 330''' d. 8. u. 9. Dcbr. Temp. Maximum: +5° R. d. 4t. Dcbr.
" " Minimum: 324''' d. 21t. Dcbr. " " Minimum: —4° R. d. 15. 16. 19. ~~22. 23. 24.~~ u. 29. Dcb.

1858.

Januar.

	Bar.		R.
1.	27,4 = 328‴	1.	+2
2.	27,3 = 327‴	2.	0
3.	27,3 = 327‴	3.	−4
4.	27,3 = 327‴	4.	−10
5.	27,2 = 326‴	5.	−7
6.	27,3 = 327‴	6.	−4
7.	27,3 = 327‴	7.	−6
8.	27,4 = 328‴	8.	−4
9.	27,4 = 328‴	9.	−1
10.	27,4 = 328‴	10.	0
11.	27,4 = 328‴	11.	0
12.	27,3 = 327‴	12.	0
13.	27,2 = 326‴	13.	−2
14.	27,2 = 326‴	14.	0
15.	27,1 = 325‴	15.	−3
16.	26,11 = 323‴	16.	0
17.	27,3 = 327‴	17.	−3
18.	27,2 = 326‴	18.	−3
19.	27 = 324‴	19.	0
20.	26,8 = 320‴	20.	+1
21.	26,7 = 319‴	21.	−1
22.	26,11 = 323‴	22.	−5
23.	27,2 = 326‴	23.	−5
24.	27,3 = 327‴	24.	−5
25.	27,4 = 328‴	25.	−5
26.	27,4 = 328‴	26.	−7
27.	27,3 = 327‴	27.	−5
28.	27,2 = 326‴	28.	−8
29.	27,3 = 327‴	29.	−7
30.	27,3 = 327‴	30.	−5
31.	26,11 = 323‴	31.	0.
	$325\frac{30}{31}$‴		$-3\frac{4}{31}$ R.

Witterg. u. Himmelsansicht:

1. Nebel mit SW.
2. " " NO
3. Fr: trüb mit wenig Schnee Abds: hell mit NO
4. Hell mit N.
5. " u. Sturm mit SW.
6. Hell mit O
7. " " "
8. " " "
9. Trüb mit SW
10. Bed. mit SW
11. Hell " "
12. Trüb mit etw. Schnee u. stark. Nebel mit NO
13. Leicht bewölkt u. dunst. mit SW.
14. Bedeckt mit SW.
15. " , Ab: Schnee mit heft. SW
16. Schnee u. Sturm mit SW.
17. Hell mit N.
18. Bewölkt mit SW.
19. Schnee, Reg. u. Sturm mit SW.
20. Reg. u. Sturm " "
21. Schnee mit W. Ab: Sturm mit N.
22. Dunst. u. Schneegestöber " "
23. Fr: hell mit N. Mittag: Trüb mit SW Ab: Schnee u. Sturm mit W.
24. Bed. mit N.
25. Hell " "
26. " "
27. " "
28. " " SW.
29. " heft. SW.
30. "
31. Sturm u. Schnee mit SW.

Windrichtung und Stärke:

SW. war am häufigsten nemlich 16 Mal vorhanden, N. 10 Mal, NO u. O jeder je 3 Mal W. 2 Mal. Auch ~~SW war~~ Heftigkeit war nur SW. ausgezeichnet, der 2 Mal mit entschiedener Heftigkeit auftrat.

Vertheilung der Witterung in Tage: Regen: 19. 20. Schnee: 3. 12. 15. 16. 19. 21. 22. 23. 31. Nebel: 12. Sonnenschein: 4. 5. 6. 7. 8. 11. 13. 17. 25. 26. 27. 28. 29. 30. Trübe u. feuchte Witterung: 1. 2. 3. 9. 10. 12. 14. 15. 16. 18. 19. 20. 21. 24. 31. Helle u. trockene Witterung: 4. 5. 6. 7. 8. 11. 13. 17. 25. 26. 27. 28. 29. 30.

Trübe und feuchte und helle und trockene Witterung hielten sich fast vollkommen das Gleichgewicht; Regen und Schnee gingen meist mit Stürmen einher. Einige Tage waren hell und sonnig mit N u. O Wind. Hinsichtlich der Temperatur zeigte sich Januar sehr gemäßigt.

Baromet. Maximum: 328‴ d. 1. 8. 9. 10. 11. 25 u. 26. Jan. Temperat. Maximum: +2° d. 1. Jan.
" " Minimum: 319‴ d. 21. Jan. " " Minimum: −10° d. 4. Jan.

Februar

Bar.	Therm.	Witterung u. Himmelsſchau:
1, — 26,6" = 318‴	1, 0	1. Schnee u. Regen mit SW.
2, — 26,7 = 319‴	2, — 5	2. Nebel " "
3, — 27 = 324‴	3, — 11	3. Hell mit S
4, — 27 = 324‴	4, 0	4, Trüb. mit SW.
5, — 27 = 324‴	5, + 2	5, " " "
6, — 27 = 324‴	6, 0.	6, " " " u. NO
7, — 27,1 = 325‴	7, — 5	7, Hell mit. faſt O.
8, — 27,1 = 325‴	8, — 5	8, Trüb u. Schnee mit NO
9, — 27,1 = 325‴	9, — 4	9. " mit O
10, — 27,1 = 325‴	10, — 2	10. Hell " "
11, — 27,1 = 325‴	11, 0	11, " " "
12, — 27,2 = 326‴	12, + 2	12 " " "
13, — 27,1 = 325‴	13, + 2	13. " " "
14, — 26,10 = 322‴	14, 0	14. Trüb. mit SW.
15, — 26,9 = 321‴	15, + 2	15, " " NNO
16, — 26,9 = 321‴	16, 0	16, Schneegeſt. mit SW
17, — 27 = 324	17, — 4	17, Trüb u. dicht. mit NO
18, — 27,1 = 325	18, — 4	18. Hell mit NO
19, — 27,1 = 325	19, — 5	19 " " O
20, — 27 = 324‴	20, — 4	20. " " SW.
21, — 27 = 324‴	21, — 3	21, " " heftig NO
22, — 27 = 324‴	22, — 2	22, " " " "
23, — 27 = 324‴	23, — 3	23 " " " O
24, — 27 = 324‴	24, — 3	24. " u. Sturm mit O
25, — 27,1 = 325‴	25, — 7	25 " mit O.
26, — 27,1 = 325‴	26. — 7	26., " " "
27, — 27 = 324‴	27, — 1	27., " " W.
28, — 26,9 = 321‴	28, — 2.	28., " " SW.
323 7/14‴	— 2 13/28.	

Windrichtung und Stärke: Oſtwinde hatten weitaus die Häufigkeit all, indem er 11 Mal auftrat, SW. trat 8 Mal, NO 6 Mal S. u. NNO je 1 Mal auf. Nach Stärke waren NO u. O ausgezeichnet, indem jeder je 2 Mal mit Heftigkeit auftrat.

Vertheilung der Witterung in Tage: Tage (keine) Schnee: 1.2.8.16. Sonnenſchein: 3.7.10.11.12.13.17.18.19.20.21.22.23.24.25.26.27.28. Trübe feuchte Witterung: 1.2.4.5.6.8.9.14.15.16. Helle u. trockene Witterung: 3.7.10.11.12.13.17.18.19.20.21.22.23.24.25.26.27.28.

Helle trockene Witterung herrſchte gegenüber der trüben feuchten bedeutend vor, vorzüglich waren die letzten 10 Tage durch trockene Helle und mäßige Kälte ausgezeichnet. Regen fiel keiner, Schnee nur wenig.

Barometer Maximum: 326‴ d. 12t Februar.

" " " Minimum: 318‴ d. 1t Februar.

Temperatur Maximum: + 2° R. d. 5. 12.13. u. 15t Februar.

" " " Minimum: — 11° R. d. 3ten Februar.

Bar.	März R.
1. — 26,8 , 320'''	1. 0
2. — 26,9 , 321'''	2. — 3
3. — 26,9 , 321'''	3. — 4
4. — 26,7 , 319'''	4. — 6
5. — 26,5 , 317'''	5. — 2
6. — 26,1 , 313'''	6. — 2
7. — 26,2 , 314'''	7. 0
8. — 26,2 , 314'''	8. — 1
9. — 26,6 , 318'''	9. — 3
10. — 26,6 , 318'''	10. — 1
11. — 26,9 , 321'''	11. — 5
12. — 26,10 , 322'''	12. — 1
13. — 26,10 , 322'''	13. 0
14. — 26,6 , 318'''	14. + 2
15. — 26,6 , 318'''	15. + 4
16. — 26,11 , 323'''	16. + 3
17. — 26,11 , 323'''	17. + 4
18. — 27,1 , 325'''	18. + 5
19. — 27,1 , 325'''	19. + 6
20. — 27,3 , 327'''	20. + 8
21. — 27,3 , 327'''	21. + 9
22. — 27,3 , 327'''	22. + 8
23. — 27,2 , 326'''	23. + 10
24. — 27,2 , 326'''	24. + 10
25. — 26,11 , 323'''	25. + 2
26. — 26,11 , 323'''	26. 0
27. — 26,11 , 323'''	27. 0
28. — 27,1 , 325'''	28. + 4
29. — 27 , 324'''	29. + 9
30. — 26,11 , 323'''	30. + 10
31. — 26,6 , 318'''	31. + 13
$321\frac{13}{31}$'''	$+ 2\frac{17}{31}$° R.

Witterung u. Windrichtung:

1. Hell mit SW.
2. Trüb. " NO
3. " " heft. NO
4. Hell mit NO
5. Trüb. " SW.
6. Schnee u. Regen mit SW.
7. " " " stürm. mit SW.
8. Viel Schnee mit heftigem Winde " "
9. Stürm. Schneegestöber u. " " "
10. Nebel. " " "
11. " " "
12. Fr: Trüb Mitt: Hell mit NO
13. Trüb. mit SW.
14. " u. Sturmwetter. Ab: Regen mit SW.
15. Trüb mit SW.
16. Fr: Trüb. Tg: Hell mit NW. u. SW.
17. Fr: Neb. Tg: Trüb. mit Sturm. u. Reg. u. SW.
18. Trüb. u. Stürm. mit SW.
19. Nebel mit Reifreg. "
20. Hell mit NO
21. " " OO
22. Veränderlich mit NW.
23. Fr: Trüb. Tg: Hell mit NO
24. Hell mit heft. SW.
25. Fr: Reg. mit Schneegest. Ab: Trüb. u. Stürm. mit N.
26. Trüb. u. Stürm. mit N.
27. " mit wenig Schnee mit SW.
28. " mit Sonnensch. mit SW.
29. Hell mit SW.
30. Nebel " "
31. " " "

Windrichtung und Stärke:

SW. war am häufigsten vorhanden, nämlich 21 Mal, ihm folgte an Häufigkeit die Richtung NO, der 6 Mal auftrat, NW. trat 2 Mal N. NNO. u. W. traten je 1 Mal auf. Durch Heftigkeit zeichneten sich SW. u. Nord, von denen jeder je 1 Mal auftrat.

Vertheilung der Witterung in Tage: Regen: 14(Ab) 17. 19. 25. 27. Schnee: 6. 7. 8. 9. 10. 11. 25. 27. Nebel: 17. Sonnenschein: 1. 4. 9. 10. 11. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 23. 24. 26. 29. 30. 31. Trübe feuchte Witterung: 2. 3. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 17. 22. 25. Helle trockene Witterung: 1. 4. 12. 18. 20. 21. 23. 24. 26. 27. 28. 29. 30. 31.

Trübe feuchte Witterung und helle trockene Witterung hielten sich diesen Monat fast völlig das Gleichgewicht. Einige Tage waren hell u. trocken. Schnee und Regen traten meist mit SW.stürmen auf. Der Monat war der Jahreszeit gemäß verhältnißmäßig warm. Der Barometer stand im Anfang des Monats tief.

Barometer Maximum: 327''' d. 20. 21. u. 22. März

" " Minimum: 313''' d. 6. März.

Temperat. Maximum: + ~~11°~~ 13° R. d. 31. März.

" " Minimum: — 6° R. d. 4. März.

April

	Bar.		Th.
1,	26,6 = 318'''	1	+10
2,	26,10 = 322'''	2,	+1
3,	26,9 = 321'''	3,	+4
4,	26,9 = 321'''	4,	+6
5,	27 = 324'''	5,	+8
6,	26,9 = 321'''	6,	+4
7,	26,10 = 322'''	7,	+5
8,	26,9 = 321'''	8,	−1
9,	26,9 = 321'''	9,	0
10,	26,9 = 321'''	10,	−2
11,	26,8 = 320'''	11,	+7
12,	26,8 = 320'''	12,	+5
13,	26,11 = 323'''	13,	+4
14,	27,1 = 325'''	14,	+4
15,	27,2 = 326'''	15,	+8
16,	27,1 = 325'''	16,	+13
17,	26,11 = 323'''	17,	+11
18,	27 = 324'''	18,	+6
19,	27 = 324'''	19,	+10
20,	27 = 324'''	20,	+16
21,	27 = 324'''	21,	+18
22,	27,2 = 326'''	22,	+10
23,	27,2 = 326'''	23,	+10
24,	26,11 = 323'''	24,	+16
25,	26,11 = 323'''	25,	+9
26,	26,11 = 323'''	26,	+16
27,	26,11 = 323'''	27,	+10
28,	26,7 = 319'''	28,	+16
29,	26,7 = 319'''	29,	+16
30,	26,6 = 318'''	30,	+9
	322 1/3'''		+ 8 3/10° R.

Witterung u. Himmelsansicht:

1, Regen u. Sonnensch. mit SW. Nachts Regen.
2, früh: Schnee Ab: Hell u. Sonnensch. mit NO
3, Nebel mit NO u. SW.
4, Reg. mit Sturm mit heft. SW
5, Hell mit NW.
6, " " "
7 " " NNO
8 Schnee u. Trüb mit NNO u. SO
9, Bedeckt mit NO
10, " " "
11, Trüb u. Sonnsch. mit NO
12, fr: Schnee Ab: Sonnsch. u. Schneegest. mit O
13, Trüb u. Sonnsch. mit SW.
14, Heiter mit NO
15 " " " u. SW.
16 Hell Ab: Bed. mit SW.
17, fr: Hell Ab: Trüb u. Reg. mit SW.
18, Reg. u. Nebel mit SW u. NO.
19, fr: Nebel Ab: Trüb u. Sonnsch. mit NNO.
20, Heiter mit NO u. S
21 Hell mit S
22. " heft. NO
23 " NNO
24, " SW.
25, Trüb u. Reg. mit SW.
26, Hell mit O
27 " " NO
28, " Ab: Trüb mit heft. SW.
29. Hell. Ab: Trüb " "
30, Reg. mit SW.

Windrichtung und Stärke: SW. war am häufigsten nemlich 13 Mal auf; NO 10 Mal, NNO 4 Mal, O. S. u. NW. jeder je 2 Mal, und SO 1 Mal. Durch Heftigkeit zeichneten sich aus SW. u. NO, von denen ersterer 3 Mal letzterer 1 Mal mit Heftigkeit auftraten.

Vertheilung der Witterung in Tage: Regen: 1.4.17.18.25.30. Schnee: 2.8.12. Nebel: 3.18.19.20. Sonnenschein 1.2.3.6.7.11.12.13.14.15. 19.20.21.22.23.24.26.27.29. Trübe feuchte Witterung: 3.4.8.9.10.12.17.18.19 25.28.30. Helle trockene Witterg: 2.5.6.7. 11.13.14.15.16.21.22.23.24.26.27.29. Die helle trockene Witterung herrschte gegen über der trüben feuchten vor, vorzüglich zeigten sich gegen Ende des Monats schöne helle Tage, dagegen war Sonnenschein nicht immer bei reinem, sondern öfters auch bei bewölktem Himmel vorhanden. Regen und Schnee, welch letzterer nur wenig fiel, waren meist von Stürmen begleitet.

Barometer Maximum: 326''' d. 15. 22. u. 23. Apr. Temperat. Maximum: +18° R. d. 21. April
" " Minimum: 318''' d. 1. u. 30. Apr. " " " Minimum −2° R. d. 10. " "

Mai

Bar.		Th.		Witterung u. Himmelschau:
1.	26,6 = 318'''	1.	12	1. Reg. u. Schnee mit SW.
2.	26,6 = 318'''	2.	6	2. Heiter Ab: Regen mit „ „
3.	26,6 = 318'''	3.	4	3. Reg. mit NO
4.	26,9 = 321'''	4.	8	4. Heiter u. Sonnsch. mit heft. SW.
5.	26,11 = 323'''	5.	14	5. Wolk. „ „ „
6.	26,11 = 323	6.	10	6. „ Ab: trüb mit NW u. N.
7.	27 = 324'''	7.	4	7. Trüb mit N.
8.	27 = 324'''	8.	3	8. Schnee Sturm u. Sonnsch. mit NO
9.	26,11 = 323'''	9.	5	9. Vm: heiter u. Sonnsch. Ab: etwas Reg. u. SW.
10.	26,11 = 323'''	10.	10	10. Wolk. mit SW.
11.	26,10 = 322'''	11.	15	11. „ „ „
12.	26,8 = 320'''	12.	10	12. Trüb mit etwas Reg. mit SW.
13.	26,8 = 320'''	13.	10	13. Heiter u. Sonnsch. „ „
14.	26,10 = 322'''	14.	11	14. Wolk. „ „ heftig. SW.
15.	26,10 = 322'''	15.	16	15. „ „ „
16.	26,10 = 322'''	16.	10	16. „ „ „
17.	27 = 324'''	17.	14	17. Heiter „ „ „
18.	27 = 324'''	18.	16	18. „ „ „
19.	26,11 = 323'''	19.	15	19. Wolk. mit Gewitterreg. u. SW.
20.	26,11 = 323'''	20.	14	20. „ mit heft. SW.
21.	27,1 = 325'''	21.	14	21. Heiter u. Sturm mit SW u. Sonnsch.
22.	26,11 = 323'''	22.	17	22. „ „ heft. SW.
23.	26,10 = 322'''	23.	12	23. Fr: heft. Reg. Mitt. Heiter u. Sonnsch. mit SW.
24.	26,10 = 322'''	24.	10	24. Heiter u. Sonnsch. mit heft. SW.
25.	26,8 = 320'''	25.	9	25. Trüb u. Regen mit SW.
26.	27,1 = 325'''	26.	5	26. Veränderlich mit heft. NO
27.	27,1 = 325'''	27.	9	27. Fr: trüb Mitt: Heiter u. Sonnsch. mit NW.
28.	26,10 = 322'''	28.	7	28. Reg. mit SW u. NNO
29.	27 = 324'''	29.	9	29. Veränderl. mit NNO
30.	27,1 = 325'''	30.	10	30. Stark bew. mit SW.
31.	27,1 = 325'''	31.	12.	31. Wechsel. u. Ab: Gewitt. mit SW.
	$322\frac{13}{31}$'''		$+10\frac{11}{31}$° R.	

Windrichtung im Monate: SW. trat am häufigsten auf, nämlich 24 Mal, NO trat 3 Mal, N. u. NNO jeder je 2 Mal u. NW. 1 Mal auf. Durch Heftigkeit waren die SW Ströme ausgezeichnet, welche beiläufig 10 Mal in heftigem Grade auftraten, auch NO war 1 Mal sehr heftig.

Vertheilung der Witterung in Tage: Regen 1. 2. 3. 9. 12. 19. 23. 25. 28. 31. Schnee: 1. 8. Sonnenschein: 4. 5. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 24. 27. Gewitter: 19 u 31. Trübe feuchte Witterung: 1. 2. 3. 6. 7. 8. 12. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 29. 30. 31. Heitere trockne Witterung: 4. 10. 11. 13. Die trübe feuchte Witterung war so vorherrschend, daß sich im ganzen Monat selten ein heller trockner Tag zeigte. Obwohl Sonnenschein, wie ersichtlich, sich oft zeigte, so trat derselbe doch immer nur bei bewölktem Himmel und Wechselhaftigkeit mit Regen und SWStürmen auf. Schnee zeigte sich nur 2 Mal im Anfange des Monats ebenfalls mit Sturm. Am 31ten dieses Monats trat das erste eigentliche Gewitter in diesem Jahre auf. Der Monat war hinsichtlich der Temperatur sehr mild und warm, wie es dem Monat Mai gebührt, der Barometerstand war tief.

Baromet. Maximum: 325''' d. 21. 26. 27. 30. u. 31t Mai Temp. Maximum: 17° R. d. 22t Mai
„ „ Minimum: 318''' d. 1. 2. u. 3t Mai. „ „ Minimum: + 3° R. d. 8t Mai.

Juni.

	Bar.		Th.
1.	— 27,1 = 325'''	1.	18
2.	— 26,11 = 323'''	2.	17
3.	— 27 = 324'''	3.	19
4.	— 27,1 = 325'''	3.	19
5.	— 27,1 = 325'''	4.	24
6.	— 27 = 324'''	5.	21
7.	— 26,11 = 323'''	6.	25
8.	— 26,11 = 323'''	7.	25
9.	— 26,10 = 322'''	8.	19
10.	— 26,10 = 322'''	9.	22
11.	— 27 = 324'''	10.	23
12.	— 27 = 324'''	11.	21
13.	— 26,11 = 323'''	12.	20
14.	— 26,11 = 323'''	13.	20
15.	— 26,11 = 323'''	14.	23
16.	— 26,11 = 323'''	15.	24
17.	— 26,10 = 322'''	16.	24
18.	— 26,10 = 322'''	17.	24
19.	— 26,11 = 323'''	18.	26
20.	— 27 = 324'''	19.	18
21.	— 27 = 324'''	20.	16
22.	— 27 = 324'''	21.	15
23.	— 27,1 = 325'''	22.	10
24.	— 26,11 = 323'''	23.	12
25.	— 27 = 324'''	24.	16
26.	— 27 = 324'''	25.	10
27.	— 26,11 = 323'''	26.	15
28.	— 27 = 324'''	27.	18
29.	— 26,11 = 323'''	28.	14
30.	— 26,11 = 323'''	29.	14
		30.	15
	$323\frac{7}{15}$'''		$+18\frac{29°}{30}$ R.

Witterung u. Himmelsschau:

1. Leicht bew. mit SW.
2. Fr: Bedeckt. Nchm: heft. Gew. wobei oberh. Naila gg. SW ein Wolkenbruch sich entlud SW.
3. Leicht bew. u. Sonsch. mit SW u. NO
4. Hell u. heiß mit SW.
5. Desgl. 〃 NO
6. Sehr heiß 〃 N
7. 〃 〃 〃 NO
8. 〃 〃 〃
9. Fr: Hell. Nchm: Wolkig mit NO
10. Fr: Heiß Nchm: Donner mit NO
11. Bew. u. Sonsch. Ab: Gew. mit NO u. [illegible]
12. 〃 〃 mit SW
13. Sonsch. u. Strichreg. mit SW
14. Desgl. 〃 〃
15. 〃 〃 〃 〃
16. 〃 〃 〃
17. 〃 Ab: Reg. [illegible] Wetterleucht. u. außerord. Donner mit SW.
18. Bew. u. Sonsch. Ab: Gew. mit SW
19. Stark bew. Ab: Gewitterreg. mit W. u. N.
20. Bew. u. Sonsch. mit N u. SW
21. Fr: Reg. Nchm: Sonsch. u. Strichreg. mit N u. SW.
22. Veränderl. mit NO
23. Trüb 〃 〃
24. 〃 Ab: Reg mit SW.
25. Veränderl. mit SW.
26. Bew. u. Sonsch. 〃
27. Desgl. mit heft. SW.
28. 〃 〃 NO
29. 〃 〃 SW
30. 〃 〃 SW

Windrichtung und Stärke: SW. trat diesen Monat am häufigsten auf, nämlich 20 Mal, NO. 10 Mal, N. 3 Mal und SO. u. W. jeder je 1 Mal. Die Winde waren nicht heftig nur SW. trat 1 Mal mit großer Heftigkeit auf.

Vertheilung der Witterung in Tage: **Regen**: 2. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 21. 24. **Sonnenschein**: 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 20. 21. 26. 27. 28. 29. 30. **Gewitter**: 2. 10. 11. 17. 18. 19. **Trübe feuchtere Witterung**: 1. 2. 17. 18. 19. 21. 22. 23. 24. 25. **Hellere trockene Witterg**: 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 13. 14. 15. 16. 26. 27. 28. 29. 30. Die helle trockene Witterung herrschte gegenüber der trüben feuchteren vor, der Monat war reich an trockenen, heißen und hellen Tagen. Regen zeigte sich selten, wenn er auftrat, meist als Gewitterregen oder Strichregen. Am 2ten entlud sich oberhalb Naila gegen SW. ein Wolkenbruch von heftigem Gewitter begleitet. Die Temperaturskala dieses Monats ~~war bedeu~~ zeigte sehr hohe Temperaturgrade vorzügl. gegen die Mitte des Monats hin. Der Barometerstand war ziemlich niedrig und ohne bedeutende Schwankungen.

Barometer Maximum: 325''' d. 1. 4. 5. u. 23. Juni.
〃 〃 Minimum: 322''' d. 9. 10. 17. u. 18t 〃
Temperat. Maximum: + 26° R. d. 18t Juni
〃 〃 Minimum: + 10° R. d. 22t u. 25t Juni.

Juli

	Bar.		Th.	Witterg. u. Himmelsschau:
1.	26,10 = 322‴	1.	15	1. fr: heit. Ab: Reg. mit SW.
2.	26,10 = 322‴	2.	14	2. Heit. u. Sonnsch. mit SW.
3.	26,10 = 322‴	3.	14	3. Stark bew. mit wenig Reg. SW u. NO
4.	27. = 324‴	4.	14	4. Nebl. mit SW.
5.	26,11 = 323‴	5.	15	5. Heit. u. Sonnsch. mit SW
6.	26,9 = 321‴	6.	20	6. Nebl ″
7.	26,6 = 318‴	7.	15	7. Reg ″ ″
8.	26,10 = 322‴	8.	14	8. Veränderl. ″ ″
9.	~~24~~ 26,9 = 321‴	9.	16	9. Heit. u. Sonnsch. ″ ″
10.	26,9 = 321‴	10.	11	10. Reg. ″ ″
11.	26,7 = 319‴	11.	7	11. Reg u. Sturm ″ ″
12.	26,9 = 321‴	12.	11	12 ″ ″ u. NNW.
13.	26,11 = 323‴	13.	14	13. Heit. u. Sonnsch. mit NO
14.	26,11 = 323‴	14.	15	14 Nebl ″ ″ ″ SW.
15.	26,11 = 323‴	15.	14	15. fr: Neb. Tg: Stark bew. mit SW u. NO
16.	27 = 324‴	16.	20	16. Heit. u. Sonnsch NO u. O
17.	26,11 = 323‴	17.	25	17. ″ u. bei sehr heiß Ab: starkes Gewitt. mit NO u. SW
18.	27 = 324‴	18.	20	18. Heit. u. Sonnsch. mit NO
19.	27. = 324‴	19.	21	19. Nebel mit Gewitter u. NO
20.	26,11 = 323‴	20.	22	20. Heit. u. Sonnsch. mit NO u. SW.
21.	26,8 = 320‴	21.	22	21. Nebl. mit SW.
22.	26,11 = 323‴	22.	23	22. fr: Reg. Tg: bew. mit SW
23.	27. = 324‴	23.	18	20. Heit. u. Sonnsch. mit SW.
24.	26,10 = 322‴	24.	15	24. ″ Ab: Reg. ″ ″
25.	26,8 = 320‴	25.	14	25. Regen u. Sturm ″ ″
26.	27. = 324‴	26.	13	26. Heit. Sonnsch. u. Sturm ″ ″
27.	26,10 322‴	27.	15	27. Heit. ″ mit SW
28.	26,8 = 320‴	28.	12	28. Regen ″ ″
29.	26,9 = 321‴	29.	10	29 Stark bewölkt ″ NW.
30.	26,9 = 321‴	30.	10	30. Reg. mit heft. SW
31.	26,9 = 321‴	31.	10.	31 Nebel mit SW.
	$321\frac{30}{31}$‴		+ $15\frac{4}{31}$ °R.	

Windrichtung und Stärke: SW. trat am häufigsten auf, 26 Mal, NO. 8 Mal. NNW. NW. u. O. jeder je 1 Mal. Heftigen Winde gehörten zu den Seltenheiten; nur SW. trat 1 Mal sehr heftig auf.

Vertheilung der Witterung in Tage: Regen: 1.3.4.7.10.11.12.17.19.22. 24.25.28. 30.31. Nebel: 15. Sonnenschein: 2.5.6.9.13.14.16. 17.18.20.21.23.26.27. Trübe feuchtere Witterung: 1.3.4.7.8.10.11.12.15.20.21.22.25.26.27.28.29.30.31. Helle trockene Witterung: 2.5.6.9.13.14. 16.17.18.23.27. Gewitter: 17.19.

Die trübe feuchtere Witterung herrschte gegenüber der hellen trockenen vor, obschon einige Tage vollkommen hell und trocken war. Regen trat diesen Monat reichlich auf, bald in Begleitung von Nebeln, bald als Gewitterregen. Die Temperatur war gegen Mitte des Monats sehr hoch, der Barometerstand zeigte keine bedeutenden Schwankungen.

Baromet. Maximum: 324‴ d. 4.16.18.19 23. u. 26t. Temp. Maximum: +25° R. d. 17. Juli
″ ″ Minimum: 318‴ d. 7ten Juli ″ ″ Minimum: +7° R. d. 11. Juli

August.

	Bar.		Th.	Witterung u. Himmelschau:
1.	— 26,11 = 323'''	1	+ 11	1. Trüb u. Reg. mit N.
2.	— 26,11 = 323'''	2.	12	2. Reg. u. SW
3.	— 26,10 = 322'''	3.	15	3. Stark bew. mit N.
4.	— 26,11 = 323'''	4.	16	4. Schön ″ ″
5.	— 27 = 324'''	5.	20	5 Hell mit NO
6.	— 26,11 = 323'''	6.	16	6. Heft. Gewitter mit NO u. N.
7.	— 27,1 = 325'''	7.	13	7. Veränderl. mit NW
8.	— 27,1 = 325'''	8.	12	8. Bew. u. Sonsch. mit heft. N.
9.	— 26,11 = 323'''	9.	15	9. Schön Mitt: heft. Gewitt. mit N.
10.	— 26,11 = 323'''	10.	18	10. Bew. mit Sonsch. mit NO.
11.	— 26,11 = 323'''	11.	19	11. Schön mit NO
12.	— 27 = 324'''	12.	22	12 ″ ″ ″
13	— 27 = 324'''	13.	22	13. ″ ″ ″
14.	— 26,11 = 323'''	14.	23	14 ″ ″ ″
15.	— 26,11 = 323'''	15.	18	15. Morg. bew. Mitt u. Ab: Trüb mit Gewitter SW.
16.	— 27 = 324'''	16.	16	16. Stark bew. mit SW
17.	— 26,11 = 323'''	17.	20	17. Hell mit SW
18.	— 26,10 = 322'''	18.	22	18 ″ ″ ″
19.	— 26,8 = 320'''	19.	22	19 ″ ″ NO Nachts heft. Gewitt.
20.	— 26,8 = 320'''	20.	18	20 Fr: Reg. Ab: Bewölkt mit SW.
21.	— 26,9 = 321'''	21.	14	21. Veränderl. mit SW.
22.	— 26,10 = 322'''	22.	11	22. Reg. ″ ″
23.	— 26,11 = 323'''	23.	13	23. Schön mit NO
24.	— 27,3 = 327'''	24.	15	24. Stark bew. ″ ″
25.	— 27,1 = 325'''	25.	18	25. Bew. u. Sonsch. ″ ″
26.	— 27 = 324'''	26.	10	26. Veränderl. mit SW.
27	— 27,2 = 326'''	27.	12	27. Schön mit SW
28.	— 27 = 324'''	28.	10	28. ″ ″ heft. SW.
29.	— 27 = 324'''	29.	12	29. ″ ″ ″ ″
30.	— 27,1.9 = 325'''	30.	14	30 Bew. u. Sonsch. heft. SW.
31.	— 27,1.9 = 325'''	31.	15.	31. Schön ″ ″ ″
	$323\frac{15}{31}$'''		$+15\frac{29}{31}$ °R.	

Windrichtung und Stärke: SW. kam 14 Mal, also am häufigsten, auf, NO 11 Mal N. 6 Mal NW. 1 Mal.
Am heftigsten kam SW. und zwar 4 Mal u. N. 2 Mal auf.

Vertheilung der Witterung in Tage: Regen: 1.2.6.9.15.19.20.22.23. Sonnenschein: 5.8.10.11.12.13.14.17.18.19.25.30.31. Gewitter: 6.9.15.19. Trübe feuchte Witterung: 1.2.3.4.6.7.9.15.16.20.21.22.23.24.26.27.28.29. Hellere trockene Witterung: 5.8.10.11.12.13.14.17.18.25.30.31.

Die trübere feuchte Witterung herrschte diesen Monat gegenüber der helleren trockenen Witterung vor. Regen trat ziemlich häufig mit Gewittern auf. Die Gewitter folgten gegen die Mitte des Monats hin schnell auf einander und waren sehr heftig. Sonnenschein zeigte sich diesen Monat ziemlich reichlich, aber meist bei bewölktem Himmel. Gegen Ende des Monats war die Witterung sehr veränderlich. Die Temperaturskala wies gegen Mitte Monats die höchsten Temperaturgrade nach. Der Stand des Barometers war ziemlich niedrig, und die Schwankungen unerheblich.

Barom. Maximum: 327''' d. 24t. Aug. Temperat. Maximum: +23°R. d. 14t. Aug.
″ ″ Minimum: 320''' d. 19. u. 20. ″ ″ ″ ″ Minimum: +10°R. d. 26. u. 28. ″

September

	Bar.	Th.	Witterung u. Himmelsansicht:
1.	27,2 = 326'''	+ 15	Bew. u. Sonnsch. mit heft. SW.
2.	27,3 = 327'''	16	Nebel " "
3.	27,4 = 328'''	17	" Ab: Regen " "
4.	27,4 = 328'''	18	Fr: Reg. Tg: Wolk. u. Sonnsch. mit SW.
5.	27,2 = 326'''	18	Nachmitt. Gewitt. mit SW.
6.	27,2 = 326'''	16	Veränderl. mit SW
7.	27,2 = 326'''	17	Bew. u. Sonnsch. – " "
8.	27,2 = 326'''	16	Nebel " " "
9.	27,3 = 327'''	14	Fr: Reg. später Bew. u. Sonnsch. mit SW.
10.	27,4 = 328'''	12	Bew. u. Sonnsch. mit SW.
11.	27,6 = 330'''	14	Hell mit SW
12.	27,6 = 330'''	18	" " "
13.	27,6 = 330'''	20	" " "
14.	27,3 = 327'''	20	" " " Komet sichtbar
15.	27,3 = 327'''	20	" " "
16.	27,4 = 328'''	16	" " "
17.	27,4 = 328'''	18	" " "
18.	27,4 = 328'''	18	" Ab: trüb mit SW
19.	27,4 = 328'''	15	Hell mit SW.
20.	27,4 = 328'''	16	Bew. u. Sonnsch. mit NW.
21.	27,5 = 329'''	12	Nebel " " NNO
22.	27,5 = 329'''	17	" " "
23.	27,5 = 329'''	18	" " " NO
24.	27,4 = 328'''	14	Bewölkt " "
25.	27,7 = 331'''	9	Regen " "
26.	27,7 = 331'''	15	Bew. u. Sonnsch. "
27.	27,7 = 331'''	15	" " " "
28.	27,7 = 331'''	14	[illegible] " "
29.	27,5 = 329'''	15	" " " "
30.	27,4 = 328'''	16	" " " SW.
	328 4/15'''	+ 16 11/15° R.	

Windrichtung und Stärke:

Die ersten 19 Tage dies. Monats wie d. 30t Sept. herrschte immer SW. auch, also 20 Mal, NO herrschte 7 Mal, NNO 2 Mal NW. 1 Mal auch. Die Heftigkeit war SW. an d. ersten 8 Tagen des Monats ausgezeichnet.

Vertheilung der Witterung in Tage: Regen: 3. 4. 9. 25. Sonnenschein 1. 2. 3. 4. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 26. 27. Gewitter: 5. Trübe finstere Witterung: 3. 4. 5. 6. 9. 18. 25. 28. 29. 30. Hellere heitere Witterung: 1. 2. 7. 8. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 26. 27.

Die hellen heiteren Witterung herrschte dieses Monat gegen die trübe finstere bedeutend vor, wenn auch der Himmel häufig bewölkt war, so war doch dieses Monat sehr hell und trocken Regen und frei von größeren Gewittern. Gegen Mitte dieses Monats war ein Komet sichtbar, der den 14t Sept. am deutlichsten erschien, während seiner Sichtbarkeit war die Witterung hell und schön. Die Temperatur ist dieses Monat ziemlich bedeutend, der Barometerstand war geg. des vorige Monat höher, und zeigte nur geringere Schwankungen.

Barom. Maximum: 331''' d. 25. 26. u. 27t

" " Minimum: 326''' d. 1. 5. 6. 7. u. 8t Sept.

Temperat. Maximum: + 20° R. d. 13. 14. u. 15 Sept.

" " Minimum: + 9° R. d. 25ten Sept.

October

	Bar.		Th.
1.	— 27,2 = 326‴	1.	+13
2.	— 27,2 = 326‴	2	10
3.	— 27,5 = 329‴	3.	9
4.	— 27,5 = 329‴	4.	15
5.	— 27,4 = 328‴	5.	15
6.	— 27,4 = 328‴	6.	12
7.	— 27,4 = 328‴	7.	9
8.	— 27 = 324‴	8.	9
9.	— 27,2 = 326‴	9.	5
10.	— 27,2 = 326‴	10.	5
11.	— 27,2 = 326‴	11.	8
12.	— 27,2 = 326‴	12.	6
13.	— 27,6 = 330‴	13.	6
14.	— 27,7 = 331‴	14.	11
15.	— 27,6 = 330‴	15.	11
16.	— 27,3 = 327‴	16.	10
17.	— 27,3 = 327‴	17.	9
18.	— 27,2 = 326‴	18.	10
19.	— 27,1 = 325‴	19.	10
20.	— 27,1 = 325‴	20.	11
21.	— 27 = 324‴	21.	11
22.	— 27 = 324‴	22.	8
23.	— 27,1 = 325‴	23.	8
24.	— 27,3 = 327‴	24.	7
25.	— 27,3 = 327‴	25.	6
26.	— 27,4 = 328‴	26.	7
27.	— 27,4 = 328‴	27.	6
28.	— 27,3 = 327‴	28.	5
29.	— 27,1 = 325‴	29	4
30.	— 27,6 = 330‴	30.	−2
31.	— 27,8 = 332‴	31.	−4
	327 8/31‴		+7 8/31 °R.

Witterung u. Himmelsansicht:

1. Reg. mit SW
2. Naßkalt mit NO
3. Heiter u. warm mit NW.
4. Nebl. " "
5. " " "
6. " Abds. heft. Gewitter. Nachts Wetterleuchten mit SW
7. Heiter u. warm. mit SW.
8. Hell mit NO u. heft. SW.
9. Reg. u. Wind mit SW.
10. Naßkalt. mit NO
11. Nebl " "
12. Reg " "
13. Hell " "
14. " " SW.
15. Hell mit NO
16. " " "
17. " " "
18. " " SW.
19. " " "
20. " " "
21. " " "
22. Trüb mit NO
23. " " "
24. " " "
25. Nebel " "
26. " " O
27. " " "
28. Reg mit NW.
29. " " Ab: Schnee u. Sturm mit NO
30. Schnee mit NO
31. [illegible] " "

Windrichtung und Stärke: Vorherrschender Wind war dieses Monat NO, der 15 Mal auftrat, ihm folgte SW. der 10 Mal, SSW. der 3 Mal, O. u. NW. welche beide je 2 Mal auftraten. Die Winde waren nicht sonderlich heftig, nur SW. 1 Mal durch Heftigkeit ausgezeichnet.

Vertheilung der Witterung in Tage: Regen: 1. 6. 9. 12. 28. 29. Schnee 29. 30. Nebel: 25. 26. 27. Sonnenschein: 3. 4. 5. 7. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. Gewitter: 6. Trübe feuchten Witterung: 1. 2. 6. 9. 10. 11. 12. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. Helle trockenen Witterung: 3. 4. 5. 7. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. Wetterleuchten 6.

Die trübe feuchtere Witterung herrschte im Ganzen vor, und zwar, während das letzte Drittel des Monats eine trübe neblige und feuchte Lage zeigte, zeigte sich im 2ten Drittel des Monats eine Reihe heller trockener Tage, während sich im ersten Drittel des Monats das letzte Gewitter zeigte, erschien im letzten Drittel des Monats gegen den 29. u. 30. schon Schnee. Nebel zeigte sich gegen Ende Monats. Die Temperatur war warm, ohne heiß zu sein, dieses Monat, Barometerstand geringer als vergangenen Monat, und ohne erheblichen Schwankungen.

Baromet. Maximum: 332‴ d. 31t. Oct.
" " Minimum: 324‴ d. 8. 21. u. 22t. Oct.

Temperat. Maximum: +15° R. d. 5t. Octob.
" " " Minimum: −4° R. d. 31t. " "

November

Bar.	Ther.	Witterung u. Himmelsschau:
1, – 27,7 = 331‴	1 – 2	1. Dunkel mit NO
2, – 27,7 = 331‴	2, – 2	2. " heftig NO
3, – 27,6 = 330‴	3, – 4	3 " NO
4, – 27,5 = 329‴	4, – 5	4 " "
5, – 27,2 = 326‴	5, + 4	5. Trüb " "
6, – 27,1 = 325‴	6, – 2	6. " mit Schnee mit NW.
7, – 27,3 = 327‴	7, – 3	7 " " " NO
8, – 27,4 = 328‴	8, – 2	8, " mit NO u. SW.
9, – 27,6 = 330‴	9, – 6	9. Nebel " " "
10, – 27,6 = 330‴	10, – 8	10. Hell mit O
11, – 27,6 = 330‴	11, – 4	11 Trüb mit SW.
12, – 27,5 = 329‴	12, – 2	12. " " " u. O
13, – 27,1 = 325‴	13, – 9	13, Hell m. SW.
14, – 26,11 = 323‴	14, – 5	14, Hell. Ab: Trüb mit NO
15, – 27 = 324‴	15, – 5	15, Trüb mit NO
16, – 27 = 324‴	16, – 6	16, " "
17 – 26,11 = 323‴	17, – 1	17 Reg. u. Schnee "
18, – 27 = 324‴	18, – 2	18. Trüb " "
19, – 27 = 324‴	19, – 5	19 Schnee " "
20, – 27,3 = 327‴	20, – 7	20, Hell " "
21, – 27,4 = 328‴	21, – 8	21, " "
22, – 27,4 = 328‴	22, – 10	22. " " "
23, – 27,3 = 327‴	23, – 11	23. " " "
24, – 27,3 = 327‴	24, – 10	24 " " "
25, – 27,2 = 326‴	25, – 5	25. " " u. SO
26, – 27,1 = 325‴	26, – 2	26, Trüb mit SW.
27, – 26,11 = 323‴	27, – 2	27 " "
28, – 26,7 = 319‴	28, + 2	28. Regen " "
29, – 26,10 = 322‴	29 + 2	29 " "
30, – 26,10 = 322‴	30, + 2	30 " "
326 7/30‴	– 3 14/15 ° R.	

Windrichtung und Stärke: NO trat am häufigsten nemlich 20 Mal auf, SW. 9 Mal O 2 Mal u. SO. u. NW. traten je 1 Mal auf. Besonders heftige Winde waren diesen Monat nicht zugegen, nur NO trat 1 Mal heftig auf.

Vertheilung der Witterung in Tage: Regen: 17. 28. 29. 30. Schnee: 6. 7. 17. 18. 19. Nebel: 9. Sonnenschein 10. 13. 14. 20. 21. 22. 23. 24. 25. Trübe finstere Witterung: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 11. 12. 15. 16. 17. 18. 19. 26. 27. 28. 29. 30. Helle trockene Witterung: 10. 13. 14. 20. 21. 22. 23. 24. 25. Die trübe finstere Witterung herrschte in diesem Monat gegen die helle trockene Witterung bedeutend vor, gleichwohl an den Tagen, wo die Sonne schien, zeigte sich meist ein bewölkter Himmel. Regen und Schnee fiel mäßig viel, dagegen waren die Tage meist sehr trüb, neblig und naßkalt. Die Temperatur war dem Monat entsprechend. Die Barometerschwankungen zeigten sich bei ziemlich hohem Barometerstand in diesem Monat sich bedeutender, als in den früheren Monaten.

Baromet. Maximum: 331‴ d. 1. u. 2. Nov. Temp. Maximum: + 4° R. d. 5. Nov.
" " Minimum: 319‴ d. 28. Nov. " " Minimum: – 11° R. d. 23. " "

December.

Bar.	Th.
1 — 27 od. 324‴	1 +2
2, — 27,1 „ 325‴	2 +2
3, — 27,4 „ 328‴	3, +3
4, — 27,6 „ 330‴	4, +3
5, — 27,3 „ 327‴	5, +2
6, — 27,3 „ 327‴	6, +1
7, — 27,4 „ 328‴	7 −3
8, — 27,6 „ 330‴	8, −3
9, — 27,6 „ 330‴	9, 0
10, — 27,6 „ 330‴	10, +1
11, 27,6 „ 330‴	11, +2
12, 27,6 „ 330‴	12, 0
13 — 27,3 „ 327‴	13, −4
14 — 27,3 „ 327‴	14, −4
15, — 27,5 „ 329‴	15, −5
16, — 27,7 „ 331‴	16, −6
17, — 27,7 „ 331‴	17, −6
18, — 27,5 „ 329‴	18, −8
19, — 27,2 „ 326‴	19, −4
20, — 27,1 „ 325‴	20, 0
21, — 27,3 „ 327‴	21, +1
22, — 27,1 „ 325‴	22, +4
23, — 27,3 „ 327‴	23 +3
24, — 27 „ 324‴	24, +4
25, — 27,1 „ 325‴	25, +3
26, — 26,11 „ 323‴	26, +1
27, — 26,8 „ 320‴	27, +2
28, — 26,8 „ 320‴	28, 0
29, — 27 „ 324‴	29, 0
30, — 27,3 „ 327‴	30, 0
31, — 27,5 „ 329‴	31, 0
326 29/31‴	−0°2 25/31‴

Witterung u. Himmelsschau

1, Trüb mit SW
2. „ „ stürm. mit SW.
3. Reg. mit SW.
4 Trüb „ „
5, „ „ NW.
6, „ „ „
7 „ „ NO
8 „ „ „
9, „ „ W.
10, „ „ „
11. „ „ „
12 Nebel mit NO
13 Trüb u. Neb. mit NW.
14. „ „ „ „
15. „ „ „ NO
16 „ „ „ „
17 Hell mit heft. O
18. „ „ „
19 „ „ O u. heft. SW. Ab: Schnee
20, Trüb mit NO
21 „ „
22 „ „ Reg u. SW.
23, Trüb. SW.
24, Regen „
25. „ „ „
26. „ „ Regen NW.
27 „ Schnee u. „ „
28. Schnee u. Trüb mit SW u. N
29 Trüb mit NW. u. SW.
30. „ „ Abends Schnee mit SW.
31 „ SW.

Windrichtung und Stärke: Am häufigsten zeigte sich SW, nämlich 17 Mal, NO 7 Mal, NW. O. u. W. jeder je 3 Mal, N. 1 Mal. Am O. trat 2 Mal, SW. 1 Mal mit großer Heftigkeit auf.

Vertheilung der Witterung in Tage: Regen: 3. 22. 24. 25. 26. Schnee: 19. 27. 28. 30. Nebel: 12. 13. 14. 15. 16. Sonnenschein: 2. 17. 18. 19.

Gänzlich trüben Witterung: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.

Helle heiteren Witterung: 17. 18. 19. Das ganze Monat zeigte häufig trübe und neblige Witterung an den [illegible], daß höchstens genau 3 Tage zu den heiteren gerechnet werden können. Regen ging immer mit SW. außer. Schnee fiel wenig der December war außergewöhnlich mild hinsichtlich der Temperatur. Der Barometerstand war wie des vorigen Monats auch hinsichtlich der Schwankungen gleich.

Barometer Maximum: 331‴ d. 16. u. 17ten December
„ „ Minimum: 320‴ d. 27. u. 28t. „ „
Temperat. Maximum: +4°R. d. 22. u. 24t. December.
„ „ Minimum: −8°R. d. 18ten December.

1859.

Januar.

Bar.	Th.
1. – 27,7 = ~~334~~ 331'''	1. – 0
2. – 27,7 = 331'''	2. – 4
3. – 27,7 = 331'''	3. 0
4. – 27,7 = 331'''	4. 0
5. – 27,8 = 332'''	5. – 2
6. – 27,3 = 327'''	6. – 5
7. – 27,8 = 332'''	7. – 2
8. – 27,8 = 332'''	8. – 2
9. – 27,10 = 334'''	9. – 10
10. – 27,10 = 334'''	10. – 10
11. – 27,8 = 332'''	11. 0
12. – 27,6 = 330'''	12. + 2
13. – 27,6 = 330'''	13. – 1
14. – 27,6 = 330'''	14. – 1
15. – 27,6 = 330'''	15. 0
16. – 27,6 = 330'''	16. 0
17. – 27,6 = 330'''	17. 0
18. – 27,5 = 329'''	18. + 3
19. – 27,5 = 329'''	19. + 3
20. – 27,6 = 330'''	20. + 3
21. – 27,7 = 331'''	21. + 2
22. – 27,6 = 330'''	22. + 3
23. – 27,4 = 328'''	23. + 3
24. – 27, = 324'''	24. + 2
25. – 27,4 = 328'''	25. + 2
26. – 27,2 = 326'''	26. + 3
27. – 27,2 = 326'''	27. + 3
28. – 27,2 = 326'''	28. + 3
29. – 27,3 = 327'''	29. + 8
30. – 27,2 = 326'''	30. + 4
31. – 27,1 = 325'''	31. + 4
329 13/31'''	+ 0° 3 17/31'''

Witterung u. Windrichtung:

1. Trüb mit NW
2. " " " u. SW.
3. " " N
4. " " "
5. " " NO
6. Hell mit NNO
7. Reg. u. Schneegest. mit SW.
8. Schnee mit SW
9. Hell mit NW
10. " " " u. SW.
11. Trüb mit SW.
12. Veränderl. u. Neb. mit SW.
13. Trüb u. feucht " "
14. " " Ab. Schnee " "
15. Naß mit SW.
16. Trüb " "
17. " " "
18. Thauw. " "
19. " " " "
20. " " " "
21. " " " " u. N
22. Hell mit SW.
23. " " "
24. Trüb mit etw. Schnee mit SSO u. heft. SW.
25. Naß mit heft. SW.
26. Reg. u. Sturm mit SW.
27. Trüb Ab: Reg. mit heft. SW.
28. Reg. mit SW.
29. " "
30. Trüb u. Regen mit SW
31. " " " "

Windrichtung und Stärke: Am häufigsten trat SW auf nämlich 25 Mal, NW trat 4 Mal, N 3 Mal u. SSO. u. NNO je 1 Mal auf. Am heftigsten trat SW. 3 Mal auf.

Vertheilung der Witterung in Tage: Regen: 26. 27. 28. 29. 30. 31. Schnee: 7. 8. 14. 24. 25. Nebel: 12. Sonnenschein: 6. 9. 10. 13. 14. 15. 22. 23. Trübe feuchtere Witterung: 1. 2. 3. 4. 5. 7. 8. 11. 12. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. Hellere trockne Witterung: 6. 9. 10. 13. 14. 15. 22. 23.

Die trüben feuchten Witterung herrschte bedeutend gegenüber der helleren trockneren Witterung vor, welch letztere sich nur auf abgesonderte Tage erstreckte. Regen zeigte sich nur am Ende des Monats. Schnee zeigte sich immer in Begleitung von SW. Die Temperatur war diesen Monat hindurch, die Kälte sehr gemäßigt. Der Barometerstand war vorzügl. bis über die Mitte des Monats sehr hoch.

Baromet. Maximum: 334''' d. 9. u. 10t. Jan. Temperat. Maximum: +8° R. d. 29t. Jan.
" " Minimum: 324''' d. 24ten Jan. " " Minimum: −10° R. d. 9. u. 10t. Jan.

Februar.

Bar.	Therm.	Witterung u. Windrichtung:
1. — 27,2 = 326'''	1. +4	1. Trüb mit SW
2. — 26,11 = 323'''	2. 0	2. Schnee u. Regen mit SW.
3. — 27. = 324'''	3 0	3. „ Ab: hell mit SW. NW.
4. — 27,4 = 328'''	4. 0	4. Hell mit NO
5. — 27,2 = 326'''	5. 0	5. „ „ SW
6. — 27,2 = 326'''	6. 0	6. „ „ „
7. — 27,2 = 326'''	7. 0	7. „ „ „
8. — 27,3 = 327'''	8. 0	8. „ „ „
9. — 27,3 = 327'''	9. 0	9. „ „ „
10. — 27,3 = 327'''	10. +2	10. Trüb „ „
11. — 27,3 = 327'''	11. +7	11. „ „ „
12. — 27,3 = 327'''	12. +5	12. „ „ „
13. — 27,3 = 327'''	13. +4	13. „ „ „
14. — 27,3 = 327'''	14. +1	14. „ Schnee u. Reg. u. SW.
15. — 27,3 = 327'''	15. +2	15. Trüb mit SW
16. — 27,5 = 329'''	16. +1	16. Sturm u. Reg. mit SW.
17. — 27,3 = 327'''	17. +5	17 „ „ „ u. Schloß. mit SW.
18. — 27,1 = 325'''	18. +1	18. Fr. Reg. Mitt: Sturm u. Schnee mit SWW.
19. — 27,3 = 327'''	19. 0	19. Schneegest. mit SWW. u. NO
20. — 27,5 = 329'''	20. −2	20. Hell mit NO
21. — 27,7 = 331'''	21. 0	21 „ „
22. — 27,7 = 331'''	22. +3	22 Trüb mit SW.
23. — 27,6 = 330'''	23. +1	23 „ „ „
24. — 27,5 = 329'''	24 0	24. „ u. Schnee mit SW.
25. — 27,5 = 329'''	25. +5	25. Trüb u. Schloß. „ „
26. — 27,2 = 326'''	26. +3	26. „ „ „
27. — 27,3 = 327'''	27 +3	27. Reg. Wind Schnee u. Schloß. mit SW.
28. — 27,1 = 325'''	28. +2	28. Trüb mit SW u. NW
327 4/7'''	+1 19/28 °R.	

Windrichtung und Stärke: SW. war am häufigsten nämlich: 22 Mal, NO 5 Mal, SWW 2 Mal, NW. u. S jeder je 1 Mal. Hinsichtl. der Stärke u. Wechsels der Wind zeigte sich keine Heftigkeit.

Vertheilung der Witterung in Tage: Regen: 14. 16. 17. 18. 27. Schnee: 2. 3. 14. 18. 19. 24. 27. Sonnenschein: 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 17. 20. 21. 25. 26. 27. Trübe u. feuchte Witterung: 1. 2. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 22. 23. 24. 27. 28. Helle u. trockene Witterung: 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 20. 21. 25. 26.

Die trübe u. feuchte Witterung herrschte vor, doch kamen am Anfange des Monats auch einige helle trockene Tage vor. Sonnenschein zeigte sich bald bei reinem Himmel u. zwar in der Mehrzahl der Fälle, wo Sonnenschein vorkam, er zeigte sich aber auch bei bewölkt. Himmel u. selbst in Begleitung von Regen und Schnee. Letztere giengen immer mit Sturm einher. Die Temperatur war für diesen Monat sehr mild, der Barometerstand ziemlich hoch, und ohne größere Schwankungen.

Baromet. Maximum: 331''' d. 21t u. 22t Febr. Temperat. Maximum: +7°R. d. 11t Febr.
„ „ Minimum: 323''' d. 2t Febr. „ „ Minimum: −2°R. d. 20t Febr.

März.

	Bar.	Th.	Witterung und Himmelsansicht:
1.	27,5 = 329'''	+ 4	trüb mit SW
2.	27,7 = 331'''	+ 7	heiter u. Sonnsch. mit NO
3.	27,6 = 330'''	+ 5	trüb Ab: Reg. mit SW.
4.	27,5 = 329'''	+ 5	" mit heft. NW.
5.	27,4 = 328'''	+ 8	" u. Reg. mit SW
6.	27,4 = 328'''	+ 5	Reg. mit SW
7.	27,3 = 327'''	+ 5	heiter u. Sonnsch. " "
8.	27,1 = 325'''	+ 10	Reg. Wind u. trüb Ab: hell mit SW.
9.	27,1 = 325'''	0	Schnee, Wind u. Sonnsch. mit SW.
10.	27,5 = 329'''	0	heiter u. Sonnsch. mit SW.
11.	27,5 = 329'''	+ 5	" " " "
12.	27,2 = 326'''	+ 7	Reg. u. Wind " "
13.	27,1 = 325'''	+ 7	" " " "
14.	27,1 = 325'''	+ 7	" " " "
15.	27,1 = 325'''	+ 8	heiter u. Sonnsch. mit Veränderg.
16.	27,2 = 326'''	+ 7	heiter u. Schneegst. mit SW.
17.	27,3 = 327'''	+ 5	heiter u. Sonnsch. " "
18.	27,1 = 325'''	+ 10	hell mit SSW.
19.	27,1 = 325'''	+ 4	trüb Ab: Reg. mit NO
20.	27,6 = 330'''	+ 5	heiter u. Sonnsch. mit NW.
21.	27,5 = 329'''	+ 5	Sonnsch. mit SW.
22.	27,1 = 325'''	+ 1	trüb u. Schnee mit NW.
23.	27,3 = 327'''	+ 4	Schnee mit SW
24.	27,1 = 325'''	+ 4	Reg. u. Schnee mit SW.
25.	27. = 324'''	+ 2	" " "
26.	27,1 = 325'''	+ 1	Schnee " "
27.	27,2 = 326'''	+ 5	Regen " "
28.	27,1 = 325'''	+ 14	hell mit SW.
29.	27 = 324'''	+ 9	hell Ab: Reg mit SW.
30.	26,8 = 320'''	+ 9	Reg. u. trüb " "
31.	27 = 324'''	+ 4	Schnee u. Wind " N.
	$326\frac{12}{31}$'''	+ $3\frac{14}{31}$ Gr.	

__Windrichtung und Stärke__: SW (war) der am häufigsten herrschende auch, nämlich 24 Mal, NW. 3 Mal, NO 2 Mal, N. u. SSW je 1 Mal. Heftige Winde waren dieses Monat nicht vorhanden, nur NW. zeichnete sich 1 Mal durch Heftigkeit aus.

__Vertheilung der Witterung in Tage__: __Regen__: 3. 5. 6. 8. 12. 13. 14. 15. 19. 24. 25. 27. 29. 30. __Schnee__: 9. 16. 22. 23. 24. 25. 26. 31. __Sonnenschein__: 2. 7. 9. 10. 11. 15. 17. 18. 20. 21. 28. 29. __Trübe, feuchte Witterung__: 1. 3. 4. 5. 6. 8. 9. 12. 13. 14. 16. 19. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 30. 31. __Heitere trockene Witterg__: 2. 7. 10. 11. 15. 17. 18. 20. 21. 28. 29.

Die trübe, feuchte Witterung herrschte gegenüber der hellen und trockenen dieses Monat vor, und war dieses Monat die hellen Tage abgerechnet, ein sehr bunter von Regen Schnee und Winden reicher Monat, obgleich diese nie einen besonders heftigen Charakter annahmen. Die Temperatur war für diesen Monat recht sehr gemäßigt, indem die Temperatur an keinem Tag unter 0 fiel. Der Barometerstand war mäßig hoch. Die Barometerschwankungen waren häufig, ohne bedeutend zu sein.

__Barom. Maximum__: 331''' d. 2t. März. __Temperat. Maximum__: + 14° R. d. 28t. März.
" " __Minimum__: 320''' d. 30t. " " " " __Minimum__: 0 d. 9t. u. 10t. März.

April

Bar.	Therm.	Witterg. u. Himmelsansicht:
1. — 27,4 = 328'''	1. 0	1. Schneegest. Ab: hell mit NW.
2. — 27,6 = 330'''	2. + 2	2. Wolk. u. Sonnsch. mit SW.
3. — 27,6 = 330'''	3. + 5	3. Reg. u. Sturm " "
4. — 27,3 = 327'''	4. + 10	4. Trüb. u. Sonnsch. " heft. SW.
5. — 27,4 = 328'''	5. + 9	5. Trüb mit SW.
6. — 27,5 = 329'''	6. + 10	6. Heiter u. Sonnsch. mit N.
7. — 27,4 = 328'''	7. + 14	7. Hell mit SW.
8. — 27,2 = 326'''	8. + 10	8. Heiter. Sonnsch. u. Sturm mit SW.
9. — 27. = 324'''	9. + 10	9. Reg. mit heft. SW.
10. — 26,11 = 323'''	10. + 10	10. Veränderl. mit S
11. — 26,9 = 321'''	11. + 9	11. Nebl. mit NO
12. — 26,9 = 321'''	12. + 5	12. Regen " "
13. 26,7 = 319'''	13. + 5	13. " u. Sturm mit SW.
14. — 26,9 = 321'''	14. + 2	14. Wolk. Schnee u. Sonnsch. mit SW.
15. — 26,6 = 318'''	15. + 4	15. Reg. Schnee u. Sturm " "
16. — 26,9 = 321'''	16. + 2	16. Schnee Wolk. u. Sonnsch. mit SW. Abds sehr viel Schnee u. Sturm mit SW.
17. — 26,11 = 323'''	17. + 2	17. Schneegest. mit heft. SW.
18. — 27 = 324'''	18. + 3	18. Nebl. mit SW.
19. — 26,11 = 323'''	19. + 7	19. Heiter u. Sonnsch. "
20. — 26,9 = 321'''	20. + 7	20. Reg. mit SW.
21. — 26,10 = 322'''	21. + 11	21. Heiter u. Sonnsch. " "
22. — 26,10 = 322'''	22 0	22. Schnee u. Reg. mit N.
23. — 27. = 324'''	23. + 5	23. Bewölkt " "
24. — 27,2 = 326'''	24. + 5	24. " " u. Sonnsch. " "
25. — 27,4 = 328'''	25. + 6	25. Nebl. mit N "
26. — 27,4 = 328'''	26. + 10	26. Fr. Nebel, Tg: Heiter u. Sonnsch. mit SW.
27. — 27,3 = 327'''	27. + 10	27. Nebl. mit N.
28. — 27. = 324'''	28. + 7	28. Heiter. u. Sonnsch. mit heft. N.
29. — 27,1 = 325'''	29. + 8	29. Veränderl. mit SW.
30. — 27,1 = 325'''	30. + 12.	30. Hell Ab: Bewölkt mit SW.
324 8/15'''	6 19/30 0 R.	

Windrichtung und Stärke: SW. Wind am häufigsten, nemlich 20 Mal auf, N. 7 Mal, NO 2 Mal u. NW. 1 Mal. 3 Mal trat SW. sehr heftig, N. 1 Mal sehr heftig auf.

Vertheilung der Witterung in Tage: Regen: 3. 9. 12. 13. 15. 20. 22. Schnee: 1. 14. 15. 16. 17. 18. 22. Nebel: 26. 27. Sonnenschein: 1. 2. 4. 6. 7. 8. 14. 16. 19. 21. 24. 25. 26. 27. 28. Trübere feuchte Witterung: 1. 3. 5. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 20. 22. 23. 29. Hellere trockene Witterg: 2. 4. 6. 7. 19. 21. 24. 25. 26. 27. 28. 30.

Die trübere feuchte Witterung herrschte vor gegenüber der hellern trockenen Witterung; selbst an den genannten hellern trockenen Tagen war der Himmel nicht bewölkt, Schnee, Regen und Sturm wechselten in diesem Monat bald miteinander ab, bald waren sie vergesellschaftet, um dadurch die Witterung trübe u. feucht zu machen. Die Temperatur dieses Monats war verhältnißmäßig hoch. Obgleich die Barometerschwankungen häufig waren, so waren sie doch meist nicht bedeutend.

Baromet. Maximum: 330''' d. 2t u. 3t Ap. Temperat. Maximum: + 14° R. d. 7t April

" " Minimum: 318''' d. 15ten Ap. " " Minimum: 0° d. 1t u. 22t April.

Mai

Bar.	Therm	Witterung u. Himmelsansicht:
1. – 27. = 324‴	1. +7	1. Reg. mit NO
2. – 27,2 = 326‴	2. 5	2 Nebel Ab: Bew. mit NO
3. – 27,2 = 326‴	3. 10	3. hell mit NO
4. – 27. = 324‴	4. 10	4. Bew. u. Sonnsch. mit heft. NO
5. – 26,11 = 323‴	5. 10	5. Reg. Ab: Bew. mit NO
6. – 27,3 = 327‴	6. 12	6. Hell mit NO u. SW
7. – 27,3 = 327‴	7. 12	7. " " "
8. – 27,4 = 328‴	8. 12	8 Fr: Bew. u. Sonnsch. Ab: Reg. u. NO
9. – 27,3 = 327‴	9. 14	9. Warm u. h. mit NO
10. – 27,3 = 327‴	10. 11	10. " " "
11. – 27,4 = 328‴	11. 5	11. Neb. u. Reg. mit SW.
12. – 27,3 = 327‴	12. 4	12. Hell Ab: Reg mit NO
13. – 27,2 = 326‴	13. 5	13. Sonnsch. mit NO
14. – 27,2 = 326‴	14. 8	14 Bew. u. Sonnsch. mit N.
15. – 27. = 324‴	15. 7	15. Trüb mit NO
16. – 27 = 324‴	16. 10	16. Reg. mit SO
17. – 27 = 324‴	17. 12	17. Fr: Regen Mitt: Bew. u. Sonnsch. mit SW.
18. – 27,1 = 325‴	18. 14	18. Hell mit SW.
19. – 27,1 = 325‴	19. 15	19. " " heft. SW.
20. – 27,1 = 325‴	20. 15	20. Bew. u. Sonnsch. mit heft. SW.
21. – 27,1 = 325‴	21. 15	21. Sonnsch. mit SW u. N.
22. – 27,2 = 326‴	22. 15	22. Fr. trüb Mg: bewölkt u. Sonnsch. mit heft. SW.
23. – 27,2 = 326‴	23. 15	23. Sonnsch. u. Strichreg. mit NO u. SW.
24. – 27,2 = 326‴	24. 14	24 Sonnsch. mit NO
25. – 27,2 = 326‴	25. 15	25 " " u. SW.
26. – 27,2 = 326‴	26. 16	26. Fr Nebel Vorm: hell Nchm Gewittert. NO u. S
27. – 27,1 = 325‴	27. 17	27. Bew. u. Sonnsch. mit NO
28. – 27,1 = 325‴	28. 19	28. Sonnsch. mit NOO
29. – 27,1 = 325‴	29. 16	29. " " NO
30. – 27,1 = 325‴	30. 16	30. " Ab: Gewitterreg mit SW u. NO
31. – 27,1 = 325‴	31. 18.	31 Fr: Bew. u. Sonnsch. Ab Regen u. Gewitter mit SW u. NO.
$325\frac{17}{31}$‴	+12 2/31.	

Windrichtung und Stärke: NO trat am häufigsten auf, nämlich 19 Mal, SW. trat 13 Mal auf, N. 2 Mal, NOO. u. SO. je 1 Mal. Besonders heftig traten auf SW. 3 Mal und NO. 1 Mal.

Vertheilung der Witterung in Tagen: Regen: 1.5.8.11.12.13.16.17.23.24.25.26.30.31. Nebel: 2.11.26. Sonnenschein: 3.4.6.7.8.12.13.14.17.18.19.20.21.22.23.24.25.27.28.29.30.31. Gewitter: 26.30.31. Trübes feuchte Witterung: 1.2.5.9.10.11.12.13.15.16.22.26. Helles trockenes Wetter: 3.4.6.7.14.18.19.20.21.27.28.29.30. Die trüben feuchten und hellen trockenen Witterung halten sich so ziemlich das Gleichgewicht. Gewitter traten gegen das Ende des Monats hin erst auf. Geregnet hat es diß Monat ziemlich viel. Die Temperatur war dem Monat Mai entsprechend, ohne übermäßig warm zu sein. Die Barometerskala zeigt in ihren Schwankungen nur geringe Differenzen, der Barometerstand selbst war ziemlich niedrig.

Barometer Maximum: 328‴ d. 8. u. 11. Mai   Temperat. Maximum: +19°R. d. 28. Mai
" " Minimum: 322‴ d. 5ten Mai   " " Minimum +4°R. d. 12. Mai.

Juni

Bar.	Th.	Witterung u. Himmelsschau:
1. — 27'' = 324'''	1. 18	1. Heiter u. Sonnsch. Ab: wärmer mit NO
2. — 27'' = 324'''	2. 20	2. Leicht bew. heiß mit NO
3. — 27'' = 324'''	3. 22	3. Fr: Wolk. Sonnsch. u. sehr heiß Nachm Gewitter, welches von 12½ Uhr Mitt. bis 6 Uhr Abends anhielt aus SW. u. NO.
4. — 27'' = 324'''	4. 15	4. Trüb u. Regen mit NO
5. — 27'',2 = 326'''	5. 15	5. Heiter u. Sonnsch. mit heft. NO
6. — 27'',4 = 328'''	6. 16	6. Hell mit NO
7. — 27'',4 = 328'''	7. 18	7. " " "
8. — 27'',2 = 326'''	8. 18	8. Leicht bew. mit NO
9. — 27'' = 324'''	9. 18	9. " " "
10. — 27'' = 324'''	10. 19	10. " " heft. NO
11. — 27'' = 324'''	11. 19	11. " Ab starke Gew. mit SW.
12. — 27'',2 = 326'''	12. 16	12 Fr. Reg. Nachm: Heiter u. Sonnsch. mit SW.
13. — 27'',3 = 327'''	13. 15	13. Veränderl. mit SW.
14. — 27'',2 = 326'''	14. 14	14. Wolkig Sonnsch. u. Wärme Ab. Reg. mit SW.
15. — 27'',3 = 327	15. 13	15. Veränderl. mit SW.
16. — 27'',1 = 325'''	16. 12	16. Heiter u. Sonnsch. " "
17. — 27'',2 = 326'''	17. 11	17. Veränderl. " "
18. — 27'',3 = 327'''	18. 10	18. Heiter mit heft. SW.
19. — 27'',3 = 327'''	19. 14	19. Wolkig mit NO
20. — 27'',2 = 326'''	20. 12	20. " " "
21. — 27'',1 = 325'''	21. 14	21. Reg. mit SW.
22. — 27'',3 = 327'''	22. 13	22 Trüb " "
23. — 27'',4 = 328'''	23. 15	23 Veränderl. mit heft. SW.
24. — 27'',4 = 328'''	24. 15	24. Heiter u. Sonnsch. " "
25. — 27'',5 = 329'''	25. 15	25. Wolkig mit NO u. SW.
26. — 27'',5 = 329'''	26. 19	26. Hell mit " "
27. — 27'',5 = 329'''	27. 20	27. Sehr heiß mit SW.
28. — 27'',4 = 328'''	28. 22	28. Wolkig mit O
29. — 27'',3 = 327'''	29. 23	29. " Leicht " "
30. — 27'',3 = 327'''	30. 24.	30. " u. bewölkt mit O.
326⅓'''	16½° R.	

Windrichtung und Stärke:

Am häufigsten trat SW. auf, nämlich 17 Mal, NO trat 12 Mal auf, O 3 Mal u. zwar die 3 letzten Tage des Monats, N. SO u. NOO ~~je~~ trat je 1 Mal auf. SW. trat 3 Mal NO 1 Mal sehr heftig auf.

Vertheilung der Witterung in Tage: Regen: 3. 4. 11. 12. 14. 21. Sonnenschein 1. 2. 3. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 12. 14. 16. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. Gewitter: 3. 11. Trübere feuchte Witterung: 3. 4. 5. 11. 13. 14. 15. 16 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. Hellere trockene Witterung: 1. 2. 6. 7. 8. 9. 10. 16. 25. 26. 27. 28. 29. 30.

Trübere feuchte und hellere trockene Witterung hielten sich einander das Gleichgewicht. Sonnenschein zeigte sich häufiger, wo er auftrat, bei bewölktem als unbewölktem Himmel. Die Witterung zeigte sich sehr veränderlich, so daß Regen u. Sonnenschein und Sturm häufig wechselten. Am 3ten zeigte sich Nachmittags ein sehr lang andauerndes Gewitter, welches von 12½ Uhr ~~bis~~ Mittags bis 6 Uhr Abends anhielt. Die Temperatur dieses Monats war hoch; u. ~~Hitze~~ weniger durch stellenweise sehr bedeutende, ferner auch Höhegrade charakterisirt, als durch die Continuität der nicht unbedeutenden Hitze. Barometerstand war etwas höher wie das vorige Monat, und ohne bedeutende Schwankungen.

Baromet. Maximum: 329''' d. 25. 26. u. 27. Juni Temperat. Maximum: + 24° d. 30. Juni
" " Minimum 324''' d. 1. 2. 3. 4. 9. 10 u. 11. Juni " " Minimum: + 10° d. 18. Juni.

Juli

Bar.		Therm.	
1,	— 27,4 = 328'''	1.	24
2,	— 27,5 = 329'''	2,	26
3,	— 27,5 = 329'''	3,	26
4,	— 27,5 = 329'''	4,	26
5,	— 27,6 = 330'''	5,	24
6,	— 27,7 = 331'''	6.	20
7,	— 27,5 = 329'''	7.	24
8,	— 27,4 = 328'''	8.	20
9,	— 27,4 = 328'''	9.	18
10,	— 27,5 = 329'''	10,	16
11,	— 27,6 = 330'''	11.	20
12,	— 27,6 = 330'''	12,	28
13,	— 27,6 = 330'''	13.	29
14,	— 27,5 = 329'''	14,	25
15,	— 27,5 = 329'''	15,	18
16,	— 27,5 = 329'''	16.	15
17,	— 27,6 = 330'''	17,	25.
18,	— 27,7 = 331'''	18.	25
19,	— 27,4 = 328'''	19,	28.
20,	— 27,4 = 328'''	20,	28
21,	— 27,4 = 328'''	21,	~~28~~ 28.
22,	— 27,4 = 328'''	22,	26
23,	— 27,2 = 326'''	23.	24.
24,	— 27,2 = 326'''	24,	16.
25,	27,3 = 327'''	25.	15
26,	— 27,4 = 328'''	26,	16
27,	— 27,5 = 329'''	27,	22
28,	— 27,5 = 329'''	28,	18
29,	— 27,5 = 329'''	29.	20
30,	— 27,3 = 327'''	30,	19
31,	— 27,3 = 327'''	31,	19
	328 20/31'''		22 3/31.

Witterg. und Himmelsschau:

1, Sehr heiß u. klar mit NO
2 „ „ mit SO
3, „ „ „ SW.
4, „ „ Ab: Gewitterwolk mit entfernt. Donner mit SW. N. u. NO.
5. Hell mit NO
6 „ „
7. Sehr heiß „ „
8 „ „ mit zweifachen Gewittern mit SW.
9, Heit. u. Sonnsch. mit NW.
10, Wolk. mit NO
11. „ „ NO
12. Sehr heiß mit NO
13 „ „ SW.
14 „ „ heft. NO
15. Heit. u. Sonnsch. mit NO
16, Wolk. mit Strichreg. mit NO
17, Sehr heiß mit SW.
18 „ „ „
19 „ „ „
20, „ „ wenig Gewitt. mit SW.
21, Sehr heiß Ab: Gewitt. mit SW u. NO
22. Wolk. mit SW u. NO
23 „ „
24, Veränd. mit SW.
25. Heit. u. Sonnsch. mit NO
26, Wolk. mit NO
27, „ „
28, „ „ wenig Reg. mit SWW.
29. Heit. u. Sonnsch. mit SW.
30. Wolk. mit SW. u. N.
31 „ „ SW.

NO trat am häufigsten auf, nämlich 15 Mal, ihm fast ganz gleichstehend an Häufigkeit als Vorkommend trat SW. 14 Mal auf, N. trat 2 Mal auf. SO. S. u. NOO traten jeder je 1 Mal auf. Besonders heftig trat NO 1 Mal auf.

Vertheilung der Witterung in Tage: Regen: 16. 21. 28. Sonnenschein 1.2.3.4.5.6.7.8.9.10.11.12.13.14.15.16.17. 18.19.20.21.22.23. 25.26.27.28.29.30.31. Gewitter: 4.8.20.21. Trüber feuchter Witterg: 24. Ein Tag. Helle trockene Witterung von 1–31.

Das Monat Juli war sehr trocken und heiß, kein einziger Tag war eigentlich das Wetter trüb oder feucht, nur den 24t. Juli zeigte es sich veränderlich. Die Gewitter waren trotz der großen Hitze nicht heftig und von wenig Regen begleitet. An den Tagen, wo Regen bezeichnet wurde, war dies nur kurze Zeit währender Strichregen. Die Temperatur in diesem Monat war continuirlich heiß, der Barometerstand war ziemlich hoch u. zeigte geringe Schwankungen.

Baromet. Maximum: 331''' d. 6. u. 18. Juli Temp. Maximum: 29° R. d. 13t. Juli
„ „ Minimum: 326''' d. 23. u. 24t. „ „ „ „ Minimum: 15° R. d. 16. u. 25t. Juli.

August.

	Bar.		Therm.		Witterung u. Himmelsansicht:
1.	— 27,2 = 326'''	1.	20	1.	Heiter u. Sonnenschein mit NO.
2.	— 27,4 = 328'''	2.	23	2.	Wolkig mit N.
3.	— 27,4 = 328'''	3.	25	3.	„ „ SW.
4.	— 27,4 = 328'''	4.	25	4.	„ „ „
5.	— 27,4 = 328'''	5.	19.	5.	„ Nachm: Vorüberziehend Gewitt. mit SW.
6.	— 27,4 = 328'''	6.	22.	6.	Heiter u. Sonnensch. mit NO.
7.	— 27,4 = 328'''	7.	23.	7.	Wolkig „ „
8.	— 27,3 = 327'''	8.	26	8	Sehr heiß „ „
9.	— 27,3 = 327'''	9.	26.	9.	Heiter u. Sonnensch „ „ Ab: Unbedeut. Reg. mit NO.
10.	— 27,3 = 327'''	10.	20	10.	Früh Nebel u. Duft Ab: Gewitt. mit NO
11.	— 27,3 = 327'''	11.	22.	11.	Heiter u. Sonnensch. mit NO
12.	— 27,4 = 328'''	12.	20	12.	Wolkig mit wenig Reg. mit NO
13.	— 27,4 = 328'''	13.	20	13.	„ „ NO
14.	— 27,3 = 327'''	14.	28	14	Heiter u. Sonnensch. mit SW. Nachts: Regen.
15.	— 27,3 = 327'''	15.	20	15	„ „ „ „
16.	— 27,3 = 327'''	16.	16	16.	„ „
17.	— 27,4 = 328'''	17.	15	17	„ „ „ NW.
18.	— 27,4 = 328'''	18.	12	18	„ Nachm: Gewitt. mit SW.
19.	— 27,4 = 328'''	19.	15	19.	Stark bewölkt mit NO
20.	— 27,4 = 328'''	20.	18	20.	Heiter u. Sonnensch „ „
21.	— 27,4 = 328'''	21.	20	21.	„ „ „ SW.
22.	— 27,4 = 328'''	22.	16	22	„ „ „ „
23.	— 27,4 = 328'''	23.	18.	23	„ „ „ „
24.	— 27,4 = 328'''	24.	20	24	„ „ „
25.	— 27,4 = 328'''	25.	20	25.	Hell mit NW.
26.	— 27,3 = 327'''	26.	22.	26.	„ „ „
27.	— 27,3 = 327'''	27.	24	27	„ „ „
28.	— 27,3 = 327'''	28.	20	28	„ „ „
29.	— 27,3 = 327'''	29.	22	29	„ „
30.	— 27,3 = 327'''	30.	15	30.	Heiter Ab: Gewitt. mit SW
31.	— 27,2 = 326'''	31.	12.	31	Stark bewölkt mit SW.
	327 15/31'''		+ 20 1/31° R.		

Windrichtung und Stärke: Am häufigsten kam SW. nämlich 23 Mal auf, NO 7 Mal, N u. NW. kamen jeder je 1 Mal auf. Keiner der Winde trat mit besonderer Heftigkeit auf.

Vertheilung der Witterung in Tage: **Regen:** 9. 12. 14. **Sonnenschein** von 1–31 mit Ausnahme von 10. 19. u. 31 **Nebel:** 10 **Gewitter:** 5. 10. 18. 30. **Feuchte** trübere Witterung 10. 18. 19. 31. alle übrigen Tage hatte **trockene** heiße Witterung.

Die Witterung in diesem Monate war daher hell und trocken, der Regen, der einige Mal auftrat, war sehr unbedeutend, die Gewitter führten fast gar keinen Regen mit sich. Die **Hitze** war umso bedeutender, als der Monat nicht nur bedeutende Temperaturgrade hatte, sondern diese hohen Grade in dieser Höhe continuirlich fortdauerten. Der Barometerstand war ziemlich hoch und zeigte sehr geringe Schwankungen.

Baromet. Maximum: 328''' d. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 12. 13. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. u. 25ten Aug.
„ „ **Minimum:** 326''' d. 1ten u. 31ten August.
Temperat. Maximum: 26° R. d. 8t. u. 9t. „ „
„ „ **Minimum:** +12° R. d. 18. u. 31t. August.

September

	Bar.		Therm.
1.	– 27,1 = 325'''	1.	10
2.	– 27,1 = 325'''	2.	10
3.	– 27,3 = 327'''	3.	10
4.	– 27,3 = 327'''	4.	14
5.	– 27,2 = 326'''	5.	10
6.	– 27,3 = 327'''	6.	11
7.	– 27,3 = 327'''	7.	10
8.	– 27,4 = 328'''	8.	10
9.	– 27,3 = 327'''	9.	10
10.	– 27,5 = 329'''	10.	12
11.	– 27,5 = 329'''	11.	8
12.	– 27,5 = 329'''	12.	9
13.	– 27,4 = 328'''	13.	10
14.	– 27,2 = 326'''	14.	10
15.	– 27, = 324'''	15.	8
16.	– 26,11 = 323'''	16.	9
17.	– 26,9 = 321'''	17.	8
18.	– 26,10 = 322'''	18.	8
19.	– 27,3 = 327'''	19.	10
20.	– 27,3 = 327'''	20.	10
21.	– 27,4 = 328'''	21.	10
22.	– 27,1 = 325'''	22.	10
23.	– 27,3 = 327'''	23.	10
24.	– 27,5 = 329'''	24.	15
25.	– 27,4 = 328'''	25.	20
26.	– 27,5 = 329'''	26.	18
27.	– 27,5 = 329'''	27.	18
28.	– 27,4 = 328'''	28.	18
29.	– 27,2 = 326'''	29.	18
30.	– 27,4 = 328'''	30.	16.
	326 7/10'''		+ 11 2/3 ° R.

Witterung u. Himmelsansicht:

1. Stark bew. mit NO
2. Wolk. " "
3. Reg. mit SW
4. Stark bew. mit SW.
5. Reg. mit NO
6. Heit. u. schön mit NO
7. Frühzeit Reg. stark bew. mit SWW.
8. Heit. mit SWW.
9. Wolk. " SW.
10. Reg. mit "
11. Heit. u. schön " "
12. Wolk. mit Strichreg. u. NW.
13. Heit. u. schön mit SW.
14. Wolk. mit SW
15. Regen mit NO
16. Heit. u. schön mit N.
17. ~~Wolk.~~ Reg. mit NO
18. " " "
19. Heit. u. schön mit N.
20. Wolk. mit SW
21. " " "
22. " " "
23. Trüb u. regnerisch mit SW
24. Heit. u. schön " "
25. Hell mit SW.
26. Heit. u. schön mit SW.
27. Wolk. " "
28. " " "
29. " " Ab: Stark. Gewitt. mit SW.
30. Heit. u. schön mit SW

Windrichtung und Stärke:

Am häufigsten trat SW. auf, nämlich 18 Mal; NO trat 7 Mal auf, SWW. u. N. traten jeder je 2 Mal auf und NW. 1 Mal.

Vertheilung der Witterung in Tage: **Regen**: 3. 5. 10. 12. 15. 17. 18. 23. **Nebel** (keinen) **Reif** (Frost) **Sonnenschein** 6. 7. 11. 12. 13. 14. 16. 19. 20. 21. 22. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. **Gewitter**: 29.

Trübe feuchte Witterung: 1. 2. 3. 4. 5. 7. 8. 9. 10. 15. 17. 18. 23. **Hellere trockne Witterung**: 6. 11. 13. 14. 16. 19. 20. 21. 22. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. Die hellere trockne Witterung herrschte gegenüber der trüben feuchten nur unbedeutend vor; während im Anfang und gegen die Mitte des Monats immer stark bewölkter Himmel u. Regen vorwalteten, zeigte sich im letzten Drittel des Monats eine trockene hellere Witterung, obwohl der Himmel immer dabei mehr oder weniger bewölkt war. Die Temperatur dieses Monats war im Ganzen mäßig warm, gegen Ende des Monats steigerte sich die Temperatur gerade. Der Barometerstand ist im Allgemeinen niedriger wie der des vorigen Monats und ohne erhebliche Schwankungen.

Baromet. Maximum: 329''' d. 10. 11. 12. 24. 26. u. 27. Sept.
" " **Minimum**: 321''' d. 17. Sept.

Temperat. Maximum: + 20° R. d. 25ten
u. **Temp. Minimum** + 8° R. d. 11. 15. 17. u. 18. Septemb.

October:

	Bar.		Th.	Witterung u. Himmelsschau:
1	27,4 = 328‴	1,	15	1, Heit. u. Sonnsch. mit SW
2,	27,5 = 329‴	2,	14	2 „ „ „
3,	27,6 = 330‴	3,	15	3 „ „ „
4,	27,5 = 329‴	4,	14	4 „ „ „
5,	27,4 = 328‴	5,	18	5 Hell mit SW.
6,	27,4 = 328‴	6,	18	6. Heit. u. Sonnsch. „ „ u. NO
7.	27,4 = 328‴	7,	18	7. „ „ „ NO
8,	27,3 = 327‴	8,	14	8. „ „ O.
9,	27,3 = 327‴	9,	8	9., Nebel mit NNO
10.	27,2 = 326‴	10.	8	10.. Leidlich Ab: Reg. mit NO
11.	27,2 = 326‴	11.	8	11. Heit. u. Sonnsch. mit NNO
12,	27,2 = 326‴	12.	9	12. „ „ NO
13.	27,1 = 325‴	13.	10	13, Reg. mit SW
14,	27,1 = 325‴	14.	10	14, Fr Nebel Tg: Heit. u. Sonnsch. mit O
15,	27,1 = 325‴	15,	11	15, Feucht. mit O
16,	27,1 = 325‴	16.	12	16. „ u. Sonnsch. mit SW.
17,	27,2 = 326‴	17,	13	17, Abwechselnd. Nachts: Gewitter mit NO
18,	27,2 = 326‴	18,	12	18, Naß mit SW.
19,	27,1 = 325‴	19,	10	19, Trüb mit N.
20.	26,11 = 323‴	20,	9	20, Reg. mit SW.
21,	26,7 = 319‴	21,	8	21, „ „ „
22,	26,8 = 320‴	22,	5	22. Fr Reg. u. Schnee Tg: Veränderl. u. Sonnsch. mit SW.
23,	26,10 = 322‴	23,	2	23. Fr Eis Tg: Trüb mit Schnee mit SW u. NO.
24,	26,11 = 323‴	24.	5	24. Feucht. mit SW.
25,	27,1 = 325‴	25,	5	25, Naß „ „
26,	27,1 = 325‴	26,	5	26. Heit. u. Sonnsch. mit SW.
27,	27,1 = 325‴	27.	4	27. Trüb mit N.
28,	27,2 = 326‴	28.	3	28. Fr Reg: Tg Trüb mit SW.
29,	26,11 = 323‴	29	5	29, Trüb mit SW.
30,	26,9 = 321‴	30	5	30, Reg. mit SW.
31,	26,6 = 318‴	31.	2.	31. Reg. Schnee u. Sturm mit SW.
	325 4/31		+ 9 16/31 ° R.	

Windrichtung und Stärke: Am häufigsten war SW. welcher 20 Mal vorhanden, NO zeigte sich 5 Mal, O 3 Mal, N. 2 Mal u. NNO u. NOO je 1 Mal. Die Winde hatten alle dieses Monat keinen besonders heftigen Charakter.

Vertheilung der Witterung in Tage: Regen: 10. 13. 20. 21. 22. 28. 30. 31. Schnee: 22. 23. 31. Nebel: 9. 14. Sonnenschein: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 11. 12. 14. 16. 26. Gewitter: 17.

Trüben feuchten Witterung: 9. 10. 13. 15. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 27. 28. 29. 30. 31.

Hellen trocknen Witterg: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 11. 12. 14. 16. 26.

Die trübe u. feuchte Witterung herrschte vor gegen d. der hellen und trocknen, während sich letztere mehr im ersten Drittel des Monats zeigte, wurde erstere im letzten Drittel des Monats bemerkbar. Während in dies. Monat noch ein Gewitter auftrat, zeigte sich schon Schnee am Ende desselben. In der Frühe sank die Kälte zuweilen schon unter 0. Die Temperatur war für October noch angenehm warm, der Barometerstand etw. niedrig, aber ohne bedeutende Schwankungen.

Barom. Maximum: 330‴ d. 3t. Octob. Temperat. Maximum: +18° R. d. 5. 6. u. 7 October

„ „ Minimum 318‴ d. 31t. Oct. „ „ Minimum: +2° R d. 23. u. 31t. October.

November

Bar.	T.	Witterung u. Himmelsansicht
1. – 26,7 = 319‴	1 +9	1. Tag u. Regen mit SW.
2. – 27,1 = 325‴	2. +8	2. Nacht " "
3. – 27,3 = 327‴	3. +8	3. Heiter u. Wolkig " "
4. – 27 = 324‴	4 +6	4. Stark bew. mit SO.
5. – 26,7 = 319‴	5 +9	5. Nachts mit Regen u. SW.
6. – 27,2 = 326‴	6. +9	6. Bew. mit hefl. SW.
7. – 27,4 = 328‴	7. +10	7. Nachts Ab. Regen mit SW.
8. – 27,1 = 325‴	8. +8	8. Reg. mit SW.
9. – 27,2 = 326‴	9. +5	9 " " "
10. – 27,9 = 333‴	10. 0	10. Hell mit N.
11. – 27,10 = 334‴	11. 0	11 " " "
12. – 27,10 = 334‴	12. –1	12 " " "
13. – 27,8 = 332‴	13. 0	13 " " O
14. – 27,6 = 330‴	14. 0	14. " " SO
15. – 27,2 = 326‴	15. 0	15 Trüb u. Schnee mit SW.
16. – 27,3 = 327‴	16. 0	16 " mit SWW.
17. – 27,4 = 328‴	17. 0	17. " " NO
18. – 27,7 = 331‴	18. –1	18. " " O
19. – 27,8 = 332‴	19. 0	19 " " "
20. – 27,6 = 330‴	20. 0	20. " " SO
21. – 27,4 = 328‴	21. 0	21. Hell mit "
22. – 27,5 = 329‴	22. 0	22. " " SW.
23. – 27,5 = 329‴	23. –1	23. Nebel mit SO
24. – 27,5 = 329‴	24. 0	24 Trüb " "
25. – 27,4 = 328‴	25. 0	25 " "
26. – 27,4 = 328‴	26. 0	26 " "
27. – 27,4 = 328‴	27. +4	27 " " "
28. – 27,3 = 327‴	28. +4	28. " " SW.
29. – 27 = 324‴	29 0	29. Schneegest. "
30. – 26,7 = 319‴	30 +4	30. Fr. Schnee Mitt: Reg. mit SW.
327½‴	+2 3/15 °R.	

Windrichtung und Stärke: Der häufigste Wind SW. welcher 13 Mal auf, demnächst stehet SO, der 9 Mal auftrat, O. u. N. traten jeder zu 3 Mal auf, SWW. nur 1 Mal. Es zeichnete sich keiner durch besondere Heftigkeit aus.

Vertheilung der Witterung in Tage: Regen: 1. 2. 8. 9. 30. Schnee: 15. 29. 30. Nebel: 23.

Sonnenschein: 3. 10. 11. 12. 13. 14. 21. 22. Trüben feuchte Witterung: 1. 2. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. u. hellen trocknen Witterung: 3. 10. 11. 12. 13. 14. 21. 22. Wie ersichtlich herrschte trübe feuchte Witterung gegenüber der hellen trocknen bedeutend vor; an die oben bezeichneten Tagen, wo sich Sonnenschein zeigte, zeichneten sich durch Helle u. Trockenheit aus, sonst war die Witterung in diesem Monat durchweg trüb neblig und feucht. Die Kälte war der Temperaturstande nach in diesem Monat sehr gering, der Barometerstand war hoch, und zeichnete sich durch die oft bedeutenden Schwankungen aus.

Barometer Maximum: 334‴ d. 11 u. 12. Novbr. Temperat. Maximum: +10°R. d. 7. Novb.

" " " Minimum: 319‴ d. 1. 5. u. 30. Novbr. Temperat. Minimum: –1°R. d. 12. 18. u. 23. N.

December.

Bar.				Th.
1.	— 26,10	= 322'''	1.	+ 0
2.	— 27.	= 324'''	2.	— 2
3.	— 27,2	= 326'''	3.	— 6
4.	— 27,3	= 327'''	4.	— 5
5.	— 27,2	= 326'''	5.	0
6.	— 27,3	= 327'''	6.	+ 3
7.	— 27,3	= 327'''	7.	+ 1
8.	— 27,6	= 330'''	8.	— 2
9.	— 27,9	= 333'''	9.	— 2
10.	— 27,10	= 334'''	10.	+ 4
11.	— 27,8	= 332'''	11.	~~+~~ — 5
12.	— 27,6	= 330'''	12.	— 4
13.	— 27,3	= 327'''	13.	— 4
14.	— 27	= 324'''	14.	— 5
15.	— 27	= 324'''	15.	— 6
16.	— 27	= 324'''	16.	— 5
17.	— 27	= 324'''	17.	— 5
18.	— 27	= 324'''	18.	— 9
19.	— 27	= 324'''	19.	— 10
20.	— 27	= 324'''	20.	— 10
21.	— 27	= 324'''	21.	0
22.	— 26,11	= 323'''	22.	+ 1
23.	— 27	= 324'''	23.	+ 2
24.	— 27	= 324'''	24.	+ 3
25.	— 26,9	= 321'''	25.	+ 1
26.	— 26,7	= 319'''	26.	+ 2
27.	— 26,10	= 322'''	27.	+ 3
28.	— 27	= 324'''	28.	0
29.	— 27	= 324'''	29.	+ 3
30.	— 26,10	= 322'''	30.	+ 5
31.	— 27,2	= 326'''	31.	+ 5
		$325\frac{11}{31}$'''		$-1\frac{24}{31}$° R.

Witterung u. Himmelsschau:

1. Fr: Schnee Ab: Leicht bewölkt mit NO
2. Hell mit NO
3. Schnee mit heft. NO
4. Trüb mit NO u. SW
5. " Ab: Regen mit SW
6. " mit W.
7. Hell mit SO
8. Nebel " "
9. Trüb " "
10. " " "
11. " " NO
12. " " "
13. " " "
14. " " "
15. Fr: Schnee Mitt: hell mit NO
16. Schnee mit NO
17. " " N.
18. Trüb mit NO
19. Hell mit SO
20. Trüb mit wenig Schnee mit SW.
21. Schn. mit heft. SW Ab heftiger Schnee mit gelind. SW.
22. Reg. u. Schnee mit heft. SW.
23. Trüb Ab: Regen " "
24. " mit W.
25. Hell " "
26. Trüb " "
27. Regen " "
28. Hell " "
29. Reg. " heft. SW.
30. " u. Sturm mit SW.
31. " " "

Windrichtung und Stärke: Am häufigsten trat SW auf, nämlich 15 Mal, ihm folgte unmittelbar an Häufigkeit der Nordostwind mit 11 Mal NO, SO trat 4 Mal auf, SO u. N. jeder je 1 Mal. Durch Heftigkeit zeichnete sich besonders SW aus, der 4 Mal sehr heftig auftrat, auch NO trat einmal mit großer Intensität auf.

Vertheilung der Witterung in Tage: Regen: 5. 22. 23. 27. 29. 30. 31. Schnee: 1. 3. 15. 16. 17. 20. 21. 22. Nebel: 8. Sonnenschein: 2. 7. 19. 25. 28. Trüben u. nassen Witterung von 1–31 mit Ausnahme von 2. 7. 19. 25. 28, welche letzteren Tage hell und sonnig waren, und daher unter die trocken helle Witterung zu subsumiren sind. Außer den genannten 5 Tagen war daher die Witterung dieses Monats trüb und feucht entweder bei stark bewölktem Himmel oder bei gleichzeitigem Vorhandensein von Sturm, Regen u. Schnee, welch letzterer in ziemlicher Menge fiel. Die Temperatur war für Monat December sehr mild und warm. Der Barometerstand war niedriger als der des vorigen Monats u. ohne bedeutende Schwankungen.

Baromet. Maximum: 334''' d. 10. Dec. Temperat. Maximum: + 5° R. d. 30. u. 31 Decbr.
" " Minimum: 319''' d. 26t. " " Minimum: — 10° R. d. 19. u. 20 Decbr.

Berechnung und Zusammenstellung der arithmetischen Mittel für die einzelnen Monate in den 6 Jahren 1854. 1855. 1856. 57. 58. und 1859 hinsichtlich des Barometer- und Temperaturstandes, der Barometer Maxima und Minima, der Thermometer Maxima und Minima.

Januar:

	Baromstand. Arithm. Mittel:		Thermomstand Arithm. Mittel:		Barom. Maxima: Arithm. Mittel:	Barom. Minim: Arithm. Mittel		Temp. Maxim. u. Minim. Arithmet. Mittel	
pro 1854:	$322\frac{19}{31}'''$	pro 1854:	$-0^{\circ}2\frac{5}{31}'''$ R.	pro 1854:	328'''	316'''	pr. 54:	+5°R.	—11°
p. 1855:	$328\frac{24}{31}$	〃 1855:	$-5^{\circ}\frac{10}{31}$ °R.	〃 1855	334'''	324'''	〃 55:	+3°R.	—15°
p. 1856:	$325\frac{27}{31}$.	〃 1856:	$-2\frac{28}{31}$ 〃	〃 1856	336'''	318'''	〃 56:	+4°R.	—18°
p. 1857:	$325\frac{8}{31}$.	〃 1857:	$-2\frac{23}{31}$. 〃	〃 1857:	332'''	317'''	〃 57:	+2°R.	—11°
p. 1858:	$325\frac{30}{31}$.	〃 1858:	$-3\frac{4}{31}$	〃 1858:	328'''	319'''	〃 58:	+2°R.	—10°
p. 1859:	$329\frac{13}{31}$	〃 1859:	$+0^{\circ}3\frac{17}{31}'''$	〃 1859:	334'''	324	〃 59:	+8°R.	—10
	$326\frac{59}{186}$		$-2\frac{61}{186}$		332'''	$319\frac{2}{3}'''$		+4°R.	—1

Februar:

	Baromstand: Arithm. Mittel:		Thermomstand Arithm. Mittel:	Barom. Maxima: Arithm. Mittel:	Barom. Minim: Arithm. Mittel:		Temp. Maxim. u. Minima: Arithm. Mittel.	
pr. 1854	$320\frac{1}{7}'''$	p. 1854:	$-.0^{\circ}6\frac{3}{7}'''$ R. = $\frac{9}{14}$°R.	326'''	314'''	pr 54:	+5°R.	—9°R.
〃 1855	$327\frac{3}{4}'''$	〃 1855:	$-7\frac{19}{28}$°R.	329'''	314'''	p. 55:	+1°R.	—20°R.
〃 1856	$329\frac{4}{29}$.	〃 1856:	$-0^{\circ}2$[illegible]$/29'''$ = $-\frac{7}{29}$°R.	333'''	325'''	p. 56:	+9°R.	—17°R.
〃 1857	$329\frac{5}{7}'''$	〃 1857:	$-0^{\circ}2\frac{1}{2}''' = -\frac{1}{4}$°R.	332'''	317'''	pr 57:	+2°R.	—11°R.
〃 1858	$323\frac{9}{14}'''$	〃 1858:	$-2\frac{13}{28}$°R.	328'''	319'''	pr. 58:	+2°R.	—10°R.
〃 1859	$327\frac{1}{7}'''$	〃 1859:	$+1\frac{19}{28}$	334'''	324'''	p. 59:	+8°R.	—10°R.
	$326\frac{1243}{4872}'''$		$-1\frac{313}{812}$°R.	$330\frac{1}{3}'''$	$318\frac{5}{6}'''$		+4½°R.	—$12\frac{5}{6}$°

März:

	Baromet: Arithm. Mittel:	Thermomet: Arithm. Mittel:		Barom. Max. u. Minima Arithm. Mittel:			Thermomet. Maxima u. Minima Arithmet. Mittel:	
pr. 1854:	$324\frac{25}{31}$	$+3\frac{7}{31}$ °R.	pr. 1854:	328‴	321‴	pr. 1854:	+9°R	0°R
p. 1855:	$323\frac{15}{31}$	$-2\frac{5}{31}$ „	„ 1855:	331‴	316‴	„ 1855:	+5°R.	—14°R
„ 1856:	$329\frac{27}{31}$	$-2\frac{24}{31}$ „	„ 1856:	333‴	326‴	„ 1856:	+8°R.	—10°R.
„ 1857:	$326\frac{26}{31}$	$+3\frac{17}{31}$ „	„ 1857:	333‴	321‴	„ 1857:	+9°R.	—3°R.
„ 1858:	$321\frac{13}{31}$	$+2\frac{17}{31}$ „	„ 1858:	327‴	313‴	„ 1858:	+13°R.	—6°R.
„ 1859:	$326\frac{12}{31}$	$+5\frac{14}{31}$ „	„ 1859	334‴	324‴	„ 1859:	+8°R.	—10°R.
„	$325\frac{87}{186}$	$+1\frac{119}{186}$ °R.	„	331‴	$320\frac{1}{6}$‴		$+8\frac{2}{3}$°R	$-7\frac{1}{6}$°R.

April:

	Baromet: Arithm. Mittel:	Thermomet: Arithm. Mittel:		Barom. Maxim. u. Minima: Arithm. Mittel:		Thermom. Maxim. u. Minima: Arithm. Mittel:	
pr. 1854:	$325\frac{11}{30}$‴	$+3\frac{1}{30}$ °R.	pr. 54:	329‴	318‴	+8°R	0°R
„ 1855:	$325\frac{4}{5}$‴	$+3\frac{7}{10}$ °R.	pr. 55:	330‴	319‴	+10°R.	—4°R
„ 1856:	$327\frac{1}{30}$‴	$+5\frac{13}{30}$ „	pr. 56:	331‴	321‴	+18°R.	—6°R.
„ 1857:	$324\frac{13}{30}$‴	$+7\frac{7}{15}$ „	pr. 57:	328‴	317‴	+16°R.	—3°R.
„ 1858:	$322\frac{1}{3}$‴	$+8\frac{3}{10}$ „	pr. 58:	326‴	318‴	+18°R.	—2°R
„ 1859:	$324\frac{8}{15}$‴	$+6\frac{19}{30}$ „	„ 59:	330‴	318‴	+14°R.	0°R
„ „	$324\frac{11}{12}$‴	$+5\frac{137}{180}$ °R.	„ „	329‴	$318\frac{1}{2}$‴	+14°R.	$-2\frac{1}{2}$°R.

Mai:

	Baromet: Arithm. Mittel:	Thermomet: Arithmet. Mittel:		Barom. Maxim. u. Minima: Arithmet. Mittel:		Therm. Maxim. u. Minima Arithm. Mittel:	
pr. 1854:	$324\frac{7}{31}$‴	$+6\frac{6}{31}$ °R	pr. 1854:	327‴	322‴	+12°R.	0°R.
„ 1855:	$322\frac{27}{31}$‴	$+5\frac{16}{31}$ „	„ 1855:	326‴	319‴	+12°R.	0°R.
„ 1856:	$325\frac{24}{31}$	$+9\frac{16}{31}$ „	„ 1856:	329‴	323‴	+16°R.	—6°R.
„ 1857:	$325\frac{9}{31}$	$+13\frac{28}{31}$ „	1857:	330‴	320‴	+23°R.	+4°R.
„ 1858:	$322\frac{13}{31}$	$+10\frac{11}{31}$.	„ 1858:	325‴	318‴	+17°R.	+3°R.
„ 1859:	$325\frac{17}{31}$	$+12\frac{2}{31}$	„ 1859:	328‴	322‴	+19°R.	+4°R
„	$324\frac{38}{93}$‴	$+9\frac{19}{31}$ °R.	„	$327\frac{1}{2}$‴	$320\frac{2}{3}$‴	$+16\frac{1}{2}$°R.	$+\frac{5}{6}$°R.

Juni:

	Baromet: Arithm. Mittel:	Thermomet: Arithm. Mittel:		Barom. Maxim u. Minima Arithm. Mittel:		Therm. Maxim u. Minima Arithm. Mittel:	
pr. 1854:	324 2/3‴	+6 2/15 °R.	pr. 54:	327‴	323‴	+14°R.	+2°R.
" 1855:	325 3/10‴	+11° R.	pr. 55:	331‴	321‴	+20°R.	+4°R.
" 1856:	327 2/3‴	+14 11/15 °R.	pr. 56:	331‴	324‴	+22°R.	+8°R.
" 1857:	322 1/2	+17 2/15 °R.	pr. 57:	326‴	312‴	+25°R.	+10°R.
" 1858:	323 7/15	+18 29/30 °R.	pr. 58:	325‴	322‴	+26°R.	+10°R.
" 1859:	326 1/3	+16 1/2 °R.	pr. 59:	329‴	324‴	+24°R.	+10°R.
"	324 80/90‴	+14 7/90 °R.	" "	328 1/6‴	321‴	+21 5/6 °R.	+6 1/2 °R.

Juli:

	Baromet: Arithm. Mittel:	Thermomet: Arithm. Mittel:		Bar. Maxim u. Minima Arithm. Mittel:		Ther. Maxim. u. Minima Arithm. Mittel:	
pr. 1854:	325 16/31‴	13 9/31 °R.	pr. 54:	332‴	321‴	+21°R.	+5°R.
pr. 1855:	327 11/31 "	12 20/31 "	pr. 55:	330 "	323‴	+18°R.	+8°R.
pr. 1856:	325 26/31 "	15 28/31 "	pr. 56:	330 "	322‴	+24°R.	+10°R.
pr. 1857:	323 3/31 "	19 3/31 "	pr. 57:	330 "	321‴	+26° "	+13° "
pr. 1858:	321 30/31	15 4/31 "	" 58:	324 "	318‴	+25° "	+7° "
pr. 1859:	328 20/31	22 9/31 "	" 59:	331 "	326‴	+29° "	+15° "
"	325 25/62	+16 67/186	" "	329 1/2‴	~~+23~~321 5/6‴	+23 5/6 °R.	+9 2/3 °R.

August:

	Baromet. Arithm. Mittel:	Thermt: Arithm. Mittel:		Bar. Maxim u. Minima: Arithm. Mittel:		Therm. Maxim u. Minima Arithm. Mittel:	
pr. 1854:	324 21/31‴	+9 29/31 °R.	pr. 54:	329‴	322‴	+14°R.	+5°R.
pr. 1855:	325 20/31 "	+12 30/31 °R.	pr " 55:	331‴	327‴	+22°R.	+6°R.
pr. 1856:	326 7/31 "	+17 2/31 "	pr. 56:	330‴	319‴	+25°R.	+11°R.
" 1857:	322 19/31 "	+19 6/31 "	pr. 57:	328‴	320‴	+26°R.	+11°R.
" 1858:	323 13/31 "	+15 29/31 "	pr. 58:	327‴	320‴	+23°R.	+10°R.
" 1859	327 15/31 "	+20 1/31 "	pr. 59:	328‴	326‴	+26°R.	+12°R.
"	325 1/93	+15 53/62 °R.	"	328 1/3‴	322 1/3‴	+22 2/3 °R.	+9 1/6 °R.

September:

	Baromſt. Arithm. Mittel:	Thermſt. Arithm. Mittel:	Bar. Maxima u. Minima Arithm. Mittel:		Therm. Maxima u. Minima Arithm. Mittel:	
1854:	$325\frac{1}{3}'''$	$+5\frac{4}{15}$ °R.	pr. 54: 328‴	321‴	+9°R.	+1°R.
„ 1855:	$329\frac{11}{30}'''$	$+10\frac{3}{5}$ °R.	pr. 55: 333‴	326‴	+15°R.	+6°R.
„ 1856:	$326\frac{2}{3}'''$	$+12\frac{23}{30}$ °R.	pr. 56: 332‴	320‴	+22°R.	+6°R.
„ 1857:	$323\frac{1}{3}'''$	$+15\frac{1}{30}$ „	pr. 57: 326‴	321″	+23°R.	+8°R.
„ 1858:	$328\frac{4}{15}'''$	$+16\frac{1}{15}$ „	pr. 58: 331‴	326‴	+20°R.	+9°R.
„ 1859:	$326\frac{7}{10}$	$+11\frac{2}{3}$ „	pr. 59: 329	321‴	+20°R.	+8°R.
„	$326\frac{11}{18}$	$+11\frac{13}{15}$ °R.	„ „ $329\frac{5}{6}'''$	$322\frac{1}{2}'''$	$+18\frac{1}{6}$ °R.	$+6\frac{1}{3}$ °R.

October:

	Baromſt: Arithm. Mittel:	Thermſt: Arithm. Mittel:	Bar. Maxim. u. Minima Arithm. Mittel:		Therm. Maxim. u. Minima Arithm. Mittel:	
1854:	$327\frac{29}{31}'''$	$+6\frac{17}{31}$ °R.	p. 54: 334‴	„ 321‴	+12°R.	−4°R.
„ 1855:	$326\frac{18}{31}'''$	$+7\frac{21}{31}$ °R.	„ 55: 332‴	„ 319‴	+16°R.	+2°R.
„ 1856:	$330\frac{2}{31}'''$	$+11\frac{28}{31}$ °R.	„ 56: 333‴	327‴	+18°R.	+5°R.
„ 1857:	$322\frac{24}{31}$	$+9\frac{27}{31}$ °R.	„ 57: 326‴	318‴	+15°R.	+6°R.
„ 1858:	$327\frac{3}{31}'''$	$+7\frac{8}{31}$ °R.	„ 58: 332‴	324‴	+15°R.	−4°R.
„ 1859:	$325\frac{4}{31}'''$	$+9\frac{16}{31}$ °R.	„ 59: 330‴	318‴	+18°R.	+2°R.
„	$326\frac{37}{62}$	$+8\frac{74}{93}$ °R.	„ „ $331\frac{1}{6}'''$	$321\frac{1}{6}'''$	$+15\frac{2}{3}$ °R.	$+1\frac{1}{6}$ °R.

November:

	Baromſt: Arithm. Mittel	Thermſt: Ar. Mittel:	Barom. Maxim. u. Minima: Arithm. Mittel:		Therm. Max. u. Minima Arithm. Mittel:	
1854:	$325\frac{3}{5}'''$	$-\frac{11}{15}$ °R.	p. 54: 332‴	319‴	+5°R.	−8°R.
„ 1855:	329‴	$-0°\,2\frac{2}{3}''' = -\frac{4}{15}$ °	„ 55: 332‴	322‴	+6°R.	−4°R.
„ 1856:	$326\frac{29}{30}'''$	$-0°\,8\frac{2}{3}''' = -\frac{13}{15}$ °	„ 56: 332‴	319‴	+7°R.	−10°R.
„ 1857:	$328\frac{1}{30}'''$	$+\frac{27}{30}$ °R.	„ 57: 333‴	319‴	+8°R.	−3°R.
„ 1858:	$326\frac{7}{30}'''$	$-3\frac{14}{15}$ °R.	„ 58: 331‴	319‴	+4°R.	−11°R.
„ 1859:	$327\frac{1}{2}'''$	$+2\frac{3}{5}$ °R.	„ 59: 334‴	319‴	+10°R.	−1°R.
„	$325\frac{26}{45}'''$	$-\frac{59}{180}$ °R.	„ $332\frac{1}{3}'''$	$319\frac{1}{2}'''$	$+6\frac{2}{3}$ °R.	$-6\frac{1}{6}$ °R.

December:

	Baromst. ar. Mittel	Thermst. Ar. Mittel:	Bar. Maxim. u. Minima: Arithm. Mittel:		Therm. Maxim. u. Minima Arithm. Mittel:	
pr. 1854:	$326\frac{21}{31}$ '''	$-1\frac{19}{31}$ °R.	p. 54: 333'''	321'''	+2°R.	−8°R.
" 1855:	$327\frac{21}{31}$ "	−7 °R.	" 55: 333'''	321'''	+2°R.	−22°R.
" 1856:	$326\,{}^{2}/_{31}$ "	$-0°\,6\frac{4}{31}$''' $-\frac{19}{31}$ °R.	" 56: 333'''	316'''	+5°R.	−6°R.
" 1857:	$327\,{}^{2}/_{31}$ "	$+0°\,3\frac{27}{31} + \frac{12}{31}$ °R.	" 57: 330'''	324'''	+5°R.	−4°R.
" 1858:	$326\frac{29}{31}$ "	$-0°\,2\frac{28}{31}$''' $-\frac{9}{31}$ °R.	" 58: 331'''	320'''	+4°R.	−8°R.
" 1859:	$325\frac{11}{31}$ "	$-1\frac{24}{31}$ °R.	" 59: 334'''	319'''	+5°R.	−10°R.
"	$326\frac{39}{62}$ "	$-\frac{176}{93}$	" $332\,{}^{1}/_{3}$'''	$320\,{}^{1}/_{6}$'''	$+3\,{}^{5}/_{6}$ °R.	$-9\,{}^{2}/_{3}$ °R.

Zusammenstellung der gewonnenen monatlichen arithmetischen Mittel zur Berechnung des gemeinsamen arithmetischen Mittels hinsichtl. des Barometer= und Temperaturstandes, des Bar. Maxim. u. Minimums, Thermometer Maximums und Minimums für alle 6 Jahre.

	Barometerst.	Thermst.	Bar. Maxim:	Bar. Minimum	Therm. Max. u. Minim.	
Jan:	$326\frac{69}{186}$	$-2\frac{61}{186}$ °R.	332'''	$319\,{}^{2}/_{3}$	+4°R.	$-12\,{}^{1}/_{2}$ °R.
Feb.	$326\frac{1243}{4872}$.	$-\frac{1313}{812}$ "	$330\,{}^{1}/_{3}$'''	$318\,{}^{5}/_{6}$	$+4\,{}^{1}/_{2}$ °R.	$-12\,{}^{5}/_{6}$
März:	$325\frac{87}{186}$	$+1\frac{119}{186}$ "	331	$320\,{}^{1}/_{6}$	$+8\,{}^{2}/_{3}$ °R.	$-7\,{}^{1}/_{6}$
April:	$324\frac{11}{12}$	$+5\frac{137}{180}$ "	329	$318\,{}^{1}/_{2}$	+14°R.	$-2\,{}^{1}/_{2}$
Mai:	$324\frac{38}{93}$	$+9\frac{10}{31}$ "	$327\,{}^{1}/_{2}$	$320\,{}^{2}/_{3}$	$+16\,{}^{1}/_{2}$ °R.	$+\frac{5}{6}$ °R.
Juni:	$324\frac{89}{90}$	$+14\frac{7}{90}$ "	$328\,{}^{1}/_{6}$	321	$+21\frac{5}{6}$	$+6\,{}^{1}/_{2}$ °R.
Juli:	$325\frac{25}{62}$	$+16\frac{67}{186}$ "	$329\,{}^{1}/_{2}$	$321\,{}^{5}/_{6}$	$+23\frac{5}{6}$	$+9\,{}^{2}/_{3}$ °R.
Aug:	$325\,{}^{1}/_{93}$	$+15\frac{53}{62}$ "	$328\,{}^{1}/_{3}$	$322\,{}^{1}/_{3}$	$+22\,{}^{2}/_{3}$	$+9\,{}^{1}/_{6}$ °R.
Sept:	$326\frac{11}{18}$	$+11\frac{13}{15}$ "	$329\,{}^{5}/_{6}$	$322\,{}^{1}/_{2}$	$+18\,{}^{1}/_{6}$	$+6\,{}^{1}/_{3}$ °R.
Oct:	$326\frac{37}{62}$	$+8\frac{74}{93}$	$331\frac{1}{6}$	$321\,{}^{1}/_{6}$	$+15\,{}^{2}/_{3}$	$+1\,{}^{1}/_{6}$ °R.
Nov:	$325\frac{26}{45}$	$-\frac{59}{180}$	$332\,{}^{1}/_{3}$	$319\,{}^{1}/_{2}$	$+6\,{}^{2}/_{3}$	$-6\,{}^{1}/_{6}$ °R.
Dec:	$326\frac{39}{62}$	$-\frac{176}{93}$	$332\,{}^{1}/_{3}$	$320\,{}^{1}/_{6}$	$+3\,{}^{5}/_{6}$	$-9\,{}^{2}/_{3}$ °R.
Arith. Mittel:	$325\frac{30665443}{489043680}$.	$+\,6\frac{20765067}{40778640}$	" $330\,{}^{1}/_{8}$	$320\frac{19}{36}$	$+13\frac{13}{36}$ °R.	$-\frac{131}{72}$.

Cod. germ.
6874
116

Medizinisch-topographische und ethnographische Beschreibung der
Physikatsbezirke Bayerns aufgrund der Entschließung vom 21. 4. 1858, Bd. 11
6,1: Naila - BSB Cgm 6874(116,1

419a ca. 1860

Cgm 6874(116,1#Mikroform
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00145129-3
BSB-Hss Cgm 6874(116,1